

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

„Der König gendert nicht“

Gendergerechte Sprache beim Simultandolmetschen - eine korpusbasierte
Analyse im Sprachenpaar Spanisch - Deutsch

verfasst von | submitted by

Madita Zehentner BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 070 331 351

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Spanisch

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Einleitung	7
1 Grundbegriffe.....	9
1.1 Dolmetschen	9
1.1.1 Übersetzen versus Dolmetschen	9
1.1.2 Dolmetschmodi.....	9
1.1.3 Dolmetschsettings.....	11
1.1.4 Belastungen und entsprechende Taktiken beim Dolmetschen	14
1.1.4.1 Situative Faktoren.....	14
1.1.4.2 Kognitive Belastungsfaktoren anhand des Effort Models nach Gile (2009).....	15
1.1.4.3 Sprachspezifische Problemauslöser.....	19
1.1.4.4 Weitere Problemauslöser	20
1.1.4.5 Techniken zur Bewältigung der Belastungsfaktoren.....	21
1.2 Geschlecht und Gender	22
1.2.1 Geschlecht	22
1.2.2 Gender	23
1.2.3 LGBTQIA+	24
1.2.4 Das generische Maskulinum.....	24
1.3 Sprache, Kultur und Gesellschaft	25
1.3.1 Was ist Kultur?	25
1.3.2 Sprache als kulturelles Phänomen oder Kultur als sprachliches Phänomen?.....	25
1.3.3 Bedeutung für die Translationswissenschaft	26
2 Geschlechtergerechter Sprachgebrauch in der Praxis.....	29
2.1 Kultureller Hintergrund Spaniens	29
2.1.1 Kirche, Monarchie und die spanische Gesellschaft.....	29
2.1.2 Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen in Spanien seit 1970	31
2.1.3 Geschlechter- und Gendervielfalt in Spanien	35
2.1.4 Spanien heute: Kulturdimensionen nach Hofstede.....	37
2.2 Derzeitige Praktiken gendersensibler Sprache in Spanien	39
2.2.1 Leitfaden der Real Academia Española.....	40
2.2.1.1 Die spanische Sprache ist sexistisch.....	41
2.2.1.2 Das generische Maskulinum als Erbe des Patriarchates.....	42
2.2.1.3 Verwendung der vollständigen Paarform	44
2.2.1.4 Die Verwendung von Kollektivbezeichnungen oder <i>Epícenos</i>	45

2.2.1.5	Weitere Möglichkeiten	45
2.2.2	Das Morphem -e	46
2.2.3	Leitfaden des Instituto de la Mujer	48
2.2.4	Fazit	50
2.3	Derzeitige Praktiken gendersensibler Sprache in Österreich	51
2.3.1	Geschlechter- und Gendervielfalt in Österreich	51
2.3.2	Leitfaden des BMBWF	52
2.3.2.1	Nennung der weiblichen und männlichen Form	53
2.3.2.2	Geschlechtsneutrale Formulierungen	53
2.3.3	Leitfaden der Gleichbehandlungsanwaltschaft	54
2.3.3.1	Über das binäre Geschlecht hinaus	54
2.3.3.2	Genderneutrale Pronomen	56
2.4	Gendern in der Dolmetschwissenschaft	57
2.4.1	Aktueller Forschungsstand	57
2.4.2	Empfehlungen zum Gendern im multilingualen Kontext	60
3	Fragestellung und Methodik	62
3.1	Fragestellung	62
3.2	Methodik	63
3.2.1	Analyseschema zur Messung der Gendersensibilität	64
3.2.1.1	Das Konzept der personalen Appellation nach Hornscheidt (2006a, 2006b)	64
3.2.1.2	Allgemeine Kategorien	65
3.2.1.3	Analyseschema der Ausgangstexte	65
3.2.1.4	Analyseschema der Verdolmetschungen	67
3.2.1.5	Kategorie Ergebnis	68
3.2.2	Korpus	68
3.2.3	Datenerhebung und Datenmaterial	68
3.2.4	Transkription	69
3.2.5	Weitere Anmerkungen zum Korpus	73
4	Ergebnisse	74
4.1	Ausgangssprache Spanisch	74
4.1.1	Quantitative Analyse Spanisch	74
4.1.2	Qualitative Analyse Spanisch	78
4.2	Ausgangssprache Deutsch	81
4.2.1	Quantitative Analyse Deutsch	81
4.2.2	Qualitative Analyse Deutsch	85
5	Diskussion und Schlussfolgerungen	88

Literaturverzeichnis	91
Anhang I.....	103
Analyse zum kontextuell implizierten Gender in der Ausgangssprache Spanisch	103
Analyse zum kontextuell implizierten Gender in der Ausgangssprache Deutsch	104
Anhang II.....	106
Analysetabelle	106
Anhang III	156
Transkription	156
Abstract (Deutsch).....	242
Abstract (English)	243

Abkürzungsverzeichnis

a	= alle
AS	= Ausgangssprache
AT	= Ausgangstext
BMBWF	= Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
d	= divers
DE	= Deutsch
ES	= Spanisch
F	= Femininum
FELGTB	= Federación Estatal de Lesbianas, Gais, Trans y Bisexuales
GM	= generisches Maskulinum
GN	= geschlechtsneutrale Sprache
GS	= gendersensible Sprache
LGBTQIA+	= lesbian, gay, bisexual, transgender, queer, intersexual, asexual
LPRS	= Ley de Peligrosidad y Rehabilitación Social
m	= männlich
m + w	= männlich und weiblich
M	= Maskulinum
N/A	= nicht bekannt (not applicable)
O	= Omission
PF	= Paarform
PP	= Partido Popular
PSOE	= Partido Socialista Obrero Español
RAE	= Real Academia Española
SI	= Simultandolmetschen

U = Umformulierung

w = weiblich

ZS = Zielsprache

ZT = Zieltext

Einleitung

Diese Masterarbeit hat das Ziel, gendersensible Sprache beim Simultandolmetschen im Europäischen Parlament zu untersuchen. Aufgrund der stark polarisierenden Thematik des Genders sowohl im spanischsprachigen als auch deutschsprachigen Raum war es mir ein Anliegen, die Relevanz gendersensibler Sprache zu betonen. Die Arbeiten von Bordin (2022), Schinnerl (2021) und Lanner (2011) zählen zu den wenigen Forschungsvorhaben, die das Thema der gendergerechten Sprache beim Dolmetschen behandeln. Sie zeigen auf, dass gendergerechte Formulierungen in der Dolmetschwissenschaft bisher wenig Beachtung erfuhren, obwohl die Ergebnisse durchaus weiteren Forschungsbedarf nahelegen.

Die vorliegende Arbeit untersucht deshalb Redebeiträge des Committees on Women's Rights and Gender Equality (FEMM)¹ im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch. Die insgesamt 100 untersuchten Beiträge stammen aus den Jahren 2024 bis 2022 und sollen einen Einblick geben, wie gendersensible Sprache in deutschen und spanischen Dolmetschungen verwendet wird, ob Unterschiede je nach Sprachrichtung bestehen und wie gendersensibel die Ausgangstexte sind.

Am Beginn dieser Masterarbeit steht ein Kapitel zu grundlegenden Begriffsdefinitionen zu den Themen Übersetzen und Dolmetschen wie auch Geschlecht, Gender und Kultur. Das anschließende Kapitel widmet sich dem geschlechtergerechten Sprachgebrauch in der Praxis. Hierzu wird zuerst der kulturelle Kontext in Spanien beleuchtet, um die aktuellen Debatten rund um inklusiven Sprachgebrauch besser zu verstehen und die Behauptung, die spanische Sprache sei sexistisch, aufzuarbeiten (RAE 2020:31). Gleichzeitig wird die Verbindung zum Titel der Arbeit „Der König gendert nicht“ und der Aussage, dass der König von Spanien, Felipe VI., nicht gendert, hergestellt. Es erfolgt ebenso ein Überblick über die aktuellen Praktiken und Empfehlungen zu gendersensibler Sprache in Österreich, bevor der aktuelle Forschungsstand zum Thema Gendern beim Simultandolmetschen in der Dolmetschwissenschaft beleuchtet wird.

Anschließend werden mittels einer Korpusanalyse und des Konzepts der personalen Appellation nach Hornscheidt (2006a, 2006b) die Redebeiträge auf ihren Grad an Gendersensibilität untersucht. Die Ergebnisse werden sowohl quantitativ als auch qualitativ

¹ Der Ausschuss für die Rechte der Frauen und Gleichstellung der Geschlechter ist einer von 20 Ausschüssen des Europäischen Parlaments (Europäisches Parlament o.J.). Zu den wichtigsten Zielen zählen die Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen als auch das Schließen der Gender Pay Gap (Socialists & Democrats 2023).

aufbereitet und in Kapitel 5 abschließend zusammengefasst und im Hinblick auf den Literaturteil der Arbeit interpretiert.

1 Grundbegriffe

Dieses Kapitel befasst sich zunächst mit grundlegenden Definitionen aus dem Bereich der Translationswissenschaft, um die Unterschiede zwischen verschiedenen Modi und Settings zu erklären und auch die dabei auftretenden Herausforderungen aufzuzeigen. Ebenso werden die Ausdrücke Geschlecht und Gender beleuchtet, da deren Differenzierung voneinander auch im Sinne dieser Arbeit essenziell ist. Abschließend erfolgt ein Abschnitt zu Sprache, Kultur und Gesellschaft und wie diese drei Faktoren zusammenhängen und sich gegenseitig beeinflussen.

1.1 Dolmetschen

1.1.1 Übersetzen versus Dolmetschen

Die Bezeichnungen Übersetzen und Dolmetschen werden oftmals synonym verwendet, obwohl es sich hierbei um zwei separat zu betrachtende Tätigkeiten handelt. Grundsätzlich befassen sich Übersetzer*innen mit schriftlichen Texten, dahingegen arbeiten Dolmetscher*innen mit mündlichen und geben diese ebenfalls mündlich wieder (EU 2014). Diese Unterscheidung ist allerdings unzureichend, wenn man beispielsweise den Beruf des Schriftdolmetschens heranzieht, welcher sich mit dem Verschriftlichen eines mündlichen Textes befasst. Pöchlhammer (2016a: 10) betont im Zuge der Charakterisierung des Dolmetschens, dass dieses als eine translatorische Tätigkeit betrachtet wird und sich von anderen durch seine Unmittelbarkeit unterscheidet. Dolmetscher*innen ermöglichen nämlich eine nur um wenige Sekunden verzögerte meist interlinguale Kommunikation; dies ist beim Übersetzen nicht der Fall.

Im Rahmen der weiteren Beschreibung verweist Schäffner (2016:23-36) auf die Gemeinsamkeit der beiden Tätigkeiten, nämlich die Konzentration auf bestimmte Fachgebiete. Auch wenn im Arbeitsalltag eine starke Eingrenzung des Fachgebietes oft nicht möglich ist, so erfordern sowohl das Übersetzen als auch das Dolmetschen eine sorgfältige terminologische und sachliche Vorbereitung des jeweils aktuellen Themas.

1.1.2 Dolmetschmodi

Das Dolmetschen kann nun anhand seiner Modi und Settings weiter eingeteilt werden. In diesem Kapitel wird näher auf Ersteres eingegangen. Der Verband der Konferenzdolmetscher im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (2023), VKD, unterscheidet folgende vier

Modi: Simultandolmetschen, Konsektivdolmetschen, Verhandlungsdolmetschen und Flüsterdolmetschen.

Das Simultandolmetschen bezeichnet die beinahe zeitgleiche Übertragung einer Rede oder eines Vortrags in eine andere Sprache (Chabasse 2019: 27). Hier muss noch ergänzt werden, dass das interlinguale Simultandolmetschen zwar vermehrt zur Anwendung kommt, es allerdings auch das intralinguale Simultandolmetschen gibt (ein Beispiel hierfür ist das Dolmetschen in Leichte Sprache²) (Schwagereit 2015). Ein weiteres Merkmal des Simultandolmetschens ist die Arbeit im Team. Aufgrund der hohen kognitiven Belastung, auf die im nächsten Kapitel genauer eingegangen wird, bewältigen Simultandolmetscher*innen in der Regel einen Auftrag zu zweit und wechseln sich dabei etwa jede halbe Stunde ab. Der typische Arbeitsplatz ist eine schalldichte Dolmetschkabine, in welcher die Dolmetschenden über ein Mikrofon den Vortrag inter- oder intralingual wiedergeben, welcher danach über Kopfhörer das Zielpublikum erreicht (Chabasse 2019: 27). Simultandolmetschen wird besonders häufig bei Konferenzen, Tagungen oder Veranstaltungen eingesetzt (VKD 2023).

Beim Konsektivdolmetschen erfolgt die Dolmetschung erst nach dem Hören der Ausgangsrede (meistens nach einem Redeabschnitt) (VKD 2023). Die Dolmetscher*innen notieren während des Zuhörens die für sie wichtigsten Inhalte und Schlüsselworte (dies sind oftmals Zahlen, Namen und Daten). Diese dienen bei der Dolmetschung als Gedankenstütze. Da die Dolmetschung zeitversetzt passiert, eignet sich dieser Dolmetschmodus weniger für Konferenzen und Tagungen, da Redebeiträge dann die doppelte Zeit benötigen. Geeignete Settings sind bilaterale Verhandlungen oder Festreden (Chabasse 2019: 33).

Die zwei weiteren Formen des Dolmetschens sind jeweils Sonderformen des Konsektiv- bzw. Simultandolmetschens. Das Verhandlungsdolmetschen, welches auch als Gesprächsdolmetschen bezeichnet wird, ist eine spezielle Art des Konsektivdolmetschens (VKD 2023) und wird bei politischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Verhandlungen eingesetzt. Beim Verhandlungsdolmetschen ist es möglich, eine*n Dolmetscher*in einzusetzen, der*die in beide Sprachrichtungen und somit für beide Verhandlungsseiten dolmetscht. Eine weitere Möglichkeit sieht vor, dass jede Verhandlungsseite seine*ihrer eigene*n Dolmetscher*in zur Verfügung stellt. Dieser Dolmetschmodus erfordert in der Regel die physische Präsenz der Dolmetschenden (Grünberg 1999 316ff.) (diese können aber

² Leichte Sprache wurde konzipiert, um Inhalte für Personen mit Lernschwierigkeiten zugänglich zu machen und somit die Teilhabe als informiertes Mitglied an der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Leichte Sprache basiert auf verbindlichen Regeln und soll die deutsche Sprache beispielsweise durch kurze Sätze leicht verständlich machen (Leichtfuß 2019:106f.).

auch per Video zugeschaltet sein) (AIIC 2024); sie arbeiten allerdings nicht in einer Dolmetschkabine. Grundsätzlich ist neben der konsekutiven Wiedergabe des Gesprochenen auch die simultane üblich, da hierdurch vor allem Zeit gewonnen wird. Ein Merkmal, welches das Verhandlungsdolmetschen von den anderen drei Modi unterscheidet, betrifft die Protokolle oder Verträge, welche am Ende der Verhandlungen von den jeweiligen Parteien in der eigenen Sprache erstellt werden. Die Aufgabe des*der Dolmetscher*in liegt darin, diese Texte zu überprüfen und vor allem auf Zweideutigkeiten und Unklarheiten hinzuweisen (Grünberg 1999 316ff.).

Das Flüsterdolmetschen ist eine Sonderform des Simultandolmetschens und wird eingesetzt, wenn keine Dolmetschkabine verwendet werden kann und nur eine oder zwei Personen eine Verdolmetschung benötigen. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass der*die Dolmetscher*in den Zuhörer*innen die Dolmetschung zuflüstert und somit eine räumliche Nähe gegeben sein muss (Chabasse 2019: 30). Diese Form des Dolmetschens wird auch als Simultandolmetschen unter erschwerten Bedingungen bezeichnet (Nießen 2019: 164), da einerseits die Stimmbänder des*der Dolmetschenden stark belastet werden, andererseits die Akustik aufgrund von Raumgeräuschen oder schlechter Raumbeschallung keine idealen Bedingungen schafft. Um diese zu verbessern, wird häufig eine Personenführungsanlage (PFA) eingesetzt, welche sich aus einem Mikrofon für die Dolmetschenden und Kopfhörern für die Zuhörer*innen zusammensetzt. Die PFA ermöglicht dem*der Dolmetscher*in zwar mehr Bewegungsfreiheit, allerdings muss weiterhin geflüstert werden. Denn sobald der*die Dolmetscher*in zu laut spricht, irritiert das zum einen die Zuhörer*innen und zum anderen den*die Dolmetschende selbst, da er*sie den Ausgangston sonst schlechter hört (Chabasse 2019: 30).

1.1.3 Dolmetschsettings

Auch die verschiedenen Settings spielen eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, welche Form des Dolmetschens die geeignetste ist. Pöchhacker (2016a) nennt diese Settings auch: „the social context of interaction.” (Pöchhacker 2016a: 13). Eine erste Unterscheidung kann in inter- bzw. intrasoziale Settings erfolgen, also Dolmetschaktivitäten, die zwischen mehreren oder innerhalb einer Gesellschaft stattfinden. In seiner ursprünglichsten Form diene das Dolmetschen dazu, die Kommunikation zwischen verschiedensprachigen Gruppen und somit auch wirtschaftliche Geschäfte zu ermöglichen. Diese Form wird Business Interpreting genannt (2016a: 13f.)

Historisch betrachtet folgte das Diplomatic Interpreting, wenn es darum ging, politische Beziehungen zu etablieren oder in Form des Military Interpreting sogar, um Verhandlungen zum Waffenstillstand durchzuführen. Ein Beispiel eines intra-sozialen Settings ist das Gerichtsdolmetschen, welches beglaubigte Übersetzungen und das tatsächliche Dolmetschen bei Anhörungen (2016a: 14) beinhaltet.

Ein Setting, das in den 80er und 90er Jahren wesentlich an Bedeutung gewann, war das Kommundolmetschen. Grund dafür war die wachsende Migration und damit einhergehend die Notwendigkeit von Dolmetscher*innen, um vor allem im Gesundheits- und Rechtsbereich Kommunikation zu ermöglichen. Auch das Mediendolmetschen lässt sich in den Bereich der intra-sozialen Interaktionen einordnen, wenngleich nicht so eindeutig wie beispielsweise das Kommundolmetschen. Die Ursache hierfür liegt darin, dass jene fremdsprachigen Medieninhalte, die für Nutzer*innen innerhalb einer soziokulturellen Gemeinschaft gedolmetscht werden, meist internationaler Art sind (2016a:15). Die folgende Abbildung stellt die vorgestellten Dolmetschsettings im Hinblick auf ihren inter- bzw. intrasozialen Charakter dar.

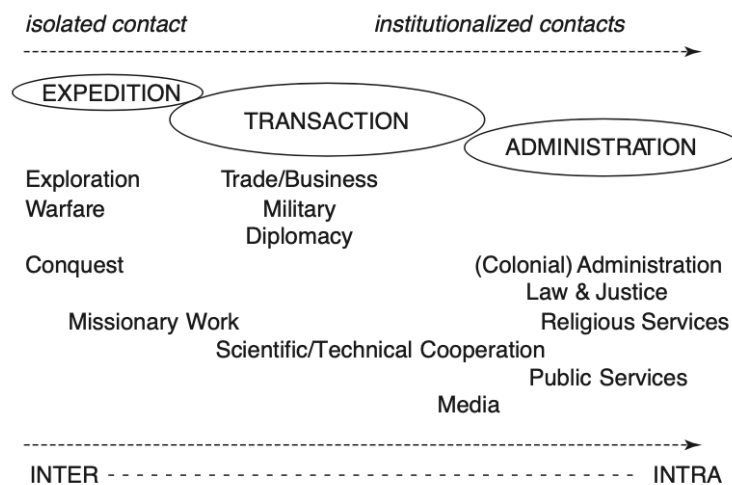


Abb. 1: Dolmetschsettings im inter- bzw. intrasozialen Umfeld
(Pöchhacker 2016a: 16)

Neben der Unterscheidung anhand der sozialen Sphäre ist auch eine Unterteilung nach der Art der Interaktion der Teilnehmenden an der Kommunikation sinnvoll. Das Dialogdolmetschen auf der einen Seite zeichnet sich durch die direkte Kommunikation von Angesicht zu Angesicht aus. Der*die Dolmetscher*in arbeitet in beide Sprachrichtungen und ermöglicht die Kommunikation zwischen zwei Kund*innen (2016a:16).

Das Konferenzdolmetschen auf der anderen Seite, welches vor allem bei Kongressen, Tagungen oder politischen bzw. kulturellen Veranstaltungen eingesetzt wird (Riegert et al. 2019:118), kann nicht als face-to-face-Kommunikation beschrieben werden. Der*die Dolmetscher*in gibt die Aussagen der Vortragenden an die Zuhörenden in ihrer Sprache wieder (Strolz 1999: 308); es handelt sich um eine monologische Situation, denn die Kommunikation erfolgt von meist einem*einer Vortragenden an viele Zuhörende (Pöchlhacker 2016a: 17).

Neben den vorgestellten Dolmetschsettings und -modi gibt es noch weitere Möglichkeiten, die verschiedenen Dolmetschtypen zu kategorisieren, wie unter anderem Sprachmodalität, Richtung der Dolmetschung oder Technologieeinsatz (Pöchlhacker 2016a: 17f.).

Grundsätzlich kann Sprachmodalität in folgende Arten eingeteilt werden: gesprochene Sprache (die über den Hörsinn wahrgenommen wird), geschriebene Sprache und Gebärdensprache (die über den Sehsinn aufgenommen wird). Hierbei ist anzumerken, dass es auch andere Modalitäten gibt, wie die taktile Sprache, die über den Tastsinn wahrgenommen wird (Anderson et al. 2022: 67f.). Für diese Sprachmodalitäten gibt es entsprechende Dolmetschmodi, wie das lautsprachliche Dolmetschen, Gebärdensprachdolmetschen, das taktile Dolmetschen (Pöchlhacker 2016a: 18) oder das Vom-Blatt-Dolmetschen.

Prinzipiell erfolgt das Dolmetschen in eine Richtung, nämlich von der Ausgangssprache (AS) in die Zielsprache (ZS). Das Kriterium der Dolmetschrichtung bezieht sich allerdings auf weitere Charakteristika der Dolmetschsituation. Typisch für das Dialogdolmetschen ist die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht. Der*die Dolmetschende vermittelt meist zwischen zwei Parteien und dolmetscht in der Regel in zwei Sprachen, also bidirektional. Im Vergleich dazu gibt es beim Konferenzdolmetschen keine Interaktion zwischen den Vortragenden und den Dolmetschenden, die Dolmetschung erfolgt also in eine Richtung. In diesem Setting erfolgen Unterscheidungen nicht anhand der erwähnten Dolmetschrichtung sondern anhand der Arbeitssprachen des*der Dolmetscher*in (Pöchlhacker 2016a: 21). Diese Arbeitssprachen werden in drei Kategorien unterteilt: A-, B- und C-Sprache. Die A-Sprache bezeichnet die Muttersprache und ist jene Sprache, die auf dem höchsten Niveau des*der Sprecher*in beherrscht wird. Diese Sprache wird auch aktive Sprache genannt, da die Dolmetschenden aus den jeweils anderen Arbeitssprachen in diese Sprache arbeiten. Die B-Sprache (ebenfalls eine aktive Sprache) erfordert ausgezeichnete Sprachkenntnisse, jedoch handelt es sich nicht um die Muttersprache. Die dritte Kategorie, die C-Sprache, ist eine passive. In diesem Fall wird nicht in die C-Sprache gearbeitet, sondern

nur aus dieser Sprache in eine der aktiven (also A- oder B-Sprache). In diesem Fall muss der*die Dolmetschende also ein sehr gutes Sprachverstehen besitzen (AIIC 2019).

Auch die Verwendung von Technologie kann herangezogen werden, um verschiedene Dolmetschtypen voneinander abzugrenzen. Dazu zählen das Ferndolmetschen, das heißt, das Dolmetschen über Telefon oder Video sowie das automatisierte Dolmetschen mithilfe von maschineller Übersetzungssoftware (Pöchhacker 2016a: 22f.). Auf die weiteren Unterscheidungsmerkmale wie beruflicher Status oder Arbeitsmodus wird in diesem Abschnitt nicht eingegangen, da dieses Kapitel lediglich die grundlegendsten Definitionen, Konzepte und Inhalte vorstellt, um einen verständlichen Rahmen für alle Leser*innen dieser Masterarbeit zu bilden.

1.1.4 Belastungen und entsprechende Taktiken beim Dolmetschen

Ein wesentlicher Bestandteil, um die Arbeit von Dolmetscher*innen und die dabei angewandten Techniken zu verstehen, sind die unterschiedlichen Belastungen, denen die Dolmetschenden standhalten müssen. In diesem Kapitel liegt der Fokus auf den Belastungen und Taktiken beim Simultandolmetschen, denn verglichen mit dem Konsektivdolmetschen beträgt der *Time lag*, also der zeitliche Abstand zwischen Ausgangsrede und Dolmetschung, nur wenige Sekunden. In dieser Zeit muss allerdings eine Vielzahl an kognitiven Prozessen ablaufen (Pöchhacker 2016b: 69) und zusätzlich dazu sollten ebenfalls die situativen Faktoren verarbeitet werden.

1.1.4.1 Situative Faktoren

Pöchhacker (1999: 327) geht im Kontext der situativen Faktoren auf die Ebenen der Institution, der Konstellation der Interaktionspartner sowie den Wahrnehmungsraum ein. Die erste Ebene bilden die institutionellen Rahmenbedingungen bei Dolmetscheinsätzen. Diese können stark variieren und reichen von Dolmetschungen im medizinischen Bereich bis hin zu Verhandlungen vor Gericht. Dieser Rahmen spiegelt sich in der Kommunikation wider, in die nun der*die Dolmetschende eingebunden wird. Demnach variiert ebenfalls, ob den Dolmetscher*innen vor dem Einsatz Unterlagen zur Verfügung gestellt werden oder ein Briefing durchgeführt wird. Eine derartige Bereitstellung von Informationen ermöglicht den Dolmetschenden eine dementsprechende Vorbereitung und beeinflusst somit den Dolmetschprozess.

Die zweite Ebene befasst sich mit den Teilnehmenden an der Interaktion und deren Konstellation. Pöchhacker verweist in diesem Bereich auf Christopher Thiéry (1990: 40-43),

der hervorhebt, wie wichtig das richtige Einschätzen und Verständnis der Situation ist, in der sich der*die Dolmetschende gerade befindet. Thiéry hat beobachtet, dass Dolmetschende oftmals den grundlegenden Dynamiken eines Gespräches zu wenig Beachtung schenken und sich eher mit dem Notieren von Informationen beschäftigen. Bei diesen Dynamiken handelt es sich um das Verständnis der Beziehung zwischen den Interagierenden, um Machtverhältnisse oder gar den Zweck des Gespräches. Wenn Dolmetschende all diese Faktoren berücksichtigen oder zumindest versuchen dies zu tun, wird es ihnen dabei helfen, als „a more intelligent listener, and also a more plausible speaker“ (Thiéry 1990: 43) zu agieren.

Die dritte Ebene, der Wahrnehmungsraum, umfasst jene Komponenten, die weder eindeutig dem Text noch der Situation zugeordnet werden können. Gemeint sind sowohl non-verbale Signale wie Mimik oder Körperhaltung der Redner*innen und Konferenzteilnehmenden, als auch akustische Signale (mangelnde Tonqualität, fehlende Mikrofondisziplin der Sprecher*innen).

Diese Aspekte können gemeinsam mit den bereits erwähnten Komponenten die Dolmetschleistung sowohl positiv als auch negativ beeinflussen (Pöchhacker 1999: 328f.). Angenommen eine Dolmetschung erfolgt aus dem Spanischen in das Englische und der Ausgangstext enthält viele Fachbegriffe und komplexe Sätze. Der*dem Dolmetschenden ist bekannt, dass das Zielpublikum selbst Englisch nur als Fremdsprache beherrscht. Dieses situationsspezifische Wissen erlaubt es nun dem*der Dolmetscher*in, die Dolmetschung in dem Sinne anzupassen, dass der Zieltext einfacher formuliert wird und weniger Fachbegriffe enthält (Stenzl 1983: 39). Im selben Ausmaß können allerdings eine schlechte Tonqualität oder eine mangelnde Sicht auf das Podium die Qualität der Dolmetschung negativ beeinflussen (Pöchhacker 1999: 329).

1.1.4.2 Kognitive Belastungsfaktoren anhand des Effort Models nach Gile (2009)

Simultandolmetschen erfordert höchste Konzentration und enorme kognitive Leistung. Die Prozesse, die beim Simultandolmetschen ablaufen, auf Hören und Sprechen zu reduzieren, wird den komplexen Abläufen nicht gerecht (Pöchhacker 2016b: 70). Unter der Vielzahl an Autor*innen, die sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt haben, zählen unter anderem Salevsky (1987) mit dem Schwerpunkt auf dem segmentweisen Ablauf der Verstehens- und Produktionsprozesse, Marianne Lederer (1981) und die *théorie du sens* (Dolmetschen ist nicht reines Transkodieren, sondern ein sinnerfassender Prozess) sowie Daniel Gile (2009) und sein *Effort Model*. Diese Aufzählung ist bei Weitem nicht vollständig und stellt einen groben

Abriss der Theoriebildung im Bereich der kognitiven Prozesse beim Simultandolmetschen dar. Dieses Kapitel bietet anhand des Effort Models nach Gile (2009) einen Überblick über die verschiedenen Prozesse, die beim Simultandolmetschen im Gedächtnis ablaufen, sowie die Auslöser kognitiver Hürden und entsprechende Taktiken, diese zu bewältigen.

Gile (2009: 157ff.) begann die Ausarbeitung seines Effort Models aufgrund seiner Beobachtungen von Dolmetschstudierenden und professionellen Dolmetschenden bezüglich auftretender Fehler während des Simultandolmetschens. Diese beobachteten Fehler, die beispielweise in einer falschen inhaltlichen Wiedergabe des Ausgangstextes bestanden, konnte Gile weder auf ein unzureichendes Sprachverständnis oder Müdigkeit der Dolmetschenden noch auf eine hohe Informationsdichte der Ausgangsrede zurückführen. Aufgrund dieser unerklärlichen Fehler entwickelte Gile das Effort Model, welches auf zwei grundlegenden Annahmen basiert:

- Die mentale Energie, die das Dolmetschen erfordert, steht nur im begrenzten Ausmaß zur Verfügung.
- Der Großteil dieser Energie wird vom Dolmetschvorgang in Anspruch genommen. Wenn mehr Energie erforderlich ist als verfügbar ist, verschlechtert sich die Leistung der Dolmetschenden.

Ursprünglich aus der kognitiven Psychologie stammend, hat Gile zwei wesentliche Aspekte für sein Modell übernommen: Gedächtnisleistungen können automatisch oder eben nicht-automatisch ablaufen, das bedeutet, dass diese im ersten Fall keine Aufmerksamkeit erfordern, im zweiten allerdings schon. Eine derartige Unterscheidung zwischen Gedächtnisleistungen durchzuführen ist oftmals herausfordernd, nichtsdestotrotz konnte Gile unter den Prozessen, die beim Simultandolmetschen ablaufen, ein paar wenige identifizieren, die nicht-automatisch ablaufen (2009: 159f.)

Das Effort Model besteht aus drei verschiedenen Komponenten: dem *Listening Effort*, *Production Effort* und *Memory Effort*. Der *Listening Effort* (L) umfasst die Gesamtheit an Verstehensprozessen, welche vom Verarbeiten der Schallwellen im Ohr bis zu der Entscheidung über die jeweilige Wortbedeutung reichen. Gile ordnet den *Listening Effort* den nicht-automatischen Prozessen zu, da beim Dolmetschen das Erkennen eines Wortes in seiner Ausgangssprache notwendig ist, weil die meisten Ausdrücke nicht einfach nur phonetisch nachgeahmt werden können. Doch das Dolmetschen umfasst nicht nur die Spracherkennung, sondern auch eine gewisse Interpretation des Gesagten und dadurch ebenfalls Antizipationen bezüglich des weiteren Redeverlaufs. Jede*r Dolmetschende verfügt über ein anderes

Weltverstehen und Wissen, stellt beim Dolmetschen automatisch eine Verbindung zu diesem Wissen her und bettet das Gesagte in einen Kontext ein (2009: 160ff.).

Der *Production Effort* (P) beschäftigt sich mit dem Output, also dem, was der*die Dolmetscher*in produziert. Diese Komponente beinhaltet unter anderem die Planung des Outputs oder auch die Selbstkorrektur. Dass es hierbei auch Schwierigkeiten zu überwinden gilt, zeigt sich oft anhand des Zögerns, wenn beispielsweise bei der Dolmetschung nicht das richtige Wort auf der Zunge liegt und eine andere Lösung gesucht werden muss. Hier zeigt sich eine der Schwierigkeiten des Simultandolmetschens: der*die Redner*in hat die Möglichkeit frei zu reden und die erwähnten Output-Probleme zu umgehen, indem er*sie die Satzstellung ändert oder auf gewohnte Phrasen zurückgreift. Dolmetschende formulieren jedoch nicht ihre eigenen Ideen, sondern geben jene der Redenden wieder. Darüber hinaus können die meisten Phrasen oder Redewendungen nicht 1:1 in die Zielsprache übersetzt werden. Allerdings bleiben den Dolmetschenden die grundlegenden Entscheidungen zur Lexik oder dem Satzbau erspart, denn diese trifft der*die Redner*in. Oftmals wird demnach die Struktur der Ausgangsrede in die Zielsprache übernommen. Dies kann jedoch zu weiteren Problemen führen, wenn sich der Satzbau und die Stellung des Verbs im Vergleich zur Ausgangssprache unterscheiden und grammatikalisch inkorrekte oder unnatürliche Sätze entstehen. Weitere Folgen des Übernehmens der Struktur des Ausgangstextes können sprachliche Interferenzen³ sowie ein geringeres Verständnis der Ausgangsrede sein. Eine grundsätzliche Empfehlung beim Dolmetschen lautet daher, sich auf die Bedeutung des Gesagten zu stützen und nicht auf die Worte selbst. Aufgrund all dieser Elemente fällt auch der *Production Effort* in die Kategorie nicht-automatischer Prozesse (2009: 163ff.).

Der *Memory Effort* (M) fasst die Vielzahl an Prozessen zusammen, die im Kurzzeitgedächtnis während des Dolmetschens stattfinden. Zu diesen zählen das Merken der wiederzugebenden Inhalte, während nach den richtigen Worten in der Zielsprache gesucht wird oder während der*die Dolmetschende auf das Satzende oder ein Verb in der Ausgangsrede wartet. Auch dieser dritte Effort zählt zu den nicht-automatischen Prozessen, da eine Wiederholung beinahe unmöglich ist, denn sowohl die zu merkenden Inhalte als auch deren Menge unterscheiden sich von Rede zu Rede (2009: 165f.).

³ Als Interferenz bezeichnet man den Einfluss einer Sprache auf eine weitere (Alexiadis 2008: 117). Ist beispielsweise Deutsch die Muttersprache und Englisch die erste Fremdsprache, kann sich eine Interferenz zeigen, wenn die deutsche Satzstellung in die englische Sprache übernommen wird und folgender Satz entsteht: „I went yesterday to the cinema“ (PH Steiermark 2024).

Das Effort Model des Simultandolmetschens (SI) lässt sich nun folgend zusammenfassen:

$$SI = L + P + M + C$$

Die Komponente C steht für Koordination, welche nötig ist, um die drei bereits beschriebenen Efforts zu koordinieren. Ein wichtiger Punkt, der das Modell betrifft, sind zwei zugrundeliegende Vereinfachungen. Zum einen geht das Modell davon aus, dass die drei Efforts L, P und M nacheinander abfolgen und die Segmente einer Rede chronologisch gedolmetscht werden; also Segment A wird gedolmetscht, während Segment B im Kurzzeitgedächtnis gespeichert und Segment C gerade über den Listening Effort wahrgenommen wird. Tatsächlich ist diese lineare Abfolge bei den meisten Dolmetscheinsätzen nicht gegeben und es befinden sich beispielsweise zwei Segmente im Kurzzeitgedächtnis oder der*die Dolmetscher*in produziert anhand von Antizipation einen Output, der so noch nicht von dem*der Redner*in produziert wurde. Zum anderen vereinfacht das Modell anhand des Pluszeichens die sich aufsummierende kognitive Belastung. Da schwierig festzustellen ist, wieviel zusätzliche kognitive Belastung durch einen der drei Efforts entsteht und diese auch nicht dasselbe Ausmaß erreichen muss, wurde folgende Vereinfachung angenommen: zwei simultan ablaufende Efforts erfordern mehr kognitive Anstrengung als einer, und alle drei laufenden Efforts führen zu einer höheren kognitiven Belastung als zwei (2009:168f.) Die zweite grundlegende Formel des Modells fasst die Anforderungen zur operativen Verarbeitungskapazität zusammen:

$$TR = LR + MR + PR + CR$$

TR steht hierbei für den Gesamtbedarf an Verarbeitungskapazität, der sich aus dem jeweiligen Bedarf der bereits beschriebenen vier Komponenten zusammensetzt. Grundsätzlich können während des Simultandolmetschens ein Effort, zwei oder gar alle drei aktiv sein. Damit die Dolmetschung jedoch gut abläuft, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Der Gesamtbedarf an Verarbeitungskapazität darf die verfügbare Kapazität nicht überschreiten.
- Für die vier Komponenten L, M, P und C darf der jeweilige Bedarf die verfügbare Kapazität ebenfalls nicht übersteigen.

Probleme können nicht nur entstehen, wenn der Gesamtbedarf die Gesamtkapazität übersteigt, sondern auch wenn die vorhandene Kapazität schlecht auf die jeweiligen Komponenten aufgeteilt wird. Konzentriert sich der*die Dolmetschende zu sehr auf das Hören (L) und beispielsweise das Verstehen von allen genannten Namen in einer Aufzählung, so fehlt möglicherweise Kapazität für den Production Effort des vorherigen Segmentes (2009: 169ff.).

Welche Faktoren können nun zu einem erhöhten Gesamtbedarf führen? Gile (2009: 172, 192f.) betont, dass es oft schwierig ist, die genaue Ursache für einen Qualitätsverlust während der Dolmetschung herauszufinden. Häufig tritt nämlich die Auswirkung einer problematischen Stelle mit Verzögerung ein und somit teilweise in einem Abschnitt, der an sich keine Probleme für den*die Dolmetscher*in darstellen würde. Nichtsdestotrotz gibt es gewisse Auslöser, die den Dolmetschenden bewusst sind und zu den geläufigsten kognitiven Problemauslösern zählen. Diese umfassen meist inhaltlich dichte Reden, eine hohe Redegeschwindigkeit, lange oder auch unbekannte Namen, Aufzählungen oder einen starken Akzent des*der Redner*in.

In gewissen Situationen können diese Faktoren zu Problemen führen, in anderen hingegen problemlos gedolmetscht werden (wenn z.B. nach einer Aufzählung eine lange Pause des*der Redner*in folgt und die Dolmetscher*in sich vorwiegend den *Production Effort* konzentrieren kann). Eine unzureichende Verarbeitungskapazität für einen der Efforts kann allerdings eine Reihe an Problemen auslösen und somit zu einer schlechteren Qualität der Dolmetschung führen. Man betrachte folgende Situation: ein*e Dolmetscher*in wendet einen Großteil der verfügbaren Kapazität auf, um sich einen Eigennamen aus dem Spanischen zu merken und dann ins Deutsche zu übersetzen. Dieser *Memory* und *Production Effort* erfordert eine gewisse Zeit, wodurch weniger Kapazität für den *Listening Effort* des folgenden Segments der Rede übrig bleibt und möglicherweise Informationen vollständig weggelassen werden (2009: 171f.).

1.1.4.3 Sprachspezifische Problemauslöser

Die Meinungen von Expert*innen, ob es beim Dolmetschen sprachspezifische Probleme geben kann, sind zweigeteilt. Forschende wie Lederer oder Seleskovitch, die davon ausgehen, dass Dolmetschen nicht sprachspezifisch ist, behaupten, dass es keinen Unterschied zwischen dem Sprachverstehen im Alltag oder beim Dolmetschen gibt. Gile betont hier, dass die hohe kognitive Belastung beim Dolmetschen sehr wohl dazu führen kann, dass leichte sprachspezifische Unterschiede zu Problemen führen können (Gile 2009: 194).

Zu diesen sprachspezifischen Unterschieden zählen *content words*⁴, grammatikalische Redundanzen, Syntax und soziolinguistische Aspekte. *Content words* überliefern wesentliche Informationen, sind aber in verschiedenen Sprachen unterschiedlich stark vertreten. Das

⁴ *Content Words* sind Nomen, Adjektive, Verben oder Adverbien, welche keine syntaktische Funktion innehaben, dafür aber eine Bedeutung in sich tragen (Cambridge Dictionary 2024).

Japanische weist beispielsweise sehr kurze *content words* auf, die oft gleich ausgesprochen werden (Homophone) und somit auch leichter überhört werden verglichen mit content words anderer Sprachen. Diese Tatsache kann das Sprachverstehen beim Dolmetschen deutlich erschweren. Grammatikalische Redundanzen treten im Deutschen häufig auf und ermöglichen es, Informationen zu Numerus und Genus erneut zu verarbeiten: in „die Lehrerin“ steckt sowohl im Artikel als auch im Nomen selbst diese Information. Im Englischen ist dies nicht der Fall, weil „the teacher“ sowohl männlich als auch weiblich sein kann; es kann ausschließlich der Numerus festgestellt werden. Bezüglich der Syntax sind eingeschobene Satzteile oftmals herausfordernd. Auch die Stellung des Verbes kann das Sprachverstehen erschweren: im Deutschen steht das Verb in Nebensätzen an letzter Stelle, im Spanischen hingegen steht das Verb vor dem Objekt. Diese Tatsache kann demnach beim Dolmetschen in diesem Sprachpaar eine Hürde darstellen, weil der*die Dolmetschende auf das Verb im Deutschen warten muss, um mit der Übersetzung in das Spanische zu starten. Der soziolinguistische Aspekt bezieht sich darauf, welche Art von Informationen ausgedrückt wird. Ein typisches Beispiel ist der formelle Stil des Deutschen gegenüber der informellen Ausdrucksweise amerikanischer Redner*innen. Japaner*innen wollen unter anderem anhand unvollständiger Sätze oder Doppeldeutigkeiten vermeiden, die eigene Meinung auszudrücken, und setzen stark auf non-verbale Kommunikation (2009: 195f.).

Die hier erwähnten Problemauslöser beziehen sich ausschließlich auf das Sprachverstehen, da es im Bereich der Sprachproduktion und möglichen sprachspezifischen Problemauslösern noch unzureichende Forschung gibt. Probleme bei der Sprachproduktion könnten aufgrund der (Un)ähnlichkeit der Ausgangs- und Zielsprache entstehen oder der Wahl gewisser grammatikalischer Strukturen durch den*die Dolmetscher*in (2009: 196f.).

1.1.4.4 Weitere Problemauslöser

Neben den sprachspezifischen Faktoren können sowohl Kulturspezifika als auch die Vortragsweise des*der Sprecher*in zu Problemen bei der Dolmetschung führen. Wie bereits im Zuge der soziolinguistischen Aspekte erwähnt, wenden japanische Redner*innen häufig Doppeldeutigkeiten an oder geben nur vage Antworten. In manchen Kulturen ist dies nicht ungewöhnlich, in anderen hingegen werden klare Antworten erwartet. Insbesondere in Settings, die in einem politischen oder geschäftlichen Kontext stattfinden, kann dies zu Schwierigkeiten führen, wenn sich eine Partei relativ unspezifisch ausdrückt, die andere hingegen klare Antworten erwartet. Dies stellt eine zusätzliche kognitive Belastung für

den*die Dolmetschenden dar und kann somit eine Reihe an weiteren Problemen auslösen (Gile 2009: 198).

Eine wesentliche Rolle im Sinne der Hürden beim Dolmetschen kommt den Vortragenden zu. Eine strukturierte Rede, klare Aussprache sowie Pausen zwischen den Sätzen können die gesamte kognitive Belastung während des Dolmetschens reduzieren. Somit wird die verfügbare Verarbeitungskapazität nicht überschritten und Fehler können gemindert werden (2009: 200).

Dolmetscher*innen müssen mit einer Vielzahl an Herausforderungen während des Dolmetschens umgehen können, seien es kognitive Belastungsfaktoren oder sprachspezifische oder kulturelle Problemauslöser. Inwieweit Gendern die kognitive Belastung für Dolmetscher*innen erhöht und in welche Kategorie von Problemauslösern dieses fällt, wurde bisher nicht erforscht. In Kapitel 3 wird im Zuge der Forschungsfrage nochmals auf diesen Aspekt Bezug genommen.

1.1.4.5 Techniken zur Bewältigung der Belastungsfaktoren

Da viele der beschriebenen Probleme regelmäßig auftreten, gibt es eine Vielzahl an Techniken, um diesen vorzubeugen oder sie zu bewältigen (Gile 2009: 200).

Kalina (1999: 332f.) nennt in diesem Zusammenhang folgende Strategien, die das Verstehen unterstützen: Inferenzieren, Antizipieren, Segmentieren. Inferenzieren beschreibt das Ziehen von logischen Schlüssen auf Basis der bereits gedolmetschten Rede. Diese Strategie ist vor allem hilfreich, wenn Teile des Ausgangstextes nicht verstanden wurden und die dadurch entstandene Informationslücke überbrückt werden kann. Beim Antizipieren erwartet der*die Dolmetscherin bestimmte Teile der Ausgangsrede und dolmetscht diese bereits, bevor der*die Redner*in diese „erwarteten“ Segmente der Rede formuliert hat. Das Segmentieren bezeichnet eine semantische Unterteilung der Ausgangsrede. Komplexe Sätze werden beispielsweise zerteilt und in Form von mehreren kurzen Sätzen reformuliert. Diese Technik entlastet vor allem das Kurzzeitgedächtnis, kann jedoch zu einem höheren Verarbeitungsbedarf im Sinne des *Production Efforts* führen (Gile 2009: 205).

Neben diesen drei Techniken geht Gile (2009: 201-211) auf eine große Anzahl weiterer Methoden ein, von denen allerdings nur ausgewählte im Sinne dieser Masterarbeit von Relevanz sind. Daher werden nur jene Techniken vorgestellt, die auch im Zuge der Analyse der Redebeiträge erwartet werden können und auch für Zuhörende wahrnehmbar sind.

Eine dieser Techniken ist das Verzögern des Dolmetschens im Falle eines Verständnisproblems der Ausgangsrede. In dieser Pause kann der*die Dolmetscher*in weitere Informationen durch den*die Redner*in gewinnen und so möglicherweise das Problem lösen. Es ist ebenfalls möglich, dass durch diese Pause Zeit bleibt, um das Problem (z.B.:einen überhörten Namen) anhand von Kontextwissen zu lösen, also das Wissen, das der*die Dolmetschende über das Fachgebiet oder die Dolmetschsituation besitzt. Eine weitere Strategie ist das Ersetzen eines Begriffes oder Redeabschnitts mit einem übergeordneten Begriff oder einer verallgemeinernden Aussage. Im Kontext des Genderns könnte dies wie folgt aussehen: aus dem Segment „die Mädchen und Buben“ in der Ausgangsrede wird bei der Dolmetschung in das Englische „the children“ oder „the kids“. Auch das Erklären oder Paraphrasieren ist eine Möglichkeit, wenn es kein entsprechendes Äquivalent eines Ausdrucks der Ausgangsrede in der Zielsprache gibt. Wenn die Gesamtkapazität bereits erreicht oder überschritten wurde, können sich die Dolmetscher*innen bewusst dafür entscheiden, Teile des Ausgangstextes auszulassen. Insbesondere für die Dolmetschenden unwichtig erscheinende Informationen werden weggelassen, um mehr Verarbeitungskapazität für wichtigere Informationen zu haben (Gile 2009: 206-210). Angenommen, eine Rede auf Deutsch erhält folgende Textpassage: „die Lehrerinnen und Lehrer, die Künstlerinnen und Künstler, die Managerinnen und Manager, die Verkäuferinnen und Verkäufer, die Architektinnen und Architekten.“ Eine derartige Aufzählung kombiniert mit einer hohen Redegeschwindigkeit kann dazu führen, dass sich die Dolmetscher*innen bewusst entscheiden, beispielweise auf das Gendern zu verzichten, dafür aber die verschiedenen Berufe vollständig wiederzugeben (Pöchhacker 2016a:129).

1.2 Geschlecht und Gender

1.2.1 Geschlecht

Das Geschlecht „(von Lebewesen, besonders dem Menschen und höheren Tieren) [ist die] Gesamtheit der Merkmale, wonach ein Lebewesen in Bezug auf seine Funktion bei der Fortpflanzung meist eindeutig als biologisch männlich oder weiblich bestimmt werden kann“ (Duden 2023a). Diese Einteilung in Mann oder Frau hat sich in den letzten Jahrzehnten allerdings als unzureichend dargestellt, da es selbst rein biologisch Zwischentypen gibt, die sich nicht eindeutig einem der beiden Geschlechter zuweisen lassen (Kotthoff et al. 2018: 15).

Personen, bei denen das chromosomale, gonadale⁵ und äußere Geschlecht nicht übereinstimmen, werden als inter(sex) bezeichnet (Kirnbauer 2019: 7) und können somit nicht anhand der binären Geschlechtsordnung berücksichtigt werden.

Darüber hinaus muss das zugewiesene Geschlecht bei der Geburt nicht mit der Geschlechtsidentität übereinstimmen. Diese beschreibt, welchem Geschlecht sich eine Person, unabhängig vom biologischen Geschlecht, zugehörig fühlt. Meistens stimmt die Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht überein (Stadt Wien o.J.a). Bei einer Inkongruenz von biologischem und wahrgenommenem Geschlecht identifizieren sich Personen meist als transsexuell, transgender oder nichtbinär. Transsexuelle Personen haben eine Angleichung des empfundenen Geschlechts an das biologische vorgenommen oder möchten dies tun. Transgender bedeutet, dass sich der*diejenige nicht mit dem biologischen Geschlecht identifiziert, sondern mit einem anderen (dies kann auch nur vorübergehend sein) (Kockott 2020). Nichtbinäre Personen fühlen sich weder dem Geschlecht *Mann* noch *Frau* eindeutig zugehörig (Kockott 2022).

1.2.2 Gender

Gender, oder auch soziales Geschlecht, ist veränderbar und beschreibt eine Person nicht aufgrund ihrer biologischen Geschlechtsmerkmale, sondern aufgrund ihrer sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Rolle (FFG 2022). Ursprünglich aus dem Englischen stammend, bezeichnet Gender „die soziokulturellen Merkmale der Geschlechter sowie die entsprechenden sozialen Geschlechterrollen in ihrer kulturellen, historischen und diskursiven Bestimmtheit“ (Babka & Posselt 2016: 56).

Gender beschränkt sich nicht auf die strikte binäre Einteilung zwischen Mann und Frau und entspringt auch nicht zwingend diesen beiden Geschlechtern. Für Butler (1999: 10) stellt Gender ein unabhängiges Konstrukt dar. Somit kann die Bezeichnung *Mann* auch eine biologisch weibliche Person bezeichnen und umgekehrt.

Duden definiert Gender als „Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie (z.B. im Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten)“ (Duden 2023b). Auch Kotthoff et al. (2018: 14) verweisen darauf, dass Gender ein kulturelles Konstrukt ist und unter anderem durch Verhalten, Sprechweise oder Kleidung gebildet wird.

⁵ Das gonadale oder endokrine Geschlecht bezieht sich auf die Bestimmung anhand der produzierten Sexualhormone aus den Gonaden (Kockott 2020).

Im Spanischen wird Gender durch die Benennung *género* ausgedrückt. Die Real Academia Española definiert *género* als „Grupo al que pertenecen los seres humanos de cada sexo, entendido este desde un punto de vista sociocultural en lugar de exclusivamente biológico“⁶ (RAE 2023a). Die Definitionen von *Gender* zeigen deutlich, dass dieses nicht anhand starrer Kategorien definiert werden kann und sich jede*r selbst und nach der eigenen Wahrnehmung einem Gender zugehörig fühlen kann.

1.2.3 LGBTQIA+

Das englische Akronym LGBTQIA+ fasst verschiedene Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen zusammen: lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, queer, intersexuell und asexuell. Queer ist eine Bezeichnung für alle, die sich weder als heterosexuell noch mit dem ihnen bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht identifizieren. Das Plus + oder auch Sternchen * steht für alle weiteren Geschlechtsidentitäten, welche nicht explizit durch das Akronym ausgedrückt werden (Amnesty International Österreich o.J.). In Spanien wird vorwiegend das Akronym LGTBI+, oft auch ohne das Pluszeichen, verwendet (Ministerio de Igualdad 2024; Amnistía Internacional España 2024; FELGTBI+ 2024).

1.2.4 Das generische Maskulinum

Das generische Maskulinum bedeutet, anhand der männlichen Form eines Wortes geschlechterübergreifend über alle Personen (egal ob männlich, weiblich, divers...) zu sprechen. Das bedeutet, dass in dem Satz „Die Lehrer in Österreich müssen ein 5-jähriges Studium belegen“ alle Personen jeglicher Geschlechtsidentität mit diesem Beruf gemeint sind. Ein hierbei auftretendes sprachliches Problem ist, dass oftmals nicht eindeutig ist, ob das generische Maskulinum angewendet wird oder tatsächlich nur die männliche Form. In einem Satz wie „Die Kollegen treffen sich nach der Arbeit zum Abendessen“ ist nicht eindeutig, ob das nun alle männlichen Kollegen sind oder alle Personen, mit denen man beruflich zusammenarbeitet (Duden 2024). Diese Unklarheit ist besonders problematisch, je spezifischer über Personen gesprochen wird. In einem Satz wie „Meine Schwester ist Lehrer“ ist es durchaus zu empfehlen, das Wort „Lehrerin“ zu verwenden, da von einer Einzelperson gesprochen wird und das Geschlecht von Relevanz ist (Becker 2008: 66). Darüber hinaus stoßen vor allem jene Argumente der Befürworter*innen, die behaupten, dass das generische

⁶ Gruppe, zu der alle Menschen jedes Geschlechtes aus soziokultureller anstatt rein biologischer Sicht gehören. (Übers. M.Z.)

Maskulinum semantisch neutral und dessen Gebrauch im Deutschen systemlinguistisch verankert sei, bei Unterstützer*innen geschlechtssensibler Sprache auf Kritik (Diewald 2018: 288f.). Kotthoff et al. (2018:92) stellen in ihrer Arbeit fest, dass das generische Maskulinum am besten in seiner Pluralform funktioniert, aber selbst in dieser Form tendenziell männlich interpretiert wird. Auch Diewald (2018: 295) betont, dass durch das generische Maskulinum Frauen nicht repräsentiert und somit benachteiligt werden. In Kapitel 2 dieser Arbeit werden daher verschiedene Formen des Genders vorgestellt, welche einen Versuch darstellen, alle Geschlechtsidentitäten zu repräsentieren und niemanden zu benachteiligen.

1.3 Sprache, Kultur und Gesellschaft

1.3.1 Was ist Kultur?

Bevor tatsächlich ein Überblick über die spanische Kultur erfolgen kann, gilt es zunächst den Ausdruck Kultur zu definieren. Grundlegend kann zwischen zwei Auffassungen des Wortes unterschieden werden (Räber 2018: 94). Die erste versteht unter Kultur die „Herstellung und Wertschätzung von akademischem Wissen und schönen Künsten“ (Räber 2018: 94). Diese Kultur ist also primär in elitären Kreisen anzusiedeln, wohingegen die anthropologische Auffassung Kultur als etwas versteht, das alle Menschen in einer Gesellschaft sowohl schaffen als auch erwerben. Hierbei handelt es sich um Wissen, Moralvorstellungen sowie Gesetze und weitere Gewohnheiten der jeweiligen Gesellschaft. Im Sinne dieser Arbeit erscheint der anthropologische Ansatz als geeignet, der heute insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften verwendet wird (Räber 2018: 94). Auch Hofstede versteht unter Kultur „a system of shared values, rules, norms and institution, most of them unconscious and unwritten, socially transmitted, regulating the social life of groups“ (Hofstede 2015: 548). Jeder Mensch und jede Gemeinschaft beziehen sich also auf eigene Weise auf die Welt, die sie umgibt. Kultur drückt aus, welche Bedürfnisse aufgrund dieser Umgebung entstehen und wie wir über diese kommunizieren (Kadrić et al. 2019: 30). Doch wie wird Kultur in einer Gesellschaft nun zum Ausdruck gebracht?

1.3.2 Sprache als kulturelles Phänomen oder Kultur als sprachliches Phänomen?

Hofstede (2015: 549) sieht die Sprache (sowohl die nonverbale als auch die gesprochene) als eines der Instrumente, um Kultur zu vermitteln. Auch Reinart (2009: 52) stellt eine Verbindung zwischen Sprache und Kultur her. Sprache überliefert ihrer Meinung nach die

Weltanschauung und Auffassung der Realität einer Gesellschaft und hängt stark mit der Geschichte der (muttersprachlichen) Sprecher*innen zusammen. Kadrić et al. (2019: 34) sehen in der Sprache ebenfalls das wichtigste Element, um diese Interpretationen zu kommunizieren.

Das, was Sprache und Kultur gemein haben, ist, dass sie „(a) exklusiv menschliche, (b) bedeutungstragende und (c) gruppenkohäsive Zeichensysteme“ (Földes 2021:12) sind. Nichtsdestotrotz wurde diesem Zusammenhang in der Sprachwissenschaft lange zu wenig Beachtung geschenkt. Földes (2021: 23f.) geht in seiner Arbeit auf verschiedene sprachwissenschaftliche Ansätze ein und beschreibt die jeweilige Auffassung von Kultur und Sprache. Grundsätzlich lassen sich folgende fünf Zugänge erkennen:

- Zwischen Sprache und Kultur gibt es keinen Zusammenhang
- Sprache = Kultur
- Die Sprache hat einen Einfluss auf die Kultur
- Die Kultur hat einen Einfluss auf die Sprache
- Es besteht ein wechselseitiges Verhältnis zwischen Sprache und Kultur

Anhand dieser Ansätze lässt sich gut erkennen, dass es bislang keinen „ausgewachsenen kulturzentrierten“ (Földes 2021: 24) Zweig in der Sprachwissenschaft gab. Allerdings sind neue Ansätze zu beobachten, wie die cultural linguistics oder Inter-/Transkulturelle Linguistik, die sich mit der Frage beschäftigen, inwiefern Sprache ein kulturelles Phänomen oder Kultur ein sprachliches Phänomen ist (Földes 2021: 24f.). Diese neuen Ansätze basieren auf der Annahme, dass Sprache und Kultur „komplexe adaptive Systeme mit viel Dynamik und Plastizität“ (Földes 2021: 28) sind. Diese Ansätze zeichnen sich durch ihre Interdisziplinarität wie auch die Annahmen aus, dass Kultur und Sprache eng miteinander verknüpft sind und das eine auch das andere beeinflusst (Földes 2021: 38f.).

1.3.3 Bedeutung für die Translationswissenschaft

Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Translator*innen, denn Sprache ist ein wichtiges Medium, um diese auszudrücken und zu übermitteln (Kadrić et al. 2019: 34). Translator*innen müssen also nicht nur über sehr gute sprachliche Kompetenzen in der Muttersprache und den Arbeitssprachen, sondern auch über interkulturelle Kompetenzen verfügen (Groethuysen 2019: 39). Sie vermitteln zwischen zwei verschiedenen

Wahrnehmungen der Welt und müssen daher aktiv entscheiden, welche Diskurse sie wählen (Kadrić et al. 2019: 35-37). Diese Diskurse „stellen soziale Interaktionen dar, indem sie die bestehenden soziopolitischen Verhältnisse durch Selektion in einer konkreten sprachlichen Praxis beschreiben“ (Kadrić et al. 2019: 36). Für Translator*innen bedeutet das, sich der eigenen Kultur und Sprache bewusst zu werden, also diese nicht mehr als selbstverständlich anzusehen, und mit der Zielkultur und -sprache zu vergleichen (Kadrić et al. 2019: 37f.). Denn was in einer Kultur „natürlich“ und logisch sein mag, kann in einer anderen Kultur Fragen aufwerfen. Ein einfaches Beispiel wäre ein Ausgangstext im Spanischen, bei dem es um Feierlichkeiten am 15. Mai geht. Für Bewohner*innen der Stadt Madrid wäre keine Erklärung notwendig, was am 15. Mai gefeiert wird. Wenn der Text aber nun ins Deutsche übersetzt wird, wäre eine ergänzende Information, dass an diesem Tag der Madrider Schutzpatron San Isidro gefeiert wird, sicherlich hilfreich.

Reinart (2009: 381) merkt in diesem Zusammenhang an, dass die Bedeutung von kulturellem Wissen in der Übersetzungswissenschaft schon länger betont wird als in der Dolmetschwissenschaft und es bisher wenige Arbeiten gibt, die sich mit dem Kulturtransfer beim Dolmetschen beschäftigen. Die Autorin fügt hinzu, dass beim Dolmetschen, insbesondere beim Simultandolmetschen, Faktoren wie die Zeit, die Mehrfachbelastung (siehe Punkt 1.1.4 [Belastungen und entsprechende Taktiken beim Dolmetschen]) oder auch die Sprechgeschwindigkeit des*der Vortragenden einen Kulturtransfer beinahe unmöglich machen (Reinart 2009: 390ff.). Im Bereich des Dolmetschens sind die Möglichkeiten des Kulturtransfers demnach stark limitiert, aber nicht unmöglich (Datumsangaben oder Anredeformeln können meist ohne große Probleme an die Zielkultur angepasst werden). Bei Themen wie Maßeinheiten, die eine Umrechnung erfordern können, oder dem Kommunikationsstil eines*einer Rednerin ist der Kulturtransfer durchaus komplexer, wenn nicht unmöglich (Reinart 2009: 398-2004). Die wichtigste Bedeutung aber kommt Reinart (2009: 444f.) zufolge dem kulturellen Wissen im Sinne der Erleichterung des Verstehens zu. Denn wenn ein*e Dolmetscher*in über Kulturkompetenz verfügt, profitiert auch die Dolmetschqualität davon. Neben dem deklarativen Wissen (Sachwissen) ist auch das prozedurale Wissen wesentlich (z.B. wie laufen Verhandlungen in unterschiedlichen Ländern ab?). Je mehr Wissen die Dolmetscher*innen besitzen, desto besser können Fehler vermieden und Ausgangstexte schneller verarbeitet werden.

Abschließend ist anzumerken, dass insbesondere bei komplexeren Anpassungen an die Zielkultur der*die Dolmetscher*in abwägen muss, ob etwas nun sprachlich richtig oder für

die Zielkultur verständlich gedolmetscht wird, denn diese zwei Ansprüche können sich widersprechen (Reinart 2009: 447).

2 Geschlechtergerechter Sprachgebrauch in der Praxis

In diesem Kapitel erfolgt zuerst ein Einblick in die Kultur Spaniens sowie die Vorstellung von Leitfäden zu gendersensibler Sprache. Anschließend werden Empfehlungen zum Gendern im Deutschen vorgestellt. Im Sinne eines breitgefächerten Überblicks wurde versucht, Leitfäden unterschiedlichster Institutionen miteinzubeziehen, um somit feministische sowie traditionelle Ansichten vorzustellen.

2.1 Kultureller Hintergrund Spaniens

Dieser Teil der Arbeit stellt die Verbindung zum Titel dieser Masterarbeit „Der König gendert nicht“ her und soll einen Überblick über die Kultur Spaniens geben. Aus eigenen Beobachtungen heraus stellte ich fest, dass der amtierende König Felipe VI von Spanien in seinen Reden nicht gendert. Es wurden stichprobenartig zehn Reden des Königs aus den Jahren 2023 und 2024 bezüglich gendergerechter Sprache analysiert⁷. In keiner dieser Reden verwendet König Felipe VI gendersensible oder -neutrale Sprache, sondern verwendet stets das generische Maskulinum, auch wenn aus dem Kontext klar hervorgeht, dass nicht ausschließlich Männer das Zielpublikum der Rede bilden. Beispiele aus diesen Reden sind „los ciudadanos“, „queridos empresarios“, „a todos“ oder „los afectados“. Aber weshalb gendert König Felipe VI nicht und inwiefern spielt die spanische Kultur eine Rolle?

2.1.1 Kirche, Monarchie und die spanische Gesellschaft

Oftmals wird der Katholizismus als wesentlicher Bestandteil der spanischen Gesellschaft betrachtet (Herold-Schmidt 2012: 474). Insbesondere mit Beginn der Kolonialzeit und der Herrschaft der Katholischen Könige war die Verflechtung von Kirche und Monarchie evident (Brendecke 2012: 462). Über viele Jahrhunderte hinweg unterstützten sich die Monarchie und die Kirche gegenseitig und versuchten, über die Staatsreligion das Land (nach jahrhundertlangen Kämpfen gegen die Muslime) zusammenzuhalten. Bis zum Ausrufen der Zweiten Republik 1931 war das Verhältnis zwischen Monarchie und Kirche weiterhin sehr eng. Von 1931-1936 sollte sich die Rolle der Kirche allerdings ändern. Bis zu diesem

⁷ Die Reden können unter folgendem Link aufgerufen werden <https://casareal.es/ES/familiareal/reyfelipe/paginas/discursos.aspx?pageSize=5&page=1>). Folgende Reden wurden betrachtet: 24.04.2024, 05.02.2024, 29.11.2023, 27.11.2023, 31.10.2023, 24.10.2023, 09.10.2023, 25.07.2023, 17.07.2023, 27.06.2023.

Zeitpunkt war der Katholizismus Staatsreligion, doch die Verfassung von 1931 sah eine Trennung von Staat und Kirche vor. Die Zivilehe und die Ehescheidung wurden eingeführt. Die Kirche verlor somit wesentlich an Einfluss in der Gesellschaft und wurde zum Gegner der Republik (Bernecker 2012: 542f.)

Mit Beginn des Bürgerkriegs 1936 (Herold-Schmidt 2012: 476) wurde das Verhältnis zwischen Staat und Kirche wieder enger (Bernecker 2012: 543). Die Kirche unterstützte nun Franco, der sich als „gottgesandten Retter des Vaterlandes vor den ‚Roten‘“ (Herold-Schmidt 2012: 477) sah. Und auch Franco unterstützte die katholische Kirche, indem sie wieder zur Staatsreligion ernannt wurde und zivile Eheschließungen und Scheidungen für rechtswidrig erklärt wurden. Die Kirche erhielt Macht im Bereich des Bildungswesens (verpflichtender Religionsunterricht bis in die Universität) wie auch im gesellschaftlichen Bereich über die Sexualrepression und Zensur. Im Laufe der Diktatur sollte sich das Verhältnis der beiden Akteure allerdings erneut verändern. 1967 wurde das Gesetz über Religionsfreiheit verabschiedet. Die Ausübung ihres Glaubens war Jüd*innen, Moslems und Protestant*innen nun erlaubt, dies änderte allerdings wenig an der tatsächlichen Diskriminierung dieser Gruppen (Bernecker 2012: 543ff.). Die Kirche distanzierte sich immer mehr vom Regime, auch wenn ihre Rolle zu Beginn die eines „ideologischen Instruments des Staates“ (Bernecker 2012: 546) war. In den letzten 20 Jahren des Franco-Regimes wurde die Kirche immer mehr Anlaufstelle für die Opposition. Sie vertrat nun eher die Interessen der Arbeitenden, also jener Gruppe, die während des Regimes besonders benachteiligt war. Die Forderungen betrafen freie Gewerkschaften, eine faire Vermögensverteilung und mehr bürgerliche Beteiligung an der Politik (Bernecker 2012: 546f.).

Mit dem Tod Francos 1975 und somit dem Ende der Diktatur begann der Weg zur Demokratie in Spanien. Die katholische Kirche unterstützte diesen Übergang, auch wenn sie weniger Privilegien hatte als zuvor und 1979 die Trennung von Staat und Kirche vom Vatikan und der Regierung unterzeichnet wurde. In den Jahren nach der Diktatur gab es durchaus Konflikte zwischen der Kirche und den Regierungen, beispielweise bei den Themen Abtreibung, Ehescheidung oder gleichgeschlechtliche Ehe (Bernecker 2012: 546ff.). Auf diese Themen wird ausführlicher im folgenden Kapitel 2.1.2 Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen in Spanien seit 1970 eingegangen.

Bernecker (2012:549) und Collado Seidel (2022: 204) sind sich einig, dass das heutige Spanien nicht als religiös bezeichnet werden kann. Auch wenn sich 58,4% der Spanier*innen als katholisch bezeichnen, so definieren sich von diesen nur 19,3% als praktizierende Katholik*innen und 72,1% besuchen die Kirche nie bis wenige Male im Jahr (CIS 2014:

46f.). Von diesen Kirchenbesuchen sind soziale Feierlichkeiten wie Hochzeiten oder Taufen in der Umfrage allerdings ausgeschlossen (CIS 2024: 47). Delgado (2022: 204) spricht in diesem Zusammenhang von den „Kulturkatholiken“, die seiner Meinung nach den Großteil der spanischen Bevölkerung ausmachen. Diese gehen zwar nicht regelmäßig in die Kirche, nehmen aber an kirchlichen Ereignissen wie Taufen oder Eheschließungen teil.

Aber wie wirkt sich diese Abkehr von der Kirche (Bernecker 2012:549) auf die Einstellung der Spanier*innen zur Monarchie aus, wo diese beiden Parteien über lange Zeit miteinander verflochten waren? Der König wird in Artikel 56 der spanischen Verfassung als Symbol für Einheit und Beständigkeit beschrieben. Die Krone nahm und nimmt in der Öffentlichkeit in der Regel eine neutrale Position ein, steht allerdings immer mehr vor der Herausforderung, in Zeiten der politischen Polarisierung die Einheit des Landes zu wahren. Aufgrund der Skandale rund um den ehemaligen König Juan Carlos (u.a. Korruption) wurde der Unmut gegenüber dem Königshaus erneut größer. Darüber hinaus war bzw. ist der König als Symbol der Einheit den Unabhängigkeitsbewegungen Kataloniens ein Dorn im Auge (Maihold 2022: 17-23). Auch unter der Regierung Felipe VI. sind diese Bewegungen nicht abgerissen und Themen wie das Amnestiegesetz für katalanische Separatisten sorgten für heftige Debatten (ORF 2024). Die Plattform *Consulta Popular Estatal Monarquía o República* befragte daher im Jahr 2022 die Bevölkerung nach ihrer Einstellung zur Krone und veröffentlichte folgende Ergebnisse: 93% stimmten für die Republik, 5,7% für die Monarchie und die restlichen knapp 1,3% wählten ungültig oder enthielten sich der Stimme (Plataforma Consulta Popular Estatal Monarquía o República 2022).

Sowohl die Kirche als auch das Königshaus stehen vor großen Herausforderungen, weshalb Delgado (2022: 235) Spanien noch immer in einer Übergangsphase sieht, was die Rolle der Kirche in der Gesellschaft betrifft. Es scheint, dass die katholische Kirche keine Strategie besitzt „wie dem rasanten Verlust an Macht und Einfluss zu begegnen sei“ (Bernecker 2012: 549).

2.1.2 Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen in Spanien seit 1970

Die Jahre um 1970 sind gekennzeichnet von der Spätphase der Diktatur Francos und mit ihr einhergehend der aufkommenden Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen (Altmann 2022: 269). Sánchez und Franco (2017) stellten für die Jahre von 1870-1920 fest, dass die Rolle der Frau jene der Hausfrau und Mutter war. Der Mann fungierte als Autoritätsperson innerhalb der Familie. Altmann (2022: 269f.) fügt hinzu, dass diese Autorität des Mannes und somit die Unterordnung der Frau vor allem von der katholischen Kirche unterstützt wurde.

Aus dem öffentlichen Leben wurden Frauen und Personen der LGBTQIA+-Gruppe auch in den Jahren danach ausgeschlossen. Insbesondere Homosexualität wurde mit dem *Ley de Peligrosidad y Rehabilitación Social*⁸ (LPRS) von 1970 auch strafrechtlich verfolgt. Das Praktizieren homosexueller Handlungen konnte mit einem Freiheitsentzug in Arbeits- oder Umerziehungslagern mit einer Dauer von fünf Jahren bestraft werden (Altmann 2022: 269-272).

Die 68er Bewegung, die aus einer studentischen Bewegung entstand und europaweit bestehende politische Systeme und Normen hinterfragte sowie für Frauen- und Homosexuellenrechte protestierte (Gildea et al. 2013: 1), teilweise mit Gewalt (Altmann 2022: 272), beeinflusste auch die Situation in Spanien. Die ersten Proteste von Homosexuellen (vorwiegend schwule Aktivisten) wurden organisiert, um das *Ley de Peligrosidad y Rehabilitación Social* zu verhindern. Dies konnte nicht erreicht werden, und so entstand die *Agrupación Homófila para la Igualdad Sexual*, die erste spanische Schwulenorganisation (2022: 272f.). Auch die spanischen Frauen begannen sich zu organisieren und wurden sich ihrer ungleichen Stellung in der Gesellschaft bewusst. Es entstanden verschiedene Frauengruppen, die sich jedoch grundlegend voneinander unterschieden: die *Asociación Española de Mujeres Universitarias* führte vorwiegend theoretische Diskussionen zur Emanzipation der Frau, wohingegen die Frauen der Mittel- und Unterschicht konkrete Maßnahmen forderten. Sie verlangten gesetzliche Veränderungen, die Schaffung von Kindergärten oder beleuchtete Gehwege in der Nacht (2022: 270f.).

Mit dem Tod Francisco Francos im Jahr 1975 kam Hoffnung in den Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen auf. In der sogenannten *transición*, dem Weg der Diktatur zur Demokratie, erhielten beide Gruppen mehr öffentliche Präsenz. Das Jahr 1975, das von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der Frau“ gemacht wurde, war gekennzeichnet von Protesten und Frauen, die sich auf die Straßen trauten. Die offizielle und regimetreue Frauenorganisation *Sección Femenina de Falange* wurde 1977 aufgelöst und es entstand die staatliche *Subdirección General de la Condición Femenina* innerhalb des Kulturministeriums. In den beiden Jahren danach änderte sich die gesetzliche Situation der Frau ebenfalls. Der Ehebruch war keine Straftat mehr und Verhütungsmittel wurden erlaubt (diese waren aber dennoch schwer zugänglich). In Artikel 14 der Verfassung wurde die Gleichheit der Geschlechter (allerdings nur von Mann und Frau) sowie das Verbot jeglicher Diskriminierung schriftlich festgehalten. Dennoch bedeutete dies nicht eine tatsächliche Gleichstellung aller

⁸ Gesetz über die Gefährdung und gesellschaftliche Wiedereingliederung (Übers. M.Z.)

Geschlechter und Rechte auf Abtreibung und Scheidung der Ehe wurden weiterhin ignoriert (Altmann 2022: 274ff.).

Zur selben Zeit traten auch Homosexuelle vermehrt in die Öffentlichkeit, um das *LPRS* endgültig abzuschaffen und eine Freilassung der Inhaftierten aus den Straflagern zu erwirken. Der erste Erfolg konnte am 30. Jänner 1979 verzeichnet werden, als die Strafflosigkeit der Personen, die homosexuelle Handlungen ausführten, im Gesetz verankert wurde. Die Inhaftierten wurden freigelassen, allerdings nicht entschädigt. Erst 1995 wurde das *Ley de Peligrosidad y Rehabilitación Social* endgültig abgeschafft (Altmann 2022: 276ff.).

Innerhalb der LGBTQIA+-Gruppierungen traten die unterschiedlichen ideologischen Ausrichtungen immer mehr zum Vorschein. Die verschiedenen Vorstellungen reichten von einer Integration der Homosexuellen in die Gesellschaft bis zu einer gesellschaftlichen Revolution und einer Neuausrichtung der bestehenden Sexualordnung. Zwischen den homosexuellen Frauen und Männern innerhalb der Bewegung gab es ebenfalls Differenzen. Lesbische Frauen hatten keine eigenen Gruppen und waren somit Teil der schwulen Männergruppen. Im Laufe der Zeit fühlten sie sich jedoch immer unwohler, beklagten den vorherrschenden *machismo* unter den Schwulen und versuchten, in Frauenorganisationen integriert zu werden (dies wurde von der Gegenseite aber nur teilweise akzeptiert) (Altmann 2022: 278ff.).

1982 begann in Spanien ein neuer politischer Abschnitt mit der Regierungsübernahme durch den Sozialisten Felipe González (Herold-Schmidt 2012: 479). Gleichzeitig erreichte jedoch HIV Europa und wurde für die LGBTQIA+-Bewegung zu einem großen Rückschlag. Erst als realisiert wurde, dass sich nicht nur Homosexuelle mit dem Virus infizieren können, wurde das Thema ernst genommen. Es folgte sowohl Aufklärungsarbeit als auch Forschung im Sinne der Medikamentenherstellung. Wenige Jahre später erlebte die LGBTQIA+-Bewegung wieder einen Aufschwung und 1992 wurde der erste übergreifende Dachverband *Federación Estatal de Lesbianas, Gais, Trans y Bisexuales (FELGTB)* gegründet. Ein Jahr später entstand das *Instituto de la Mujer*, dessen Hauptaufgabe darin bestand, die Situation der Frau anhand von Daten zu erfassen und entsprechende Statistiken zu erstellen. Die ersten Ergebnisse zeigten deutlich, dass es noch ein weiter Weg bis zur Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft war: die Anzahl an weiblichen Abgeordneten im öffentlichen Dienst bewegte sich zwischen null und zehn Prozent, zwei Drittel der Frauen waren Hausfrauen und auch nicht arbeitssuchend. Positiv anzumerken war der erhöhte Anteil an Frauen, der zumindest

bereits einmal Verhütungsmittel verwendete (83,5% in den 80er Jahren verglichen mit 59,8% im Jahr 1977) (Altmann 2022: 280ff.).

Bis 1996 hielt die sozialistische Regierung an und musste bis 2004 ihren Platz an die konservative Partei *Partido Popular (PP)* abtreten. Diese Periode war für die Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen eine Enttäuschung und brachte kaum Fortschritte. Vor allem die Verabschiedung des *Ley de Parejas de Hecho*, also die gesetzliche Gleichstellung von Partnerschaften (ungeachtet der Geschlechter), erwies sich als schwierig. Die konservative Regierung fürchtete die Konsequenzen des Gesetzes; insbesondere das Adoptionsrecht, das demnach auch für homosexuelle Paare gelten würde. Über mehrere Jahre hinweg wurde dem Gesetz keine Priorität eingeräumt und schlussendlich wurde mit einer eigenen Arbeitsgruppe, die sich des Themas „annehmen“ sollte, die Debatte lahmgelegt (Altmann 2022: 287f.)

Im Jahr 2004 wurde der Sozialist José Luis Rodríguez Zapatero zum Regierungschef gewählt und im selben Jahr wurde bereits das *Ley contra la Violencia de Género* verabschiedet. Frauen sollten so vor männlicher Gewalt im privaten Umfeld geschützt werden. Weitere bedeutende Gesetze- und Gesetzesänderungen betrafen das Scheidungsrecht im Jahr 2005 (eine Ehe konnte nun in den ersten drei Monaten unbegründet geschieden werden), ein Jahr später das Gesetz zur künstlichen Befruchtung⁹ und 2007 das *Ley de Igualdad*. Letzteres brachte die Einführung einer Frauenquote auf den Wahllisten der Parteien sowie die Verlängerung der Elternzeit. 2010 wurde die Abtreibung endgültig legalisiert und der freiwillige Abbruch der Schwangerschaft bis zur 14. Woche erlaubt (Altmann 2022: 290ff.).

Für die LGBTQIA+-Bewegung war der größte Meilenstein das Inkrafttreten des Gesetzes zur Ehe von homosexuellen Paaren im Jahr 2005. Gleichgeschlechtliche Paare hatten somit auch rechtlich dieselben Ansprüche wie heterosexuelle Paare. Spanien nahm mit diesem Gesetz eine Vorreiterrolle ein und war nach den Niederlanden und Belgien erst das dritte Land mit einer derartigen Regelung (Altmann 2022: 292f). Die Reaktion der Kirche auf diese Neuerungen zeigte sich in Form von Massendemonstrationen und einer Forderung zu „zivilem Ungehorsam gegenüber Gesetzen“ (Bernecker 2012: 548), da diese nicht mit den moralischen Grundsätzen des christlichen Glaubens vereinbar seien (Bernecker 2012: 548).

Von 2011 bis 2018 war Mariano Rajoy des *Partido Popular* Regierungschef. Im Sinne der Frauen- und LGTBQIA+-Bewegung gab es in dieser Periode kaum Fortschritte. Ganz im

⁹ Dieses Gesetz regelt u.a. welche Techniken der künstlichen Befruchtung erlaubt sind oder welche Kriterien Spender*innen erfüllen müssen (García-Donato et al. 2023).

Gegenteil: die *PP* wollte das neue Abtreibungsgesetze wieder abschaffen, musste jedoch dieses Vorhaben wegen zu großem Druck von außen beenden (Altmann 2022: 293).

Seit 2016 ist Pedro Sánchez des *Partido Socialista Obrero Español (PSOE)* an der Regierungsspitze. Das *Ministerio de Igualdad*, zu dem auch das *Instituto de la Mujer* gehört (in Kapitel 2.2.3 wird dessen Leitfaden zur Verwendung gendersensibler Sprache vorgestellt), gewann enorm an Bedeutung. Irene Montero, Gleichstellungsministerin bis 2023, sorgte mit dem Vorhaben, das *Ley de Identidad de Género* aus dem Jahr 2007 zu erneuern, für heftige Diskussionen. Dieses Gesetz betrachteten vor allem Trans-Personen als unzureichend und diskriminierend, da zwar eine Namensänderung und die Änderung des Geschlechts in offiziellen Dokumenten möglich war, jedoch ein medizinisches oder psychologisches Gutachten sowie eine zweijährige Hormonbehandlung nachgewiesen werden musste. Im Jahr 2020 wurde die erste Gesetzesvorlage vorgestellt, die es ermöglichen sollte, ohne die erwähnten Bedingungen das Geschlecht und den Namen offiziell ändern zu lassen. Dieser Entwurf stieß auf großen Widerstand, darunter auch von Seiten einiger Feminist*innen (Altmann 2022: 293-298). Schlussendlich sollte es bis 2023 dauern, bis das Gesetz aus dem Jahr 2007 aufgehoben und das *Ley Trans* verabschiedet wird (BOE 51 Art. 82). Das *Ley Trans* wird im nun folgenden Abschnitt Geschlechter- und Gendervielfalt in Spanien ausführlich beschrieben.

2.1.3 Geschlechter- und Gendervielfalt in Spanien

Mit der Verabschiedung des sogenannten *Ley Trans* (Ley 4/2023) vom 28. Februar 2023 wurde Spanien zum zehnten europäischen Land, welches die freie Bestimmung des eigenen Geschlechts erlaubt. Das Gesetz mit dem offiziellen Namen *Ley 4/2023, de 28 de febrero, para la igualdad real y efectiva de las personas trans y para la garantía de los derechos de las personas LGTBI* (BOE 51 Punkt I.) ermöglicht allen Personen ab 16 Jahren, selbstständig das Geschlecht in offiziellen Dokumenten wie dem Personalausweis von weiblich auf männlich zu ändern oder umgekehrt (Carvajal & Belver 2023). Das Ziel des Gesetzes liegt in der Sicherstellung und Förderung der Gleichberechtigung homo-, trans-, bi- und intersexueller Personen sowie deren Familien (BOE 51 Art. 1 Punkt 1). Um dies umzusetzen, regelt das *Ley Trans* die Schritte, welche notwendig sind, um das offizielle Geschlecht und gegebenenfalls den Namen zu ändern (BOE 51 Art. 1 Punkt 3).

Um dies zu tun, ist von nun an nur das Ausfüllen eines Formulars beim Meldeamt nötig. Für alle zwischen 14 und 16 Jahren ist zusätzlich die Zustimmung der Eltern oder des gesetzlichen Vormundes notwendig. Im Falle einer Änderung des Geschlechtseintrags im

Alter von 12-14 ist die Genehmigung eines Richters erforderlich (Carvajal & Belver 2023). Auch intergeschlechtliche Personen werden in dem Gesetz berücksichtigt: jegliche geschlechtsverändernden Eingriffe sind bis zum Alter von 12 Jahren verboten. Danach ist bis 16 Jahre ein Antrag der betroffenen Person erforderlich und nach Abwägung der Reife und Sachkenntnis des*der Minderjährigen, werden derartige Eingriffe gestattet (Valdés 2022).

Das *Ley Trans* bedeutet eine erhebliche Erleichterung für all jene, die sich nicht mit ihrem zugewiesenen Geschlecht identifizieren können: es ist nun weder ein ärztliches Gutachten noch eine verpflichtende Hormontherapie über zwei Jahre erforderlich (Carvajal & Coll 2023). Darüber hinaus verbietet Artikel 17 des Gesetzes Konversionstherapien (BOE 51 Art.17), also „medizinische und andere Interventionen, die darauf gerichtet sind, die sexuelle Orientierung oder die selbstempfundene geschlechtliche Identität einer Person gezielt zu verändern oder zu unterdrücken [...]“ (BMG 2020). Zusätzlich wird Transsexualität nicht mehr als Krankheit betrachtet. Dies bildet die Grundlage für das Verbot der Konversionstherapien sowie der Notwendigkeit medizinischer oder psychologischer Gutachten, Hormontherapien oder chirurgischer Eingriffe (BOE 51 Art. 44 Punkt 3).

Der Weg bis zur Verabschiedung des Gesetzes war von politischen Debatten geprägt, was sich auch in der finalen Abstimmung des Kongresses mit 188 Stimmen für und 150 gegen das Gesetz widerspiegelte (Valdés 2022). Besondere Kritik erfuhr Irene Montero, Ministerin für Gleichberechtigung, von *PP* und *Vox*, welche das Gesetz ablehnten. Die *Partido Popular* kritisierte das Fehlen eines ärztlichen Gutachtens als Sicherungsmaßnahme und warnte vor den gravierenden Folgen, welche eine unüberlegte Hormonbehandlung insbesondere bei Minderjährigen, mit sich bringen kann (Carvajal & Coll 2023). Auch von feministischer Seite kam viel Kritik. Das Hauptargument war, dass dieses Gesetz die Errungenschaften der Frauenbewegungen der vergangenen Jahre zunichte mache. Frauen müssten demnach in sportlichen Kämpfen gegen „Männer“ antreten, die sich nun als Frauen fühlten (Altmann 2022: 298).

Die rechtspopulistische Partei *Vox* vertrat die gleiche Meinung und sah in dem Gesetz eine Gefahr für Frauen und Kinder. Denn männliche Straftäter könnten ihr offizielles Geschlecht ändern und somit als Frau beispielsweise Zugang zu weiblichen Sporteinrichtungen erlangen und Gewalt an Frauen ausüben (Vox 2021).

Heutzutage ist Spanien im Sinne der Rechte von Frauen und LGBTQIA+-Personen eines der tolerantesten Länder weltweit. Der Weltfrauentag und der *Día de Orgullo* haben sich zu bedeutenden Events entwickelt, die mittlerweile auch für die spanische Wirtschaft essenziell sind (Altmann 2022: 298f.).

2.1.4 Spanien heute: Kulturdimensionen nach Hofstede

Um zu erfassen, wie sich all diese Ereignisse und die Geschichte auf das heutige Spanien auswirken, werden die Kulturdimensionen nach Hofstede herangezogen. Auch wenn Kultur an sich nicht gemessen werden kann, ist es möglich, dies anhand von Werten, Ritualen oder Symbolen zu tun (Hofstede 1992: 362). Diese Theorie ermöglicht also anhand bestimmter Dimensionen, verschiedene Kulturen besser zu verstehen und zu vergleichen. Folgende Kategorien sind in Hofstedes Modell enthalten: Individualism vs Collectivism, Power Distance, Masculinity vs Femininity, Uncertainty Avoidance, Long vs Short-term Orientation sowie Indulgence vs Restraint (Hofstede 2015: 548-554). Die Website <https://www.hofstede-insights.com> ermöglicht es, die Kulturdimensionen nach Hofstede für verschiedene Länder auszuwerten. Diese Werte basieren auf den Ergebnissen, die Hofstede zwischen 1967 und 1973 gewonnen hat. Darauf aufbauend werden die einzelnen Kulturdimensionen mithilfe von Fragebögen und Literaturrecherche regelmäßig aktualisiert und erst dann auf der Website veröffentlicht, wenn diese bereits in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert wurden. Die aktuellen Werte stammen aus dem Jahr 2023 und reichen von null bis 100. Werte unter 50 gelten als niedrig, jene oberhalb als hoch (Hofstede Insights 2024).

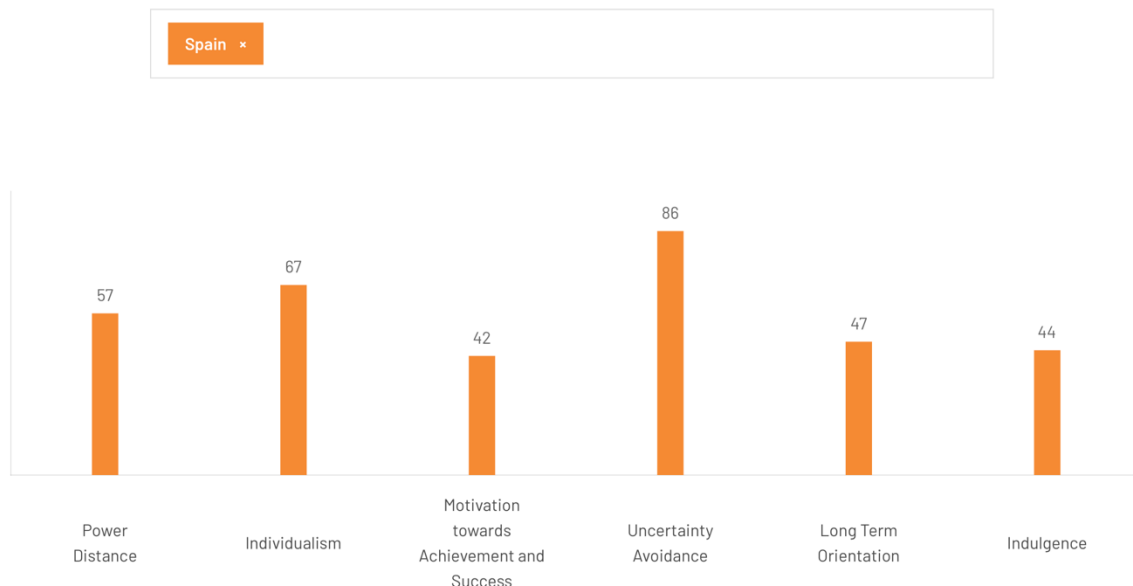


Abb. 2: Kulturdimensionen nach Hofstede Spanien (Hofstede Insights 2023a)

Spanien erreicht in der Kategorie Power Distance einen Wert von 57. Hofstede beschreibt Power Distance als „the willingness to accept status and/or power domination“ (Hofstede 2015: 553). Kulturen, in denen diese Distanz groß ist, akzeptieren eine hierarchische Ordnung in der Gesellschaft oder auch in der Arbeitswelt. Dass Macht in der Gesellschaft ungleich verteilt ist, wird insbesondere von jenen, die wenig davon besitzen, akzeptiert (Hofstede Insights 2023a). Österreich liegt hier zum Vergleich bei einem Wert von 11. Gleichberechtigung, wenig Kontrolle und dezentralisierte Macht sind in diesem Falle charakteristisch (Hofstede Insight 2023b).

Individualism vs Collectivism befasst sich damit, wie stark zugehörig sich Menschen einer Gruppe fühlen oder nicht. Der zentrale Punkt liegt in der Frage, ob Personen ihr Selbstbild über das „Ich“ oder „Wir“ definieren. Ein Wert von 67 deutet im Fall von Spanien auf eine individualistische Gesellschaft hin, jede*r kümmert sich also um sich selbst und sein engstes Umfeld (Familie) (Hofstede Insights 2023a).

Die dritte Dimension „Motivation towards Achievement and Success“ trägt bei Hofstede den Namen „Masculinity vs Femininity“ (Hofstede 2015: 553). Die Namensänderung wurde durchgeführt, da Hofstedes Benennung suggeriert, dass Gender ein binäres Konzept sei. Diese Annahme empfinden die Autor*innen als nicht mehr zeitgemäß und änderten daher den Ausdruck, allerdings nicht das Konzept, das dahinterliegt (Hofstede Insights 2024). Der Wert für Spanien liegt in dieser Dimension bei 42. Das deutet darauf hin, dass die Gesellschaft Wert auf Lebensqualität und Harmonie legt, und nicht auf Wettbewerb und Erfolg (Hofstede Insights 2023a).

Uncertainty Avoidance beschreibt, wie eine Kultur mit Unsicherheit und Unbekanntem umgeht (Hofstede 2015: 553f.). Ein sehr hoher Wert, wie jener in Spanien, bedeutet, dass das Unbekannte so gut wie möglich vermieden wird. Veränderungen werden daher eher gefürchtet (Hofstede Insights 2023a) und möglichst viele Regeln für soziale Interaktionen festgelegt (Hofstede 2015: 553f.).

Long vs Short-term Orientation zeigt, ob eine Gesellschaft im Jetzt lebt oder an der Zukunft orientiert ist (Hofstede 2011: 15). Der Wert von 47 legt zwar eine eher neutrale Ausrichtung im Fall von Spanien nahe, nichtsdestotrotz wird das Land der kurzfristigen Ausrichtung zugeordnet (Hofstede Insights 2023a) und zeichnet sich unter anderem durch Konsumneigung und Erwartung kurzfristiger Gewinne aus (Towers & Pepler 2017: 17).

Die letzte Dimension Indulgence vs Restraint befasst sich damit, ob Menschen in dieser Kultur den eigenen Wünschen nachgehen oder versuchen, diese zu unterdrücken (2017:

16). Ein eher niedriger Wert von 44 deutet darauf hin, dass Spanier*innen versuchen, die eigenen Impulse zu beherrschen (Hofstede Insights 2023a).

All die beschriebenen Dimensionen können natürlich nicht eine gesamte Kultur beschreiben. Hofstede (2015: 554) betont, dass die meisten Charakteristika den Menschen auch nicht bewusst seien, sondern unterbewusst verankert seien. Er geht allerdings davon aus, dass die verschiedenen Dimensionen sehr wohl über mehrere Jahrzehnte stabil sein können und im Sinne einer Langzeitbetrachtung den Vergleich verschiedener Kulturen ermöglichen.

2.2 Derzeitige Praktiken gendersensibler Sprache in Spanien

In den vergangenen Jahren hat sich die Debatte rund um inklusive Sprache in Spanien hauptsächlich um die linguistischen Aspekte gedreht und die Herausforderung, eine Form der inklusiven Sprache zu finden, welche die Sprachökonomie¹⁰ nicht beeinträchtigt. In anderen spanischsprachigen Ländern wie Argentinien ist diese Diskussion bereits weiter fortgeschritten: die Veränderung grundlegender grammatikalischer Strukturen sowie das Ersetzen weiblicher bzw. männlicher Endungen durch -e oder -x werden gefordert. Diese Forderung trifft im gleichen Maße auf Befürworter*innen wie Gegner*innen. Vor allem Jugendliche und Student*innen verwenden das -e (Mantilla 2019) und insgesamt sechs Universitäten in Argentinien haben sich zu inklusiver Sprache bekannt (Marcos & Centenera 2019).

Auch in Spanien gibt es Universitäten, welche die Verwendung des @, vor allem in kurzen und informellen Texten, akzeptieren (Universidad de Oviedo o.J.: 6) und gegenüber der Position der RAE als hilfreiche Alternative für geschlechtersensibles Formulieren verteidigen (García-Maroto et al. o.J.: 14). Nichtsdestotrotz scheint es, dass der Weg zu einer einheitlichen gendersensiblen Sprache in Spanien noch vor einigen Hürden steht, denn im Vergleich zu den Praktiken in Österreich und den vorgestellten Leitfäden des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wie auch der Gleichbehandlungsanwaltschaft hat die spanische Regierung selbst keinen Leitfaden zu gendergerechter Sprache verfasst. Allerdings verweist sie auf 120 Leitfäden verschiedener spanischer Organisationen aus folgenden Bereichen: Wissenschaft, Verwaltung, Kommunikation und Werbung, Sport und Kultur, Behinderung, Bildung, Beruf und

¹⁰ Sprachökonomie ist die „Tendenz der Sprache zu Sparsamkeit und Vereinfachung (z.B. durch Kürzung, Verheinheitlichung von Formen“ (Duden 2023c).

Arbeitsbeziehungen, Recht, Gesundheit, allgemeine Sensibilisierung und Webressourcen, Zivilgesellschaft, Technologie, Wissenschaft und Umwelt (Gobierno de España o.J.: 3).

Im folgenden Abschnitt werden Leitfäden aus unterschiedlichen Bereichen analysiert, um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die unterschiedlichen Empfehlungen und Praktiken in Spanien zu erlangen. Vor allem der Bericht der Real Academia Española „Sobre sexismo lingüístico, femeninos de profesión y masculino genérico. Posición de la RAE“ aus dem Jahr 2020 ist auf viel Kritik gestoßen und wird daher genau analysiert.

Da in dieser Masterarbeit Redebeiträge aus dem Kastilischen in das Deutsche analysiert werden und umgekehrt, werden Leitfäden, die speziell für die Sprachen Katalanisch, Baskisch oder Galicisch verfasst wurden, nicht berücksichtigt.

2.2.1 Leitfaden der Real Academia Española

Die Real Academia Española (RAE) wurde 1713 auf Initiative von Juan Manuel Fernández Pacheco y Zúñiga gegründet. Sie besitzt eigene Rechtspersönlichkeit und hat es sich zum Ziel gesetzt, darauf zu achten, dass die Veränderungen der spanischen Sprache aufgrund der Anpassung an die Bedürfnisse ihrer Sprecher*innen nicht die wesentliche Einheit zerstören, welche sie im gesamten spanischsprachigen Bereich bewahrt. Deshalb muss sie ebenso darauf achten, dass der eigene Geist der Sprache bewahrt wird. Um dies zu erreichen, wird sie unter anderem die Geschichte sowie die Gegenwart des Spanischen studieren sowie dessen Studium fördern (RAE 2019).

Im Jahr 2020 veröffentlichte die Real Academia Española einen Bericht über inklusive Sprache und damit verbundene Themen. Der erste Teil dieses Berichtes befasst sich mit dem Gebrauch inklusiver Sprache in der spanischen Verfassung. Der zweite Teil, auf dem der Fokus in diesem Kapitel liegt, behandelt sprachlichen Sexismus, weibliche Berufsbezeichnungen, das generische Maskulinum und beinhaltet schlussendlich die Position der RAE (RAE 2020: 2).

Die RAE erklärt, dass oftmals Kritik gegenüber der Sprache und ihrem Grad an Inklusion und Gendersensibilität geäußert wird und sich sowohl Institutionen als auch Kollektive an die Real Academia Española wenden und um Rat bitten. Die häufigsten Vorwürfe, die sich teilweise direkt an die RAE, teilweise an die Sprache selbst richten, sind folgende:

- 1) Die spanische Sprache ist sexistisch

- 2) Die RAE bevorzugt das Beibehalten von Strukturen, sexistischen Normen und lexikalischen Varianten, welche die Präsenz der Frau in der Kommunikation verbergen
- 3) Es ist notwendig, chauvinistische Varianten aus der Grammatik und Lexik zu entfernen und diese zu ersetzen, um die Frauen sichtbar zu machen.

Die Real Academia Española verurteilt eindeutig jegliche Form von Sexismus gegen Frauen und Mitglieder der LGBTQIA+-Community. Sie betont, dass Sexismus und Misogynie keine inhärenten Eigenschaften einer Sprache sind, sondern vom Gebrauch dieser Sprache abhängen. Das bedeutet, dass es sich nicht um einen sprachlichen Sexismus handelt, sondern einen Sexismus des Diskurses. Daher kann diskriminierende Sprache nicht durch eine Veränderung der Grammatik behoben werden. Diskursiver Sexismus hingegen ist allgegenwärtig und erfordert eine Eliminierung kultureller Vorurteile durch Bildung, da ihm eine diskriminierende Ideologie zugrunde liegt (RAE 2020: 31ff.). Diese Ideologie ist auch in spanischen Sprichwörtern wiederzufinden und durch deren Verwendung werden sie im Diskurs reaktiviert, wie zum Beispiel: „Si una mujer dice ‘No’ quiere decir ‘Quizás’“¹¹ (RAE 2020: 33).

2.2.1.1 Die spanische Sprache ist sexistisch

Als Antwort auf die erste Behauptung stellt die RAE klar, dass das langsame Einführen von beiden Geschlechtsformen wie *el médico*, *la médica* in das Wörterbuch nicht von der spanischen Sprache oder der RAE selbst abhängt, sondern von der Gesellschaft. Die Bildung femininer Substantive wird nicht durch die Sprachstruktur verhindert, denn wenn eine Frau einen Beruf ergreift, der zuvor nur von Männern ausgeübt wurde, ändert sich sofort die Bedeutung der Bezeichnung und das Femininum wird eingeführt. So wird für die Berufsbezeichnung *el médico* zusätzlich der weibliche Artikel eingeführt und es entsteht *la médica*. Erst nach diesem Schritt und auch nur wenn es von den Sprecher*innen so gewünscht ist, wird auch das Nomen geändert und es entsteht *la médica* (RAE 2020: 37f.).

Im weiteren Bericht befasst sich die RAE mit den grammatikalischen Strukturen der spanischen Sprache und unterscheidet zwischen dem grammatikalischen Geschlecht (um Konkordanzbeziehungen herzustellen) und dem semantischen (dieses zeigt inhaltliche Gegensätze wie das Geschlecht an). Jedes Substantiv besitzt ein grammatikalisches

¹¹ Wenn eine Frau „Nein“ sagt, heißt das „vielleicht“. (Übers. M.Z.)

Geschlecht wie *la mesa* (der Tisch) oder *el sombrero* (der Hut) und dessen Zweck ist nicht die Gegenüberstellung von Geschlechtern, wie das beim semantischen Geschlecht der Fall ist. Bei diesem wird meistens über Wortendungen das Geschlecht ausgedrückt und somit werden die Geschlechter voneinander unterschieden (*el profesor, la profesora*) (2020: 38-43).

Darüber hinaus wird auf das generische Maskulinum und die Frage, ob dieses ein Erbe des Patriarchates sei, eingegangen. In diesem Abschnitt werden die beiden Bezeichnungen „generisches Maskulinum“ und „spezifisches Maskulinum“ eingeführt. Ersteres wird auch Hyperonym genannt und dient als Oberbegriff. In diesem Fall wird das Wort *hombre* (der Mann) den Begriffen *adolescente* (der Jugendliche), *adulto* (der Erwachsene) und *anciano* (der Senior) gegenübergestellt. Das spezifische Maskulinum *hombre* ist allerdings das Gegenstück zu *mujer* (2020: 44f.).

2.2.1.2 Das generische Maskulinum als Erbe des Patriarchates

Die RAE verweist darauf, dass Frauen nie den Männern in der Gesellschaft unterlegen waren oder es heute noch sind. Sie bestätigt allerdings, dass sie in vielen Bereichen nicht denselben Zugang wie Männer hatten (Bildung oder Wissenschaft), keine wirtschaftliche Unabhängigkeit erlangen konnten und aktuell Ungleichheiten bei Themen wie Gehalt und Recht erfahren. Für die Real Academia Española ist es nicht verwunderlich, dass die Sprache und der Diskurs von der Gesellschaft kritisch gesehen werden. Umso erstaunlicher ist es allerdings, dass die grammatikalischen Strukturen des Spanischen als sexistisch betrachtet werden. Insbesondere die langsame Bildung der weiblichen Berufsbezeichnungen und das generische Maskulinum sind Objekt von Kritik. Die Kritiker*innen stützen sich auf das Argument, dass das generische Maskulinum ein Symbol des Patriarchates sei. Zum einen ist der generische Ausdruck überwiegend männlich. Dies führt dazu, dass die Verwendung der männlichen Form insbesondere in den Fällen, wo ein undifferenzierter Bezug auf beide Geschlechter möglich wäre, negative Konnotationen bei Frauen hervorruft. Zum anderen wird ein Argument der Psycholinguistik herangezogen:

- 1) Im sozialen Bewusstsein existiert nur das, was auch benannt wird
- 2) Das generische Maskulinum nennt keine Frauen

Die Schlussfolgerung lautet also, dass das generische Maskulinum dazu beiträgt, die Frauen im sozialen Bewusstsein zu verbergen (RAE 2020: 47f.).

Die RAE befürwortet einen offenen Austausch der verschiedenen Meinungsträger, welcher sowohl die Beseitigung des Sexismus als auch die Förderung der Frau zum Ziel hat, dabei allerdings objektiv bleibt und sich nicht von Emotionen leiten lässt. Auf Basis dieser

Einstellung hat die Real Academia Española das Generische Maskulinum sowie Alternativen dazu analysiert (2020: 48).

Zuerst wird der Behauptung nachgegangen, dass das generische Maskulinum ein Aufzwingen des Androzentrismus¹² sei. Bevor allerdings das generische Maskulinum entstand (2020: 48f.), gab es die sogenannten *epicenos*, welche nur mit einem grammatikalischen Geschlecht sowohl die männliche als auch die weibliche Form ausdrücken (RAE 2023b). Der Ausdruck *el personaje* behält den männlichen Artikel bei, auch wenn von einer weiblichen Person gesprochen wird. Das Wort *la víctima* ist ein weibliches *epiceno* und behält somit den weiblichen Artikel bei, auch wenn auf eine männliche Person Bezug genommen wird. Erst aus dieser ursprünglichen Form heraus entstehen weibliche und männliche Formen, wodurch aus dem *epiceno* nun auch ein maskulines Generikum wird. Dieser Struktur zufolge müsste es auch das weibliche Generikum geben. Dies ist allerdings nicht so, da sich die weiblichen *epicenos* schwerer in männliche Formen umändern lassen, als das umgekehrt der Fall ist. Die RAE kommt demnach zu dem Schluss, dass das generische Maskulinum vor dem spezifischen entstanden ist und dessen Entstehung nicht auf den linguistischen Androzentrismus zurückzuführen ist (RAE 2020: 49f.).

Die zweite Behauptung, dass das generische Maskulinum die Frauen verstecke, wird ebenfalls untersucht (2020: 51). In diesem Zusammenhang ist die Erklärung der Begriffe Signifikat und Signifikant notwendig. Der Signifikant ist das Lautbild eines Begriffes, wohingegen das Signifikat die Bedeutung dessen ausdrückt. Das Wort *Baum* ist also Signifikant der Vorstellung eines *Baumes* (Saussure et al. 2001: 78f.).

Das generische Signifikat bezieht sich sowohl auf die spezifische männliche als auch weibliche Form. Das bedeutet, dass der Signifikant trotz der männlichen Form, sowohl Frauen als auch Männer miteinbezieht. Ein Beispiel hierfür ist das Wort *maestro* (Lehrer), das sowohl die weibliche Form *maestra* als auch die männliche Form *maestro* beinhaltet. Ein Aspekt, der in diesem Zusammenhang von Bedeutung ist, sind die Konnotationen (RAE 2020: 51). „Eine Konnotation ist eine assoziative, emotionale, stilistische, wertende [Neben]bedeutung, Begleitvorstellung“ (Duden 2023e). Sie erfasst demnach subjektive Assoziationen, ist variabel, persönlich und kein Teil des Sprachsystems. Das bedeutet, dass gewisse Worte in jeder Person aufgrund der persönlichen Erfahrungen unterschiedliche Assoziationen hervorrufen. Die RAE fügt hinzu, dass aus weiblicher Sicht das generische

¹² Androzentrismus bezeichnet „das Männliche, den Mann ins Zentrum des Denkens stellende Anschauung“ (Duden 2023d).

Signifikat *Mann* automatisch Assoziationen mit dem spezifischen Maskulinum von *Mann*, also dem Gegenteil von *Frau*, hervorruft. Für die Real Academia Española ist das generische Maskulinum daher zu einem Subjekt negativer Konnotationen geworden. Für die Institution gibt es dafür keine objektive Begründung. Sie argumentiert, dass sich im Bewusstsein der Gesellschaft das Argument festgesetzt hat, dass das generische Maskulinum ein Fortführen des Machismo sei. In diesem Bewusstsein sei kein Platz für Argumente, da in diesem Bereich die Emotionen dominieren (RAE 2020: 51f.). Für die RAE steht demnach in Bezug auf das generische Maskulinum Folgendes fest: „Se ha convertido en tabú, para cuya superación se proponen eufemísticos sustitutivos“¹³ (RAE 2020: 52).

Um das generische Maskulinum also zu vermeiden, gibt es verschiedene Lösungen, die in den meisten Fällen nicht das Sprachsystem verletzen, aber gegen die Prämissen der Äquivalenz, Angemessenheit, Zweckmäßigkeit, Ästhetik und Sprachökonomie verstoßen (2020: 54). In den folgenden drei Unterpunkten analysiert die Real Academia Española verschiedene Formen des Genders und argumentiert, wieso diese (nicht) geeignet sind.

2.2.1.3 Verwendung der vollständigen Paarform

Bei diesem Ansatz werden Wortpaare von Substantiven, die sowohl eine männliche als auch eine weibliche Form enthalten, mittels eines Bindewortes wie *y* miteinander verbunden (*los profesores y las profesoras*). Die Paarform ist mit den grammatischen Strukturen vereinbar und lässt auch wenig Spielraum für Doppeldeutigkeiten. Die Verwendung der weiblichen und männlichen Form ermöglicht es, Prototypen aufzubrechen, indem die Berufe des Gärtners oder Anwalts nicht nur durch die männliche Form, sondern auch durch die weibliche ausgedrückt werden. Dies trägt darüber hinaus auch dazu bei, dass sich Frauen inkludiert und repräsentiert fühlen (RAE 2020: 54ff.).

Gegen diesen Ansatz spricht neben der Nützlichkeit des generischen Maskulinums im Sprachsystem auch das Prinzip der Ökonomie. Ein unkontrollierter Gebrauch der Paarform führt zu unübersichtlichen Texten, insbesondere wenn das Adjektiv ebenfalls an die weibliche und männliche Form angepasst wird, wie in folgendem Beispiel gut ersichtlich ist:

- *Vinieron todos los profesores invitados al aula.*
- *Vinieron todos los profesores y todas las profesoras invitados y invitadas al aula.*

¹³ Es hat sich in ein Tabu verwandelt, für dessen Überwindung euphemistische Ersatzausdrücke vorgeschlagen werden (Übers. M.Z.)

Weitere Argumente, die für das generische Maskulinum sprechen, sind die Klarheit und Einfachheit der Texte (insbesondere in der Verwaltungssprache) sowie die Tatsache, dass bei den Tierbezeichnungen ebenfalls das generische Maskulinum verwendet wird und die Ursache hierfür nicht im Androzentrismus liegen kann. Abschließend betont die Real Academia Española erneut, dass das generische Maskulinum nicht der Ursprung von Diskriminierung gegenüber Frauen ist und dass selbst in Ländern, in denen die Sprache die Verwendung weiblicher Oberbegriffe vorsieht, die soziale Situation der Frauen nicht besser ist als beispielsweise in Spanien (2020: 56f.).

2.2.1.4 Die Verwendung von Kollektivbezeichnungen oder *Epícenos*

Diese Lösung sieht die Verwendung von Kollektivbezeichnungen wie *el profesorado*, *el alumnado* (die Lehrerschaft, die Schülerschaft) oder *epícenos* wie *el ser humano* (das menschliche Wesen) vor. Dieser Ansatz stößt allerdings auf vielen Ebenen an seine Grenzen. Die Äquivalenz zwischen dem generischen Maskulinum und der Kollektivbezeichnung ist oftmals nicht gegeben, denn *los niños* (die Kinder) und *la infancia* (die Kindheit) drücken nicht dasselbe aus. In bestimmten Fällen, vor allem wenn die Ausdrücke quantifiziert werden sollen, ist die Verwendung von Kollektivbezeichnungen nicht möglich und inkorrekt: *Vinieron tres ciudadanos* (Es kamen drei Bürger) und *Vinieron tres ciudadanía* (Es kamen drei Bürgerschaft) (RAE 2020: 59f.).

2.2.1.5 Weitere Möglichkeiten

Der Verzicht auf den Artikel stellt eine weitere Option dar. Dieser kann zwar grammatikalisch korrekt eingesetzt werden, aber gleichermaßen zu Interpretationsschwierigkeiten führen und wird daher von der RAE als unnötig betrachtet. Das folgende Beispiel soll den Interpretationsspielraum verdeutlichen:

- *El director envía los documentos a estudiantes.* (Der Direktor schickt das Dokument an Schüler.)
- *El director envía los documentos a los estudiantes.* (Der Direktor schickt das Dokument an die Schüler.)

Der erste Satz lässt unklar, ob alle Schüler oder nur eine gewisse Anzahl das Dokument erhalten haben. Diese Unklarheit wird durch die Verwendung des Artikels im zweiten Satz umgangen (RAE 2020: 60).

Das generische Maskulinum zu streichen oder durch unpersönliche Ausdrücke zu ersetzen, betrachtet die RAE als Diskriminierung gegenüber den Männern und als

Einschränkung im sprachlichen Ausdruck. In der Praxis würden Formulierungen wie *los alumnos compran la entrada en el cine* (die Schüler kaufen den Eintritt im Kino) durch die weibliche Form *las alumnas* (die Schülerinnen) oder durch passive Konstruktionen *la entrada se compra en el cine* (Der Eintritt wird im Kino gekauft) oder die Form *se compra la entrada en el cine* (Man kauft den Eintritt im Kino) ersetzt (2020: 61).

Auch das Ersetzen männlicher Pronomen durch die weiblichen bringe keinen Mehrwert für das Sprachsystem und sei zugleich kein gleichberechtigender Ansatz, denn dieser würde auch die Streichung der weiblichen Pronomen vorsehen. Zu guter Letzt könne die Eliminierung des generischen Maskulinums sogar dazu führen, dass Errungenschaften von Personen in ihrem Ausmaß reduziert werden, denn der Satz *Maria war eine der besten Schülerinnen* bedeutet nicht dasselbe wie *Maria war eine der besten Schüler*. Der zweite Satz bezieht sich nämlich durch das generische Maskulinum sowohl auf die Schüler*innen als auch die Schüler (2020: 62).

2.2.2 Das Morphem -e

Neben den bereits beschriebenen Ansätzen gibt es einen weiteren, der sich um inklusive Sprache mithilfe des Morphems -e bemüht. Es gibt verschiedene Varianten, die dem Asterisk im deutschen Sprachgebrauch sehr ähnlich sind. Darunter fallen neben dem -e auch das -x, und das -@. Substantive, die also im Spanischen auf -o oder -a enden, werden wie folgt geändert: *alumnos* wird zu *alumn@s*, *alumnas* oder *alumnxs* (García Negroni & Hall 2021: 399).

Die Real Academia Española betrachtet alle diese Formen als unnötig, der spanischen Morphologie fremd und daher auch ungeeignet (RAE Consultas 2019). Für García Negroni und Hall (2021: 399) sind allerdings derartige Formen wichtige Werkzeuge, um Sexismus zu vermeiden und Frauen sowie Personen mit anderer Geschlechtsidentität sichtbar zu machen.

Trombetta unterscheidet zwischen Morphologie und Sprache. Der Autor betont, dass die Verwendung des Morphems -e als inklusive Morphologie bezeichnet werden kann, aber nicht als inklusive Sprache, da nicht die gesamte Struktur (Grammatik und Lexik) dieser betroffen ist. Die inklusive Morphologie stellt darüber hinaus eine sprachliche Variante dar, welche von feministischen Kollektiven, akademischen Kreisen mit Fokus auf Gender, und jungen Menschen verwendet wird (Trombetta 2020: 199ff.). Im Vergleich zu Lösungen wie der Verwendung des -x oder des -@ sieht Trombetta das größte Zukunftspotential in dem Morphem -e, da es sowohl die phonotaktische als auch grammatikalische Struktur des Spanischen berücksichtigt (2020: 202). Nichtsdestotrotz könne die Verwendung des

Morphems -e nicht den sprachlichen Sexismus verhindern, da keine Sprache an sich sexistisch ist, sondern deren Gebrauch bzw. Sprachbenutzer*innen. Es trägt allerdings dazu bei, den sexistischen Gebrauch sichtbar zu machen und langfristig über Sexismus nachzudenken (2020: 205).

Auch Giammatteo (2020: 186ff.) betont, dass der Wunsch nach inklusiver Sprache in dem Sichtbarmachen verschiedenster Geschlechter liegt und somit das generische Maskulinum und das „Mitmeinen“ des Weiblichen nicht ausreicht. Sie ist ebenfalls der Meinung, dass das Morphem -e gegenüber anderen Lösungsvorschlägen den Vorteil bietet, auch in der gesprochenen Sprache problemlos eingesetzt zu werden.

Im Vergleich zu Trombetta wirkt sich laut Giammatteo die inklusive Sprache auf die grammatikalische Struktur des Spanischen und die Kategorien wie unter anderem Zeitform, Modus oder Fall aus (2020: 191). Zusätzlich betrachtet die Autorin den Wunsch nach einer inklusiven Sprache aus kognitiver Perspektive (2020: 193) und bezieht sich auf Cruse, der feststellt, dass das System einer Sprache vor allem dazu dient, Bedeutungen zu übermitteln, und diese Bedeutungen weder vorgeschrieben noch endgültig sind (Cruse 1990: 2), sondern auf Grundlage der Realitäten, in denen sich die Sprechenden befinden, entstehen.

Gil (2020: 80) untersucht in seiner Arbeit die Paradoxe, welche die Verwendung des Morphems -e mit sich bringt. Einerseits fördert das -e die Veränderung der Schemata, mit denen wir über die Gleichberechtigung der Geschlechter denken. Andererseits liegt der Fokus ausschließlich auf der spanischen Morphologie und eine Änderung dieser bedeutet nicht automatisch eine Veränderung der Denkmuster, da diese eine hohe Komplexität aufweisen. Darüber hinaus verweist Gil darauf, dass eben diese Veränderung der Morphologie ein hohes Niveau an grammatikalischem Bewusstsein verlangt und somit nicht jede Zielgruppe, sondern nur eine Minderheit mit hoher schulischer Ausbildung erreicht. Für den Autor fördert das Morphem -e weder Inklusion noch Toleranz, sondern die Überwachung der Sprache, da die Verwendung des Morphems -o sexistisch genannt wird. Für ihn wäre der geplante Gebrauch des -e außerdem eine Bedrohung, denn aktuell wird es auf poetische Weise verwendet und macht die Notwendigkeit der Gleichberechtigung der Geschlechter sichtbar. „La razón de ello es que causa agrado, provoca, escandaliza“¹⁴(Gil 2020: 80). Diese poetische Verwendung würde durch einen standardisierten Gebrauch verloren gehen und das Morphem -e zu einer Standardvorlage werden (Gil 2020: 81).

¹⁴ Der Grund hierfür ist, dass es gefällt, provoziert und empört. (Übers. M.Z.)

Giammatteo (2020: 194-197) sieht die Verwendung des Morphems positiver und unterstreicht, dass inklusive Sprache keine eigenständige neue Sprache darstellt, sondern eine Variante im Subsystem der Kategorie Geschlecht. Sie ermögliche allen Personen, die sich nicht mit der binären Unterscheidung identifizieren können, sichtbar zu werden. Selbst wenn die Verwendung inklusiver Formen nicht notwendig ist und diese auch nicht von allen verwendet und akzeptiert werden, ist es dennoch wichtig zu vermitteln, dass die Möglichkeit dieser Verwendung besteht. Somit können die Sprecher*innen anhand der Sprache sich selbst und die Welt so darstellen, wie sie sie selbst wahrnehmen.

Für Theumer (2020: 98) stellt die Verwendung des -e und des -x keine grammatikalisch neutrale Lösung dar, denn sobald wir uns zu inklusiver Sprache bekennen, handelt es sich um eine politische Positionierung. Durch die Verwendung von *chiques* oder *todes* distanziert sich der*die Sprecher*in klar von der binären Geschlechterordnung, welche die Gesellschaft in Männer und Frauen einteilt. Er betrachtet das Erreichen einer inklusiven Sprache als unmöglich und sieht sie vielmehr als Möglichkeit, sprachliche Konventionen zu schwächen. Für ihn ist inklusive Sprache nämlich nicht inklusiv, sondern einschneidend und regt damit zur stetigen Erweiterung der Grenzen an, nach denen wir Inklusion verstehen.

García Negroni & Hall (2021: 419f.) sehen in der Verwendung des Morphems -e kaum Probleme: es respektiert das Prinzip der Sprachökonomie und stellt auch in der mündlichen Kommunikation keine Barriere dar. Ohne eine klare Meinung zu der Verwendung dieses Morphems deutlich zu machen, sehen sie darin einen Beitrag zum symbolischen und politischen Kampf, welcher die lange unsichtbar gemachten Geschlechtsidentitäten sichtbar machen möchte.

2.2.3 Leitfaden des Instituto de la Mujer

Das Instituto de la Mujer wurde 1983 gegründet und ist eine autonome Institution des Ministeriums für Gleichberechtigung, dessen Ziel es ist, die soziale Gleichstellung beider Geschlechter und die Teilhabe von Frauen am politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen (Ministerio de Igualdad o.J.).

Das Projekt *Nombra.en.red* des Institutes hat das Ziel, sexistische Ausdrücke im Spanischen sichtbar zu machen und Alternativen dazu anzubieten. Es handelt sich hierbei um eine Software, die auf einem Korpus von mehr als 450 Textbeispielen und 10863 Einträgen basiert. Die Nutzer*innen der Software geben in der Suchleiste eine Benennung ein, die sie nicht verwenden möchten, da sie sich beispielsweise nur auf das männliche Geschlecht bezieht. Die Software schlägt daraufhin alternative Ausdrücke vor und bündelt diese in einen

Kontext ein (Instituto de la Mujer o.J.: 45-50). Das Instituto de la Mujer fasste die Ergebnisse der Korpusanalyse in einer Publikation zusammen und führte konkrete Vorschläge zur Vermeidung sexistischer Ausdrücke an. Das Instituto betont, dass dieser Leitfaden keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, dass es sich allerdings um einen ersten Schritt des Bewusstmachens handelt, um der Bevölkerung die Notwendigkeit der Verwendung inklusiver Sprache deutlich zu machen. Die Ergebnisse der Analyse werden im Folgenden erläutert.

Die Mehrheit der herangezogenen Texte stammt aus dem Bereich der Verwaltung, da hier das sprachliche Register sehr eingeschränkt und repetitiv ist. Somit kann ein Vorschlag zur Umformulierung für eine große Anzahl an Texten verwendet werden (Instituto de la Mujer o.J.: 21).

In einer Vielzahl der untersuchten Texte wird eine Hierarchie zwischen Mann und Frau hergestellt, welche das weibliche Geschlecht unterhalb des männlichen reiht. Ein Beispiel dafür ist der Ausdruck *el cabeza de la familia* (wörtlich: der Kopf der Familie). Durch die Verwendung der männlichen Form wird der Mann als die wichtigste Person eines Haushaltes angesehen, was insbesondere in Zeiten, in denen es vermehrt alleinerziehende Mütter gibt, äußerst kritisch betrachtet werden sollte. Ein weiteres Beispiel betrifft die Verwendung des Schrägstriches, da immer die männliche Form des Wortes vor der weiblichen angeführt wird: *director/directora*. (o.J.: 22).

Die Vorschläge für alternative Ausdrücke stimmen teilweise nicht mit der Meinung der RAE überein. Das liegt unter anderem daran, dass die Real Academia Española laut dem Instituto de la Mujer bisher wenig für eine Veränderung der Position der Frau getan hat. Darüber hinaus muss laut RAE ein Ausdruck häufig in einem glaubwürdigen Kontext verwendet werden, um in das Wörterbuch aufgenommen werden. Somit wird vor allem neuen Ausdrücken oder jenen, die nur von einem bestimmten Personenkreis verwendet werden, wenig Beachtung geschenkt. Das Instituto de la Mujer möchte allerdings genau diese sprachlichen Veränderungen erfassen, die insbesondere von Frauen verwendet werden (o.J.: 24ff.).

Die Verwendung des Morphems -e wird als grammatikalisch inkorrekt betrachtet, da Ausdrücke wie *aquelles chiques* nie in der kastilischen Morphologie existieren und auch nicht aus einer männlichen Form wie *chico* entspringen könnten. Auch das @ befindet sich nicht unter den Empfehlungen, allerdings wird anerkannt, dass es besonders in informellen Texten und unter jungen Leuten eine Option darstellt. Das Instituto de la Mujer empfiehlt die Verwendung von Kollektivbezeichnungen, der Paarform oder passiven Formen. Des Weiteren können Adjektive, die eine weibliche oder männliche Endung besitzen, durch jene ersetzt

werden, die auf einem -e enden; beispielweise wird statt *listo*, *lista* (klug) die Verwendung des Wortes *inteligente* (intelligent) empfohlen. Im Falle der sogenannten *epicenos* wie *artista*, das immer den männlichen Artikel trägt, können Adjektive, beide Artikel oder Determinanten herangezogen werden. So entstehen Sätze wie *muchos y muchas artistas* oder *un pequeño número de artistas* (o.J.: 26-36).

Abgesehen von diesen Empfehlungen, werden all jene, welche die weibliche Präsenz auch in der Sprache ausdrücken möchten, eine Möglichkeit finden, dies zu tun. Selbst wenn aktuelle Lösungsvorschläge in Zukunft nicht mehr von Bedeutung sind, so sind sie dennoch ein wichtiger Schritt und dienen oftmals als Vorstufe für besser geeignete oder akzeptiertere Formen der gendersensiblen Sprache (o.J.: 36ff.).

2.2.4 Fazit

Dieses Kapitel hatte zum Ziel, die spanische Kultur näherzubringen, sowohl historische als auch politische Aspekte zu beleuchten und die aktuellen Praktiken zu gendersensibler Sprache vorzustellen. Die spanische Gesellschaft durchlebte mit Beginn des Bürgerkriegs und der Diktatur Francos starke Veränderungen. Die Beziehung zwischen Kirche und Monarchie änderte sich stets, doch die Rolle des Königs sollte sich vor allem während des Übergangs zur Demokratie festigen. Gesellschaftlich sorgten die Jahre ab 1970 mit den aufkommenden Frauen- und LGBTQIA+-Bewegungen für Umbrüche. Personengruppen, die lange Zeit aus der Gesellschaft verdrängt wurden, forderten mehr Rechte und machten auf sich aufmerksam. Und auch sprachlich wollten und wollen Frauen- und LGBTQIA+-Personen repräsentiert werden, doch die Vorschläge zur sprachlichen Umsetzung scheinen die Gesellschaft zu spalten. Besonders die Real Academia Española lehnt die Verwendung inklusiver Formulierungen mithilfe des -e oder @ ab und auch der König von Spanien, Felipe VI., gendert nicht. In dieser Hinsicht wirkt die Verabschiedung des *Ley Trans* als besonders widersprüchlich, macht es Spanien doch zu einem Vorreiter in Sachen Geschlechtergerechtigkeit. Die Dimensionen nach Hofstede zeigen, dass die spanische Gesellschaft Veränderungen eher vermeidet und hierarchische Ordnung und ungleich verteilte Macht akzeptiert. Es erscheint beinahe unmöglich, all die gesellschaftlichen Veränderungen in Spanien zu erfassen. Weshalb König Felipe nicht gendert, könnte dieser nur persönlich beantworten. Als „Person der Einheit“ mit einer neutralen Position wirkt die Wahl einer nicht gendersensiblen Sprache allerdings als eindeutige Positionierung.

2.3 Derzeitige Praktiken gendersensibler Sprache in Österreich

Die Debatte um gendergerechte Sprache in Österreich ist im Sommer des vergangenen Jahres (Stand: Juli 2023) erneut angefacht worden. Die niederösterreichische Landessregierung hat ein Genderverbot für deren Behörden angekündigt. Konkret geht es um ein Verbot des Binnen-I und des Gendersternchens. Begründet wird diese Entscheidung damit, dass die deutsche Sprache wieder einfach und verständlich werden sollte (Stepan 2023). Die FPÖ spricht sogar von einem Genderwahn, der bisher keinen Mehrwert für die österreichischen Frauen gebracht habe (FPÖ 2023).

Aber anstatt die tatsächlichen Probleme von Frauen anzugehen, habe sich die Regierung – und die SPÖ – mehr und mehr dem Genderwahn verschrieben. Unrühmlicher Höhepunkt sei der absurde ‚Leitfaden für gendergerechte Sprache‘ der SPÖ Regierung in Kärnten. Ausgehend vom Binnen-I sei man mittlerweile bei ‚:innen‘ bzw. ‚*chen‘ angelangt. (FPÖ 2023)

Um diesen sogenannten Wahn zu beenden, wurde die Petition „Gegen Gender-Politik in unserer Sprache“ gestartet, denn Student*innen seien zum Gendern gezwungen und 65% der Österreicher*innen seien grundsätzlich gegen das Gendern (Ecker 2023: 1f.). Das Genderverbot für die niederösterreichischen Behörden lässt einen Teil der Bevölkerung den Sinn des Genderns hinterfragen. Also wieso ist geschlechtersensible Sprache wichtig? Sie ist ein Werkzeug, um die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern, denn unsere Sprache beeinflusst unsere Wahrnehmung und ist nicht nur ein Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse. Durch einen bewussten Sprachgebrauch und die Verwendung geschlechtersensibler Formen wird die Vielfalt an Geschlechtern widergespiegelt. Darüber hinaus wird eine respektvolle Ansprache für alle Geschlechtsidentitäten ermöglicht (Universität Wien o.J.: 1) und Rollenbilder, welche nicht der Aktualität entsprechen, werden aufgebrochen (Stadt Wien o.J.b).

In diesem Kapitel werden der Leitfaden des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und auch jener der Gleichbehandlungsanwaltschaft vorgestellt. Die beiden Leitfäden setzen einen unterschiedlichen Fokus und bieten daher einen guten Überblick über die verschiedenen Varianten des geschlechtergerechten Formulierens.

2.3.1 Geschlechter- und Gendervielfalt in Österreich

Der österreichische Verfassungsgerichtshof erkannte bereits 2018 das Recht auf die Eintragung des Geschlechts, welches nicht den binären Kategorien von Mann oder Frau

entspricht, in Urkunden oder Personenstandsregistern an (Vfgh 2018). Diese Entscheidung beruht auf Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention, welcher das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens sicherstellt (ECHR o.J.: 11). Innerhalb dieses Rechtes liegt auch der Anspruch auf den Schutz von Identität, Individualität, Integrität und die geschlechtliche Identität. Das bedeutet auch, dass Personen keine Geschlechtszuschreibung durch den Staat annehmen müssen, der sie nicht entsprechen (Sablatnig 2018: 1f). Dies war durch die Auswahlmöglichkeit von ausschließlich *männlich* oder *weiblich* in offiziellen Dokumenten allerdings über einen langen Zeitraum der Fall. Das Personenstandsgesetz verpflichtet auch weiterhin zu einer Eintragung des Geschlechts, lässt die darin enthaltenen Kategorien allerdings offen (2018: 2). Die Bioethikkommission empfiehlt in diesem Sinne das Anführen der Auswahlmöglichkeit *offen*, da diese Benennung nicht für ein bestimmtes Geschlecht steht, sondern eine Vielzahl diverser Geschlechtsidentitäten, welche über *männlich* und *weiblich* hinausgehen (Bioethikkommission 2018). Seit September 2020 gibt es nun folgende Möglichkeiten zur Geschlechtseintragung: männlich, weiblich, divers, inter, offen und keine Angabe (Gleichbehandlungsanwaltschaft 2020a).

2.3.2 Leitfaden des BMBWF

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung veröffentlichte 2018 einen Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache. Das Ziel dieses Leitfadens ist es, Gleichwertigkeit zwischen Männern und Frauen zu schaffen und auch anhand von Beispielen aus der Praxis zu zeigen, dass gendergerechte Sprache durchaus verständlich und lesbar sein kann. Es existiert eine Vielzahl an Möglichkeiten, um Frauen in der Sprache zu repräsentieren; all diese Varianten sollten allerdings die Prinzipien der Adäquanz, Kongruenz und Konsequenz berücksichtigen. Adäquanz bedeutet, dass die Formulierung für die angesprochene Zielgruppe angemessen ist, und Kongruenz bezieht sich auf das Respektieren der grammatikalischen Regeln. Abschließend sollte im Zuge der Konsequenz die gewählte Variante des Genderns für den gesamten Text oder das gesamte Dokument verwendet werden. Eine generelle Klausel zu Beginn eines Dokumentes, welche festhält, dass nicht gegendert wird, aber dennoch Frauen mitgemeint werden, wird vom BMBWF nicht empfohlen (BMBWF 2018: 2f.).

2.3.2.1 Nennung der weiblichen und männlichen Form

Der Leitfaden des BMBWF geht vorwiegend auf bereits verbreitete und anerkannte Formen des Genders ein. Des Weiteren ist anzumerken, dass sich dieser Leitfaden nur mit dem weiblichen und männlichen Geschlecht befasst. Andere Geschlechtsidentitäten sowie explizit nichtbinäre Genderformen, welche die Geschlechtervielfalt über Mann und Frau hinaus repräsentieren, wie das Gendersternchen, werden nicht berücksichtigt.

Zu den weit verbreiteten Formen gendersensibler Sprache zählt die vollständige Paarform, welche die weibliche und männliche Form eines Wortes mit einem Bindewort (meistens *und*) verbindet: *die Übersetzerinnen und Übersetzer, die Künstlerinnen und Künstler*. Diese Formulierung kann auch durch einen Schrägstrich verkürzt werden: *die/der Übersetzerin/Übersetzer; die Künstlerin/ der Künstlerin*. Falls sich die weibliche und männliche Form eines Wortes nur durch die Endung unterscheiden, kann der Schrägstrich auf folgende Art eingesetzt werden: *der/die Künstler/in; die Schüler/inn/en*. Bei der Verwendung des Schrägstriches sollten Varianten mit einem zusätzlichen Bindestrich vermieden werden: *Lehrer/-in*. Dieselbe Empfehlung gilt für die Verwendung der Klammer: *Lehrer(in)*. Diese beiden Formen suggerieren, dass die weibliche Form eine geringere Bedeutung hat als die männliche, und eben dies sollte durch gendersensible Sprache vermieden werden (BMBWF 2018: 4-7).

2.3.2.2 Geschlechtsneutrale Formulierungen

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich auf das männliche und weibliche Geschlecht, allerdings sind die beiden Geschlechter in der Formulierung nicht erkenntlich. Zu den Möglichkeiten geschlechtsneutraler Formen zählen Personenbezeichnungen wie *der Mensch* oder *die Person*. Auch Pluralbildungen wie *die Arbeitenden, die Demonstrierenden* und Kollektivbezeichnungen wie *die Belegschaft* oder *das Lehrpersonal* sind Optionen, um ein Gleichgewicht zwischen Mann und Frau in der Sprache herzustellen. Wenn die Tätigkeit der handelnden Personen in den Vordergrund rücken soll, kann sowohl die Passivform als auch der Infinitiv herangezogen werden:

- *der Bericht wurde gestern fertig gestellt / der Bericht ist bis morgen zu erstellen.*

Sätze können ebenso mithilfe folgender Konstruktionen umformuliert werden: *alle die / wer / diejenigen die*. Die folgenden Beispiele sollen die Verwendung deutlich machen:

- *Alle, die studieren, müssen die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens berücksichtigen.*

- *Wer sich rechtzeitig anmeldet, hat bessere Chancen, einen Platz für den gewünschten Kurs zu erhalten.*
- *Die, die fristgemäß die Studiengebühren bezahlen, können ihr Studium im kommenden Semester fortsetzen.*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung empfiehlt ebenso die Verwendung des generischen Maskulinums wie folgt: *der Schüler hat die Schularbeit innerhalb 14 Tage nachzuholen* (BMBWF 2018: 8-10). Wie in Punkt 1.2.4 allerdings beschrieben, stellt das generische Maskulinum keine geschlechtsneutrale Alternative dar, und sollte daher vermieden werden. Um Formulierungen wie *Signatur des Vermieters* oder *Name der Antragstellerin* in Dokumenten zu umgehen, kann dies mithilfe der direkten Rede erfolgen: *Ihre Signatur* oder *Ihr Name*. Ebenso kann das Partizip perfekt verwendet werden wie *signiert von* oder *Antrag gestellt von* (2018: 10).

2.3.3 Leitfaden der Gleichbehandlungsanwaltschaft

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft ist eine Institution des Bundeskanzleramts (Bundesministerium für Finanzen: 2023) mit Sitz in Wien (En et al. 2021: 59). „Die Gleichbehandlungsanwaltschaft strebt eine diskriminierungsfreie und inklusive Gesellschaft an, in der die Teilhabe von allen gewährleistet ist“ (Gleichbehandlungsanwaltschaft 2020b). Um dies zu erreichen, bietet sie kostenlose individuelle Beratung für betroffene Menschen an und leistet unter anderem in Unternehmen Informations- und Sensibilisierungsarbeit in Form von Workshops (Gleichbehandlungsanwaltschaft 2020b).

Im Jahr 2021 hat sie einen Leitfaden zu geschlechtersensibler Sprache veröffentlicht, der sich mit den Themen Geschlechtervielfalt, Barrierefreiheit, geschlechtsneutralen und explizit geschlechtersensiblen Formulierungen befasst. Da im Leitfaden des BMBWF bereits auf die geschlechtsneutralen Formulierungen eingegangen wurde, liegt der Fokus in diesem Abschnitt auf den explizit geschlechtersensiblen Formen.

2.3.3.1 Über das binäre Geschlecht hinaus

Gendersensible Formulierungen inkludieren im Vergleich zu geschlechtsneutralen alle Geschlechtsidentitäten, die über Mann und Frau hinausgehen (En et al. 2021: 33). Die Verwendung gendersensibler Varianten birgt außerdem das geringste Risiko einer Förderung der Geschlechterstereotypen, denn geschlechtsneutrale Formulierungen wie *das Rektorat* können je nach Kontext unterschiedliche Assoziationen hervorrufen und in den meisten Fällen wird an eine männliche Person gedacht (2021: 42). Um also die Vielfalt an

Geschlechtsidentitäten durch die Sprache sichtbar zu machen, können der Asterisk und der Unterstrich, die häufigsten Formen gendersensibler Sprache, herangezogen werden (2021: 33).

Der Asterisk oder auch Genderstern(chen) wird in der Regel zwischen der männlichen und weiblichen Form eines Nomens und den dazugehörigen Artikeln gesetzt:

- *Die*der Student*in*

Der Artikel kann ebenfalls abgekürzt werden, wonach *die*der* zu *die*r* vereinfacht wird. Wenn sich das weibliche und männliche Substantiv in ihrer Form durch mehr als nur die Endung unterscheiden, fällt die männliche Endung des Wortes weg und die weibliche Form wird herangezogen (2021: 34):

- *Die*r Köch*in*
- *Die*r Zeug*in*

Der Unterstrich, auch Gender-Gap genannt, wird gleich eingesetzt wie der Asterisk. Es ist auch möglich, den Unterstrich an einer anderen, beliebigen Stelle im Wort zu setzen:

Stud_entinnen, Leh_rerinnen. Diese Form wird dynamischer Unterstrich genannt. Auch der Doppelpunkt (*Lehrer:innen*) und der Apostroph (*Künstler'in*) werden wie der Asterisk eingesetzt. Bei der Verwendung des Apostrophs ist allerdings zu beachten, dass die Gefahr besteht, überlesen zu werden, da er nicht so klar sichtbar ist wie andere Formen (2021: 35).

In der gesprochenen Sprache wird vor dem Asterisk, Unterstrich, Doppelpunkt oder Apostroph eine bewusste Pause gemacht und die Zeichen werden nicht ausgesprochen. Eine Möglichkeit, die besonders für die gesprochene Sprache geeignet ist, ist die Verwendung des Wortes *bis* zwischen dem männlichen und weiblichen Substantiv (*Studenten bis Studentinnen*). Nichtsdestotrotz raten die Autor*innen von einer häufigen Verwendung in einem Text ab, da durch diese Formulierung zwar eine Bandbreite an Geschlechtern ausgedrückt wird, allerdings die weibliche und männliche Form als gegensätzliche Pole dargestellt werden (2021: 35).

Zwei weitere geschlechtersensible Arten der Formulierung nutzen den Asterisk bzw. das -x. Der Asterisk wird hierbei am Ende des Wortstammes verwendet und im Singular einmal, im Plural doppelt verwendet:

- *Arbeit*, Arbeit***

Das -x wird auf gleiche Art eingesetzt, allerdings wird im Plural ein -s an das -x gehängt (2021: 36):

- *Handwerkx, Handwerkxs*

2.3.3.2 Genderneutrale Pronomen

Um über eine dritte Person zu sprechen, werden im Deutschen die Personalpronomen *sie* oder *er* verwendet. Dies stellt besonders dann eine Herausforderung dar, wenn einem selbst das Geschlecht der anderen Person unklar ist. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu umgehen, ist die Verwendung des Namens. Der Satz *Maria hält einen Vortrag. Sie arbeitet für die Wirtschaftskammer*, kann dann wie folgt umformuliert werden: *Maria hält einen Vortrag. Maria arbeitet für die Wirtschaftskammer*. Durch das Verbinden mehrerer Sätze ist ebenso eine geschlechtsneutrale Formulierung möglich: *Der nächste Vortrag ist von Maria von der Wirtschaftskammer* (En et al. 2021: 39).

Ein weiteres Problem bei der Verwendung der Pronomen *sie* und *er* besteht darin, dass sich nicht jede*r mit den klassischen Pronomen, die sich auf das weibliche oder männliche Geschlecht beziehen, identifizieren kann. Deshalb gibt es die Möglichkeit, auf genderneutrale Pronomen zurückzugreifen. Jede Person sollte nämlich selbst entscheiden können, wie er*sie angesprochen werden möchte. Dies ist allerdings oft mit Erklärungen über die Verwendung des genderneutralen Pronomens verbunden, da diese im deutschen Sprachgebrauch noch nicht richtig etabliert sind. In diesem Sinne wäre ein allgemeines genderneutrales Pronomen sinnvoll. Auch in der Translation könnte ein derartiges Pronomen vorteilhaft sein, wenn beispielsweise im Original genderneutrale Pronomen verwendet wurden und diese nun ins Deutsche übersetzt werden sollen (Verein für geschlechtsneutrales Deutsch o.J.). Es würde somit ein deutsches Pendant geben, das den Inhalt des Originaltextes so nahe wie möglich wiedergeben könnte.

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft verweist im Zuge genderneutraler Pronomen auf die Webseite <https://nibi.space/pronomen>, unter der eine Liste mit einer Vielzahl dieser Pronomen geführt wird. Jede*r kann eine eigene Seite auf der Plattform einrichten, bereits vorhandene Artikel vervollständigen oder Themenwünsche äußern, die er*sie nicht selbst in Form eines Beitrags posten kann/will (Nibi 2021).

Aufgrund der Tatsache, dass die Liste genderneutraler Pronomen derzeit über 40 Einträge umfasst (Nibi 2023), wird nur auf eine begrenzte Anzahl mithilfe von Beispielen eingegangen. En et al. (2021: 40) gehen auf das Pronomen *nin* ein, da dieses vergleichsweise gebräuchlich ist. *Nin* wird wie folgt dekliniert:

- Nominativ: *nin*
- Genitiv: *nims*
- Dativ: *nim*
- Akkusativ: *nin*

Das Pronomen könnte wie folgt verwendet werden:

- *Ich gehe heute auf nims Konzert.*

Der Verein für geschlechtsneutrales Deutsch (o.J.) empfiehlt die Verwendung des Pronomens *en*, dessen Entstehung auf den LGBTIQ+ Kongress in St. Pölten 2018 zurückzuführen ist.

Das Pronomen *en* sei besonders leicht aussprechbar, da es die Endung vieler Worte bildet und in Kombination mit dem N, dem häufigsten Konsonanten im Deutschen, eine sehr zugängliche Form bildet. Das Pronomen *en* wird wie folgt dekliniert:

- Nominativ: *en*
- Genitiv: *ens*
- Dativ: *em*
- Akkusativ: *en*

Zusätzlich erhält *ens* im Genitiv noch weitere Endungen, um Doppeldeutigkeiten zu vermeiden. In dem Satz *Macht die Musik ens Vater traurig?* ist nicht klar, ob es die Musik ist, die den Vater traurig macht, oder ob die Musik des Vaters traurig macht. Um derartige Unklarheiten zu vermeiden, erhält *ens* folgende Endungen (Verein für geschlechtsneutrales Deutsch o.J.):

- *ens Handy (ihr*sein Handy),*
- *ense Tasche (seine*ihre Tasche),*
- *an ensem Hochzeitstag (an ihrem*seinem Hochzeitstag)*

Es gibt noch eine Vielzahl weiterer Pronomen, wie *hen* (aus dem Schwedischen) oder *dey* bzw. *they* (von dem Englischen *they* übernommen), die verwendet werden können, um über Personen jeglicher Geschlechtsidentität zu reden oder zu schreiben. (Verein für geschlechtsneutrales Deutsch o.J.). Die Möglichkeiten, eine Bandbreite an Geschlechtsidentitäten in der Sprache zu repräsentieren, sind zahlreich und befinden sich in ständiger Entwicklung. Es handelt sich bei gendersensibler Sprache auch nicht um einen strikten Leitfaden und es existiert nicht die eine korrekte Art des Genderns. Der Fokus liegt vielmehr darauf, ein Bewusstsein für das sensible Formulieren zu schaffen und die Kreativität im Umgang mit der Sprache zu fördern (En et al. 2021: 36).

2.4 Gendern in der Dolmetschwissenschaft

2.4.1 Aktueller Forschungsstand

Mit Beginn der 1970er Jahre kam es zu einem Aufschwung der Frauen- und LGBTIQ+ Bewegungen in weiten Teilen Europas. Diese Bewegungen rückten das Thema Gender und

Sexualität in den Vordergrund und auch in der Translationswissenschaft stieg das Interesse in diesem Bereich (Baer & Massardier-Kenney 2016: 83).

Eine wichtige Rolle kam der feministischen Übersetzungstheorie zu. Die ersten feministischen Übersetzungspraktiken entwickelten sich ebenfalls in den 1970er Jahren (Fischer 2008:44). Die Rolle der Frau und der Translation in der Gesellschaft hatten nämlich etwas gemeinsam: sie galten lange Zeit als geringwertiger (Yoon 2021: 940). Historisch gesehen nahm mit der Alphabetisierung auch der Anteil der lesenden Bürger*innen zu. Die Belletristik entstand dadurch und Übersetzungen wurden immer bedeutender. Um etwa 1800 war es den Frauen zwar möglich, als Übersetzerinnen zu arbeiten, die Tätigkeit als Schriftstellerin war ihnen allerdings nicht gestattet. Darüber hinaus war die Frau zu dieser Zeit vorwiegend im Haushalt tätig und konnte keine Tätigkeit außerhalb ausführen (Fischer 2008: 32f.). Das Schreiben selbst wurde somit als männlich angesehen, der übersetzte Text als weiblich und lediglich als Kopie des Originals (Chamberlain 1988: 455). Die feministischen Übersetzerinnen „versuchten durch eine weibliche Schreibpraxis den männlich dominierten Diskurs, die patriarchale Sprache, zu durchbrechen“ (Fischer: 2008: 44). Die Übersetzung sollte nicht mehr lediglich als Kopie gelten, sondern als ein aktiver Prozess und eigenständiger Text, der durch die Übersetzerin und ihre Interpretation des Originals entsteht (Jaoudi 2022: 1-4). Es ging also darum, mit Sprache Frauen sichtbar zu machen und die untergeordnete Rolle der Frauen in der Gesellschaft zu bekämpfen. Für weiterführende Literatur ist *Translation and Gender* von Luise von Flotow (2014) zu empfehlen.

Auch aktuell wird das Thema Gender und dessen Vielfalt im Bereich der Übersetzung untersucht. Pattison und Cragie (2022) befassen sich mit Veränderungen in der Gesellschaft (im Sinne der Kultur, Umwelt, Politik sowie der gender awareness) und den damit einhergehenden Auswirkungen insbesondere auf die Übersetzungspraxis. Epstein und Gillet (2017) setzen sich mit dem Begriff Queer und dem Zusammenhang mit der Translation, speziell der Übersetzung, auseinander.

In der Dolmetschwissenschaft allerdings gibt es kaum Arbeiten, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen. Die Bedeutung von Gender und gendergerechter Sprache beim Dolmetschen erfordert demnach noch einiges an Forschung (Baer & Massardier-Kenney 2016: 91f.). Singy und Guex (2015:169f.) bemerken ebenfalls, dass Gender sehr wohl ein wichtiger Faktor beim Dolmetschen ist, bislang allerdings zu wenig akademische Aufmerksamkeit erhalten hat. Die Geschlechtsidentität der*des Dolmetschenden sowie der Teilnehmenden kann sich auf den Kommunikationsprozess auswirken. Ein weiterer Punkt ist, dass es geschlechtsspezifische Kommunikationsstile gibt, die sich auch von Kultur zu Kultur

unterscheiden können. Schlussendlich aber spiegelt die Sprache eine persönliche Auffassung der Umgebung und somit auch der Themen Männlichkeit und Weiblichkeit wider. Diese Sprache kann die Sichtbarkeit von Frauen stark beeinträchtigen und der*die Dolmetscher*in muss in diesem Fall eine Entscheidung treffen, um Frauen sprachlich sichtbar zu machen.

Zu den neuesten Untersuchungen von gendergerechter Sprache zählen Bordin (2022), Schinnerl (2021) und Lanner (2011).

Bordin führte Leitfadeninterviews mit insgesamt acht Personen zum Thema Gendergerechtigkeit beim Dolmetschen durch. Die Fragen der Interviews beschäftigten sich mit der Relevanz dieses Themas bei Dolmetscheinsätzen und in der Dolmetschlehre sowie der genderinklusiven Sprache in Italienisch und Deutsch. Die Ergebnisse zeigten, dass etwa ein Viertel der Befragten das Thema Gendergerechtigkeit als wichtig empfinden, allerdings Themen wie die korrekte Terminologie beim Dolmetschen als vorrangig betrachten. Auch in der Lehre gaben die Interviewpartner*innen an, andere Schwerpunkte als jene der genderinklusiven Sprache zu setzen. Abschließend konnte festgestellt werden, dass im Deutschen die Diskussion um gendersensible Sprache weiter fortgeschritten ist als in Italien (Bordin 2022: 115ff).

Schinnerl untersuchte 154 Redebeiträge aus dem Englischen, Spanischen und Tschechischen mit der jeweiligen Simultanverdolmetschung ins Deutsche. Ziel dieser Arbeit war, herauszufinden, inwiefern sich der Grad an gender(un)sensiblen Formulierungen in der Dolmetschung im Vergleich zum Ausgangstext unterscheidet (Schinnerl 2021: 61). Die Ergebnisse zeigten, dass der Grad an Gendersensibilität zu 70% übereinstimmte. 14% der Formulierungen waren genderunsensibler und nur 2% sensibler. Die Ergebnisse der drei Ausgangssprachen unterschieden sich durchaus. Die Dolmetschungen aus dem Englischen ins Deutsche waren häufiger unsensibler, da im Originaltext das Gender nicht eindeutig hervorging. Die Dolmetschungen aus dem Spanischen hingegen waren im Vergleich in 9% der Fälle gendersensibler als das Original. Das Sprachenpaar Tschechisch-Deutsch zeichnete sich zwar durch eine gleichbleibende Strategie aus, dies lag allerdings daran, dass sowohl der Ausgangstext als auch die Dolmetschung gleich genderunsensibel waren (Schinnerl 2021: 122f.).

Die Arbeit Lanners bestand aus einem Experiment und darauffolgenden Selbstinterviews der Teilnehmer*innen. Das Experiment basierte auf einer Ausgangsrede auf Italienisch, die simultan ins Deutsche gedolmetscht werden sollte. Danach beantworteten die Teilnehmer*innen Fragen. Dabei wurde die Hypothese überprüft, ob bei spontanen Formulierungen tendenziell auf das generische Maskulinum zurückgegriffen wird (Lanner

2011: 50f.). Die Ergebnisse zeigten, dass Formulierungen, die im Ausgangstext geschlechtsuneindeutig waren, im Zieltext tendenziell als generisches Maskulinum gedolmetscht wurden. Die Interviews legten nahe, dass sich viele der Interviewpartner*innen bis zu diesem Zeitpunkt wenig mit dem Thema Gendern beim Dolmetschen auseinandergesetzt hatten, allerdings eine Reflexion stattfand (Lanner 2011: 85, 103).

Die vorgestellten Arbeiten zeigen deutlich, dass gendergerechte Sprache beim Dolmetschen ein bisher wenig beachtetes Thema ist und mehr Bewusstsein in der Lehre, bei den Studierenden und in der Forschung erforderlich ist. Fischer (2014: 41-45) sieht in der Dolmetschwissenschaft ebenfalls einen enormen Aufholbedarf und hält fest, dass u.a. im Bereich des Konferenzdolmetschens der Genderaspekt so gut wie unerforscht ist.

2.4.2 Empfehlungen zum Gendern im multilingualen Kontext

Da in dieser Arbeit Beiträge aus dem Europäischen Parlament analysiert werden und bisher nur Leitfäden speziell für die Sprachen Spanisch und Deutsch vorgestellt wurden, werden in diesem Abschnitt Empfehlungen zum Gendern im mehrsprachigen Kontext vorgestellt. Im Bereich der Übersetzung gibt es u.a. Empfehlungen der Vereinten Nationen hinsichtlich gendersensibler Sprache für die Sprachen Englisch, Russisch, Französisch, Arabisch, Chinesisch und Spanisch (UN 2024). Aufgrund des untersuchten Sprachenpaares Deutsch-Spanisch werden ausschließlich die Strategien für die spanische Sprache berücksichtigt. Große Bedeutung kommt den Rahmenbedingungen der Kommunikationssituation zu, also welche Art von Text wird verfasst, wer ist das Zielpublikum oder welche Vorgaben gibt es bereits seitens der Organisation. Bezüglich inklusiver Sprachverwendung werden Passivkonstruktionen, Kollektivbezeichnungen und die vollständige Paarform empfohlen. Dabei sollte allerdings stets berücksichtigt werden, ob die explizite Nennung des Geschlechts der Personen, auf die Bezug genommen wird, in der jeweiligen Kommunikationssituation notwendig ist. Ist dies der Fall, sollte das Geschlecht der angesprochenen Personen korrekt ausgedrückt werden, z.B.: *mujeres, personas bisexuales, personas lesbianas* (UN 2019: 1).

Da die Thematik des Genderns in der Dolmetschwissenschaft bisher wenig Aufmerksamkeit erfahren hat, erwies sich auch die Suche nach konkreten Empfehlungen beim Dolmetschen als schwierig. Ausschließlich der Leitfaden des Europäischen Parlaments zu genderneutraler Sprache aus dem Jahr 2018 behandelt dieses Thema. Besonders betont wird das Bestreben, diese sowohl in der gesprochenen als auch in der schriftlichen Sprache umzusetzen. Das Parlament sieht genderneutrale und somit nicht-diskriminierende oder sexistische Sprache als Werkzeug, um Gleichberechtigung der Geschlechter und sozialen

Wandel zu erreichen. Deshalb sind alle Dokumente und Mitteilungen des Parlaments in allen offiziellen Sprachen so zu verfassen, dass sie die Prinzipien der Nichtdiskriminierung und Geschlechtergerechtigkeit widerspiegeln (European Parliament 2018: 2ff.).

Besonders hervorzuheben ist der Absatz zum Gendern während des Dolmetschens. Dolmetscher*innen des Europäischen Parlaments sind bemüht, genderneutrale Sprache während ihres Dolmetscheinsatzes umzusetzen und binden die Empfehlungen und Richtlinien des Parlaments auch in ihre Vorbereitung ein. Wie bereits in Punkt 1.1.4.3 und 1.1.4.4 beschrieben, müssen Dolmetschende eine Vielzahl an Herausforderungen während des Dolmetschens bewältigen. Das Europäische Parlament hebt diese Tatsache ebenfalls hervor (insbesondere die hohe Redegeschwindigkeit der Vortragenden), und verweist darauf, dass hierdurch die Umsetzung genderneutraler Sprache erschwert wird (2018: 4). Auch der Europarat schließt sich dieser Argumentation an, mit der Betonung, dass Übersetzenden und Dolmetschenden die empfohlenen Strategien für gendergerechte Sprache durchaus bewusst sind, allerdings aufgrund der Rahmenbedingungen nicht immer umgesetzt werden können (Council of Europe 2024: 7).

In weiterer Folge werden die drei Arten von Sprachen aus einem grammatikalischen Blickwinkel kurz beleuchtet. Sprachen wie Englisch oder Schwedisch sind natürliche genderneutrale Sprachen. Diese zeichnen sich durch genderneutrale Substantive und genderspezifische Personalpronomen aus. Jene Sprachen, die jedem Substantiv ein Geschlecht zuweisen, sind Deutsch, romanische und slawische Sprachen. Schlussendlich bilden Finnisch, Estnisch und Ungarisch die Gruppe der geschlechtslosen Sprachen. Es gibt also weder ein grammatikalisches noch ein pronominales Geschlecht. Diese drei Sprachtypen erfordern unterschiedliche Strategien des Genderns, wobei der letztgenannte Typ grundsätzliche ohne Genderstrategien auskommt (European Parliament 2018: 5f.). Diese Tatsache ist beim Dolmetschen besonders wichtig, wenn beispielsweise aus einer genderlosen Sprache in eine genderspezifische gedolmetscht wird. Ist den Dolmetscher*innen dies bewusst, ist eine Vorbereitung hinsichtlich Genderstrategien möglich.

3 Fragestellung und Methodik

In diesem Kapitel wird das Forschungsdesign beleuchtet sowie das Analyseschema, das zur Beantwortung der Forschungsfragen dienen soll. Es folgen Erläuterungen zu Korpus, Datenerhebung und Transkription bevor in Kapitel 4 das Korpus analysiert wird und die Ergebnisse aufbereitet werden.

3.1 Fragestellung

Anhand der Analyse von insgesamt 100 Redebeiträgen des FEMM Committees sollen in dieser Arbeit folgende Forschungsfragen beantwortet werden:

- 1) Wie unterscheidet sich das Ausmaß gendersensibler Formulierungen in den Dolmetschungen aus dem Deutschen ins Spanische und vice versa?
- 2) Welche Strategien gendersensibler Sprache wenden Dolmetscher*innen im Deutschen und Spanischen an und unterscheiden sie sich von jenen der Ausgangsrede?
- 3) Wie gendersensibel sind die deutschen und spanischen Ausgangstexte?
- 4) Sind vermehrt Häsitationslaute, Zögern oder Unterbrechungen in den Dolmetschungen beim Gendern zu bemerken?

Anhand dieser Forschungsfragen sollen folgende Hypothesen überprüft werden:

- 1) Die Dolmetschungen ins Deutsche sind gendersensibler als jene ins Spanische.
- 2) Im Deutschen und Spanischen werden unterschiedliche Strategien angewandt. Diese stimmen mit jenen der Ausgangsrede überein.
- 3) Die deutschen und spanischen Ausgangstexte weisen einen hohen Grad an gendersensibler Sprache auf, wobei die deutschen Ausgangstexte sensibler sind als die spanischen.
- 4) In den Dolmetschungen sind vermehrt Häsitationslaute, Zögern oder Unterbrechungen vor dem Gendern bemerkbar.

Die erste Hypothese basiert auf der Annahme, dass im Deutschen einheitlichere Strategien zum Gendern vorhanden sind und es eine größere Anzahl an Leitfäden gibt als im Spanischen. Insbesondere relativ effiziente Genderingformen im Deutschen wie der Asterisk

sind auch mündlich gut umsetzbar (Glottisschlag), im Spanischen dagegen sind ähnliche Strategien mit dem @ oder -e wenig anerkannt. Diese Argumentation lässt sich ebenfalls auf die zweite Hypothese anwenden. Allerdings wird in den Ausgangstexten von einem hohen Grad gendersensibler Sprache ausgegangen, da die Redebeiträge aus dem FEMM Committee stammen und ein erhöhtes Bewusstsein für Gendergerechtigkeit und gendersensible Sprache seitens der Redner*innen angenommen wird. Die dritte Hypothese nimmt an, dass die Genderingstrategien des Ausgangstextes mit jenen der Dolmetschung übereinstimmen, da die Dolmetscher*innen die Inhalte so getreu wie möglich wiedergeben möchten und aufgrund von Zeitdruck und weiteren Belastungsfaktoren keine Zeit bleibt, um die Formulierungen stark zu ändern. Die vierte Hypothese geht davon aus, dass bei den Verdolmetschungen vermehrt Häsitationslaute, Zögern oder Unterbrechungen vor dem Gendern bemerkbar sind. Diese Hypothese basiert auf der Annahme, dass das Gendern eine zusätzliche kognitive Belastung darstellt.

3.2 Methodik

Die gewählte Methode, um die bereits erwähnten Fragestellungen zu beantworten, ist jene der Korpusanalyse. Im Sinne des Forschungsvorhabens erweist sich die Korpusanalyse als geeignet, da ein repräsentatives Korpus an Redebeiträgen, die unter ähnlichen Bedingungen produziert wurden, untersucht wird. Diese Methode erlaubt, Muster in der natürlichen Sprachverwendung zu erkennen, da das Korpus ausschließlich aus authentischem Material besteht. Das bedeutet, dass jene Redebeiträge nicht zum Zwecke der Sprachforschung produziert wurden (Crawford & Csomay 2016: 5-8). Dieser korpusbasierte Ansatz wird häufig im Feld der Linguistik angewandt und arbeitet mit großen maschinenlesbaren Korpora. Dass die Anwendung dieser Technik im Bereich der Dolmetschforschung sowohl Hürden als auch Chancen mit sich bringt, hat Shlesinger bereits 1998 dargelegt. Eine wesentliche Schwierigkeit liegt in der Maschinenlesbarkeit der untersuchten Dolmetschungen. Auch wenn oftmals der Ausgangstext maschinell lesbar ist, ist dies für den Output der Dolmetscher*innen nicht der Fall, was einen erheblichen Zeitaufwand (aufgrund der Transkription) bedeutet. Zusätzlich kommt erschwerend hinzu, dass gewisse sprachliche Merkmale wie Sprechgeschwindigkeit oder Intonation kaum mithilfe der Transkription notiert werden können (Shlesinger 1998: 487ff.). Ebenso betont Russo (2019: 89), dass aufgrund dieses Zeitaufwandes und des Fehlens von einheitlichen Transkriptionskonventionen die Menge an maschinenlesbaren Dolmetschkorpora verglichen mit Übersetzungskorpora gering ausfällt.

Deshalb ist es umso wichtiger, die Korpusanalyse im Bereich des Dolmetschens zu nutzen, Korpora zu erstellen und zu teilen, und somit Schlüsse zu ziehen und Muster zu erkennen, die eine höhere Allgemeingültigkeit aufweisen (Russo 2019: 94; Shlesinger 1998: 491). Um die erkannten Muster im Zuge einer quantitativen Analyse des Korpus besser zu verstehen, erfolgt ebenso eine qualitative Analyse. Diese setzt sich aus ausgewählten Beispielen des Korpus zusammen, die genauer im Kontext der jeweiligen Rede betrachtet werden.

3.2.1 Analyseschema zur Messung der Gendersensibilität

3.2.1.1 Das Konzept der personalen Appellation nach Hornscheidt (2006a, 2006b)

Dieser wesentliche Bestandteil für die Beantwortung der Forschungsfragen basiert auf der Arbeit von Schinnerl (2021), die sich intensiv mit dem Konzept der personalen Appellationen von Hornscheidt (2006a, 2006b) auseinandergesetzt hat. In ihrer Arbeit untersucht Hornscheidt (2006a: 10-14) die Genderspezifizierung personaler Appellationen im Schwedischen und tut dies aus einem konstruktivistischen pragmatischen Ansatz heraus, der wiederum auf poststrukturalistischen Ansätzen basiert. Ein zentraler Punkt des konstruktivistischen Ansatzes ist die Annahme, dass es keine objektive Wirklichkeit gibt, sondern diese stets konstruiert wird.

Gender ist in diesem Sinne keine natürliche oder bereits bestehende Kategorie, die jenseits von Sprache existiert, sondern erst durch Appellationspraktiken geschaffen wird (2006a: 88-91). Der pragmatische Ansatz spiegelt sich in dem Fokus auf den Kontext einer Sprechhandlung wider. In diesem Sinne wird eine Beziehung zwischen der Sprache und deren Nutzer*innen hergestellt (2006a: 31). Um sich von der strukturalistischen Sprachsicht abzugrenzen, die ein Sprachsystem als in sich geschlossen und unabhängig von Raum und Zeit gültig beschreibt (2006a:15), verwendet Hornscheidt den Begriff der Appellation. Eine personale Appellation ist demnach „eine sprachliche, auf Menschen bezogene Benennung [...]“ (Hornscheidt 2006a: 1). Und eben diese Subjekte, auf die Bezug genommen wird, werden erst durch Benennung geschaffen (2006a: 66).

Des Weiteren führt Hornscheidt die Konzepte der genderspezifizierenden und genderunspezifizierenden Appellation ein. Genderspezifizierend bedeutet, dass es theoretisch zwei Formen gibt, aus denen eine gewählt wird, um eine Person zu benennen und deren angenommene Genderidentität verbal auszudrücken (2006a: 140). Genderunspezifizierend bedeutet, dass „Gender konzeptuell nicht zu den charakteristischen Eigenschaften der

entsprechenden Appellationsformen zu rechnen ist“ (Hornscheidt 2006a: 101). Diese Konzepte bilden das Kernstück des Analyseschemas.

Hornscheidt (2006b: 123-125) bemerkt, dass in der Literatur zu genderspezifizierenden Appellationsformen der Fokus hauptsächlich auf Substantiven liegt und Pronomen lediglich „als wiederaufnehmende sprachliche Kurzformen“ (Hornscheidt 2006b: 125) angesehen werden. Für Hornscheidt (2006b: 124) haben Pronomen, insbesondere Personalpronomina der dritten Person Singular, eine bedeutendere Rolle, da sie sich auf Personen, Objekte oder auch Ideen außerhalb der Kommunikationssituation beziehen können (dies ist bei Pronomina der ersten und zweiten Person nicht gegeben). In dieser Arbeit werden daher sowohl Substantive als auch Pronomina analysiert. Besonders interessant ist ebenfalls, dass Schinnerls Untersuchung (2021: 123) zeigte, dass sich im spanischen Ausgangstext vor allem in Form von Pronomen genderunsensible Strategien zeigten.

Aus der Analyse ausgenommen sind direkte persönliche Ansprachen wie „Herr Präsident“, „Sie“, „Liebe Kolleginnen und Kollegen“ oder „Danke, Maria“. Diese Ansprachen beziehen sich auf Personen, die sich in der Kommunikationssituation befinden. Für diese Arbeit und die Fragestellungen sind aber vor allem Appellationen von Interesse, die sich auf Personen außerhalb der Situation beziehen (vor allem Pronomina der dritten Person Singular) und wie deren Gender durch Appellation geschaffen wird.

3.2.1.2 Allgemeine Kategorien

In dieser Kategorie befinden sich die Nummer des Redebeitrages (in chronologischer Reihenfolge, beginnend mit dem jüngsten Datum) sowie Informationen zur Ausgangssprache (AS). Weitere Informationen zu dem*der Redner*in sind bei den Transkriptionen vermerkt.

3.2.1.3 Analyseschema der Ausgangstexte

Die erste Kategorie „Art der Äußerung“ bezieht sich darauf, ob es sich um ein Substantiv oder Pronomen handelt. Sollte es sich bei der Äußerung um keine Appellation handeln, wird dies mit einem „A“ für Anderes vermerkt. Falls in der Dolmetschung eine Äußerung vorhanden ist, die es im Ausgangstext nicht gibt, so wird dies bei der „Art der Äußerung“ mit *Omission (O)* oder *Umformulierung (U)* gekennzeichnet. Spricht der*die Dolmetscher*in in der deutschen Dolmetschung beispielsweise von *der Personengruppe*, jedoch gibt es in der Ausgangsrede keine entsprechende Äußerung, so wird dies in der Kategorie „Art der Äußerung“ im Ausgangstext mit einem *O* gekennzeichnet. In der zweiten Kategorie wird der

konkrete Wortlaut vermerkt. Hier wird bei Bedarf auch mehr als nur die konkrete Appellation vermerkt, um sie in einen Kontext einzubetten.

Der Kontext wird insbesondere in der Kategorie *kontextuell impliziertes Gender* berücksichtigt (Schinnerl 2021: 77). Grundsätzlich wird in allen Redebeiträgen als kontextuelles Gender die Kategorie alle (a) angenommen, da sich das FEMM Committee für Frauenrechte und Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzt. Welche Geschlechter konkret gemeint sind, ist nicht eindeutig. Allerdings musste im Sinne der Analyse eine Entscheidung getroffen werden. Besonders bei Verwendung von *epicenos* im Spanischen, aus denen das Gender nicht hervorgeht, muss die Appellation im Kontext betrachtet werden und daraus auf das Gender geschlossen werden. Zur Erinnerung: *epicenos* sind Ausdrücke wie *el personaje*, das den männlichen Artikel beibehält, selbst wenn von einer Frau gesprochen wird. Das *kontextuell implizierte Gender* umfasst demnach folgende Kategorien: männlich (m), weiblich (w), männlich + weiblich (m + w), sowie alle (a) und divers (d).

Die nächste Kategorie *Strategie* basiert auf den in Kapitel 2.2 und 2.3 vorgestellten Möglichkeiten zur Verwendung gendersensibler Sprache und kann grob in genderspezifizierend und genderunspezifizierend eingeteilt werden. Die Kategorien sind ebenfalls an die von Schinnerl (2021: 78ff.) verwendeten angelehnt:

- Genderspezifizierend: *das Maskulinum (M), das Femininum (F), die Paarform (m+w) (PF), gendersensible Sprache (GS)*
- Genderunspezifizierend: *das generische Maskulinum (GM), geschlechtsneutrale Sprache (GN)*

In die Kategorie der *gendersensiblen Sprache (GS)* fällt die Verwendung genderneutraler Pronomen sowie die Nutzung des Asterisks, Unterstrichs, Doppelpunkts oder Apostrophs, die mittels des sogenannten Glottisschlags hörbar gemacht werden (siehe Punkt 2.3.2.2). Zur *geschlechtsneutralen Sprache (GN)* zählt die Verwendung von Kollektivbezeichnungen (die Belegschaft), Pluralformen (die Studierenden) oder Satzkonstruktionen wie „alle, die...“ (siehe Punkt 2.3.2.2.). Die Kategorien *Maskulinum (M)* und *Femininum (F)* können nicht als tatsächliche Genderingstrategien benannt werden, allerdings sind sie im Sinne der Vollständigkeit und bezogen auf die Kategorie des *kontextuell implizierten Genders* ebenfalls in das Analyseschema aufzunehmen (Schinnerl 2021: 78).

Schinnerl (2021: 78) führte ebenfalls die Kategorie des generischen Femininums ein, diese Kategorie wird in dieser Arbeit allerdings nicht berücksichtigt. Einerseits stellte

Schinnerl (2021: 124) fest, dass das generische Femininum nur sehr selten verwendet wurde, andererseits konnte diese Strategie nur in einem der von mir untersuchten Leitfäden identifiziert werden. Dies deutet darauf hin, dass das generische Femininum im deutschen Sprachgebrauch selten angewandt wird und auch in Leitfäden zu gendergerechter Sprache von geringerer Bedeutung ist. Aus diesen Ausführungen lassen sich folgende vier Gendering-Strategien ableiten:

- das generische Maskulinum (GM)
- die geschlechtsneutrale Sprache (GN)
- die Paarform (PF)
- die gendersensible Sprache (GS)

Das generische Maskulinum bildet die genderunsensibelste Strategie, da es, wie in Kapitel 1.2.4 besprochen, tendenziell männlich interpretiert wird und Frauen und vor allem andere Gender nicht repräsentiert werden. Danach folgt die geschlechtsneutrale Sprache, weil sie sich auf das männliche und weibliche Geschlecht bezieht, jedoch nicht sichtbar macht. Andere Geschlechtsidentitäten werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Als gendersensibler ist die Paarform zu kategorisieren. Diese beinhaltet zwar ebenfalls nur die Kategorien Mann und Frau, allerdings werden Frauen hier sichtbar gemacht und explizit genannt. Die letzte Kategorie und somit die gendergerechteste, bildet die gendersensible Sprache. Hiermit werden aktiv diverse Geschlechtsidentitäten, die über Mann und Frau hinausgehen, durch Sprache repräsentiert.

Wenn keine der Strategien (zuzüglich der Kategorien *Maskulinum* oder *Femininum*) identifiziert werden kann, wird das kontextuell implizierte Gender berücksichtigt. In der Kategorie „Strategie“ wird dies mit einem *N/A* (aus dem Englischen für not available oder not applicable) vermerkt.

3.2.1.4 Analyseschema der Verdolmetschungen

Die Kategorien hinsichtlich der Verdolmetschungen unterscheiden sich grundsätzlich nicht von jenen der Ausgangstexte. Auch in diesem Abschnitt gibt es bei der *Art der Äußerung* die Kategorien *Omission* und *Umformulierung*. Es ist davon auszugehen, dass diese beiden Kategorien in den Dolmetschungen häufiger vorkommen als im Ausgangstext (aufgrund der erhöhten kognitiven Belastung, Zeit etc.). Die Kategorie *kontextuell impliziertes Gender* fällt

allerdings weg, da dieses bereits für den Ausgangstext analysiert wird und sich dieses in der Dolmetschung nicht verändern sollte.

3.2.1.5 Kategorie Ergebnis

Abschließend wird im letzten Abschnitt der Analyse das Ergebnis zusammengefasst. Zuerst erfolgt die Übereinstimmung zwischen Ausgangstext und Zieltext in Form von einem Ja (J), Nein (N) oder nicht bekannt (N/A). Danach wird der Grad an Gendersensibilität vermerkt, also ob die Dolmetschung im Vergleich zur Originalrede sensibler (+), unsensibler (-), gleich (=) oder nicht bekannt (N/A) war. Auch hier ist der Wert N/A möglich, da im Falle von Omissionen häufig kein Vergleich zwischen AT und ZT möglich ist. Zusätzlich ist eine Spalte für Kommentare vorgesehen, um etwaige Auffälligkeiten zu vermerken.

3.2.2 Korpus

Das untersuchte Korpus setzt sich aus jeweils 25 Redebeiträgen in deutscher und spanischer Sprache mit den jeweiligen Dolmetschungen in das Spanische bzw. Deutsche zusammen. Somit beläuft sich die Summe der analysierten Beiträge auf 100. Hierbei wurde besonders darauf geachtet, ein ausgeglichenes Verhältnis der beiden Sprachen zu erreichen, um im Rahmen dieser Masterarbeit aussagekräftige Schlüsse ziehen zu können, da ja auch beide Sprachrichtungen untersucht werden. Die Redebeiträge stammen aus Plenarsitzungen des Committee on Women's Rights and Gender Equality (FEMM) des Europäischen Parlaments. Dieser Ausschuss ist einer von insgesamt 20 des Europäischen Parlaments (Europäisches Parlament o.J.). Das FEMM Committee setzt sich unter anderem für den Schutz und die Stärkung der Frauenrechte in der EU sowie Drittstaaten ein, kämpft gegen jegliche Form geschlechterspezifischer Gewalt und Diskriminierung und überprüft die Umsetzung internationaler Abkommen im Sinne der Frauenrechte (European Parliament 2024: 4)

3.2.3 Datenerhebung und Datenmaterial

Die Redebeiträge, welche in dieser Arbeit untersucht wurden, konnten über das Multimedia Centre des Europäischen Parlaments unter folgendem Link

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en> abgerufen werden. In die Suchleiste wurde der Begriff „FEMM“ eingegeben und anschließend der Filter „Streaming“ gesetzt, um ausschließlich aufgezeichnete Sitzungen des FEMM Committees zu erhalten. Die Art der Sitzung wurde ebenfalls eingeschränkt und auf „Committees“ beschränkt, somit wurden Plenarsitzungen und andere unkategorisierte Sitzungen ausgeschlossen. Des Weiteren wurden

nur Sitzungen des FEMM Committees untersucht und sogenannte „Joint Committees“, die mit einem der anderen Ausschüsse des Parlaments stattfinden, ausgefiltert. Dieser Filter wurde gesetzt, da ich besonders interessiert daran war, ob die Mitglieder des FEMM Committee dem Gendern große Bedeutung beimessen und dieses in ihren Redebeiträgen umsetzen. Die Beiträge mit Originalsprache Spanisch stammen aus den Jahren 2024 und 2023. Aufgrund der geringen Anzahl an deutschen Redebeiträgen musste der Zeitrahmen für diese auf 2022 ausgedehnt werden.

Bei der Auswahl der Redebeiträge wurde eine Vielzahl an Kriterien herangezogen, um möglichst vergleichbare Beiträge zu untersuchen. Es wurden ausschließlich Redebeiträge berücksichtigt, die mindestens eine Minute und maximal sechs Minuten lang waren. Bei Wortmeldungen unter einer Minute handelte es sich großteils um Kommentare zur Reihenfolge der Wortmeldungen oder zu anderen organisatorischen Angelegenheiten. Redebeiträge, die länger als sechs Minuten waren, waren meist Präsentationen von eingeladenen Personen, die grundsätzlich einen anderen Charakter haben als die Redebeiträge der Parlamentarier*innen. Diese Präsentationen wurden meist mit einer Power Point Präsentation unterstützt, was ebenfalls zu anderen Bedingungen für die Dolmetscher*innen führt (insbesondere, wenn der Foliensatz schon vor der Dolmetschung zur Verfügung gestellt wurde). Des Weiteren wurden ausschließlich Beiträge von Muttersprachler*innen in das Korpus aufgenommen.

3.2.4 Transkription

Transkribiert wird gemäß Niemants (2012: 180) das, was für die Beantwortung der eigenen Forschungsfrage relevant ist. „A transcription can be *accurate* withoung being *complete* [...]“ (Niemants 2012:180). Für die Zwecke dieser Arbeit wurden demnach phonetische oder prosodische Aspekte bei der Transkription ignoriert, da sie nicht zur Beantwortung der Forschungsfrage beitragen (2021: 183). Ein weiterer Punkt betrifft Dialekte. Diese wurden für die Beantwortung der Forschungsfrage als unwichtig erachtet und daher auch bei der Transkription ignoriert und auf Hochdeutsch niedergeschrieben (aus „des“ wird „das“). Auch Räuspern oder Pausen konnten aufgrund des enormen Zeitaufwandes nicht berücksichtigt werden. Ursprünglich war das Ziel, Pausen vor dem Gendern im Transkript zu markieren, da diese ein Indiz für eine hohe kognitive Belastung sein können. Da in den 100 untersuchten Beiträgen allerdings keine derartige Pause wahrgenommen wurde, wird in der Analyse darauf geachtet, ob vor dem Gendern vermehrt Häsitationslaute oder Zögern bemerkbar sind.

Im Unterschied zu den Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments gibt es kein schriftliches Protokoll der Sitzungen des FEMM Committee. Da die Transkription von 100 Redebeiträgen einen enormen Zeitaufwand bedeutet, wurde auf die Transkriptionssoftware AudioTranscription zurückgegriffen, die unter folgenden Link aufrufbar ist <https://audiotranscription.ai>. Über das Multimedia Centre <https://multimedia.europarl.europa.eu/en> wurden die jeweiligen Sequenzen der ausgewählten Sitzungen im mp4 Format heruntergeladen und auf AudioTranscription hochgeladen. Die erste Stunde des Tonmaterials konnte kostenlos transkribiert werden, danach musste die kostenpflichtige Variante gewählt werden. Die automatische Transkription erlaubte es, eine rasche Rohversion der Redebeiträge zu erhalten. Nichtsdestotrotz mussten die Transkripte gründlich überarbeitet werden. Fehlende Passagen, Häsitationslaute, unverständliche Stellen, Wiederholungen und Zögern wurden ergänzt. Interessanterweise korrigierte die Software selbstständig gewisse Passagen und schrieb diese im Sinne einer einfacheren Verständlichkeit um. Diese Passagen wurden durch mich wieder korrigiert und dem Original entsprechend transkribiert. Ebenfalls nötig war die Überarbeitung der Interpunktion, da diese oftmals vollständig fehlte. Auch Fallfehler, Artikelfehler oder grammatikalisch inkorrekte Satzteile wurden so getreu wie möglich ergänzt. Folgende Symbole und Abkürzungen finden sich in den Transkripten wieder:

- *: dieses Symbol wird vor dem jeweiligen Wort verwendet im Falle von Zögern, Unterbrechungen während der Ausformulierung des Wortes oder abgeschnittenen Worten.
- [unv.]: steht für unverständliche Stellen der Ausgangsreden oder Dolmetschungen
- []: in eckigen Klammern stehen Kommentare meinerseits wie Unterbrechungen der Redner*innen durch den Vorsitz.
- Häsitationslaute: Ähm, äh, ah, mh. In der Transkription wird nicht zwischen deutschen und spanischen Häsitationslauten unterschieden.
- _ : der Unterstrich wird verwendet, um bewusste Redepausen während des Genderns zu kennzeichnen (Glottisschlag).

Wie in Abbildung 3 ersichtlich, werden zu jedem Redebeitrag das Datum, der jeweilige Link zur Sitzung und der exakte Zeitrahmen des jeweiligen Beitrags im Zuge der Transkription zur Verfügung gestellt. Die Ausgangsreden befinden sich in der linken Spalte der Tabelle und sind mit AT gekennzeichnet. Die Dolmetschungen mit dem Kürzel ZT befinden sich in der rechten Spalte. Darüber hinaus werden Informationen zu den Redner*innen bereitgestellt, die über die Suchfunktion auf der Seite des Europäischen Parlaments

<https://www.europarl.europa.eu/portal/en> erhalten wurden. Die Transkription befindet sich in Anhang III dieser Arbeit. Für zukünftige Forschung kann es nämlich durchaus interessant sein, Faktoren wie Parteizugehörigkeit oder Geschlecht im Zusammenhang mit gendersensibler Sprache zu untersuchen. Denn so wie Niemants (2012: 182) bereits erwähnt, ist nicht nur spannend, was die Involvierten in einem Dolmetschsetting tun, sondern auch wer diese involvierten Personen sind. Zu den Dolmetscher*innen stehen leider keine Informationen zur Verfügung. Anbei folgende zwei Beispiele zur Transkription.

18.04.2024 → 1	
10:45:18 - 10:49:57	
Margarita de la Pisa Carrión, ECR	
https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240418-1000-COMMITTEE-FEMM	
AT	ZT
Gracias, presidente. Gracias a mis compañeros diputados. Ah en primer lugar, quiero trasladar mi agradecimiento a las invitadas, a las ponentes , por su exposición. Ah es un tema muy sensible el que nos ocupa hoy y es muy importante que esté bien tratado. Y es verdad que me preocupa que pueda estar algo	Vielen Dank, Herr Vorsitzender, vielen Dank, auch werte Abgeordnete. Ich möchte zunächst einmal den beiden Vortragenden danken, Frau Brunello und Frau Gay-Berthomieu , für ihre Ausführungen. Es ist ein Thema, das uns umtreibt, und das Thema muss man richtig angehen. Da muss aber auch der

Abb. 3: Darstellung der Transkripte und der ergänzenden Informationen

Sí, muchas gracias. Para poder defender los derechos de las mujeres hay que conocer a las mujeres . Me alegra que la doctora Sánchez haya profundizado en la salud	Jetzt, ja. Danke. Aufrechterhaltung von Frauenrechten . Da muss man auch die Frauen kennen. Ich freue mich, dass Frau Dr. Sanchez sich äh über *die Gesundheit
---	--

Abb. 4: Beispiel einer Transkription

Abbildung 4 zeigt ein Beispiel einer Transkription, in dem das Symbol * verwendet wird. Der Asterisk vor dem Wort „die“ in der vierten Zeile bedeutet, dass die Dolmetscher*in wörtlich „dies,d,die“ sagte. Die nächste Tabelle zeigt, welche Sitzungen des FEMM Committee in die Analyse aufgenommen wurden, wie viele Redebeiträge daraus analysiert wurden und welche Sprachen vertreten sind.

Tabelle 1: Übersicht der ausgewählten Sitzungen und Aufteilung der Ausgangssprachen in Spanisch und Deutsch

Sitzungen	Anzahl der Beiträge	ES	DE	Link zum Video
18.04.2024	3	3	/	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240418-1000-COMMITTEE-FEMM
24.01.2024	2	2	/	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240124-0900-COMMITTEE-FEMM
29.11.2023	2	1	1	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231129-0945-COMMITTEE-FEMM
07.11.2023	5	3	2	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231107-1000-COMMITTEE-FEMM
24.10.2023	1	1	/	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231024-1615-COMMITTEE-FEMM
19.09.2023	14	11	3	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM
19.07.2023	3	/	3	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230719-0915-COMMITTEE-FEMM
26.06.2023	3	2	1	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230626-1530-COMMITTEE-FEMM
24.05.2023	2	1	1	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230524-1500-COMMITTEE-FEMM
25.04.2023	3	/	3	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230425-0900-COMMITTEE-FEMM
21.03.2023	2	1	1	https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230321-1430-COMMITTEE-FEMM
25.10.2022	2	/	2	https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20221025-1500-COMMITTEE-FEMM
13.10.2022	1	/	1	https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20221013-1500-COMMITTEE-FEMM
12.09.2022	1	/	1	https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220912-1800-COMMITTEE-FEMM
08.09.2022	2	/	2	https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220908-1600-COMMITTEE-FEMM
12.07.2022	4	/	4	https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220712-0900-COMMITTEE-FEMM
Summe der AT	50			

3.2.5 Weitere Anmerkungen zum Korpus

Die Zusammenstellung des Korpus erwies sich in gewissen Gesichtspunkten als komplex und durchaus zeitintensiv. Die Sitzungen des FEMM Committee können auf der Seite des Multimedia Centre des Europäischen Parlaments nicht nach Sprachen gefiltert werden. Dies hatte zur Folge, dass beginnend mit den aktuellsten Sitzungen, jede Aufzeichnung auf spanische und deutsche Redebeiträge durchgesehen werden musste. Die Anzahl von 25 spanischen Ausgangsreden wurde schnell erreicht, dahingegen erwies sich das Finden von deutschsprachigen Beiträgen als schwierig. Dies lag vor allem daran, dass sich die deutschsprachigen Redner*innen oftmals dafür entschieden, Englisch zu sprechen. In den insgesamt 35 durchsuchten Sitzungen war es in 16 Sitzungen der Fall, dass sich zwar deutschsprachige Mitglieder zu Wort meldeten, allerdings auf Englisch, womit diese Beiträge nicht in das Korpus mitaufgenommen werden konnten. Andere Sitzungen wiederum bestanden ausschließlich aus Abstimmungen über Amendments oder die Dolmetschungen standen nur auf Englisch zur Verfügung.

Des Weiteren ist anzumerken, dass es im Europäischen Parlament keine separate österreichische, sondern eine deutschsprachige Dolmetschkabine gibt. Dies ist im Sinne der Ergebnisinterpretation und den Schlussfolgerungen von besonderer Bedeutung, da die Dolmetscher*innen zwar alle deutschsprachig sind, aber nicht festgestellt werden kann, ob diese aus Österreich oder Deutschland sind. Somit kann nicht festgestellt werden, ob die Dolmetscher*innen aufgrund österreichischer oder deutscher Leitfäden bzw. Praktiken gender(un)sensible Sprache anwenden. Die in Kapitel 2.3 vorgestellten Praktiken gendersensibler Sprache beziehen sich nämlich ausschließlich auf den Sprachgebrauch in Österreich. Aufgrund der ausführlichen Analyse der Sprachpraktiken in Österreich und Spanien und dem bereits ausgeschöpften Rahmen dieser Arbeit, war eine zusätzliche Analyse gendersensibler Sprachpraktiken in Deutschland nicht möglich. Allerdings ist aufgrund der gemeinsamen Sprache davon auszugehen, dass sich die Empfehlungen zur Verwendung gendergerechter Sprache in Deutschland und Österreich teilweise überschneiden.

4 Ergebnisse

Dieser Teil der Arbeit gliedert sich in zwei Abschnitte zu den jeweiligen Ausgangssprachen. Darin erfolgen eine quantitative wie auch eine qualitative Analyse der Redebeiträge. Die Beispiele, die in der qualitativen Analyse betrachtet werden, stellen eine persönliche Auswahl dar und gelten nicht repräsentativ für das gesamte Korpus.

4.1 Ausgangssprache Spanisch

4.1.1 Quantitative Analyse Spanisch

Das Korpus mit der Ausgangssprache Spanisch besteht aus insgesamt 314 Äußerungen. Davon bilden die Mehrheit die Substantive (85%), gefolgt von den Pronomen (7,6%), anderen Äußerungen, die nicht in die Kategorie Appellation fallen (5,4%) sowie Omissionen (1,6%). Abbildung 5 zeigt die Genderingstrategien der spanischen Ausgangstexte im Vergleich zu den deutschen Dolmetschungen. Hier ist der Unterschied in der Kategorie GM besonders auffallend. Das generische Maskulinum wurde im Ausgangstext ca. 2,5 Mal häufiger angewandt als in den Dolmetschungen. Auch genderneutrale Formulierungen wurden rund 70% häufiger in den Dolmetschungen verwendet als im Ausgangstext. Die Genderingstrategie GS, also gendersensible Formulierungen, war sowohl im AT als auch ZT nicht vertreten. Dies kann unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass im Spanischen Formulierungen mit -e oder @ wenig gebräuchlich sind, von der Real Academia Española abgelehnt werden und es für das @ keine phonetische Entsprechung gibt. Die Kategorie N/A erreicht sowohl im AT als auch ZT hohe Werte. Dies liegt insbesondere an der Verwendung der sogenannten *epícenos*, wie la víctima oder la persona, aus denen nicht klar hervorgeht, über welche Geschlechtsidentitäten gesprochen wird.

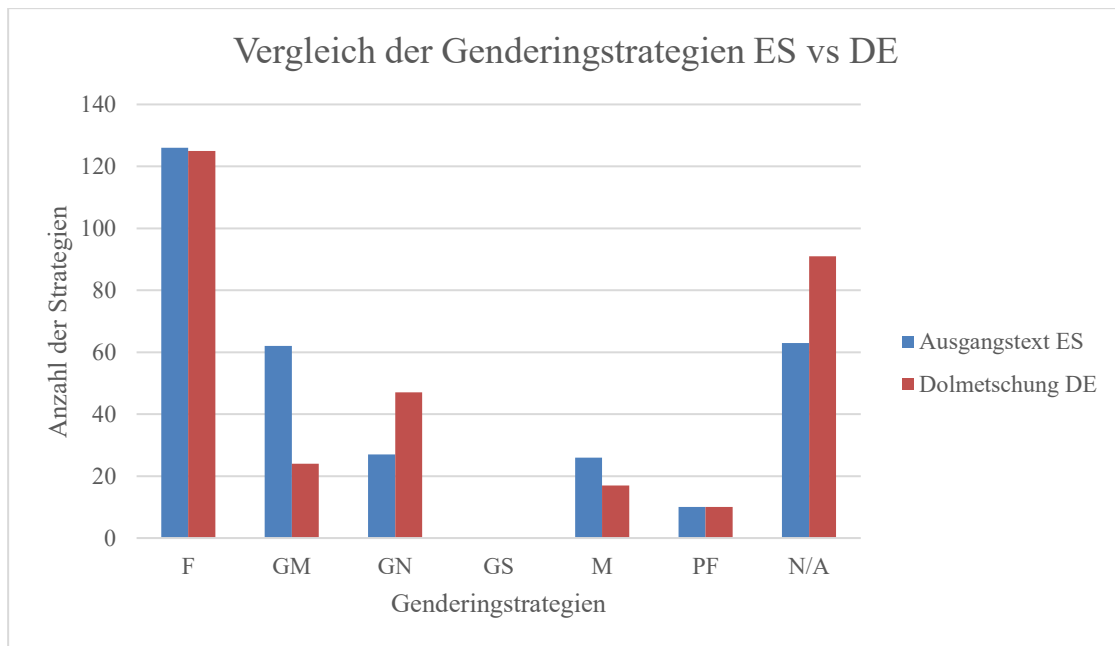


Abb. 5: Vergleich der Genderingstrategien ES vs DE

Abbildung 6 stellt dar, inwiefern die Genderingstrategien des Ausgangstextes mit jenen der Dolmetschungen übereinstimmen. Die Mehrheit der Dolmetscher*innen wendet dieselbe Strategie wie der*die Redner*in an (54%). 30% sind nicht bestimmbar. Dies ist der Fall, wenn beispielsweise im Zieltext das Wort *víctima* verwendet wird und somit die Genderingstrategie bereits im AT unbekannt ist. Die restlichen 16% entfallen auf die Kategorie „Nein“.

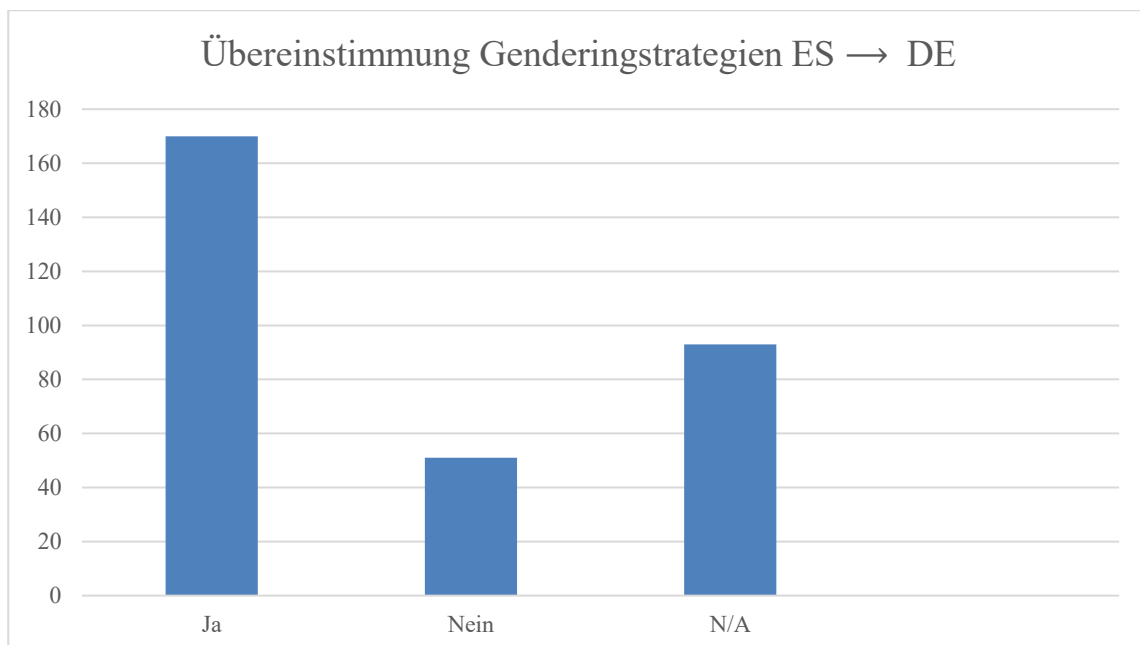


Abb. 6: Übereinstimmung der Genderingstrategien ES → DE

Abbildung 7 zeigt den Grad der Gendersensibilität der deutschen Dolmetschungen. Zu 72% blieb der Grad an Gendersensibilität in den Dolmetschungen gleich. Sogar 13,7% der Dolmetschungen waren gendersensibler als die ursprünglichen spanischen Formulierungen. Weitere 8% wiesen einen geringeren Grad an Gendersensibilität auf und in wenigen Fällen (5,7%) konnte der Grad nicht bestimmt werden. Von diesen 5,7% entfallen 77 % auf Omissionen.

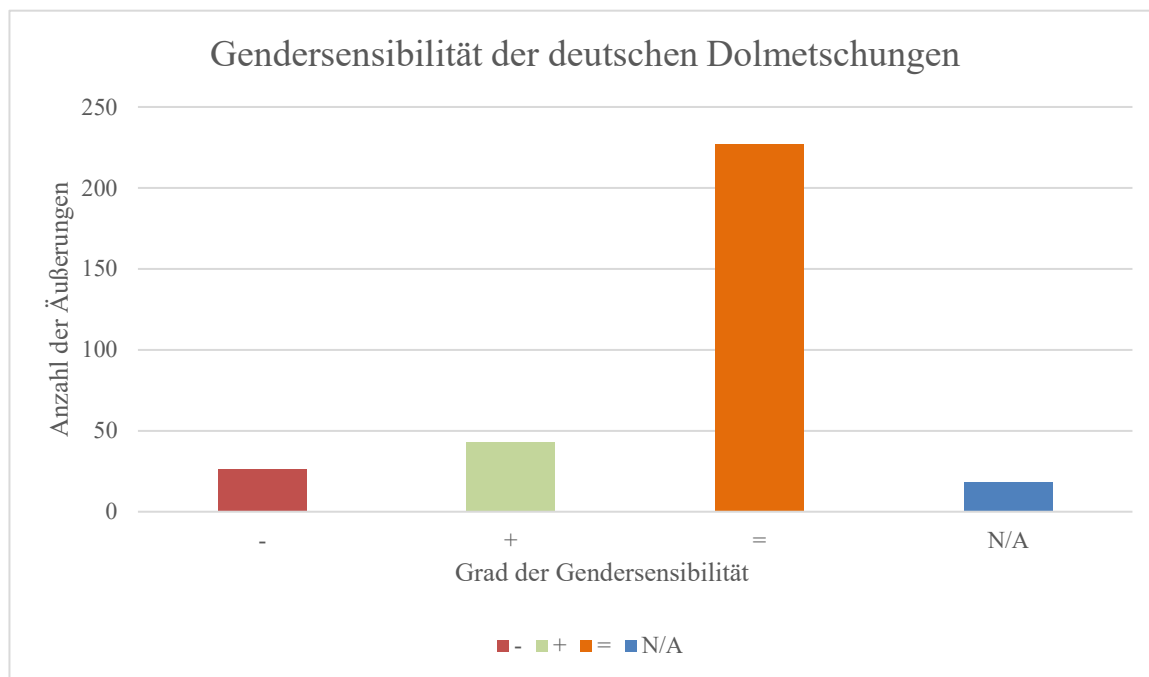


Abb. 7: Gendersensibilität der deutschen Dolmetschungen verglichen mit den spanischen Ausgangsreden

Tabelle 2 stellt dar, inwiefern sich die Genderingstrategien zwischen dem Ausgangstext und den Dolmetschungen unterscheiden und welche anderen Strategien im Falle einer Abweichung gewählt wurden. Die Strategie F wurde zu 85% mit derselben Strategie gedolmetscht. Das generische Maskulinum wurde zu 25,8% gleich und zu 20,9% genderneutral gedolmetscht. 45% entfallen auf N/A. Genderneutrale Formulierungen wurden in 63% der Fälle ebenfalls genderneutral gedolmetscht und 29,6% entfallen auf N/A. Auch das Maskulinum wurde überwiegend (61,5%) gleich gedolmetscht. Die Strategie PF verschob sich zu je 30% auf PF und F und zu jeweils 20% auf GN und N/A. Nicht bestimmbare Strategien im Ausgangstext waren in den Dolmetschungen zur Hälfte ebenfalls nicht bestimmbar. 22,2% entfallen auf die Kategorie F, 11% auf das generische Maskulinum (GM) und 14,3% auf GN.

Tabelle 2: Strategieverschiebungen ES → DE

	Strategie Dolmetschung							
Strategie AT	F	GM	GN	GS	M	PF	N/A	Anzahl AT
F	85%	/	4%	/	/	1,5%	9,5%	126
GM	1,6%	25,8%	20,9%	/	/	6,4%	45%	62
GN	/	3,7%	63%	/	3,7%	/	29,6%	27
GS	/	/	/	/	/	/	/	/
M	/	/	3,8%	/	61,5%	/	33%	26
PF	30%	/	20%	/	/	30%	20%	10
N/A	22,2%	11%	14,3%	/	/	1,6%	50,7%	63

Abschließend erfolgen Analysen zum kontextuell implizierten Gender. Der Fokus dieser Analyse liegt auf dem kontextuell implizierten Gender alle (a), da es hier die größten Unterschiede zwischen AT und ZT gibt. Die vollständige Tabelle zur Analyse des kontextuell implizierten Genders ist im Anhang I zu finden. In den spanischen Ausgangstexten wurde das GM zu 47,6% angewandt, um über alle Geschlechtsidentitäten zu sprechen. Weitere 21,8% bilden genderneutrale Formulierungen. In den Dolmetschungen dagegen wurde das GM nur zu 14,5% angewandt und GN zu 28,2%. Dies erklärt mitunter, warum die Dolmetschungen teilweise gendersensibler sind als die ursprünglichen Formulierungen.

In Bezug auf Schinnerls (2021: 123) Arbeit und ihre Erkenntnis, dass vor allem die spanischen Pronomen genderunsensibel sind, wird dies ebenfalls in dieser Arbeit überprüft. Die Ergebnisse sind in Tabelle 3 ersichtlich. Tatsächlich erweisen sich die spanischen Pronomen als besonders genderunsensibel. Das kontextuell implizierte Gender alle (a) wurde zu 70% anhand des generischen Maskulinums ausgedrückt. Das kontextuell implizierte Gender m + w wurde zu einer Hälfte mithilfe der Paarform formuliert, zur anderen wiederum anhand des generischen Maskulinums. Schinnerls Beobachtung kann also auch in dieser Arbeit bestätigt

werden, erfordert aber noch weitere Untersuchungen anhand eines größeren Korpus, das in der Analyse einen klaren Fokus auf Pronomen setzt.

Tabelle 3: Spanische Pronomen und entsprechende Genderingstrategien im Ausgangstext

Anzahl der Pronomen	Kontextuell impliziertes Gender Ausgangstext	Strategie Ausgangstext	Prozent
17	a	GM	70,5%
		GN	11,8%
		N/A	17,6%
2	m + w	PF	50%
		GM	50%
5	w	F	100%

Bezüglich des Zögerns oder der Häsitationslaute vor dem Gendern in den Dolmetschungen wurden Fälle wie „*las mujeres“ oder „una persona äh no binaria“ gezählt. Nur in insgesamt 16 Fällen konnten Unterbrechungen oder Häsitationslaute unmittelbar vor dem Gendern festgestellt werden. Diese Zahl ist somit nicht aussagekräftig in Bezug auf die Größe des Korpus und erfordert eine genauere Untersuchung.

4.1.2 Qualitative Analyse Spanisch

Die folgenden Beispiele veranschaulichen sowohl genderunsensiblere, gendersensiblere als auch gleichermaßen sensible Strategien. Das erste Beispiel aus der Rede Nr. 2 (Abbildung 8) zeigt eine Strategieverschiebung von F zu PF. Die Paarform im Deutschen wurde als unsensibler eingestuft, da es in der spanischen Rede ausschließlich um Frauen ging, die aufgrund der Abtreibungsgesetzgebung in Polen verstorben sind. In der deutschen Dolmetschung geht diese wichtige Betonung verloren, da von Teilnehmern und Teilnehmerinnen gesprochen wird.

No lo olvidaré en la vida. Tengo aún en mi despacho la foto de ella y me llevaré a él dolor, el sufrimiento, de cómo una legislación	waren hier. Ich habe das Foto noch, das wir danach gemacht haben mit den Teilnehmern, Teilnehmerinnen . Und ich
---	--

Abb. 8: Strategie F zu PF

Dieses Beispiel (Abbildung 9) aus Rede 3 zeigt eine Strategiewerschiebung von GM zu PF. Im spanischen Ausgangstext wird anhand des Wortes „nosotros“ nur das männliche Geschlecht zum Ausdruck gebracht. Da es sich bei dem kontextuell implizierten Gender aber um Männer und Frauen (m + w) handelt und in der Dolmetschung die Paarform verwendet wurde, wurde diese als gendersensibler eingestuft.

se les hace creer, entender que son actos criminales. Esto nos enfrenta y enrarece las relaciones entre nosotros y acaba con la	Verbrechen vorgehen. Wir sollten als Männer und Frauen die Welt gemeinsam gestalten. Und ich finde es bedauernd, und
--	---

Abb. 9: Strategie GM zu PF

Abbildung 10 zeigt ein Beispiel aus Rede 7, bei der eine genderneutrale Formulierung im Ausgangstext anhand des generischen Maskulinums gedolmetscht wurde. Dies ist als unsensibler einzustufen. Im Spanischen wird nämlich von allen Personen gesprochen, also Menschen jeglicher Geschlechtsidentität. In der Dolmetschung wird dies durch die männliche Form „jeder Einzelne“ nicht gleichermaßen genderneutral wiedergegeben.

Comunidades donde todas las personas sean respetadas, donde todas las personas	Gemeinschaft äh funktioniert nur dann, wenn jeder Einzelne respektiert wird ,
--	--

Abb. 10: Strategie GN zu GM

Das folgende Beispiel aus Rede 16 (Abbildung 11) ist besonders interessant, da zwar eine prinzipiell gendersensiblere Strategie in der Dolmetschung gewählt wurde, diese allerdings als unsensibler einzustufen ist. Im Ausgangstext wurde konkret auf den Präsidenten des FEMM Committee Bezug genommen, in der Dolmetschung wird „el presidente“ allerdings durch jemand ersetzt und verliert somit jegliche Referenz zum Präsidenten. Darüber hinaus ist fraglich, wie verständlich die Dolmetschung für die Zuhörenden war.

mujeres mueran en los hospitales. Y el presidente , que es polaco, nunca ha	den Krankenhäusern sind, und äh jemand hat hier nie zugehört, dass sei äh, und das
---	---

Abb. 11: Strategie M zu GN

Abbildung 12 zeigt ein Beispiel zu einem spanischen *epiceno* (Rede 17). Dieses ist im Ausgangstext weder eindeutig männlich noch weiblich und somit nicht bestimmbar. Im

deutschen ZT wurde „mis colegas“ anhand des generischen Maskulinums gedolmetscht und ist somit als unsensibler einzustufen.

y un tema que también ya ha salido por parte de mis colegas . Äh este Parlamento aprobó	Mitgliedern . Und dann ein Thema, was meine Kollegen schon angesprochen
--	---

Abb. 12: Strategie N/A zu GM

In dem in Abbildung 13 wiedergegebenen Beispiel (Rede 23) verwendet die*der Redner*in einen englischen Ausdruck, der in die Kategorie N/A einzuordnen ist. Der*die Dolmetscher*in hätte diesen Ausdruck ohne Probleme im Deutschen wiedergeben können, entschied sich aber für eine geschlechtsneutrale Formulierung, was in diesem Fall als positiv und somit sensibler zu bewerten ist.

Muchas gracias, perdonad, pero tengo un shadows meeting que ya ha empezado. Y lo	Ja, vielen Dank, ja ich habe jetzt auch eine Schattenberichterstattensitzung , die
---	---

Abb. 13: Strategie N/A zu GN

Die Abbildung 14 (aus Rede 33) zeigt einen Fall, bei dem der*die Dolmetscher*in in der ersten Hälfte des Satzes zwar noch die Paarform verwendet, allerdings in der zweiten Hälfte „den Vater“ weglässt. Im Ausgangstext wurde die Paarform gewählt und von „der Mutter und dem Vater“ gesprochen. Durch die Auslassung des „Vaters“ in der Dolmetschung ändert sich auch die Bedeutung der ursprünglichen Aussage, weshalb die Dolmetschung als unsensibler bewertet wird.

Porque hay un niño que tiene derecho a tener un padre y una madre y otro solo un padre o solo una madre . *Es dramática la situación de los niños *cuya situación les priva a	Fall? Warum hat ein Kind das Recht, eine Mutter und einen Vater zu haben und ein anderes Kind nur das Recht, eine Mutter zu haben ? Die Situation jener Kinder ist
---	---

Abb. 14: Strategie PF zu F

Die beiden Abbildungen 15 und 16 aus den Reden 1 und 3 sind ideale Beispiele, um zu zeigen, wie der gleiche Grad an Sensibilität in der Dolmetschung umgesetzt werden kann. Im ersten Beispiel (Abbildung 15) wird der neutrale Ausdruck „Vortragende“ durch die Nennung der zwei konkreten Rednerinnen ergänzt und ist somit gleichermaßen gendersensibel wie die spanische Formulierung. Vor allem Abbildung 16 zeigt klar, dass keine komplexen und langen Formulierungen notwendig sind, um genderneutral zu formulieren: die relative lange Formulierung im Spanischen wurde mithilfe eines kurzen Satzes gedolmetscht, ohne dabei Informationen wegzulassen.

quiero trasladar mi agradecimiento a las invitadas , a las ponentes , por su exposición. Äh es un tema muy sensible el que nos ocupa	zunächst einmal den beiden Vortragenden danken, Frau Brunello und Frau Gay-Berthomieu , für ihre Ausführungen. Es ist
--	---

Abb. 15: Strategie F zu F

lugar de entender que una persona, todas las personas , nos necesitamos las unas a las otras , y las mujeres pues no somos una	positiveres Bild haben und sagen: “ Alle Menschen brauchen ihre Mitmenschen ”. Da ist die Frau keine Ausnahme. Die Frau
---	--

Abb. 16: Strategie GN zu GN

4.2 Ausgangssprache Deutsch

4.2.1 Quantitative Analyse Deutsch

Das Korpus mit der Ausgangssprache Deutsch besteht aus 336 Äußerungen. Davon sind 84 % Substantive, 9,2 % Pronomen, 3,8% anderweitige Äußerungen (keine Appellationen) und nur 2,6% Omissionen. Diese Werte sind sehr ähnlich zu jenen des Korpus mit der Ausgangssprache Spanisch und bilden somit eine vergleichbare Basis. Abbildung 17 vergleicht die Genderingstrategien der Ausgangstexte mit jenen der Dolmetschungen. Die Kategorie GM ist hier von besonderem Interesse. Im AT wurde diese Strategie nur zu ca. 6% eingesetzt, im ZT hingegen zu ca. 20% und stellt somit mehr als eine Verdreifachung dar. Auch genderneutrale Formulierungen waren in den Dolmetschungen seltener (8,9%) als in den deutschen Originalreden (16,4%). Verglichen mit den spanischen Ausgangstexten sind in den deutschen alle Genderingstrategien vertreten, auch die Kategorie GS.

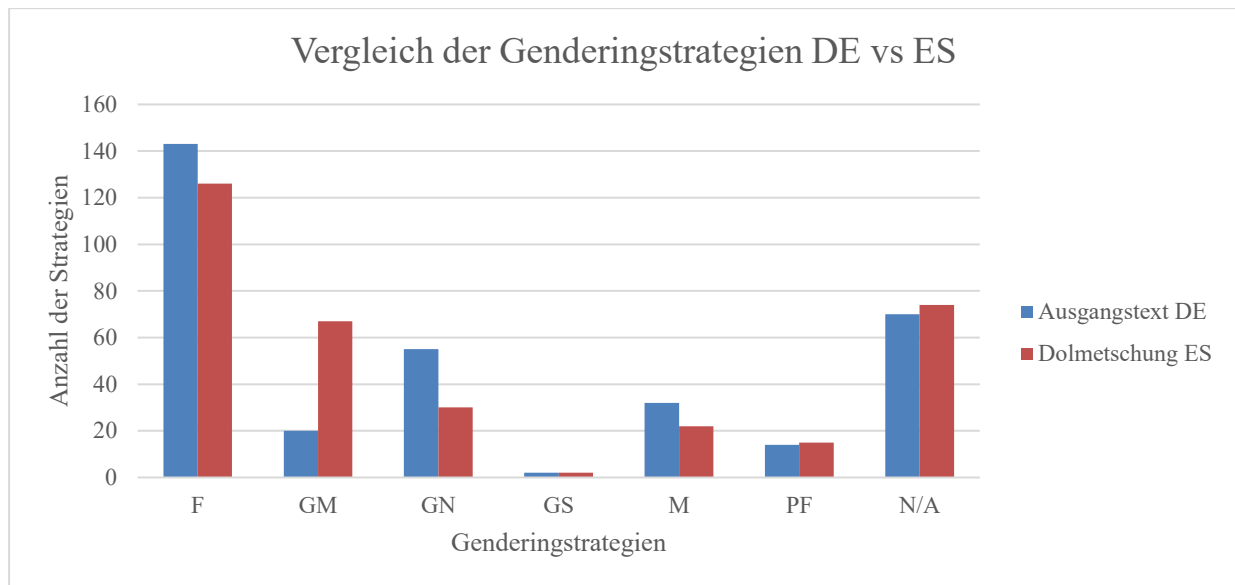


Abb. 17: Vergleich der Genderingstrategien DE vs ES

Abbildung 18 vergleicht die Genderingstrategien des Ausgangstextes mit jenen der Dolmetschungen. 54% der Dolmetscher*innen wenden dieselbe Strategie wie der*die Redner*in an. 13,7% entfallen auf die Kategorie „Nein“. Die weiteren 32 % sind nicht bestimmbar. Diese Werte sind nahezu ident mit jenen der Ausgangssprache Spanisch.

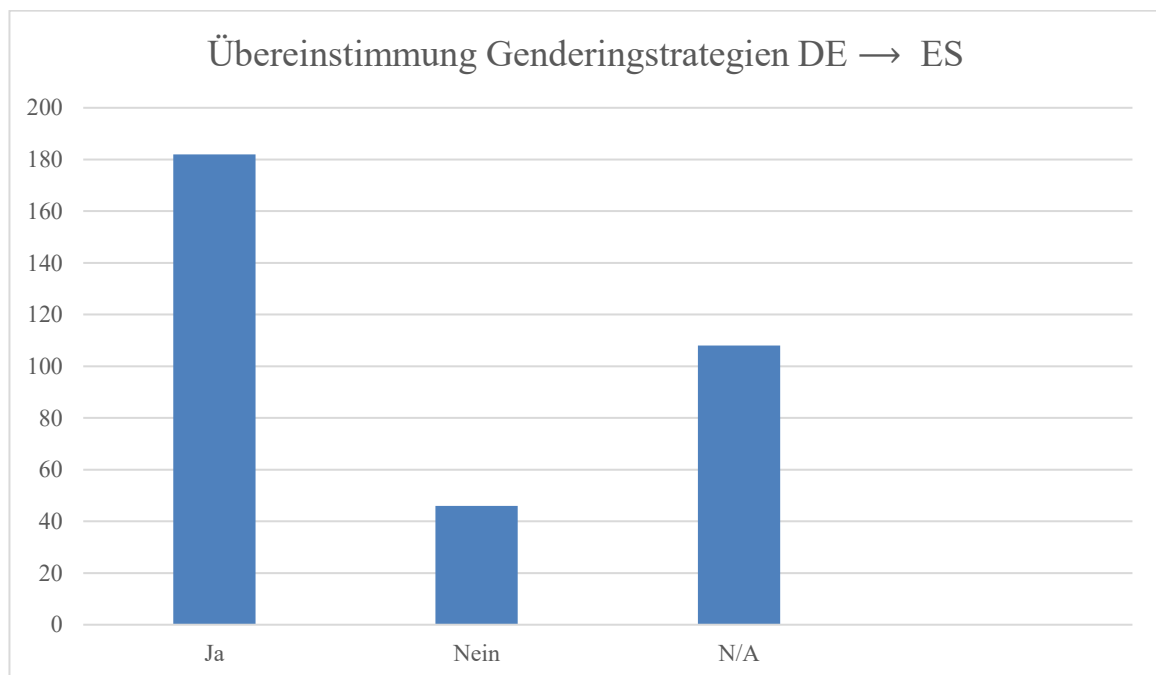


Abb. 18: Übereinstimmung der Genderingstrategien DE → ES

Abbildung 19 stellt den Grad der Gendersensibilität der spanischen Dolmetschungen dar. Der Grad an Gendersensibilität in den Dolmetschungen blieb zu 72%

gleich. Nur 1,8% der spanischen Dolmetschungen waren gendersensibler als die Originalrede. Dieser Wert ist deutlich niedriger als die 13,7% der deutschen Dolmetschungen. Auch der Prozentsatz an unsensibleren Strategien unterscheidet sich deutlich von der Analyse der deutschen Dolmetschungen: die spanischen Dolmetschungen waren zu 18,75% unsensibler als die deutschen Ausgangstexte. In die andere Sprachrichtung lag dieser Wert bei 8%. Auf die Kategorie N/A entfallen die verbleibenden 7%.

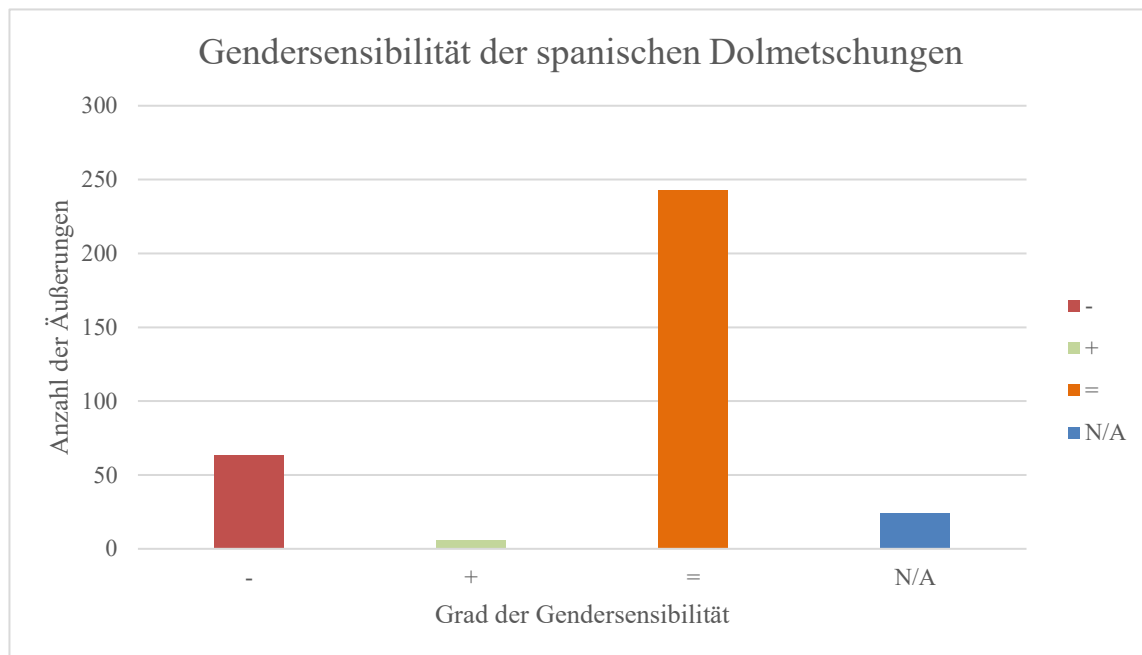


Abb. 19: Gendersensibilität der spanischen Dolmetschungen

Tabelle 4 stellt die Strategieverschiebungen zwischen dem Ausgangstext und den Dolmetschungen dar und zeigt, welche anderen Strategien im Falle einer Abweichung gewählt wurden. Die Strategie F wurde zu 80,4% und auch das generische Maskulinum wurde zu 75% mit derselben Strategie gedolmetscht. Genderneutrale Formulierungen wurden vorwiegend anhand des generischen Maskulinums (36,4%), gefolgt von genderneutralen Formulierungen (30,9%) gedolmetscht. Die Strategie GS wurde zu 100% mit einer entsprechenden Strategie im Spanischen umgesetzt. Das Maskulinum wurde in den meisten Fällen (62,5%) in Form derselben Strategie im Spanischen wiedergegeben. Die Strategie der Paarform wurde ebenfalls zum Großteil (85,7%) mithilfe der Paarform gedolmetscht. Interessanterweise entfallen die restlichen 14,3% auf das generische Maskulinum und nicht wie bei den anderen Strategien auf die Kategorie N/A.

Tabelle 4: Strategieverschiebungen DE → ES

	Strategie Dolmetschung							
Strategie AT	F	GM	GN	GS	M	PF	N/A	Anzahl AT
F	80,4%	1,4%	1,4%	/	/	0,7%	16%	143
GM	/	75%	10%	/	/	/	15%	20
GN	5,45%	36,4%	30,9%	/	1,8%	/	25,45%	55
GS	/	/	/	100%	/	/	/	2
M	/	/	6,3%	/	62,5%	/	31,3%	32
PF	/	14,3%	/	/	/	85,7%	/	14
N/A	11,4%	40%	10%	/	1,4%	2,8%	34,3%	70

Abschließend erfolgt eine Analyse zum kontextuell implizierten Gender. Der Fokus dieser Analyse liegt wie bereits erwähnt auf dem kontextuell implizierten Gender alle (a), denn auch in dieser Sprachrichtung zeigen sich die größten Unterschiede in dieser Kategorie. Die vollständige Tabelle ist im Anhang I zu finden. In den deutschen Ausgangstexten wurden zu 48,5% genderneutrale Formulierungen gewählt, um über alle (a) zu sprechen. 8,2% entfallen auf das generische Maskulinum, 42,3% sind nicht bestimmbar. In den Dolmetschungen sieht diese Verteilung anders aus: ausschließlich in 19,6% der Fälle wurde genderneutral gedolmetscht, dagegen macht das generische Maskulinum 45,4% der spanischen Formulierungen aus. Dies erklärt, weshalb die spanischen Dolmetschungen zu 18,75% unsensibler bewertet werden als die Ausgangstexte. Auch in dieser Sprachrichtung konnte bezüglich des Zögerns oder der Häsitationslaute vor dem Gendern kein Muster erkannt werden. Ausschließlich in 15 Fällen wurden Unterbrechungen oder Häsitationslaute unmittelbar vor dem Gendern festgestellt.

4.2.2 Qualitative Analyse Deutsch

Dieses in Abbildung 20 dargestellte Beispiel stammt aus der Rede Nr. 6 und zeigt die Verschiebung von einer genderneutralen Formulierung zur Verwendung des generischen Maskulinums. Im Spanischen wird nämlich nur von den männlichen Mitgliedern gesprochen. Die Formulierung „a todas y a todos los miembros“ wäre bereits deutlich gendersensibler. Die Verschiebung von der Strategie GN zu GM wurde daher als unsensibler gewertet.

auch noch Beispiele aus Wien. Ich habe eine ganz andere Frage an alle eigentlich hier am	Yo tengo una pregunta que dirijo a todos los miembros del podio. Vivimos en una
---	--

Abb. 20: Strategie GN zu GM

Auch die Strategieverschiebung in Abbildung 21 aus derselben Rede wurde als unsensibler eingestuft, da anstatt der ursprünglichen Strategie der Paarform wiederum das generische Maskulinum gewählt wurde. Im Spanischen wäre die Formulierung „las y los antifeministas“ eine dem deutschen Ausgangstext entsprechende Strategie.

mal, *diesen Druck erleben wir auch in diesem Haus, dass Antifeministinnen und Antifeministen sich klar positionieren und	igualdad de trato no. Los antifeministas nos quieren retirar de la representación y de la vida pública. En esta cámara también.
--	--

Abb. 21: Strategie PF zu GM

Abbildung 22 (aus Rede 49) zeigt ebenso ein negatives Beispiel. Hier wurde das Wort Mensch, also eine genderneutrale Formulierung, mit „las mujeres“ gedolmetscht. Die spanische Dolmetschung bezieht sich somit ausschließlich auf Frauen und verändert in diesem Fall auch die ursprüngliche Bedeutung. Im Ausgangstext ging es darum, dass in Armut lebende Menschen mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in fünf Jahren weiterhin in Armut leben werden. Im Laufe der Rede wurde dann konkret von Frauen und Frauenarmut gesprochen, zu Beginn der Rede handelte es sich allerdings noch um geschlechterübergreifende Informationen.

Wahrscheinlichkeit, dass ein in Armut lebender Mensch fünf Jahre später noch	de que mh las mujeres que están en la pobreza cinco años después sigan en la
---	---

Abb. 22: Strategie GN zu F

Die folgenden beiden Beispiele aus den Reden 36 und 40 zeigen, wie den Ausgangstexten entsprechende Formulierungen in den Dolmetschungen aussehen können. Abbildung 23 zeigt, wie die Aufzählung im Deutschen in der spanischen Dolmetschung wiedergegeben wurde.

Kriminalisierung der Menschen in der Prostitution, Menschen , die sich anbieten, ob Frauen ob Männer ob Menschen aus der LGBTI-Group , Menschen , die sich anbieten	personas que se ofrecen, ya sean mujeres, ya sean hombres del grupo LGBT , las personas que ofrecen sus servicios son víctimas del sistema y no se les puede
---	---

Abb. 23: Strategie GS zu GS

In dem Beispiel aus Abbildung 24 wird in der spanischen Dolmetschung und der Ausgangsrede die Strategie der Paarform gewählt. Die Dolmetschung wird daher als gleichermaßen gendersensibel eingestuft.

Österreich . Hier sind äh gerade, wenn es um äh *Fragen Frauen betreffend sind, äh die Sozialpartner, die Sozialpartnerinnen , die	relativas a la mujer, los interlocutores sociales, las interlocutoras sociales tienen que ser oídas. ¿Qué pasa con las demandas
---	--

Abb. 24: Strategie PF zu PF

Abbildung 25 (aus der Rede 41) zeigt einen der wenigen Fälle (von den 1,8%), in denen die spanische Dolmetschung gendersensibler war als die deutsche Originalrede. Im Deutschen wird das generische Maskulinum angewandt, um über verschiedene Geschlechtsidentitäten zu sprechen. Die spanische Dolmetschung verwendet das Wort „Individuum“, das sich auf jegliche Geschlechtsidentität beziehen kann. Somit ist die spanische Dolmetschung als sensibler einzustufen.

das Verhalten des Einzelnen , sondern wo *will man denn ganz äh bewusst die Schere	dejándolo todo en manos del individuo de la persona pero ¿cuánto de ese cambio de
---	--

Abb. 25: Strategie GM zu GN

Abbildung 26 aus der Rede 50 zeigt ein vermehrt auftretendes Phänomen in diesem Korpus. Insgesamt 17 Mal wurde der Ausdruck „Kinder“ im Ausgangstext, mit der männlichen Form „los niños“ oder „niño, niños“ gedolmetscht. Im Deutschen ist das Wort Kinder sehr unproblematisch, da es alle Geschlechtsidentitäten miteinbezieht. Im Spanischen allerdings müsste dies mit „niños y niñas“ gedolmetscht werden, um dieselbe Wirkung zu haben. All diese 17 Fälle wurden als genderunsensibler kategorisiert.

wird, dass es besonders die Frauen und die Kinder sind, die an Energiearmut leiden.	los niños . Por lo tanto, äh la regla de la *regadera, es decir, todo el mundo recibe
--	---

Abb. 26: Strategie N/A zu GM

Besondere Aufmerksamkeit möchte ich noch den Reden 31, 43 und 46 widmen, die sich hinsichtlich des kontextuell implizierten Genders von allen anderen Redebeiträgen unterscheiden. Die Redner*in, Christine Anderson (fraktionslos, AFD Deutschland), betonte in ihren Reden mehrmals, dass es „nur zwei Geschlechter gibt“. Deshalb wurde das von mir angenommene implizierte Gender von a (alle) zu männlich + weiblich (m + w) geändert. Diese Redebeiträge sind deshalb so interessant, da die häufigste Strategie, um das kontextuell implizierte Gender m + w auszudrücken, jene des generischen Maskulinums ist (48%). Die weiteren Prozente verteilen sich relativ gleichmäßig auf GN, PF und N/A. Trotz dieser unsensiblen Strategien der Ausgangsreden schneiden die Dolmetschungen beim Grad der Gendersensibilität sehr gut ab. 85% der Dolmetschungen sind gleich sensibel wie der Ausgangstext, 7% sind unsensibler und weitere 7% sind nicht bestimmbar, da es sich um Omissionen handelt. Die Dolmetscher*innen entschieden sich nämlich zu 54% für das generische Maskulinum und nur zu ca. 8% für genderneutrale Formulierungen und zu 19% für die Paarform. Die weiteren Prozente verteilen sich auf die Kategorie N/A. Diese Ausführungen sollen zeigen, dass der reine Grad der Gendersensibilität wenig über die tatsächliche Gendersensibilität der Formulierungen aussagt. Deshalb sind die Betrachtung des Kontexts sowie weitere Informationen zu dem*der Redner*in zu betrachten.

5 Diskussion und Schlussfolgerungen

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Analysen diskutiert und im Kontext des Literatururteils dieser Arbeit interpretiert. Konkret werden die eingangs gestellten Forschungsfragen beantwortet und die Hypothesen auf ihre Richtigkeit überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die deutschen Dolmetschungen zu 13,7% sensibler waren als die spanischen Ausgangstexte. Nur 8% der Formulierungen waren unsensibler. Bei den spanischen Dolmetschungen unterscheidet sich das Ergebnis deutlich: die Dolmetschungen waren nur zu 1,8% sensibler, jedoch zu 18,75% unsensibler als die deutschen Ausgangstexte. Hypothese 1 „Die Dolmetschungen ins Deutsche sind gendersensibler als jene ins Spanische“ kann somit bestätigt werden.

Hinsichtlich der zweiten Forschungsfrage zeigen die Ergebnisse einen sprachübergreifenden Trend: sowohl die deutschen als auch die spanischen Dolmetschungen stimmten zu 54% mit jenen der Ausgangstexte überein. Die Strategien M, F und PF wurden zu ähnlichen Anteilen in den deutschen und spanischen Dolmetschungen angewandt. Das generische Maskulinum wurde zu 20% in den spanischen Dolmetschungen und nur zu 7,6% in den deutschen verwendet. Auch hinsichtlich genderneutraler Formulierungen schneiden die deutschen Dolmetschungen mit 14,9% besser ab als die spanischen (8,9%). Der Anteil nicht bestimmbarer Strategien war im Deutschen (28,9%) etwas höher als im Spanischen (22,2%). Die Strategie GS konnte nur in den deutschen Ausgangstexten und somit den spanischen Dolmetschungen festgestellt werden. Hypothese 2 kann somit ebenfalls bestätigt werden: die angewandten Strategien zwischen AT und ZT stimmen überwiegend überein und das Ausmaß der Anwendung dieser Strategie unterscheidet sich im Spanischen und Deutschen.

Auch bezugnehmend auf die Ausgangstexte zeigt sich ein Muster: in den spanischen Ausgangstexten ist ein deutlich höherer Anteil des generischen Maskulinums festzustellen als in den deutschen Ausgangstexten (19,7% verglichen mit 6%). Die deutschen Ausgangstexte weisen darüber hinaus mehr genderneutrale Ausdrücke auf (16,4%) als die spanischen (8,6%). In allen anderen Kategorien können kaum Unterschiede zwischen den beiden Sprachen festgestellt werden. In diesem Sinne kann die dritte Hypothese nur teilweise bestätigt werden. Die deutschen Ausgangstexte sind sensibler als die spanischen, allerdings kann über den Grad an gendersensibler Sprache keine eindeutige Aussage getroffen werden. Auch der Zusammenhang mit dem FEMM Committee müsste erneut überprüft werden und im Zuge weiterer Forschung mit Redebeiträgen eines anderen Komitees verglichen werden.

Die vierte Forschungsfrage kann nicht bestätigt werden. Der Anteil an Häsitationslauten oder Unterbrechungen in den Dolmetschungen vor dem Gendern war äußerst gering. Auch diese Frage müsste in einer separaten Untersuchung erforscht und mithilfe von Atempausen oder weiteren Zeitmessungen gemessen werden.

Besonders auffallend bei der Analyse der deutschen Reden war, dass der Glottisschlag in keiner Rede hörbar war und somit gendersensible Formulierungen die Ausnahme bildeten. Auch Schinnerls Beobachtung (2021:123), dass sich im spanischen Ausgangstext genderunsensible Strategien vor allem in Form von Pronomen zeigten, wurde in dieser Arbeit überprüft und ebenfalls bestätigt. Das kontextuell implizierte Gender alle (a) wurde in Form von Pronomen nämlich zu 70% anhand des generischen Maskulinums ausgedrückt. Neben den eingangs gestellten Forschungsfragen wurde zusätzlich analysiert, anhand welcher Strategie das kontextuell implizierte Gender a (alle) formuliert wird. Dabei ergaben sich besonders interessante Einblicke: in den deutschen Ausgangstexten wurde vorwiegend die Strategie GN verwendet (48,5%), in den spanischen dagegen die Strategie GM (47,6%). Auch in den Dolmetschungen zeigt sich ein ähnliches Muster. Die deutschen Dolmetschungen wenden die Strategie GN zu 28,2% und GM zu 14,5% an. Die spanischen Dolmetschungen greifen auf die Strategie GM zu 45,4% und GN zu 19,6% zurück.

Diese zusätzlichen Beobachtungen und Ergebnisse unterstützen die Hypothesen 1 und 3 und deuten darauf hin, dass die spanischen Ausgangstexte wie auch die Dolmetschungen genderunsensibler sind als die deutschen. In Österreich sind gendergerechte Formulierungen bereits etablierter als in Spanien, da beispielsweise die Verwendung explizit geschlechtersensibler Varianten wie das Gendersternchen von offiziellen Einrichtungen wie der Gleichbehandlungsanwaltschaft in ihren Leitfäden aufgenommen wird. Nichtsdestotrotz können die Ergebnisse nicht auf diese Tatsache zurückgeführt werden, da nicht bekannt ist, ob die Dolmetscher*innen mit deutschen oder österreichischen Praktiken gendergerechter Sprache vertraut sind. So wie bereits Schinnerl (2021:122f.) beobachtete, dass die Dolmetschungen aus dem Spanischen ins Deutsche zu 9% sensibler waren als das Original, unterstützen die Ergebnisse dieser Arbeit die Erkenntnisse Schinnerls.

Auch wenn es in Spanien noch große Meinungsverschiedenheiten gibt und eine Umstrukturierung der spanischen Grammatik in Zukunft nicht vorgesehen ist, ist die Diskussion rund um das Thema „Gleichberechtigung der Geschlechter in der Sprache“ ein wichtiger Schritt, um Bewusstsein zu schaffen und zum Denken anzuregen. Denn selbst wenn eine Lösung für das Erreichen einer geschlechtersensiblen Sprache nicht offiziell anerkannt oder von der Mehrheit der Bevölkerung verwendet wird, ist diese oft die Grundlage für einen

weiteren Ansatz und regt zur Diskussion in der Gesellschaft an. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen nämlich deutlich, dass die spanische Sprache hinsichtlich ihrer Gendersensibilität noch großen Aufholbedarf hat. Aufgrund der wenigen Arbeiten, die sich bisher mit gendergerechter Sprache beim Dolmetschen beschäftigt haben, sollen die Ergebnisse dieser Arbeit als Anregung dienen, diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu widmen und die beobachteten Tendenzen der Verwendung gendergerechter Sprache im Deutschen und Spanischen weiter zu erforschen. Denn die Arbeiten von Bordin (2022), Schinnerl (2021) und Lanner (2011) zeigen, dass gendergerechte Sprache beim Dolmetschen viele Möglichkeiten zur Forschung bietet und durchaus Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen bestehen.

Im Sinne weiterer Untersuchungen wäre es also durchaus interessant, die Gendersensibilität spanischer Pronomen anhand eines größeren Korpus zu untersuchen. Auch dem kontextuell implizierten Gender und dessen Dolmetschung könnte in einem separaten Forschungsvorhaben mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Darüber hinaus erscheint auch die Verbindung zwischen der politischen Orientierung der Redner*innen und dem Grad gendersensibler Formulierungen sowie der Genderingstrategien als erforschenswert. Der Zusammenhang zwischen dem FEMM Committee und der Verwendung gender(un)sensibler Sprache könnte ebenfalls anhand eines Vergleichs mit einem anderen Committee untersucht werden.

Literaturverzeichnis

AIIC (2019). The AIIC A-B-C. <https://aiic.org/site/world/about/profession/abc> (Stand: 16.02.2024).

AIIC (2024). Verhandlungsdolmetscher für Wirtschaft, Politik & Meetings. <https://aiic.de/leistungen/verhandlungsdolmetscher/> (Stand: 11.10.2024).

Alexiadis, Georgios (2008). *Zwischensprachliche Interferenzerscheinungen innerhalb der kontrastiven Linguistik und der Neurolinguistik am Beispiel Deutsch – Neugriechisch*. Dissertation, Universität Augsburg.

Amnesty International Österreich (o.J.). LGBTQIA+ Rechte sind Menschenrechte. <https://www.amnesty.at/themen/lgbtqiaplus-rechte/lgbtqiaplus-rechte-sind-menschenrechte/#defintionen-lgbtqi> (Stand: 21.04.2024).

Amnistía Internacional España (2024). Orgullo 2023: Las leyes LGTBI acercan a España a la Europa que defiende los derechos humanos. <https://www.es.amnesty.org/en-que-estamos/noticias/noticia/articulo/orgullo-2023-las-leyes-lgbti-acercan-espana-a-la-europa-que-defiende-los-derechos-humanos/> (Stand: 21.04.2024).

Anderson, Catherine; Bjorkman, Bronwyn; Denis, Derek; Doner, Julianne; Grant, Margaret; Sanders, Nathan & Taniguchi, Ai (2022). *Essentials of linguistics*. 2. Aufl. Ontario: McMaster University.

Altmann, Werner (2022). Fünfzig Jahre Frauen- und LGTBIQ-Bewegung in Spanien. In: Bernecker, Walther L. & Collado Seidel, Carlos (Hg.) *Spanien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt am Main: Vervuert, 269-304.

Babka, Anna & Posselt, Gerald (2016). *Gender und Dekonstruktion*. Wien: Facultas.

Baer, Brian James & Massardier-Kenney, Françoise (2016). Gender and sexuality. In: Angelelli, Claudia V. & Baer, Brian James (Hg.) *Researching Translation and Interpreting*, London: Routledge, 83-96.

Becker, Thomas (2008). Zum generischen Maskulinum: Bedeutung und Gebrauch der nicht-movierten Personenbezeichnungen im Deutschen. *Linguistische Berichte* (213), 65-75.

- Bernecker, Walther L. (2012). Kirche und Staat in Spanien. In: Born, Joachim; Folger, Robert; Laferl, Christopher F. & Pöll, Bernhard (Hg.) *Handbuch Spanisch. Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika*. Berlin: Erich Schmidt, 542-551.
- Bioethikkommission (2017). Bioethikkommission zu Intersexualität und Transidentität. <https://www.bundestkanzleramt.gv.at/themen/bioethikkommission/pressemitteilungen-bioethik/bioethikkommission-zu-intersexualitaet-und-transidentitaet.html> (Stand: 10.08.2023).
- BMBWF Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018). *Geschlechtergerechte Sprache. Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF*. Wien.
- BMG (2020). „Es ist ok, so wie du bist.“ Therapien zur „Heilung“ von Homosexualität sollen künftig verboten werden. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/konversionstherapienverbot.html> (Stand: 28.08.2023).
- BOE (2023). *Ley 4/2023, de 28 de febrero, para la igualdad real y efectiva de las personas trans y para la garantía de los derechos de las personas LGTBI*. <https://www.boe.es/buscar/act.php?id=BOE-A-2023-5366> (Stand: 06.09.2024).
- Bordin, Beatrice (2022). *Gendergerechtigkeit in der Translationswissenschaft: Umgang mit genderinklusive Sprache beim Dolmetschen im Deutschen und im Italienischen*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Brendecke, Arndt (2012). Conquista und Kolonialzeit. In: Born, Joachim; Folger, Robert; Laferl, Christopher F. & Pöll, Bernhard (Hg.) *Handbuch Spanisch. Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika*. Berlin: Erich Schmidt, 461-469.
- Bundesministerium für Finanzen (2023). Allgemeines zur Gleichbehandlungsanwaltschaft. https://www.oesterreich.gv.at/themen/dokumente_und_recht/gleichbehandlung/4/1/Seite.1860510.html (Stand: 23.07.2023).
- Butler, Judith (1999). *Gender Trouble: Tenth Anniversary Edition*. New York: Routledge.
- Cruse, D. Allan (1990). Language, meaning and sense: semantics. In: Collinge, Neville Edgar (Hg.) *An Encyclopaedia of Language*. London: Routledge, 139-173.

Cambridge Dictionary (2024). Content word.

<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english-spanish/content-word> (Stand: 05.04.2024).

Carvajal, Álvaro & Belver, Marta (2023). España, entre los países más permisivos para la autodeterminación de género desde los 14 años.

<https://www.elmundo.es/espana/2023/02/17/63ef50da21efa096718b45bb.html> (Stand: 25.08.2023).

Carvajal, Álvaro & Coll, Vicente (2023). Irene Montero logra aprobar la Ley Trans en el Congreso y el PP avisa de “un nuevo ‘sí es sí’”.

<https://www.elmundo.es/espana/2023/02/16/63ee1dabe4d4d872438b45a9.html> (Stand: 25.08.2023).

Chabasse, Catherine (2019). Definitionen. In: Gätjens, Julia; Luz, Bea & Osterberg, Sarah (Hg.), *Handbuch Dolmetschen*. Berlin: BDÜ, 22-37.

Chamberlain, Lori (1988). Gender and the Metaphorics of Translation. *Signs* 13 (3), 454-472.

CIS (2024). *Barómetro de abril 2024*. Madrid: CIS. <https://asturiaslaica.com/2024/04/30/cis-datos-sobre-creencias-y-religiosidad-en-espana-abril-2024/> (Stand: 07.09.2024).

Council of Europe (2024). *Guidelines for the use of language as a driver of inclusivity*. Straßburg: Council of Europe.

Crawford, William J. & Csomay, Eniko (2016). *Doing Corpus Linguistics*. London: Routledge.

Crespo Sánchez, Francisco Javier & Hernández Franco, Juan. (2017). La construcción del modelo de paternidad en España (1870-1920). *Relaciones. Estudios de historia y sociedad* 38 (150), 215-246.

Delgado, Mariano (2022). Kirche, religiöser Pluralismus und Laizität. In: Bernecker, Walther L. & Collado Seidel, Carlos (Hg.). *Spanien heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt am Main: Vervuert, 203-238.

Diewald, Gabriele (2018). Zur Diskussion: Geschlechtergerechte Sprache als Thema der germanistischen Linguistik - exemplarisch exerziert am Streit um das sogenannte generische Maskulinum. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 46 (2), 283-299.

- Duden (2023a). Geschlecht. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Geschlecht> (Stand: 31.07.2023).
- Duden (2023b). Gender. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Gender> (Stand: 31.07.2023).
- Duden (2023c). Sprachökonomie. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Sprachoeconomie> (Stand: 22.07.2023).
- Duden (2023d). Androzentrismus. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Androzentrismus> (Stand: 24.07.2023).
- Duden (2023e). Konnotation. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Konnotation> (Stand: 22.07.2023).
- Duden (2024). Die geschlechtsübergreifende Verwendung maskuliner Formen. <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/generische-verwendungsweise-maskuliner-formen> (Stand: 23.04.2024).
- ECHR (o.J.). Die Europäische Menschenrechtskonvention. https://www.echr.coe.int/documents/d/echr/convention_deu (Stand: 10.08.2023).
- Ecker, Rosa (2023). *Petition*. Wien.
- En, Boka; Humer, Tobias; Petričević, Marija; Ponzer, Tinou; Rauch, Claudia & Spiel Katta (2021). *Geschlechtersensible Sprache – Dialog auf Augenhöhe*. Wien: Digitalprintcenter BMI.
- Epstein, B.J & Gillet, Robert. (2017) *Queer in Translation*. London: Routledge.
- EU (2014). *Übersetzen und Dolmetschen: Mit Sprachen arbeiten*. Belgien: EU.
- Europäisches Parlament (o.J.). Liste der Ausschüsse. <https://www.europarl.europa.eu/committees/de/about/list-of-committees> (Stand: 24.07.2023).
- European Parliament (2018). *Gender-neutral language in the European Parliament*. (o.O.) European Parliament.
- European Parliament (2024). *Activity Report 2019-2024*. o.O.: European Union.
- FELGTBI+ (2024). Quiénes somos. <https://felgtbi.org/quienes-somos/> (Stand: 21.04.2024).

- FFG (2022). Gender – Bedeutung und Hintergrund. <https://www.ffg.at/gender/bedeutung-hintergrund> (Stand: 31.07.2023).
- Fischer, Beatrice (2008). *Gender und Translation*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Fischer, Beatrice (2014). *Gender Macht Geschlecht im translatorischen Lehr- und Lernprozess*. Dissertation, Universität Wien.
- Földes, Csaba (2021). Das Beziehungsgeflecht zwischen Sprache und Kultur: Forschungsrückblick, Zugänge und Beschreibungstendenzen. *Glottology* 12 (1), 9-46.
- FPÖ (2023). Genderwahn bringt Frauen gar nichts -Petition „Gegen Gender-Politik in unserer Sprache“. <https://www.fpo.e.at/artikel/genderwahn-bringt-frauen-gar-nichts-petition-gegen-gender-politik-in-unserer-sprache/> (Stand: 22.07.2023).
- García Negroni, María Marta & Hall, Beatriz (2021). Lenguaje inclusivo, usos del morfema – e y posicionamientos subjetivos. *Literatura y Lingüística* 45, 397-425.
- García-Donato, Javier Díaz; Fernández-Sánchez, Manuel; Villalobos Paz, Víctor & Salvador, Zaira (2023). Ley 14/2006 de reproducción humana asistida en España. <https://www.reproduccionasistida.org/leyes-de-reproduccion-humana/#aspectos-legales-sobre-las-donaciones> (Stand: 09.08.2024).
- García-Maroto, Paloma; Salto-Weis, Isabel; Jiménez, Yolanda & Novella, Inés (o.J.). *Manual de lenguaje no sexista en la Universidad*. Madrid: Universidad Politécnica de Madrid.
- Giammatteo, Mabel (2020). El género gramatical en español y la disputa por el género inclusivo. *Cuarenta Naipes* 2 (3), 177-198.
- Gil, José María (2020). Las paradojas excluyentes del „lenguaje inclusivo”: sobre el uso planificado del morfema reflexivo -e. *Revista Española de Lingüística* 50 (1), 65-84.
- Gile, Daniel (2009). *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training*. (Revised edition) Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Gleichbehandlungsanwaltschaft (2020a). Neuer Erlass zur Anerkennung intergeschlechtlicher Menschen. <https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/aktuelles-und-services/aktuelle-informationen/Neuer-Erlass-zur-Anerkennung-intergeschlechtlicher->

[Menschen.html#:~:text=Seit%20Mitte%20September%202020%20gibt,offen%20oder%20 \(Stand: 10.08.2023\).](#)

Gleichbehandlungsanwaltschaft (2020b). Vision und Arbeitsweise.

<https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/wir-ueber-uns/vision.html> (Stand: 24.07.2023).

Gobierno de España (o.J.). *Guías para el uso no sexista del lenguaje*. (o.O.): Gobierno de España.

Groethuysen, Cornelia (2019). Voraussetzungen und Ausbildung. In: Gätjens, Julia; Luz, Bea & Osterberg, Sarah (Hg.) *Handbuch Dolmetschen*. Berlin: BDÜ, 38-45.

Grünberg, Martin (1999). Verhandlungsdolmetschen. In: Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans G.; Kußmaul, Paul; Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation*. 2.Aufl. Tübingen: Stauffenburg, 316-319.

Herold-Schmidt, Hedwig. (2012). Spanien im 19. und 20. Jahrhundert. In: Born, Joachim; Folger, Robert; Laferl, Christopher F. & Pöll, Bernhard (Hg.) *Handbuch Spanisch. Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika*. Berlin: Erich Schmidt, 469-481.

Hofstede Insights (2023a). Country comparison tool Spain. <https://www.hofstede-insights.com/country-comparison-tool?countries=spain> (Stand: 25.07.2024).

Hofstede Insights (2023b). Country comparison tool Austria. <https://www.hofstede-insights.com/country-comparison-tool?countries=austria> (Stand: 25.07.2024).

Hofstede Insights (2024). Frequently asked questions. <https://www.hofstede-insights.com/frequently-asked-questions/#iwanttociteyourwebsiteinmyacademicarticlethesis.howcanidothat> (Stand: 25.07.2024).

Hofstede, Geert (1992). Cultures and Organizations: Software of the Mind. *Journal of International Business Studies*, 23 (2), 362-365.

Hofstede, Geert (2011). Dimensionalizing Cultures: The Hofstede Model in Context. *Online Readings in Psychology and Culture*, 2(1), 1-26.

- Hofstede, Gert Jan (2015). Culture's causes: the next challenge. *Cross Cultural Management* 22 (4), 545-569.
- Hollendsen, Svend (2020). *Global Marketing*. 8. Aufl. Harlow: Pearson.
- Hornscheidt, Antje (2006a). *Die sprachliche Benennung von Personen aus konstruktivistischer Sicht: Genderspezifizierung und ihre diskursive Verhandlung im heutigen Schwedisch*. Berlin: De Gruyter.
- Hornscheidt, Antje (2006b). Die Relevanz pronominaler Appellation: Ein Beitrag linguistischer Genderforschung zur Diskussion des Status von Pronomina in den grammatischen und typologischen Darstellungen der germanischen Sprachen anhand schwedischer und deutscher Beispiele. In: Hornscheidt, Antje; Kotcheva, Kristina; Milosch, Tomas & Rießler, Michael (Hg.) *Grenzgänger. Festschrift zum 65. Geburtstag von Jurij Kusmenko*. Berlin: Nordeuropa-Institut, 123-141.
- Instituto de la Mujer (o.J.). *En femenino y en masculino*. Madrid: MELSA.
- Jaoudi, Khaoula (2022). Rethinking Gender in Translation. *Journal of International Women's Studies* 23 (6), Artikel 5, 1-9.
- Kadrić, Mira; Kaindl, Klaus & Reithofer, Karin (2019). *Translatorische Methodik*. 6. Aufl. Wien: Facultas.
- Kalina, Sylvia (1999). Kognitive Verarbeitungsprozesse. In: Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans G.; Kußmaul, Paul; Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation*. 2. Aufl. Tübingen: Stauffenburg, 330-335.
- Kirnbauer, Magdalena (2019). *Geschlechtsinkongruenz in Österreich*. Wien: Evidenzbasierte Wirtschaftliche Gesundheitsversorgung.
- Kockott, Götz (2020). Geschlecht. <https://www.pschyrembel.de/Geschlecht/K08P4> (Stand: 31.07.2023).
- Kockott, Götz (2022). Nichtbinäre Geschlechtsidentität. <https://www.pschyrembel.de/Nichtbinäre%20Geschlechtsidentität/A067X/doc/> (Stand: 31.07.2023).

- Kotthoff, Helga; Nübling, Damaris & Schmidt, Claudia (2018). *Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräche und Geschlecht*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Lanner, Lavinia (2011). *Von Mandern und Mandarinen. Gendering beim Simultandolmetschen*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Lederer, Marianne (1981). *La traduction simultanée – Expérience et théorie*. Paris: Minard lettres modernes.
- Leichtfuß, Anne (2019). Dolmetschen in Leichte Sprache. In: Gätjens, Julia; Luz, Bea & Osterberg, Sarah (Hg.) *Handbuch Dolmetschen*. Berlin: BDÜ, 106-113.
- Maihold, Günther (2022). Fragmentierte Einheit: Bruchstellen in Staat und Gesellschaft Spaniens. In: Bernecker, Walther L. & Collado Seidel, Carlos (Hg.). *Spanien heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt am Main: Vervuert, 15-46.
- Marcos, Ana & Centenera, Mar (2019). “Les amigas” del lenguaje inclusivo. https://elpais.com/cultura/2019/12/21/actualidad/1576920741_401325.html?event_log=oklogin (Stand: 24.07.2023).
- Ministerio de Igualdad (2024). Dirección General para la Igualdad real y efectiva de las personas LGTBI+. <https://www.igualdad.gob.es/ministerio/dgltgbi/> (Stand: 21.04.2024).
- Ministerio de Igualdad (o.J.). Instituto de las Mujeres. <https://www.igualdad.gob.es/ministerio/im/Paginas/index.aspx> (Stand: 21.07.2023).
- Nibi (2021). Mitmachen. <https://nibi.space/meta/mitmachen> (Stand: 21.07.2023).
- Nibi (2023). Pronomen. <https://nibi.space/pronomen> (Stand: 21.07.2023).
- Niemants, Natacha (2012). The transcription of interpreting data. *Interpreting* 14 (2), 165-191.
- Nießen, Martina (2019). Angestellte Dolmetscher im öffentlichen Dienst am Beispiel von Bundesministerien. In: Gätjens, Julia; Luz, Bea & Osterberg, Sarah (Hg.) *Handbuch Dolmetschen*. Berlin: BDÜ, 154-166.
- ORF (2024). Umstrittenes Amnestiegesetz fixiert. <https://orf.at/stories/3359185/> (Stand: 16.08.2024).
- Pattison, Ann & Cragie, Stella. (2022) *Translating Change*. London: Routledge.

PH Steiermark (2024). Interferenzen. <https://www.dazunterricht.at/glossar/interferenzen/>
(Stand: 06.04.2024).

Plataforma Consulta Popular Estatal Monarquía o República (2022).
<https://plataformaestatalmonarquiaorepublica.org/resultados-14-de-mayo-de-2022/>
(Stand: 16.08.2024).

Pöchhacker, Franz (2016a). *Introducing Interpreting Studies*. 2. Aufl. London: Routledge.

Pöchhacker, Franz (2016b). Simultandolmetschen. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.)
Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen. Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder
Tübingen: A. Francke, 65-84.

Pöchhacker, Franz (1999). Situative Zusammenhänge. In: Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans
G.; Kußmaul, Paul; Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation*. 2.Aufl. Tübingen:
Stauffenburg, 327-330.

Räber, Michael (2018). Kultur. In: Festl, Michael (Hg.) *Handbuch Pragmatismus*. Stuttgart:
J.B.Metzler, 94-100.

RAE (2019). La institución. <https://www.rae.es/la-institucion> (Stand: 21.07.2023).

RAE (2020). *Informe de la Real Academia Española sobre el lenguaje inclusivo y cuestiones
conexas*. Madrid.

RAE (2023). Género. <https://dle.rae.es/género?m=form> (Stand: 31.07.2023).

RAE (2023b). Epiceno. <https://dle.rae.es/epiceno> (Stand: 24.07.2023).

RAE Consultas [Serpaltonia] (2019). El uso de la @ o de las letras «e» y «x» [Tweet].
Twitter. <https://twitter.com/Serpaltonia/status/1211367321656332289> (Stand:
24.07.2023).

Reinart, Sylvia (2009). *Kulturspezifität in der Fachübersetzung. Die Bedeutung der
Kulturkompetenz bei der Translation fachsprachlicher und fachbezogener Texte*. Berlin:
Frank & Timme.

Riegert, Kathleen; Döring, Christiane; Friedrich-Austermühle; Sandra; Pallaske, Jessica;
Paulus, Liona & Temming, Tom (2019). Gebärdensprachdolmetschen. In: Gätjens,

- Julia; Luz, Bea & Osterberg, Sarah (Hg.) *Handbuch Dolmetschen*. Berlin: BDÜ, 113-137.
- Ruiz Mantilla, Jesús (2019). El lenguaje inclusivo tensa a “todes” en Argentina.
https://elpais.com/cultura/2019/03/30/actualidad/1553959465_205850.html (Stand: 24.07.2023).
- Russo, Mariachiara (2019). Corpus-Based Studies in Conference Interpreting. *Slovo ru Baltic accent* 10(1), 87-100.
- Sablatnig, Wolfgang (2018). *Presseinformation. Intersexuelle Personen haben Recht auf adäquate Bezeichnung im Personenstandregister*. o.O.: Verfassungsgerichtshof Österreich.
- Salevsky, Heidemarie (1987). *Probleme des Simultandolmetschens: Eine Studie zur Handlungsspezifität*. Berlin: Akademie der Wissenschaften der DDR.
- Saussure, Ferdinand de; Bally, Charles & Sechehaye, Albert (Hg.) (2001). *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Berlin: de Gruyter.
- Schäffner, Christina (2016). Translatorisches Handeln als Beruf. In: Kadrić, Mira & Kaindl, Klaus (Hg.) *Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen. Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder* Tübingen: A. Francke, 19-38.
- Schinnerl, Charlotte (2021). *Gender(un)sensible Sprache beim Simultandolmetschen – eine korpusbasierte Studie*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Schwagereit, Isabel (2015). *Dolmetschen in Leichte Sprache*.
<https://aticom.de/dolmetschen/leichte-sprache/> (Stand: 13.10.2023).
- Schwarze, Brigitte (2019). *Genus im Sprachvergleich*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Shlesinger, Miriam (1998). Corpus-based Interpreting Studies as an Offshoot of Corpus-based Translation Studies. *Meta* 43(4), 486-493.
- Singy, Pascal & Guex, Patrice (2015). Gender. In: Pöchhacker, Franz (Hg.) *Routledge Encyclopedia of Interpreting Studies*, London: Routledge, 169-170.

- Socialists & Democrats (2022). Committee on Women's Rights and Gender Equality. <https://www.socialistsanddemocrats.eu/committees/committee-womens-rights-and-gender-equality> (Stand: 24.07.2023).
- Stadt Wien (o.J.a). Geschlechtsidentität und Geschlecht. <https://www.wien.gv.at/menschen/queer/transgender/geschlechtsidentitaet.html> (Stand: 10.08.2023).
- Stadt Wien (o.J.b). Geschlechtergerechte Sprache fördert Gleichstellung. <https://www.wien.gv.at/medien/service/medienarbeit/richtlinien/leitfaden-gender/sprache-gleichstellung.html> (Stand: 22.07.2023).
- Stenzl, Catherine (1983). *Simultaneous Interpretation: Groundwork towards a comprehensive model*. London: Birkbeck College.
- Stepan, Max (2023). Genderverbot für niederösterreichische Behörden kommt noch diesen Sommer. <https://www.derstandard.at/story/3000000176467/fpoe-will-genderverbot> (Stand: 22.07.2023).
- Stolz, Birgit (1999). Konferenzdolmetschen. In: Snell-Hornby, Mary; Hönig, Hans G.; Kußmaul, Paul; Schmitt, Peter A. (Hg.) *Handbuch Translation* Tübingen: Stauffenburg, 308-310.
- Theumer, Emmanuel (2020). La lengua contenciosa. *I Encuentro internacional: derechos lingüísticos como derechos humanos*, Córdoba: Universidad Nacional de Córdoba, 96-98.
- Thiéry, Christopher (1990). The sense of situation in conference interpreting. In: Bowen, David & Bowen, Margareta (Hg.) *Interpreting – Yesterday, today, and tomorrow*. Binghamton: SUNY, 40-43.
- Towers, Ian & Pepler, Alexander (2017). Geert Hofstede und die Dimensionen einer Kultur. In: Ternès, Anabel & Towers, Ian (Hg) *Interkulturelle Kommunikation*. Wiesbaden: Springer Gabler, 15-20.
- Trombetta, Augusto M. (2020). ¿Tendremos una morfología inclusiva en castellano? *Cuarenta Naipes* 2 (3), 199-206.

- UN (2019). *Lista de verificación para usar el español de forma inclusive en cuanto al género*. (o.O.): Naciones Unidas.
- UN (2024). Lenguaje inclusive en cuanto al género. <https://www.un.org/es/gender-inclusive-language/guidelines.shtml> (Stand: 28.04.2024).
- Universidad de Oviedo (o.J.) *Guía práctica de lenguaje inclusivo y con perspectiva de género*. Oviedo.
- Universität Wien (o.J.). *Geschlechterinklusive Sprachgebrauch in der Administration der Universität Wien: Leitlinie und Empfehlungen zur Umsetzung*. Wien: Universität Wien.
- Váldez, Isabel (2022). El Congreso aprueba la ‘ley trans’ con apoyo del PSOE pero con la abstención de Carmen Calvo. https://elpais.com/sociedad/2022-12-22/el-congreso-aprueba-la-ley-trans.html?event_log=oklogin (Stand: 25.08.2023).
- VKD (2023). Konsekutiv- oder Simultandolmetschen? <https://vkd.bdue.de/fuer-auftraggeber/dolmetscharten> (Stand: 13.10.2023).
- Verein für geschlechtsneutrales Deutsch (o.J.) Pronomen <https://geschlechtsneutral.net/pronomen/> (Stand: 21.07.2023).
- Vfgh (2018). Intersexuelle Personen haben Recht auf adäquate Bezeichnung im Personenstandsregister. https://www.vfgh.gv.at/medien/Personenstandsgesetz_-_intersexuelle_Personen.php (Stand: 10.08.2023).
- Von Flotow, Luise (2014). *Translation and gender: translating in the “era of feminism”*. London: Routledge.
- Vox (2021). La Ley Trans, una amenaza para mujeres y niños. <https://www.voxespana.es/actualidad/la-ley-trans-una-amenaza-para-mujeres-y-ninos-20210702> (Stand: 25.08.2023).
- Yoon, Sun Kyoung (2021). Deborah Smith’s infidelity: *The Vegetarian* as feminist translation. *Journal of Gender Studies* 30 (8), 938-948.

Anhang I

Analyse zum kontextuell implizierten Gender in der Ausgangssprache Spanisch

Kontextuell impliziertes Gender	Anzahl Ausgangstext	Strategie Ausgangstext	Prozentsatz Ausgangstext	Strategie Dolmetschung	Prozentsatz Dolmetschung
w	135	F	93,3%	F	83%
		N/A	6,7%	N/A	10,4%
				GN	4,5%
				GM	0,7%
				PF	1,5%
m + w	15	PF	66,6%	PF	33,3%
		GM	20%	GM	6,6%
		N/A	13,3%	N/A	20%
				F	26,6%
				GN	13,3%
m	24	M	100%	M	62,5%
				GN	4,2%
				N/A	33,3%
a	124	GM	47,6%	GM	14,5%
		GN	21,8%	GN	28,2%
		M	1,6%	M	1,6%

		N/A	29%	N/A	50,8%
				F	2,4%
				PF	2,4%
N/A	16	N/A	100%	N/A	18,75%
				GN	18,75%
				GM	25%
				F	37,5%

Analyse zum kontextuell implizierten Gender in der Ausgangssprache Deutsch

Kontextuell impliziertes Gender	Anzahl Ausgangstext	Strategie Ausgangstext	Prozentsatz Ausgangstext	Strategie Dolmetschung	Prozentsatz Dolmetschung
w	148	F	96%	F	79%
		N/A	2,7%	N/A	17,6%
		GN	1,35%	GN	1,4%
				GM	1,4%
				PF	0,7%
m + w	36	PF	38%	PF	33%
		GM	33%	GM	47%
		N/A	13,9%	N/A	13,9%
		GN	13,9%	GN	5,5%
m	32	M	97%	M	65,6%

		GN	3%	GN	6,3%
				N/A	28,1%
a	97	GM	8,2%	GM	45,4%
		GN	48,5%	GN	19,6%
		N/A	42,3%	N/A	31%
		F	1%	F	4,1%
d	2	GS	100%	GS	100%
N/A	21	N/A	95,2%	N/A	19%
		M	4,8%	M	4,8%
				PF	9,5%
				GN	23,8%
				GM	19%
				F	23,8%

Anhang II

Analysetabelle

ALLGEMEIN						DOLMETSCHUNG			ERGEBNIS		
AUSGANGSTEXT		DOLMETSCHUNG		ERGEBNIS							
Nr.	AS	Art der Äußerung	Wortlaut	kontextuell impliziertes Gender	Strategie	Art der Äußerung	Wortlaut	Strategie	Übereinstimmung AT-ZT	Grad d. Gendersensibilität	Kommentare
1	ES	S	las invitadas, a las ponentes	w	F	S	den beiden Vortragenden [...] Frau Brunello und Frau Gay-Berthomieu	F	J	=	
	ES	S	un perpetrador	a	GM	S	ein Täter	GM	J	=	
	ES	S	la víctima	a	N/A	S	dem Opfer	N/A	J	=	
	ES	S	nosotras, a las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	P	nosotras	w	F	S	uns Frauen	F	J	=	
	ES	O	O	N/A	N/A	S	Personengruppe	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	un colectivo [...] que es más del 80% femenino	w	F	S	Personal, das [...] zu 80 % aus Frauen besteht	F	J	=	
	ES	S	mujeres	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	

	ES	S	un médico	a	GM	S	einem Arzt	GM	J	=	
	ES	P	confiar en él	a	GM	U	ein Vertrauen haben	GN	N	+	Im AT waren Ärztinnen und Ärzte gemeint
	ES	S	profesionales	a	N/A	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	el paciente	a	GM	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	un profesional	a	GM	S	solche Menschen	GN	N	+	
	ES	P	no actúe como [...] le pedirá	a	N/A	S	äh ein Arzt oder ein Geburtshelfer dann nicht mehr seinen wissenschaftlichen Sachverstand anwendet	GM	N/A	-	
	ES	S	el paciente	a	GM	S	den Patienten	GM	J	=	
	ES	P	les	a	N/A	S	den Frauen	F	N/A	-	
	ES	O	O	N/A	N/A	S	die Ärzte	GM	N/A	-	
	ES	S	una mujer embarazada	w	F	S	eine Frau niederkommt	F	J	=	
	ES	P	a ella	w	F	S	ihre Gesundheit	F	J	=	
	ES	S	su bebé	a	N/A	S	des Babys	N/A	J	=	

	ES	A	en España	N/A	N/A	S	Wenn eine Frau in Spanien	F	N/A	=	
	ES	A	atención médica	N/A	N/A	S	Gynäkologen	GM	N/A	-	
	ES	S	el ginecólogo	m	M	S	ein Gynäkologe	M	J	=	
	ES	S	a la mujer y al bebé	N/A	N/A	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	O	O	N/A	N/A	S	die Frau	F	N/A	=	
	ES	S	los ginecólogos	a	GM	S	äh Gynäkologen	GM	J	=	
	ES	S	los médicos	a	GM	S	die Gynäkologen	GM	J	=	
	ES	S	los pacientes	a	GM	S	Patientinnen	F	N	-	
	ES	S	el entorno sanitario	N/A	N/A	S	Gesundheitspersonal	GN	N/A	=	
	ES	S	una mujer	w	F	S	eine Frau	F	J	=	
	ES	S	al bebé	a	N/A	S	das Baby	GN	J	=	
	ES	S	la mujer embarazada	w	F	S	die schwangere Frau	F	J	=	
	ES	P	nadie	a	GN	P	niemand	GN	J	=	
2	ES	S	la comisaria	w	F	S	die Kommissarin	F	J	=	
	ES	P	agradecerla	w	F	S	der Kommissarin Dali herzlich danken	F	J	=	
	ES	S	una aliada	w	F	S	eine Verbündete	F	J	=	
	ES	S	su responsabilidad [...] su apoyo, aliento	w	N/A	P	Sie ist [...] Sie hat [...] Sie ist	F	N	=	Aufzählung
	ES	S	una mujer	w	F	S	eine Frau	F	J	=	

	ES	S	las mujeres y niñas	w	F	S	Frauen und Mädchen	F	J	=	
	ES	S	las mujeres y niñas	w	F	S	Frauen und Mädchen	F	J	=	
	ES	S	las mujeres y niñas	w	F	S	Frauen und Mädchen	F	J	=	
	ES	S	somos todas mujeres	w	F	S	es sind in [...] Mehrheit Frauen	F	J	=	
	ES	A	Su liderazgo	w	N/A	S	die Frauen [...] haben [...]eine wichtige Führungsrolle	F	N	=	
	ES	S	una mujer como Fitzgerald	w	F	S	jemanden wie Francis Fitzgerald	N/A	N/A	=	
	ES	S	su valentía, su coraje, su compromiso	w	N/A	P	sie war mutig und engagiert	F	N	=	
	ES	S	las madres de víctimas de mujeres polacas	w	F	S	Mütter von Frauen	F	J	=	
	ES	S	víctimas de la legislación	w	N/A	A	gestorben [...] wegen der [...] Abtreibungsgesetzgebun g	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	O	O	N/A	N/A	S	die Mütter dieser Frauen	F	N/A	=	

	ES	A	la foto de ella	w	F	S	mit den Teilnehmer, Teilnehmerinnen	PF	N	-	inhaltlicher Fehler im ZT
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los representantes	a	GM	S	die Vertreter	GM	J	=	
	ES	S	sus ciudadanas	w	F	S	die Menschen	GN	N	N/A	
	ES	S	igualdad entre mujeres y hombres	m + w	PF	O/U	bei der Gleichstellung	GN	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	otras mujeres	w	F	S	Frauen und Männer	PF	N	-	Im AT ging es ausschließli ch um Frauen
	ES	S	un hombre al frente	m	M	S	als Vorsitzenden [...] ein Mann	M	J	=	
	ES	S	desigualdad entre hombres y mujeres	m + w	PF	O/U	Mangel an Rechten	N/A	N/A	=	
	ES	S	la sufren [...] las mujeres	w	F	O/U	zu echtem Leid führt	N/A	N/A	-	
	ES	S	las mujeres y las niñas	w	F	S	Frauen und Mädchen	F	J	=	
	ES	P	todos vosotros	a	GM	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar

3	ES	S	la mujer	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	P	vosotros	a	GM	P	allen	N/A	N	+	
	ES	S	la mujer	w	F	S	die Frau	F	J	=	
	ES	A	no recibe [...], no puede [...], ser matada	w	F	S	äh sie [...], wie sie will [...], äh sie wird Opfer	F	J	=	
	ES	S	los derechos de las mujeres	w	F	S	den Frauenrechten	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	äh eine Frau	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	die Frau	F	J	=	
	ES	S	enemigos	a	N/A	S	Feinde	N/A	J	=	
	ES	S	el hombre es su enemigo	m	M	S	der Mann ist der Feind	M	J	=	
	ES	S	el empleador es su enemigo	m	M	S	der Arbeitgeber ist der Feind	M	J	=	
	ES	S	los hijos	a	GM	S	die Kinder	N/A	N	+	
	ES	S	el ginecólogo es su enemigo	m	M	S	der Gynäkologe [...] der Feind	M	J	=	
	ES	A	nos enfrenta [...] no nos permite	w	N/A	S	für die Frau, die Rolle der Frau	F	N	=	
	ES	S	una persona, todas las personas, nos necesitamos las unas a las otras	a	GN	S	Alle Menschen brauchen ihre Mitmenschen	GN	J	=	

	ES	S	las mujeres	w	F	S	die Frau	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	eine Frau	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	una mujer	w	F	S	eine Frau	F	J	=	
	ES	S	las personas	a	GN	S	die Leute	GN	J	=	
	ES	S	varón	a	M	S	Junge	M	J	=	
	ES	A	como agresivo	m	M	S	Gewalttäter	M	J	=	
	ES	S	agresores	m	M	S	Gewalttäter	M	J	=	
	ES	S	las relaciones entre nosotros	m + w	GM	S	als Männer und Frauen	PF	N	+	
	ES	S	que podemos recibir las mujeres es ser madres	w	F	S	äh wir Frauen haben ein Glück, nämlich das Mutterglück	F	J	=	
	ES	S	para la mujer	w	F	S	für die Frau	F	J	=	
	ES	S	la sociedad	a	N/A	S	für die Gesellschaft	N/A	J	=	
	ES	S	el ser humano	a	GN	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	madre	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frau	F	J	=	
4	ES	P	nosotros	a	GM	P	uns	N/A	N	+	
	ES	S	mis colegas	m + w	N/A	S	meinen Vorrednern	GM	N	-	
	ES	S	mis colegas	m + w	N/A	S	meine Vorrednerin	F	N/A	-	

	ES	P	todos hemos, pues todas hemos	m + w	PF	P	wir alle	GN	N	=	
	ES	S	todas las mujeres	w	F	S	alle Frauen	F	J	=	
	ES	S	una comisaria de igualdad	w	F	S	eine Gleichstellungskommiss arin	F	J	=	
	ES	P	algunos	m + w	GM	P	einige	N/A	N	+	
	ES	S	una comisaria	w	F	S	die Gleichstellungskommiss arin	F	J	=	
5	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	las mujeres [...] las que estamos en esta cámara [...] las que están en la calle	w	F	S	die Frauen [...] diejenigen die hier sitzen [...] diejenigen die sozusagen auf der Straße sind	F	J	=	
	ES	S	intereses de las mujeres reales	w	F	S	reellen Interessen der Frauen	F	J	=	
	ES	S	niños [...] niños	a	GM	S	Kinder	N/A	N	+	
	ES	S	nuestra sociedad	a	N/A	S	unsere Gesellschaft	N/A	N/A	=	

	ES	S	las personas	a	GN	P	wir	GN	J	=	
6	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	der nächste Redner	m	M	S	el orador siguiente	M	J	=	
	DE	P	an alle	a	GN	S	a todos los miembros	GM	N	-	
	DE	S	eine Feministin, eine schreiende, blöde Frau	w	F	S	la feminista fuera una histérica	F	J	=	
	DE	S	Antifeministinnen und Antifeministen	m + w	PF	S	los antifeministas	GM	N	-	
	DE	P	manche	a	N/A	P	quienes	N/A	N/A	=	
	DE	S	Frauenrechte	w	F	S	los derechos de las mujeres	F	J	=	
	DE	P	wir nicken uns zu, wir erkennen	a	N/A	P	nos damos la razón. Reconocemos todo lo que decimos cada uno de nosotros	N/A	J	=	
	DE	S	die Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
7	ES	S	cerca los ciudadanos	a	GM	U	die lokale Ebene	N/A	N	+	
	ES	S	el presidente	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	las personas	a	GN	S	Menschen	GN	J	=	

	ES	S	las personas necesitamos	a	GN	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	P	entre nosotros es fundamental para nuestro equilibrio	a	GM	P	die Gemeinschaft zwischen uns ist [...] wichtig [...] für unser [...] Wohlergehen	N/A	N/A	+	
	ES	S	Comunidades donde todas las personas sean respetadas, donde todas las personas cuenten con los mismos derechos.	a	GN	S	wenn jeder Einzelne respektiert wird,	GM	N	-	
	ES	S	comunidades que cuiden a las personas	a	GN	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	que integren a sus ciudadanos y evitar la soledad	a	GM	U	wenn man [...] *die Einsamkeit* vermindern kann	GN	N	+	
	ES	S	las personas	a	GN	P	man	GN	J	=	
	ES	S	las personas	a	GN	P	diejenigen	GN	J	=	
	ES	S	los vecinos	a	GM	S	zwischen Nachbarn	GM	J	=	
	ES	S	entre amigos	a	GM	U	Freundschaften	N/A	N	+	
	ES	P	Quien abusa, aísla	a	GN	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	la señora Giordani	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	

	ES	S	las mujeres tienen un papel esencial	w	F	O/U	ein Teil [...] die wichtig sind	N/A	N	-	
	ES	A	la calidad y la satisfacción vital	N/A	N/A	S	Sicherheit der Frauen	F	N	N/A	
	ES	S	los ciudadanos	a	GM	P	man	GN	N	+	
	ES	S	personas [...] las personas	a	GN	S	Menschen	GN	N	=	
	ES	S	nuestros mayores	a	GM	S	unseren älteren Bürgerinnen und Bürgern	PF	N	+	
	ES	S	nuestros invitados	a	GM	S	unsere äh Gäste	N/A	N	+	
	ES	S	los vecinos	a	GM	S	Nachbarn	GM	J	=	
	ES	A	un modelo de individualismo	N/A	N/A	S	der Einzelne der König ist	GM	N/A	-	
8	ES	P	a todos	a	GM	P	alle	GN	N	+	
	ES	S	los grupos sociales más vulnerables	a	N/A	S	die besonders Benachteiligten	GN	N/A	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	P	todos	a	GM	P	alle	GN	J	+	
	ES	S	mujeres	w	F	S	die Frauen	F	J	=	
	ES	S	niños	a	GM	S	die Kinder	N/A	N/A	-	
	ES	S	grupos sociales	a	N/A	S	verwundbaren Gruppen	N/A	N/A	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	

	ES	S	este colectivo	w	N/A	S	diese Menschen	GN	N/A	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	die Frauen	F	J	=	
9	ES	S	la ponente	w	F	S	Berichterstatterin	F	J	=	
	ES	S	hombres y mujeres	m + w	PF	S	besonders die Frauen	F	N	-	
	ES	S	dividen y enfrentan a las personas	a	GN	O/U	hier eine Kluft entsteht	N/A	N/A	=	
	ES	P	para todos	a	GM	O/U	Das Ganze muss bezahlbar sein	N/A	N/A	=	
10	DE	P	niemand	a	GN	P	nadie	GN	J	=	
	DE	A	eine Basisversorgung zu einem absolut günstigen Preis	N/A	N/A	P	un consumo base, barato para todos	GM	N/A	-	
	DE	S	wer mehr Energie verbraucht, diese Personen	a	GN	P	para aquellos que gasten más	GM	N	-	
	DE	S	eine Frau	w	F	S	una mujer	F	J	=	
	DE	S	mit Kind	a	N/A	S	con un niño	GM	N/A	-	
	DE	S	schlägt uns Frauen ganz besonders ins Gesicht	w	F	O/U	es *un enfoque incorrecto	N/A	N/A	-	

11	ES	S	una persona con discapacidad	a	GN	S	eine Person mit Behinderung	GN	J	=	
	ES	S	datos de género con personas con discapacidad	a	GN	U	Daten [...] nach Geschlechtern mit Behinderung	N/A	N/A	=	
	ES	P	gracias a todas	w	F	P	ich danke allen	GN	N	-	Im AT waren ausschließlich Frauen gemeint
12	DE	S	im Namen vieler Kolleginnen	w	F	S	en nombre de muchas y muchos colegas	PF	N	N/A	
	DE	S	Frauen	w	F	S	sociedad	GN	N	+	
	DE	P	die meisten	a	GN	S	la mayoría	N/A	N/A	=	
	DE	P	manche	a	GN	P	algunos	GM	N	-	
	DE	S	Unionsbürger	a	GM	S	los ciudadanos	GM	J	=	
	DE	S	Gruppe	a	N/A	S	un grupo de personas	GN	N/A	=	
	DE	S	Kollegin, die Frau Anderson	w	F	S	la señora Anderson	F	J	=	
	DE	P	wir	m + w	GN	P	nosotros	GM	N	-	
	DE	S	Männer	m	M	S	hombres	M	J	=	
	DE	P	diejenigen	a	GN	S	esas personas	GN	J	=	

	DE	P	für uns	a	GN	P	para nosotros	GM	N	-	
	DE	S	ein beständiger Partner, eine beständige Partnerin	w	F	S	es un socio constante	GN	N	-	
	DE	O	O	N/A	N/A	A	tenemos que estar agradecidos	GM	N/A	-	
13	ES	S	la raporter	w	F	S	die Berichterstatlerin	F	J	=	
	ES	S	las dos reporters [...] un trabajo serio	w	F	O/U	sehr ernsthafte *Arbeit geleistet wird	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	las reporters	w	F	S	Berichterstatlerinnen	F	J	=	
	ES	P	todos nosotros	a	GM	P	uns alle	GN	N	+	
	ES	S	todos los técnicos	m + w	GM	S	alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	PF	N	+	
	ES	S	todas las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	todas las personas	a	GN	O	O	N/A	N/A	-	
	ES	A	violencias machistas	N/A	N/A	S	Gewalt gegen Frauen	F	N/A	-	

14	ES	S	hombres y mujeres	m + w	PF	S	Mann und Frau	PF	J	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los entrevistados	a	GM	P	*alle, die	GN	N	+	
	ES	S	una chica de 18 años	w	F	S	ein Mädchen, eine junge Frau *mit 18 Jahren	F	J	=	
	ES	A	se ha rebajado un año la condena	N/A	N/A	S	ein Jahr Gefängnishaft [...] für den Täter	GM	N/A	-	
	ES	S	121 escarcelados	a	GM	S	*121 äh Verhaftete	GM	J	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los jueces	a	GM	S	die Richter	GM	J	=	
	ES	S	los jueces	a	GM	O	O	N/A	N/A	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	ministra	w	F	S	Frau Ministerin	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	die Frauen	F	J	=	
	ES	S	las víctimas de Europa, a las víctimas españolas	w	N/A	S	den Opfern in Europa, bei den spanischen Opfern	N/A	N/A	=	
15	DE	S	meine Kollegin	w	F	S	nuestra colega	F	J	=	
	DE	S	Gesellschaft	a	N/A	S	sociedad	N/A	N/A	=	

	DE	P	uns alle	a	GN	P	todos	GM	N	-	
	DE	S	Gesellschaft	a	N/A	S	sociedad	N/A	N/A	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Gesellschaft	a	N/A	S	sociedad	N/A	N/A	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen in Eruopa	w	F	S	mujeres europeas	F	J	=	
	DE	S	Women on Boards	w	F	S	mujeres en los consejos de administración	F	J	=	
	DE	S	Gewalt gegen Frauen	w	F	S	violencia contra la mujer	F	J	=	
	DE	P	allen [...] allen	a	GN	P	todos	GM	N	-	
	DE	S	die sozialdemokratische Kommissarin Helena Daly	w	F	S	la señora Elena Dalí, comisaria socialdemócrata	F	J	=	
	DE	S	Menschenhandel	a	GN	S	tráfico de personas	GN	J	=	
	DE	S	Menschen	a	GN	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Männer	m	M	S	*hombres	M	J	=	
16	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	

	ES	S	el presidente	m	M	P	äh jemand	GN	N	-	Im ZT fehlt Information, da im AT konkret der Präsident angesprochen wurde
	ES	S	la señora ministra	w	F	S	die äh spanische Ministerin	F	J	=	
	ES	S	por parte de la presidencia	a	GN	S	durch den Vorsitzenden	M	N	N/A	
	ES	S	muchos eurodiputados	a	GM	S	viele Abgeordnete	GM	J	=	
	ES	S	víctimas	a	N/A	S	Opfer	N/A	J	=	
	ES	S	víctimas	a	N/A	S	Opfer	N/A	J	=	
	ES	S	víctimas	a	N/A	S	Opfer	N/A	J	=	
	ES	S	víctimas	a	N/A	S	Opfer	N/A	J	=	
	ES	S	sus agresores	a	GM	S	die Täter	GM	J	=	
	ES	S	víctimas de violencia	a	N/A	S	Opfer von Gewalt	N/A	J	=	
	ES	S	víctimas	a	N/A	S	Opfer	N/A	J	=	

17	ES	S	a la ministra Montero	w	F	S	Frau Ministerin Montero	F	J	=	
	ES	S	la presidenta del consejo	w	F	U	Ratspräsidentschaft	GN	N	-	
	ES	S	la jugadora Jenny Hermoso	w	F	S	die Spielerin Hermoso	F	J	=	
	ES	S	jugadoras	w	F	S	Spielerinnen	F	J	=	
	ES	S	la selección femenina eslovena	w	F	S	die slowenischen Frauen	F	J	=	
	ES	S	seis mujeres	w	F	S	sechs äh Frauen	F	J	=	
	ES	S	140 miembros	a	GM	S	über 130 Mitgliedern	GM	J	=	
	ES	S	mis colegas	w	N/A	S	meine Kollegen	GM	N	-	
18	ES	S	la mujer	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	trata de personas	a	GN	S	Menschenhandel	GN	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frauen [...] Frauen	F	J	=	
	ES	S	121 criminales entre ellos algunos miembros de	m	M	S	von über 100 Tätern	M	J	=	

	ES	S	depredadores sexuales	m	M	O/U	mit äh der sexuellen Gewalt	N/A	N/A	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los hombres	m	M	S	Mann	M	J	=	
	ES	S	los verdaderos criminales	m	M	O/U	wenn sie Taten begangen haben	N/A	N/A	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	que acaban con la igualdad ante la ley de hombres y mujeres	m + w	PF	O/U	nicht im Interesse der Frauen	F	N	=	kontextuell klar
	ES	S	hombres	m	M	S	Männer	M	J	=	
	ES	S	la mujer [...] como mujer	w	F	S	die Frau muss als Frau	F	J	=	
	ES	S	cada ser humano	a	GN	O/U	wir wollen uns menschlich verhalten	GN	J	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	A	apoyarla	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	su bebé	a	GN	S	ihr ungeborenes Leben	GN	J	=	
19	ES	S	alguno de nuestros compatriotas	a	GM	S	einige unserer *Mitbürger	GM	J	=	

	ES	S	las personas	a	GN	S	Menschen	GN	J	=	
	ES	S	las personas	a	GN	S	Menschen	GN	J	=	
	ES	S	grupos minoritarios	a	N/A	O	O	N/A	N/A	N/A	Zu wenig Zeit & das Mikrofon wurde abgestellt
20	ES	S	el grupo de socialistas y demócratas	a	N/A	S	Fraktion der Sozialistinnen und Sozialisten und Demokratinnen und Demokraten	PF	N/A	=	
	ES	S	la comunidad afrodescendiente	a	N/A	S	Menschen mit afrikanischer Herkunft	GN	N/A	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	A	forzándolas	w	F	O/U	man	GN	N/A	-	
	ES	S	una de cada tres mujeres	w	F	S	ein Drittel der Frauen	F	J	=	
21	DE	S	Redner	m	M	S	orador	M	J	=	

	DE	S	Kinder	a	N/A	S	niños	GM	N/A	-	
	DE	S	Kinder	a	N/A	S	niños	GM	N/A	-	
	DE	S	Menschen	a	GN	O	O	N/A	N/A	=	
	DE	S	Kinder [...] Kinder	a	N/A	O	O	N/A	N/A	=	
	DE	S	Redner	m	M	S	orador	M	J	=	
	DE	S	Frau	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frau	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauenrenten	w	F	S	una pensión pobre baja para la mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauenrenten	w	F	O/U	cobran menos pensión	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Menschen [...] Menschen	a	GN	S	personas	GN	J	=	
	DE	A	die beiden Geldtöpfe des Einkommens zusammenwerfen	N/A	N/A	P	lo que gana el uno y la otra pues se unen en un bote común	PF	N/A	-	
	DE	S	eine Person	a	GN	S	una persona	GN	J	=	
	DE	S	Kindern	a	N/A	S	los niños	GM	N/A	-	
	DE	S	die andere Person	a	GN	S	el otro cónyuge	GM	N	-	
	DE	P	wenn einem das Geld zusammen gehört	a	N/A	P	si el dinero de los dos es de los dos	GM	N/A	-	
	DE	S	Mann	m	M	S	hombre	M	J	=	

	DE	S	Frau	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	A	in feministischen Kreisen	w	F	O/U	algunos	GM	N	-	
	DE	S	die Frauenrenten	w	F	S	la renta [...] de las mujeres	F	J	=	
	DE	P	wenn man	w	GN	S	si la pareja	N/A	N/A	=	
	DE	P	wenn man	a	GN	O	O	N/A	N/A	=	
	DE	P	wenn man	a	GN	S	si la pareja	N/A	N/A	=	
	DE	A	wird dieser *Pensionsausgleich nicht gemacht	N/A	N/A	S	pensión sigue siendo del hombre normalmente	M	N/A	=	kontextuell klar
	DE	A	wir werfen das Geld zusammen	a	GN	O/U	el dinero de la pareja	N/A	N/A	=	
22	DE	P	alle	a	GN	P	todos	GM	N	-	
	DE	S	Österreicherin	w	F	S	austriaca	F	J	=	
	DE	P	Wir	a	GN	P	nosotros	GM	N	-	
	DE	S	die Lücke	N/A	N/A	S	un desfase [...] entre hombres y mujeres	PF	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Kindererziehungszeiten	a	N/A	S	la educación de los niños, a criar a los niños	GM	N/A	-	
	DE	S	Kindererziehungszeiten	a	N/A	S	la cría de los niños	GM	N/A	-	

	DE	S	bei [...] Kindern [...] zu Hause zu bleiben	a	N/A	O/U	quedarse en casa	N/A	N/A	=	
23	ES	S	shadows meeting	N/A	N/A	S	Schattenberichterstattendensitzung	GN	N/A	+	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los hombres	m	M	S	Männer	M	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	hombres	m	M	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	mis compañeras	w	F	S	die Kolleginnen	F	J	=	
	ES	A	las diferencias de género	a	N/A	S	Benachteiligung der Frauen	F	N/A	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los ciudadanos	a	GM	S	die Menschen	GN	N	+	
	ES	P	juntos, todos	a	GM	P	wir	GN	N	+	
24	ES	S	toda la población [...] en todos los grupos de la población	a	N/A	O/U	Teile der Bevölkerung	N/A	N/A	-	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	los hombres	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	las mujeres [...] tenemos	w	F	S	Wir Frauen haben	F	J	=	

	ES	S	las mujeres	w	F	S	die Frauen [...] die Frauen	F	J	=	
	ES	S	al 70% de los hombres	m	M	S	70% der Männer	M	J	=	
	ES	S	las mujeres en la Unión Europea	w	F	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	para los hombres	m	M	S	bei den Männern	M	J	=	
	ES	S	Alice Kunke	w	F	S	Kollegin Kunke	F	J	=	
	ES	S	hogares monomarentales	w	F	S	Familien mit alleinerziehenden Müttern	F	J	=	
	ES	S	personas [...] personas	a	GN	S	Menschen	GN	J	=	
25	ES	S	los ciudadanos	a	GM	S	Bürgerinnen und Bürger	PF	N	+	
	ES	S	compañeras	w	F	S	Kolleginnen	F	J	=	
	ES	S	madre	w	F	S	Mutter	F	J	=	
	ES	S	nueve niños	N/A	N/A	S	neun Kindern	N/A	N/A	+	
	ES	P	con todos	a	GM	P	mit allen	GN	N	+	
	ES	S	un bebé	a	N/A	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	compañera	w	F	S	Kollegin	F	J	=	
	ES	S	ciudadanos	a	GM	S	Bürger	GM	J	=	
26	ES	S	derechos de las mujeres	w	F	S	Frauenrechten	F	J	=	

	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	la doctora Sánchez	w	F	S	Frau Dr. Sanchez	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	como mujeres	w	F	S	als Frauen	F	J	=	
	ES	S	muchas de nosotras	w	F	P	viele von uns	GN	N	=	
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	P	va contra nosotras	w	F	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	la mujer	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	ser humano	a	GN	S	*das menschliche Wesen	GN	J	=	
	ES	S	¿Quién *puede tener más derecho a vivir un primer hijo que un quinto?	a	GM		wer *hat ein Recht auf Leben, *für wen lohnt sich das Leben oder nicht.	GN	N	+	
	ES	S	mi madre y mi padre	m + w	PF	S	*meine Eltern	N/A	N/A	=	
	ES	S	mis hermanos	N/A	N/A	S	meine Geschwister	GN	N/A	=	
	ES	S	ser humano	a	GN	S	Menschen	GN	J	=	

	ES	S	hasta el punto de que una madre no protege a su hijo	w	F	O/U	bis dorthin zum Zeitpunkt nicht mehr zu gebären	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	las mujeres	w	F	O	O	N/A	N/A	=	Wiederholung
	ES	S	las mujeres	w	F	O	O	N/A	N/A	=	Wiederholung
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen [...] Frau [...] Mutter	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
27	ES	S	como ponente	w	N/A	S	als Berichterstatteerin	F	N	+	
	ES	S	niño	a	GM	S	Kinder	N/A	N/A	+	
	ES	S	su padre y a su madre	m + w	PF	S	ihre Eltern, ihren Vater, ihre Mutter	PF	J	=	
	ES	S	niño	a	N/A	S	Kindern	N/A	N/A	+	
	ES	S	niño	a	N/A	S	Kinder	N/A	N/A	+	
	ES	S	una mujer	w	F	S	die Frau	F	J	=	
	ES	S	una madre	w	F	S	Mutter	F	J	=	
	ES	S	hijo	a	GM	S	Kinder	N/A	N/A	+	

	ES	S	explotación de menores	a	N/A	O/U	reinen Marktgeschehen	N/A	N/A	-	
	ES	S	niño	a	GM	S	Kind	N/A	N/A	+	
	ES	S	niño	a	GM	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	niños	a	GM	S	Kinder	N/A	N/A	+	
	ES	S	padres	a	GM	S	Eltern	N/A	N/A	+	
28	DE	S	Elternrechte	a	N/A	S	derechos de los padres	N/A	N/A	=	
	DE	S	Kinderrechte	a	N/A	S	los de los niños	GM	N/A	-	
	DE	S	Kinderrechte	a	N/A	S	los de los niños	GM	N/A	-	
	DE	S	des Kindes	a	N/A	S	niños	GM	N/A	-	
	DE	S	mit beiden Elternteilen	a	N/A	U	con ambas partes	N/A	N/A	=	
	DE	S	Vorrednerinnen	w	F	S	las oradoras	F	J	=	
	DE	S	Mutter	w	F	S	madre	F	J	=	
	DE	S	Kinder	a	N/A	S	el niño	GM	N/A	-	
	DE	S	Mutter	w	F	S	la madre	F	J	=	
	DE	S	Mutter	w	F	P	la	F	J	=	
	DE	A	hat große Auswirkungen	N/A	N/A	S	muy dañinas para el niño	GM	N	-	
	DE	S	Elternrechte	a	N/A	S	derecho de los padres	N/A	N/A	=	
	DE	S	Kinderrechte	a	N/A	S	el de los menores	N/A	N/A	=	

	DE	S	beiden Eltern	a	N/A	S	los dos padres	N/A	N/A	=	
	DE	S	beiden Eltern	a	N/A	S	uno de los progenitores	GM	N/A	-	
	DE	S	Kinderrechte	a	N/A	S	äh los derechos de los niños	GM	N/A	-	
	DE	S	junge Männer, männliches Kinder	m	M	S	los hombres jóvenes	M	J	=	
	DE	S	Vater	m	M	S	padre	M	J	=	
	DE	A	in Gewaltbeziehungen	N/A	N/A	S	relaciones de violencia con su madre,	F	N/A	=	Wiederholung
	DE	S	auf der Mädchenseite	w	F	S	las niñas	F	J	=	
	DE	S	die Mutter ist die Schwache [...] die Mutter muss [...] einstecken, die Mutter wird geschlagen	w	F	S	la madre, es decir, la mujer, es golpeada, es la parte débil	F	J	=	
	DE	S	Expertinnen	w	F	S	las oradoras	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Beziehungen zu gewalttätigen Männern	m	M	O/U	este tipo de relación	N/A	N/A	+	
	DE	S	die nächste Generation	a	N/A	S	la generación de los hijos y de los menores	GM	N/A	-	
29	DE	S	Vorrednerin	w	F	P	ella	F	J	=	

	DE	S	als Kind	a	N/A	S	como niños	GM	N/A	-	
	DE	S	Vater	m	M	S	el padre	M	J	=	
	DE	S	Kinder	a	N/A	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Mutter	w	F	S	madre	F	J	=	
	DE	A	eine solche Tat	N/A	N/A	S	este tipo de violencia de la madre	F	N/A	=	
	DE	S	aus den Frauenhäusern	w	F	S	en casa donde hay mujeres, en familias donde hay mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Beziehungen mit äh Migranten aus Afrika und der arabischen Welt	m	M	S	hay relaciones con hombres africanos o del mundo árabe	M	J	=	
	DE	S	oft Opfer von Gewalt	w	N/A	N/A	hay cada vez más violencia	N/A	N/A	=	kontextuell klar
30	DE	S	im Namen meiner Kolleginnen	w	F	S	en nombre de mis colegas	N/A	N	-	
	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	las mujeres	w	F	S	wir Frauen	F	J	=	

	DE	P	wir dürfen uns nicht spalten lassen	w	GN	S	las mujeres no se deben dejar dividir	F	N	=	Rednerin ist eine Frau, daher gleichbleibend sensibel
	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	zwischen Männern und Frauen	m + w	PF	S	separar *entre si a las mujeres de los hombres	PF	J	=	
	DE	S	Geschlechterungerechtigkeit	m + w	N/A	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Männern und Frauen	m + w	PF	P	las diferencias entre nosotros	GM	N	-	
	DE	S	von alleinerziehenden Frauen	w	F	S	ähn madres solteras	F	J	=	
	DE	S	alleinerziehenden Frauen ist in Europa	w	F	S	las mujeres en Europa	F	J	=	
	DE	S	Familie	a	N/A	S	mujeres [...] mujeres	F	N	-	
	DE	S	Männer	m	M	S	hombres	M	J	=	
	DE	S	ein Kind [...] ein Kind	a	N/A	S	un hijo	GM	N	-	
	DE	S	Männer	m	M	S	hombres [...] ellos	M	J	=	

	DE	S	Frau	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	Kind	a	N/A	S	niño	GM	N	-	
	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Männer	m	M	S	los hombres	M	J	=	
	DE	S	Kindebetreuung	a	N/A	S	asistencia para los niños	GM	N/A	-	
	DE	S	die Mitarbeit der Frauen, die Arbeit der Frauen, die wirtschaftliche Tätigkeit der Frauen	w	F	S	para las mujeres [...] la mujer y su trabajo	F	J	=	
31	DE	S	der Bürger	m + w	GM	S	äh los ciudadanos	GM	J	=	Rede von Christine Anderson, die kurzzeitig wegen Hatespeech unterbrochen wurde
	DE	S	den Bürger	m + w	GM	S	los ciudadanos	GM	J	=	

	DE	S	Mann und Frau	m + w	PF	S	el hombre y la mujer	PF	J	=	
	DE	S	die Bürger	m + w	GM	S	los ciudadanos	GM	J	=	
	DE	S	wenn die von Objektsexualität Betroffenen [...] ihren Kühlschrank heiraten dürfen	m + w	GN	S	este tipo de sexos [...] si se pueden casar con su propio nevera	N/A	N/A	=	
	DE	S	Pädophile	m + w	GM	S	los pedófilos	GM	J	=	
	DE	S	Minor Attracted People	m + w	GN	S	minor attracted people, personas que se sienten atraídas por menores	GN	J	=	
	DE	S	des Erzieherberufes	m + w	GM	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	A	Gleichstellung, Gleichberechtigung, Vielfalt	N/A	N/A	O/U	los derechos de los ciudadanos	GM	N/A	-	
	DE	S	Menschenliebe	m + w	GN	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	A	Rechtsstaatlichkeit	N/A	N/A	U	los derechos humanos	N/A	N/A	=	
	DE	S	von jungen, gesunden Jungen und Mädchen	m + w	PF	S	de mujeres y de niñas y niños	PF	J	=	

	DE	S	vom Bürger für den Bürger	m + w	GM	S	de ciudadanos para ciudadanos	GM	J	=	
	DE	S	vom Bürger für den Bürger	m + w	GM	S	de ciudadanos para los ciudadanos	GM	J	=	
	DE	S	von globalitären Misanthropen für globalitäre Misanthropen	m + w	GM	S	de misántropos globalitarios para misántropos globalitarios	GM	J	=	
	DE	S	der Bürger	m + w	GM	S	el ciudadano	GM	J	=	
	DE	S	die Kollegen	m + w	GM	S	los colegas	GM	J	=	
32	ES	A	reconocimiento mutuo de las situaciones familiares	a	N/A	S	gegenseitigen Anerkennung der Elternschaft	GN	N/A	=	
	ES	S	un hijo discapacitado	a	GM	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	de derechos humanos	a	N/A	S	Menschenrechte	GN	N/A	=	
33	ES	S	derechos de los niños	a	GM	S	Kinderrechte	N/A	N/A	+	
	ES	S	derechos de los adultos	a	N/A	S	Rechte von Erwachsenen	N/A	N/A	=	

	ES	S	niños	a	GM	S	Kinder	N/A	N/A	+	
	ES	S	sus padres	a	N/A	S	*Ihre Eltern	N/A	N/A	=	
	ES	P	les	a	N/A	S	Kinder	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	un niño	a	GM	S	Kindes	N/A	N/A	+	
	ES	S	tenga unos padres reconocidos	a	N/A	S	die Eltern [...] anerkannt sind	N/A	N/A	=	
	ES	A	tenga	a	N/A	S	Kind	N/A	N/A	=	
	ES	S	su padre	m	M	S	Erzeuger	M	J	=	
	ES	S	niño	a	M	S	Kind	N/A	N	+	
	ES	S	un padre y una madre	m + w	PF	S	eine Mutter und einen Vater	PF	J	=	
	ES	P	otro	a	GM	S	ein anderes Kind	N/A	N/A	+	
	ES	S	solo un padre o solo una madre	m + w	PF	S	eine Mutter zu haben	F	N	-	
	ES	S	niños	a	GM	S	Kinder	N/A	N	+	
	ES	S	padres	m	M	S	Eltern	N/A	N/A	=	
	ES	S	padres	m	M	S	Eltern	N/A	N/A	=	
	ES	S	adultos	a	N/A	S	Erwachsene	N/A	N/A	=	
	ES	S	niños	a	GM	S	Kinder	N/A	N	+	
	ES	A	desprotección de los derechos humanos	a	N/A	S	Menschenrechtsverletzung der Rechte von Kindern	N/A	N/A	=	

34	DE	S	Referentinnen	w	F	O/U	intervenciones	N/A	N/A	-	
	DE	S	die verteidigenden Männer	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Care-Frauen	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	mit Kindern	a	N/A	S	con niños	GM	N/A	-	
	DE	S	und mit alten Menschen	a	GN	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Männer	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Wir Frauen	w	F	S	*las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Rednerin	w	F	S	oradora	F	J	=	
	DE	S	Rednerin	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
35	ES	S	gente	a	N/A	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	ES	S	mujer	w	F	S	Frau	F	J	=	
	ES	S	las mujeres	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	ES	S	hombres	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	ES	S	todas las mujeres	w	F	P	sie	F	J	=	
	ES	S	hijos	a	GM	S	Kinder	N/A	N/A	=	
36	DE	P	bei allen bedanken	a	GN	P	gracias a todos	GM	N	-	
	DE	P	niemand	a	GN	P	nadie	GN	J	=	
	DE	S	Frauenrechte	w	F	S	derechos para las mujeres	F	J	=	

	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechte	w	F	S	derechos de las mujeres	F	J	=	
	DE	P	allen [...] aus allen politischen Parteien	a	GN	S	todos los representantes de todos los grupos políticos	GM	N	-	
	DE	P	wir alle	a	GN	P	todos	GM	N	-	
	DE	S	Selbstbestimmung der Frauen	w	F	S	autodeterminación de las mujeres	F	J	=	
	DE	P	wir alle [...] wir alle	a	GN	P	todos	GM	N	-	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	P	wir alle	a	GN	O	O	N/A	N/A	=	
	DE	S	Menschen	a	GN	S	personas	GN	J	=	
	DE	S	Menschen	a	GN	S	personas	GN	J	=	
	DE	S	ob Frauen ob Männer ob Menschen aus der LGBTI Group	d	GS	S	ya sean mujeres, ya sean hombres del grupo LGBT	GS	J	=	
	DE	S	Menschen	a	GN	S	personas	GN	J	=	
	DE	P	wir wollen alle	a	GN	P	juntos queremos	GM	N	-	
	DE	P	niemand [...] niemand [...] niemand	a	GN	P	nadie [...] nadie	GN	J	=	

	DE	O	O	N/A	N/A	S	las personas afectadas	GN	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Menschen	a	GN	S	personas	GN	J	=	
	DE	S	Menschen [...] Menschen	a	GN	S	personas	GN	J	=	
	DE	S	Opfer	a	N/A	S	víctimas	N/A	N/A	=	
	DE	S	von Sozialarbeiterinnensei te	w	F	S	de los trabajadores sociales	GM	N	-	
	DE	S	Prostituierte	a	N/A	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Freierbestrafung [...] Freierbestrafung	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Schattenberichterstat tertreffen	a	GM	S	trabajo con los otros ponentes	GM	J	=	
	DE	S	des Frauenkörpers	w	F	S	cuerpo de la mujer	F	J	=	

											Artikel und Substantive ndung stimmen im ZT nicht überein
37	DE	S	den Betroffenen	a (aber eher w)	GM	S	las afectados	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	den Mädchen und den Frauen	w	F	S	las mujeres y las niñas	F	J	=	
	DE	S	Männer [...] junge Männer	m	M	S	los jóvenes, hombres jóvenes	M	J	=	
	DE	S	Frauen [...] aber insbesondere junge Frauen und Frauen	w	F	S	en particular hay que proteger a las jóvenes y a las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Menschenhandel	a	GN	S	la trata de seres humanos	GN	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Freier zur Verantwortung gezogen werden	m	M	O/U	imputarle la responsabilidad a quien la tiene	GN	N	+	

	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
38	DE	S	an alle Kolleginnen und Kollegen	m + w	PF	S	a todas y a todos los colegas	PF	J	=	
	DE	S	European Women's Lobby	w	F	S	lobby de las mujeres europeas	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechte	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Freierbestrafung	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	last girls first [...] die Mädchen	w	F	S	*esas niñas, esas mujeres	F	J	=	
	DE	S	Mädchen und Frauen	w	F	S	niñas [...] mujeres	F	J	=	
	DE	S	Mädchen und Frauen	w	F	S	mujeres y [...] äh de esas niñas	F	J	=	
	DE	A	als es um Kindesmissbrauch gegangen ist, viele haben extreme Vorschädigungen	w	N/A	S	äh han sido víctimas de abusos cuando eran niñas las mujeres	F	N	=	
39	ES	O	O	N/A	N/A	S	Frauen	F	N/A	=	
	ES	S	del presidente	m	M	S	der Präsident	M	J	=	
	ES	S	de la comisaria	w	F	S	die Kommissarin	F	J	=	

	ES	S	800 violadores y criminales	a	GM	S	800 Vergewaltiger	GM	J	=	
	ES	S	violadores desencarcelados	a	GM	S	Freilassungen von Gefangenen	GN	N	+	
	ES	S	la ciudadanía	a	GN	S	Gesellschaft	N/A	N/A	=	
40	DE	S	die Kommissarin	w	F	S	la comisaria	F	J	=	
	DE	P	ich komme aus Österreich	w	N/A	S	yo soy austríaca	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	s	mujeres	F	J	=	
	DE	S	die Sozialpartner, die Sozialpartnerinnen	m + w	PF	S	los interlocutores sociales, las interlocutoras sociales	PF	J	=	
41	DE	S	Menschen	a	GN	S	la gente	N/A	N/A	=	
	DE	S	der einzelnen Bürger	a	GM	S	de la persona	GN	N	+	
	DE	S	des Einzelnen	a	GM	S	del individuo	GN	N	+	
			zwischen Männern und Frauen [...]								
	DE	S	zwischen Männern und Frauen	m + w	PF	S	entre hombres y mujeres	PF	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frau	w	F	S	mujeres	F	J	=	

							son mucho campos de acción *prevalentemente masculinos					
	DE	S	in Männerhand	m	M	U		M	J	=		
	DE	S	Männer	m	M	S	hombres	M	J	=		
	DE	O	O	N/A	N/A	S	personas	GN	N/A	=		kontextuell klar
	DE	S	Männer und Frauen	m + w	PF	S	hombres y mujeres	PF	J	=		
	DE	S	wir Frauen	w	F	O/U	podamos	N/A	N/A	=		kontextuell klar
	DE	S	zwischen Männern und Frauen	m + w	PF	S	entre hombres y mujeres	PF	J	=		
	DE	S	Frauen	w	F	S	äh las mujeres	F	J	=		
42	DE	S	diverse Person	d	GS	S	una persona äh no binaria	GS	J	=		
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=		
	DE	S	Männer und Nicht-Männer	N/A	N/A	S	hombres y los que no son hombres	N/A	N/A	=		
	DE	S	Männer	m	M	S	hombres	M	J	=		
	DE	S	wir Frauen	w	F	S	nosotras las mujeres	F	J	=		
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=		

	DE	S	Frauen	w	F	S	las mujeres, unas mujeres	F	J	=	
43	DE	S	Frau	w	F	S	mujer	F	J	=	Rede von Christine Anderson
	DE	S	neugeborenen Kindern	m + w	N/A	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Kollegin	w	F	O	O	N/A	N/A	=	
	DE	S	die Kinder [...] unsere Kinder	m + w	N/A	S	nuestros hijos	GM	N	-	
	DE	S	Kinder	m + w	N/A	S	los niños	GM	N	-	
	DE	S	Männlein oder Weiblein	m + w	PF	S	un hombre o una mujer	PF	J	=	
	DE	S	Kindern	m + w	N/A	S	los menores	GM	N/A	=	
	DE	S	den Schattenberichterstat- tern	m + w	GM	S	los ponentes en la sombra	GM	J	=	
	DE	S	die Kollegen	m + w	GM	S	todos los colegas	GM	J	=	

44	DE	S	meine Kollegin Maria-Manuel Leitão-Marques [...] Sie kann heute leider nicht da sein.	w	F	S	Maria Manuel Marques, no pueden estar	N/A	N/A	-	Aus einer weiblichen Kollegin, wurden mehrere Personen im ZT
	DE	S	im Namen meiner Kollegin, äh unserer S&D-Schattenberichtsterin	w	F	P	intervendré también en su lugar	N/A	N/A	-	
	DE	S	die armutsgefährdeten Menschen	a	GN	S	personas especialmente en riesgo de pobreza	GN	J	=	
	DE	S	auch die Migrantinnen	w	F	S	migrantes	N/A	N	-	
	DE	S	Pflegebedürftigen	a	GN	P	los que necesitan asistencia	GM	N	-	
	DE	S	Vorrednerin	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Pflegenden	a	GN	S	los cuidadores	GM	N	-	
	DE	S	Millionen von Frauen	w	F	S	millones de mujeres	F	J	=	

	DE	S	informellen Pflegepersonen	a	GN	S	cuidadores informales	GM	N	-	
	DE	S	Frauen	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	im Namen meiner Kollegin	w	F	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
45	DE	S	Frauen	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	der Täter	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	der Täter	m	M	S	el acusado	M	J	=	
	DE	S	im Zweifel für den Angeklagten	a	GM	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Arbeitgeber	a	GM	S	los empresarios	GM	J	=	
	DE	S	Mitarbeiterinnen	a	F	S	esa trabajadora	F	J	=	
	DE	S	im Zweifel für den Angeklagten	a	GM	S	a favor del acusado	GM	J	=	
	DE	S	Menschen	a	GN	S	los presos	GM	N	-	
	DE	S	Frau	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	dem Täter	m	M	S	el delincuente	M	J	=	
	DE	S	Frau	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	der Täter	m	M	S	persona acusada	GN	N	+	
	DE	S	Frau	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	für [...] ganz böse Jungs	m	M	O/U	para delitos gravísimos	N/A	N/A	=	kontextuell klar

	DE	P	jemand, der seine Frau schlägt	m	GN	S	un hombre que le da una paliza a su mujer	M	N	=	kontextuell klar
	DE	O	O	N/A	N/A	S	mujeres	F	N/A	=	kontextuell klar
	DE	O	O	N/A	N/A	S	estas personas	GN	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujer	F	J	=	
46	DE	S	Frauen [...] Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	Rede von Christine Anderson
	DE	S	Mutter	w	F	S	madres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	Frauen	F	J	=	
	DE	S	die Kollegin [...] Samira	w	F	S	Samira	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechte	w	F	S	derechos de las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechte	w	F	S	derechos de las mujeres	F	J	=	
	DE	P	jedem zu erlauben	m + w	GN	S	de permitirle a las personas	GN	N	=	

	DE	S	kann sich heute mal fühlen als Mann und morgen mal als Frau	m + w	PF	S	declararse hoy hombres y mañana mujeres	PF	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	junge Mädchen	w	F	S	niña	F	J	=	
	DE	O	O	N/A	N/A	S	estas personas	GN	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Frauen	w	F	S	niñas	F	J	=	
	DE	S	Mann und Frau	m + w	PF	S	hombre y mujer	PF	J	=	
47	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	S	las organizaciones de defensa de la mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	O	O	N/A	N/A	=	Wiederholun g
	DE	S	Frauenrechte	w	F	S	derechos de la mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	S	Las organizaciones de defensa de los derechos de la mujer	F	J	=	

48	DE	S	Feministinnen	w	F	S	feministas	F	J	=	
	DE	S	Woman on Board	w	F	S	presencia de las mujeres en los consejos de administración	F	J	=	
	DE	O	O	N/A	N/A	S	igualdad de las mujeres	F	N/A	=	
	DE	P	uns	a	GN	P	a nosotros	GM	N	-	
	DE	S	Frauen	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
49	DE	S	Frauenarmut	w	F	S	la pobreza de las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Mensch	a	GN	S	mh las mujeres	F	N	-	
	DE	O	O	N/A	N/A	S	personas sin papeles	GN	N/A	=	Ergänzung im ZT
	DE	S	Frauen	w	F	S	äh las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Kinderbetreuung	a	N/A	S	atención infantil	N/A	N/A	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauen und Mädchen [...] Frauen und Mädchen	w	F	S	las mujeres y las niñas	F	J	=	
	DE	S	Menschenhandel	a	GN	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar

	DE	S	Frauen [...] Mädchen	w	F	S	a las mujeres *y a las niñas menores	F	J	=	*
50	DE	A	Gleichstellung	N/A	N/A	S	derechos de la mujer	F	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Menschen auf der Flucht	a	GN	S	mujeres que están huyendo	F	N	-	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen auf der Flucht	w	F	S	mujeres que huyen	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Kinder	a	N/A	S	menores	GN	N/A	=	
	DE	S	Männer	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Flüchtlinge	a	N/A	S	los migrantes, *hay que proteger a *los refugiados	GM	N/A	-	
	DE	S	meine Kollegin	w	F	S	mi colega	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres [...] mujeres	F	J	=	
	DE	S	Männer	m	M	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Kindern	a	N/A	S	*menores	N/A	N/A	=	
	DE	S	Freierforen	N/A	M	O/U	äh las redes delictivas	N/A	N/A	=	

	DE	S	Menschen	a	GN	O	O	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	S	Frauen	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	A	Energiearmut ist weiblich	w	F	S	pobreza de la mujer	F	J	=	
	DE	S	die Frauen	w	F	S	las mujeres	F	J	=	
	DE	S	die Kinder	a	N/A	S	los niños	GM	N	-	
	DE	P	alle	a	GN	S	todo el mundo	GN	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	
	DE	S	Opfer	w	N/A	O/U	objetos	N/A	N/A	=	
	DE	S	Frauen	w	F	O	O	N/A	N/A	N/A	
	DE	S	Vertreterin	w	F	S	representante	N/A	N/A	=	kontextuell klar
	DE	O	O	N/A	N/A	P	para nosotros	N/A	N/A	-	Ergänzung im ZT die nur männlich ist
	DE	S	Männer und Frauen	m + w	PF	S	los hombres y las mujeres	PF	J	=	
	DE	S	Männer	m	M	S	los hombres	M	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	

	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	S	las asociaciones y organizaciones de defensa de la mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	S	las organizaciones de defensa de la mujer	F	J	=	
	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	O	O	N/A	N/A	=	Wiederholun g
	DE	S	Frauenrechtsorganisa tionen	w	F	S	*las organizaciones de defensa de las mujeres	F	J	=	
	DE	S	Frauen	w	F	S	mujeres	F	J	=	

Anhang III

Transkription

18.04.2024 10:45:18 - 10:49:57 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240418-1000-COMMITTEE-FEMM		1
AT	ZT	
Gracias, presidente. Gracias a mis compañeros diputados. Äh en primer lugar, quiero trasladar mi agradecimiento a las invitadas, a las ponentes, por su exposición. Äh es un tema muy sensible el que nos ocupa hoy y es muy importante que esté bien tratado. Y es verdad que me preocupa que pueda estar algo desenfocado o incluso ideologizado. En todas las *profesiones puede haber malas prácticas y, en el caso de la medicina, pues estas *malas prácticas pueden ser más graves que en otras profesiones, ¿no?. Pero es verdad que hablar de violencia, o sea, la palabra violencia buscada en el diccionario, implica un daño intencionado donde un perpetrador desea infligir un daño a la víctima. Entonces, pienso que trasladar al mundo y, en especial, a nosotras, a las mujeres, que de forma generalizada, ginecología, la especialidad que vela por nuestra salud, actúa con violencia contra nosotras, creo que probablemente es desproporcionado e injusto para un colectivo que, además, tenemos que tener en cuenta que es más del 80% femenino también. Ginecología son también mujeres. Pero que, además, nos deja desprotegidas a nosotras. Porque cuando te pones en manos de un médico, eres vulnerable, debes confiar en él, debes confiar en su criterio científico. Muchas veces es bueno elegir a	Vielen Dank, Herr Vorsitzender, vielen Dank, auch werte Abgeordnete. Ich möchte zunächst einmal den beiden Vortragenden danken, Frau Brunello und Frau Gay-Berthomieu, für ihre Ausführungen. Es ist ein Thema, das uns umtreibt, und das Thema muss man richtig angehen. Da muss aber auch der Fokus stimmen, und man darf nicht ideologisch voreingenommen vorgehen. Es kann immer zu Kunstfehlern kommen in der Medizin, das ist in allen Bereichen der Fall. Solche Fehler sind in der Medizin dann oft folgenschwerer als in anderen Bereichen. Wenn man aber das Wort Gewalt in den Mund nimmt, dann ist es so, äh Gewalt setzt Vorsatz voraus. Ein Täter möchte dem Opfer vorsätzlich schaden, das ist die Definition von Gewalt. Wenn man also jetzt den Frauen in Europa sagt, dass es sich hier allgemein um Gewalt in der Gynäkologie handelt, um gewalttätige Eingriffe gegen uns Frauen, dann schießt das übers Ziel hinaus gegenüber einer Personengruppe, äh die ja auch betreut wird *vom Personal, das ebenfalls zu über 80 Prozent aus Frauen besteht. Man ist ja gegenüber einem Arzt auch verletzlich. Man muss also ein Vertrauen äh haben und aufbauen. Es gibt Situationen, die sehr heikel sind, wo auch schnell gehandelt werden muss. Man kann	

profesionales con los que el paciente está alineado, ¿no?. Y hay situaciones que a veces son muy delicadas y urgentes, donde hay que actuar pues con rapidez. Y que **un profesional** pueda estar siendo cuestionado, señalado o incluso amenazado por acusaciones como de violencia de género, puede afectar a su toma de decisiones. No, no sé si lo ven así. Y ese miedo a ser señalado pues puede hacer que en un momento dado no **actúe** como su criterio científico **le pediría**. Äh y esto, si alguien sale perjudicado, realmente es **el paciente**, ¿no?. Ähm porque se **les** está *haciendo de alguna manera induciendo no actuar äh de una manera concreta. Muchas veces no siempre coherente con su código deontológico. ***Una mujer embarazada** necesita atención médica específica, debe sentirse acogida **a ella** y también **a su bebé**. Pero sin embargo, vemos protocolos, yo los he vivido, que provocan la reacción contraria. En España, por ejemplo, *ante una noticia de un embarazo, la primera pregunta que **te hace el ginecólogo** es si lo quieres. Tratando **a la mujer y al bebé** mh pues como más como un objeto, como una decisión, que *como lo que le correspondería, recibir *una buena noticia no. De alguna manera, yo, por ejemplo, en ese momento sentí que no se le daba la condición humana no. Cuando hay un signo ecográfico dudoso, también lo he vivido, a veces no certero, se propone enseguida abortar como única alternativa no. Y esto yo sé, porque lo he hablado con **los ginecólogos**, que son protocolos, en teoría, para evitar esta violencia obstétrica. Y muchas veces los **médicos** tienen que actuar siguiendo estos protocolos por miedo a luego ser denunciados por **los pacientes** o por el **entorno sanitario** äh de no haberlos seguido. Y me gustaría hacer esa pregunta, ¿qué valoración tienen ustedes de estos protocolos donde la primera pregunta que se le hace **a**

natürlich immer eine Entscheidung hinterfragen. Aber wenn man danach dann solche **Menschen** äh der geschlechtsspezifischen Gewalt bezichtigt, dann kommen wir wahrscheinlich in Teufels Küche. Das kann sein, dass **äh ein Arzt** oder **ein Geburtshelfer** dann nicht mehr seinen wissenschaftlichen Sachverstand anwendet, weil er Angst hat vor den Folgen. Und das geht dann mit den **Patienten** heim. Weil äh den **Frauen** ja im Grunde sonst *nahegelegt wird, äh Widerspruch einzulegen und dann äh handeln vielleicht **die Ärzte** nicht mehr auf der Grundlage ihres Ethikkodexes. Äh wenn **eine Frau niederkommt**, dann geht es um **ihre Gesundheit und die des Babys**. Aber es gibt äh entsprechende Protokolle. Und wenn man da zu weit geht, führt das zum gegenteiligen Effekt. Äh **wenn eine Frau [unv.] zum Gynäkologen** geht in Spanien und sagt, ich bin schwanger, dann ist die erste Frage, die **ein Gynäkologe** *stellen muss, willst du **das Kind** haben? Obwohl mh die erste Reaktion eigentlich *sein sollte, was für eine freudige Nachricht. Also man muss immer auch ähm das Menschliche berücksichtigen. Und wenn **die Frau** sich unsicher zeigt, wird sofort eine Abtreibung als Möglichkeit ins Spiel gebracht. **[unv.]** Das sind Protokolle, an die sich **äh Gynäkologen** halten müssen. In der Theorie geht es darum, um Gewalt äh in der Geburtshilfe zu vermeiden. Aber die **Gynäkologen** handeln vor allem aus Angst, weil sie möglicherweise angeklagt, angeprangert werden von **Patientinnen** oder vom **Gesundheitspersonal**. Und daher meine Frage, äh wie bewerten Sie solche Protokolle, wo die erste Frage an eine **Frau** ist, ob sie das **Baby** überhaupt will? *Gibt es da Spielraum, um **die schwangere Frau** zu unterstützen, damit

una mujer es de si quiere al bebé? Äh y también pienso que si creen que hay campo de acción en apoyo a la mujer embarazada para que ante esta noticia de un embarazo se sienta acogida y no tenga que tomar una decisión por sentirse desamparada. *Ha hablado usted del consentimiento informado, pero en esta Cámara, por ejemplo, muchas veces se ha visto el consentimiento informado como o la información de los posibles efectos secundarios o consecuencias de determinadas prácticas como un obstáculo äh o una visión negativa o una barrera. Habló en concreto del aborto no del aborto libre. ¿Puede creer que en el caso del aborto se puede estar infringiendo este consentimiento o esta información que en cualquier, como ha explicado usted también, en cualquier otra faceta de la medicina de tratamiento es un principio que nadie cuestiona? Muchas gracias.	sie sich äh willkommen und aufgenommen fühlt, wenn sie *schwanger ist und äh nicht schutzlos? In diesem Haus äh wird das Thema informiertes Einverständnis ebenfalls problematisch behandelt. Oft äh *herrscht auch da eine negative Vision vor. *Ich beziehe mich da auch auf äh die Abtreibung aus freien Stücken. Und Sie haben es ja auch erklärt. In allen anderen Medizinbereichen ist die Behandlung an sich ein Prinzip, das niemand infrage stellt. Vielen Dank.
---	---

18.04.2024 11:39:52-11:45:49 María Soraya Rodríguez Ramos, Renew https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240418-1000-COMMITTEE-FEMM		2
AT	ZT	
Muchas gracias, muchas gracias äh presidente. Bueno, creo que hoy podemos decir que, wow, menuda aventura no estos cinco años. Äh y creo que podemos decir con relativa satisfacción que hemos conseguido muchos de los objetivos que äh la comisaria äh presentó al inicio de la legislatura. Quiero agradecerla especialmente, comisaria, su trabajo y especialmente también su compromiso. Äh ha sido una aliada continua de esta Comisión y hemos encontrado siempre en sus responsabilidades y en su Comisión, en su responsabilidad, äh apoyo, aliento y äh el poder trabajar también con	Vielen, vielen Dank. Lieber Vorsitzender, ich denke, wir können sagen, diese fünf Jahre waren ein tolles Abenteuer. Jetzt kommen sie zum Schluss. Und wir können schon insgesamt zufrieden sein, weil wir viele Ziele erreicht haben, die die Kommissarin zu Beginn der Legislaturperiode vorgestellt hatte. Ich möchte der Kommissarin Dali herzlich danken für ihre Arbeit und für ihr Engagement. Sie war eine Verbündete dieses Ausschusses über die ganzen fünf Jahre hinweg. Sie ist immer ihrer Verantwortung in der Kommission gerecht	

estrategias conjuntas. Muchísimas gracias. Deseo, desde luego, que para la próxima legislatura que se abre, tras los próximos comicios, la Comisión Europea pueda contar con **una mujer** äh como usted äh, al frente de la cartera de igualdad, con el mismo compromiso y äh que usted ha demostrado estos cinco años. O sea, que gracias de corazón. Äh se han señalado muchas de las cosas en las que hemos avanzado y que hemos conseguido. Algunas todavía, Francis, nos quedan unos días para esperar que, en el próximo plenario, podamos tener ya la aprobación definitiva de la Directiva contra la Violencia contra Mujeres y Niñas. Y creo que [unv.] un äh elemento fundamental de que esta sea una legislatura fundamental para los temas de igualdad es que, en esta Comisión, hemos sido capaces de establecer una colaboración verdaderamente leal, sincera y que, por encima de los intereses partidistas de cada uno de los grupos políticos, hemos tenido siempre en cuenta que, para construir la igualdad, para romper este muro *absolutamente ilógico en el siglo XXI, pero que sigue existiendo, de discriminación äh a **las mujeres y niñas** en la Unión Europea, había que superarlas. Lo primero, efectivamente, es avanzar en la igualdad de **las mujeres** y hemos ido dejando äh nuestras äh prioridades de partido para poder lograr acuerdos. Äh ha sido un verdadero placer poder trabajar con todas **las** ähm **mujeres**, mayoritariamente, porque **somos todas mujeres**, que conforman esta Comisión en los distintos grupos políticos. **Su liderazgo** también, dentro de sus grupos, ha sido fundamental. Estoy absolutamente convencida que, **sin una mujer como Fitzgerald**, no hubiéramos tenido, en muchos casos, el apoyo de su grupo político. Pero äh ha sido realmente äh **su valentía, su coraje, su compromiso**, igualmente en el resto de los grupos políticos. Pero permítidme que

geworden. **Sie** hat uns unterstützt. Sie ist mit Engagement zur Sache gegangen und hat gemeinsame Strategien mitgetragen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und hoffe, dass in der nächsten Legislaturperiode nach der Wahl die Kommission wieder **eine Frau** an der Spitze hat äh beim Ressort Gleichstellung wie Sie, die dasselbe Engagement an den Tag legt wie Sie in den letzten fünf Jahren. Viele Dinge sind angesprochen worden, bei denen wir Fortschritte erzielt haben. Äh Francis, wir haben ja noch ein paar Tage und hoffen, dass tatsächlich im Plenum die Richtlinie zum Kampf gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen verabschiedet wird. **Für die** Gleichstellung war diese Legislaturperiode von grundlegender Bedeutung. Denn es ist uns gelungen, eine echte, aufrichtige, lautere Zusammenarbeit zu schaffen. Es gibt zwar unterschiedliche Meinungen in unseren Fraktionen, aber wir haben uns immer zusammengetan im Sinne der Gleichstellung und da auch noch äh Mauern zu durchbrechen der Diskriminierung, die im 21. Jahrhundert nicht mehr gegeben sein sollten, die es aber nach wie vor gibt für **Frauen und Mädchen**. Wir haben viel erreicht für die Gleichstellung von **Frauen und Mädchen**. Wir haben da auch Parteipolitisches mitunter beiseite gelassen, um uns zu einigen. Und es war mir wirklich ein Vergnügen, hier mit den, vor allem **Frauen**, zusammenzuarbeiten, denn es sind nun mal *in überwältigender Mehrheit **Frauen**, die hier tätig sind, um politisch etwas zu bewirken. Und **die Frauen** hier haben auch eine wichtige **Führungsrolle** gespielt. Also ich bin mir sicher, dass wenn wir nicht **jemanden wie Francis Fitzgerald** gehabt hätten, sie ihre Fraktion nicht so hätte überzeugen können, das alles mitzutragen. Aber **sie war mutig und**

diga que Fitzgerald lo tenía un poquito más difícil en el suyo [Rednerin lacht]. Muchas gracias, Fitzgerald. Pero äh quedan también, indudablemente, muchas cosas pendientes, porque la igualdad real sabemos que está lejos de conseguirse. Sabemos que hay muchísimas amenazas para el retroceso. Ähm Biedrón, yo me iré de esta legislatura con una imagen de una audición, cuando estuvieron **las madres de víctimas de mujeres polacas** que habían muerto, **víctimas** de la legislación restrictiva del aborto. No lo olvidaré en la vida. Tengo aún en mi despacho **la foto de ella** y me llevaré äh el dolor, el sufrimiento, de cómo una legislación restrictiva de los derechos sexuales y reproductivos ha llevado **a mujeres** a la muerte en territorio europeo. Esa es una amenaza que no podemos olvidar. Está la amenaza de implementar claramente una legislación contra la violencia de género, que desgraciadamente hemos visto en todas las negociaciones con los trílogos los obstáculos que **los representantes** de los gobiernos, que son los que tienen la obligación de garantizar la vida, la libertad, la dignidad de **sus ciudadanas**, nos han colocado como piedras en el camino para no poder tener una directiva tan ambiciosa como la que presentó la Comisión y quería este Parlamento. Pero, en definitiva, la próxima Cámara **seguirá legislando y legislará sobre nuestro trabajo, como ha sido siempre. Todos los logros que se han conseguido en la* **igualdad entre mujeres y hombres** se han construido sobre lo que **otras mujeres** lucharon y consiguieron aquellas que nos precedieron. Finalizo, Biedrón, diciendo que ha sido un placer trabajar contigo. Ha sido una maravilla poderte llevar a hacer estas misiones donde, cuando nos recibían a la Comisión de Igualdad del Parlamento Europeo, lo primero que se sorprendía es que hubiera **un hombre** al frente. Muchas veces una imagen tiene mucha más fuerza que mil

engagierte und das gilt für die anderen Fraktionen auch. Aber ich sag mal, Francis Fitzgerald hatte da doch größere Widerstände in der EVP zu überwinden, als wir vielleicht in unseren Fraktionen. Es gibt noch viel, was anhängig ist und aussteht, denn die Gleichstellung ist noch lange nicht Wirklichkeit. Es gibt auch viele Bedrohungen. Es kann durchaus Rückschritte geben. Und ich erinnere mich an eine Anhörung, das waren also **Mütter von Frauen, die gestorben sind**, wegen der restriktiven Abtreibungs**gesetzgebung* in Polen. Und **die Mütter dieser Frauen** waren hier. Ich habe das Foto noch, das wir danach gemacht haben mit den **Teilnehmern, Teilnehmerinnen**. Und ich weiß noch äh also, wie ich geweint habe und ich. Mir kommen jedes Mal die Tränen, wenn ich auf dieses Bild blicke. Also es gibt auch heute noch **Frauen**, die äh wegen einer restriktiven Abtreibungsregelung sterben in Europa. Wir brauchen da Gesetzgebung. Wir brauchen eine Gesetzgebung gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Und wir haben es in den Trilogien leider immer gesehen. Da legen uns **die Vertreter** der Regierung Steine in den Weg. Dabei sind die Regierungen doch dafür zuständig, dass **die Menschen** in ihren Ländern in Würde leben. Aber die legen uns Steine in den Weg. Deswegen haben wir eine Richtlinie, die nicht so **ambitioniert* daherkommt, wie es der Kommissionsvorschlag war und wie es dieses Haus und dieser Ausschuss gewollt hätte. Äh aber auf unserer Arbeit wird aufgebaut. Und alles, was wir erreicht haben **bei der Gleichstellung**, ist erreicht worden, weil vor uns schon sich mutige **Frauen und Männer** für die Gleichstellung eingesetzt haben. Ich möchte Robert Biedron danken. Es war uns ein Vergnügen, sie als **Vorsitzenden** zu

palabras o discursos y yo creo que tú has puesto de manifiesto que el problema de la desigualdad entre *hombres y mujeres la sufren directamente las mujeres, pero las sufren indirectamente nuestras democracias. No hay democracias que puedan permitir que más de la mitad de la población no tenga el mismo acceso a los derechos, las libertades. No hay una Europa profundamente democrática que no garantice una Europa en igualdad y, lo más äh importante, una Europa libre de violencia, de coacción, de acoso contra las mujeres y las niñas. Así que muchísimas gracias a todos. Me da una pena inmensa que esta sea nuestra última reunión, pero ha sido una experiencia maravillosa vivirla con todos vosotros.	haben. Wir wurden ähm oft empfangen. Und da waren unsere Gastgeber oft erstaunt, dass ein Mann den Frauenausschuss leitet. Äh hier wird viel geredet, hier gibt es viele Reden. Aber du, lieber Robert, äh hast gut die Botschaft rübergebracht, dass der Mangel an Rechten zu echtem Leid führt. Und dass das ein äh Mangel auch unserer Demokratie ist. Wenn die Hälfte der Bevölkerung nicht den gleichen Zugang zu Rechten hat, dann ist Europa keine vollwertige Demokratie. Dann gibt es keine echte Gleichheit. Und kein freies Europa, frei von Belästigung, Gängelung und Gewalt. Für Frauen und Mädchen. Äh schade, dass es die letzte Sitzung dieser Art ist. Vielen Dank, aber es war ein wundervolles Abenteuer.
---	---

18.04.2024 11:51:11-11:55:00 María de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240418-1000-COMMITTEE-FEMM		3
AT	ZT	
Bueno, pues queridos colegas, ya sabéis que he sido la que äh siempre he defendido una visión diferente de la mujer. Sí que pienso que todos queremos lo mismo, ¿no?, queremos ayudar a la mujer, pero yo creo que muchos de los logros van justo äh los logros que se celebran hoy, pues, precisamente, van en contra de la mujer. Y me veo obligada a compartir con vosotros esa reflexión, y lo hago con el corazón. El tiempo lo dirá, el tiempo lo dirá. La mujer en el mundo hoy sigue sufriendo graves injusticias. No se le considera igual ante la ley en muchos países, no recibe un trato digno, no puede decidir cómo vestir, incluso ser matada por ello. Matrimonios forzosos, mutilación genital femenina, violencia sexual	Ja werte Kolleginnen und Kollegen. Sie wissen, dass ich äh eine andere Vorstellung von der Rolle der Frau habe und das oft hier auch gesagt habe. Aber wir wollen im Grunde dasselbe, wir wollen das Beste für die Frau. Und das, was hier als Errungenschaft gefeiert wird allerseits, äh erweist der Frau einen Bärendienst. Und das wollte ich an dieser Stelle doch mit allen hier teilen. Und ich sage das aus tiefstem Herzen. Äh die Zeit wird es zeigen. Die Frau ist großen Ungerechtigkeiten in der Welt heute ausgesetzt. In vielen Ländern gibt es keine Gleichheit vor dem Gesetz. Äh in vielen Ländern darf sie sich nicht anziehen, wie sie will. Äh in vielen Ländern gibt es	

con una arma de guerra, aborto selectivo y forzado. Estos son temas que hemos tratado y en los que hemos estado de acuerdo. No sé si hemos sido suficientemente eficaces, sí que lo hemos condenado. Pero, en otros aspectos, la línea con la que está tratando **los derechos de las mujeres** debe ser corregida. La verdadera plenitud de **la mujer** y su capacidad de influir en la paz, el bien y la belleza al mundo que todos anhelamos. Parece que **la mujer** solo tiene **enemigos**. **El hombre es su enemigo**. Cuando trabaja, **el empleador es su enemigo**. **Los hijos** son una amenaza. Hoy también hemos visto en la anterior, en el anterior audiencia **el ginecólogo es su enemigo**. Yo creo que este planteamiento victimista **nos enfrenta y no nos permite** inspirar en una acción constructiva e inspiradora. Se nos quiere vender una supuesta libertad de autonomía en lugar de entender que **una persona, todas las personas**, nos necesitamos **las unas a las otras**, y **las mujeres** pues no somos una excepción. El compromiso, darse a los demás, también es un acto de libertad. **La mujer** no tiene por qué renunciar a su feminidad, a su fertilidad o a la maternidad para ser feliz. Es injusto presentar a la familia como una carga y no como un espacio de desarrollo personal. Proteger a **la mujer** en su naturaleza es urgente, ante una corriente donde parece que se trata de desconfigurar estereotipos, pero que a la vez se están creando otros, que a veces resultan una caricatura, a veces llegando al absurdo. Hemos visto como ante la pregunta en la calle de **quién es una mujer, las personas** no han sabido contestar. Otras veces se están generando otros estereotipos señalando **al varón** como agresivo por naturaleza, de forma **injusta*, en conceptos como el de la violencia de género, ayudando así a los verdaderos **agresores** que ven su conducta como algo de una herencia sistemática y no

Genitalverstümmelung*. **Sie wird Opfer in Kriegen. Äh **sie* kann nicht heiraten, wenn **sie** will, sondern wird zwangsverheiratet. Das sind Themen, die wir in Europa gut ausgemerzt haben. Äh in vielen Bereichen muss sich aber bei den **Frauenrechten** etwas tun. Äh eine **Frau** kann beitragen zur Schönheit und zum Frieden der Welt. Das **sind* Ziele, die wir alle teilen. Hier **bekommt* man den Eindruck, dass **die Frau** nur **Feinde** hat. **Der Mann ist der Feind**, äh auf der Arbeit ist **der Arbeitgeber der Feind**. Die **Kinder** sind eine Bedrohung. Wir haben das auch bei der vorigen Anhörung gesehen. Da sehen wir, dass **der Gynäkologe** auch **der Feind** ist. Also diese Opferrolle für die **Frau** äh geht nach hinten los. Und das ist keine konstruktive Herangehensweise an **die Rolle der Frau**. Wir sollten da ein äh positiveres Bild haben und sagen: "**Alle Menschen brauchen ihre Mitmenschen**". Da ist **die Frau** keine Ausnahme. **Die Frau** äh gibt sich auch anderen hin. Das ist aber auch ein **Akt* der Freiheit. **Eine Frau** muss nicht die Mutterschaft aufgeben, um frei zu sein. Es ist ungerecht, die Familie nur als Bürde zu bezeichnen und nicht als Rahmen, in dem man sich selbst entwickelt. Äh die Familie ist das Bollwerk äh in einem Sturm. **Hier* wird angeblich versucht, Stereotypen abzubauen. Es werden aber andere wieder geschaffen. Hier wird im Grunde oft ein Zerrbild gezeichnet. Das streift schon die äh Karikatur. Äh wenn man auf die Straße geht und die **Leute** fragt, ist das **eine Frau** oder nicht, trauen sich die **Leute** kaum noch zu antworten. Oft wird **der Junge** als von Natur aus aggressiv hier dargestellt. Das ist ungerecht, äh auch im Kampf gegen **Gewalttäter**. Gegen echte **Gewalttäter** sollte man vorgehen. Und nicht äh sagen, dass alle so sind. Also gegen echte

se les hace creer, entender que son actos criminales. Esto nos enfrenta y enrarece **las relaciones entre nosotros** y acaba con la esperanza de integrarnos y construir juntos. Es especialmente grave, y sabéis que es el que quizás más me duele, el empuje de esta Cámara en la promoción del derecho al aborto, haciendo entender que uno de los mayores regalos que **podemos** recibir **las mujeres** es ser **madres**. Se ve la nueva vida como una amenaza y no como la mayor alegría y riqueza que supone, no solo **para la mujer**, sino también **para la sociedad**. Valorar la vida en camino supone valorar nuestra existencia, entender la vida del **ser humano** con una dignidad ontológica que no puede ni debe ser cuestionada por la calidad de vida, el tamaño, la edad, la capacidad o el deseo o las condiciones en las que se encuentre **su madre**. Yo espero que en el siguiente mandato esta Comisión también esté alineada en ayudar **a la mujer** para poder recibir el regalo de la vida, porque las circunstancias que muchas veces le empujan a tomar una decisión que no toma libre son las que no están resueltas. Muchas gracias.

Verbrechen vorgehen. Wir sollten **als Männer und Frauen** die Welt gemeinsam gestalten. Und ich finde es bedauernswert, was hier gemacht wird. Gerade das hier das Abtreibungsrecht so vorangetrieben wird. Äh **wir Frauen** haben ein Glück, nämlich **das Mutterglück**. Wir können Leben schenken. Das sollte man nicht als Bedrohung bezeichnen, sondern als Bereicherung und als Schönheit. Nicht nur **für die Frau** an sich, sondern **für die Gesellschaft**. Äh das ist auch etwas, was unsere Existenz bedeutet. Man sollte das nicht in Abrede stellen. Äh die **Frau** schenkt Leben und das sollte man nicht relativieren. Das ist das Mutterglück und ich hoffe, dass in der nächsten Legislaturperiode dieser Ausschuss wirklich **der Frau** hilft, dieses Geschenk des Lebens anzunehmen. Äh hier äh werden *Entscheidungen vorangetrieben, die **die Frau** nicht wirklich frei trifft. Vielen Dank.

24.01.2024 09:35:00-09:37:40 Diana Riba I Giner, Verts/ALE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240124-0900-COMMITTEE-FEMM		4
AT	ZT	
Muchas gracias äh a la Presidencia belga por estar hoy aquí con nosotros aquí. Äh también me sumo a mis colegas cuando decimos que su primera intervención, pues nos ha gustado ver medidas concretas que tenemos y retos muy importantes que aún nos quedan en esta misma legislatura y es imposible no empezar a hablar como mis colegas de la directiva de violencia machista. Creo que esta directiva todos hemos, pues todas hemos puesto *mucho energía para que tirar adelante en un momento en que nos ha dado la ciudadanía, las presidencias anteriores y hemos puesto, pues, la energía para que salga y tire para adelante y nos encontramos con uno de los problemas más grandes que es que nos incluya la violación *en esta directiva como crimen. Äh pues me sumo a agradecer a la Presidencia belga que pueda hacer todo lo posible para salir con una directiva lo más robusta posible que la necesitamos todas las mujeres en Europa. Por otro lado, äh *en *esta legislatura äh se aprobó en el Parlamento Europeo ähm *poner *las violencias machistas en el artículo *83 del Tratado. Se aprobó a la primera mitad de la legislatura äh y hemos visto como la Comisión äh no ha hecho ningún paso más para poder äh avanzar en *este sentido. Por lo que me gustaría saber si vuestra presidencia va a tomar esta medida en esta dirección. Va a hacer todo lo posible para que en el siguiente mandato lo pase a *una de las prioridades del Consejo y de la Comisión para poder acabar así con la violencia	Ja vielen Dank, vielen Dank an die belgische Präsidentschaft dafür, dass sie zu uns gekommen ist. Ich schließe mich meinen Vorredner an. Wir haben ja gesagt, dass äh es schön war hier zu hören von konkreten Maßnahmen, die für uns sehr wichtig sind, die ja auch noch in dieser Legislaturperiode angelegt sind und ich muss natürlich auch hier sprechen wie meine Vorrednerin von dieser Richtlinie gegen männliche Gewalt. Ich glaube da haben wir alle sehr viel Energie reinvestiert, damit das Ganze sich weiterentwickelt zu einem Zeitpunkt ähm wo eben wir die Energie aufgewandt haben um das Ganze voranzutreiben und äh jetzt stoßen wir auf das Problem, dass äh die Vergewaltigungen in diese Regelung nicht als äh Straftatbestand eingebaut wird als Verbrechen und ich hoffe, dass die belgische Präsidentschaft alles tun wird, damit wir dann alle eine möglichst strikte Richtlinie bekommen damit alle Frauen sicher sein können in Europa. In dieser Legislaturperiode haben wir im Europäischen Parlament aber auch die männliche Gewalt in äh Artikel 83 des Vertrags versucht einzubringen. Das haben wir im ersten Abschnitt der Legislaturperiode äh versucht, *die Kommission hat keinen weiteren Schritt unternommen, um da weitere Fortschritte zu erzielen. Und deswegen hätte ich gerne von Ihnen gewusst ob Ihre Präsidentschaft dann diese Maßnahme weiter verfolgen	

machista *en Europa. Y por último también escuchamos con preocupación ähm en los últimos tiempos a la duda de por ejemplo en el Parlamento Europeo de la continuidad de este comité o también escuchamos si es necesario, ¿no?, en el próximo mandato que haya una comisaria de igualdad. Nos preocupa ver que aún queda muchísimo por avanzar en temas de igualdad. Y vemos como algunos ya empiezan a poner esfuerzos para acabar con las estructuras que hemos podido conseguir como este comité, como *una comisaria con la cartera propia de igualdad. También nos gustaría saber äh su opinión en esto y cómo podemos acabar con un mandato fuerte para empezar el siguiente aún mejor. ¡Muchas gracias!	wird, alles tun wird damit dann bei der nächsten Mandatsperiode äh das zu einer Priorität im Rat und der Kommission werden wird, damit wir *dann auch wirklich hier der männlichen Gewalt ein Riegel in Europa vorschieben können und dann hören wir vielleicht ganz zum Schluss immer mit äh Besorgung, äh dass hier eben auch äh das Fragezeichen besteht in Zusammenhang mit der Fortsetzung dieses Ausschusses, das es vielleicht im nächsten Mandatszeitraum eine Gleichstellungskommissarin geben wird. Das ist natürlich etwas, was für uns eine sehr wichtige Frage ist. Wir wollen weiter Fortschritte machen bei der Gleichstellung und wir sehen wie einige schon, ja, versuchen Bemühungen an den Tag zu legen um die Strukturen, die wir hier erkämpft haben, wieder ähm auszuhebeln ähm also gerade wie die Gleichstellungskommissarin oder auch diesen Ausschuss. Da hätten wir ganz gerne von Ihnen eine Rückmeldung dazu und wie wir hier mit einem starken Mandat schließen können, um dann ein weiteres nächstes noch stärker angehen zu können. Vielen Dank!
--	--

24.01.2024 09:37:54-09:41:04 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20240124-0900-COMMITTEE-FEMM		5
AT	ZT	
Gracias presidente, diputados y gracias a la señora ministra, bienvenida al Parlamento Europeo. Hemos visto como la presencia con comités como este también con la paridad äh de las mujeres en el espacio político ha aumentado y esto pues hacía pensar que los intereses que tenemos las	Ja vielen Dank lieber Vorsitzender, ähm ja vielen Dank Frau Ministerin, dass Sie zu uns ins Europäische Parlament gekommen sind. Wir haben gesehen, wie die Anwesenheit in Ausschüssen wie unserem, in denen es um Gleichstellung geht, äh die Gleichstellung von Frauen in der Politik eben Anlass dazu	

mujeres de alguna manera también iban a estar incluidos en las agendas, ¿no? Pero sí que es llamativo ver que presidencia, presidencia, entre las prioridades pues nunca están asuntos que yo creo que para **las mujeres** a lo mejor no **las que estamos en esta cámara**, pero sí **las que están en la calle**, las mujeres de verdad son importantes como lo que es la maternidad, la familia, la familia como entorno donde vivimos, desarrollamos nuestra vida personal, ¿no?. Porque es llamativo que una vez más de las prioridades de una presidencia la palabra familia prácticamente no aparezca, tampoco se hable de la maternidad y siempre que se hace una proximación a asuntos de este tipo casi más con *un significado casi peyorativo. Como desprestigiando a la maternidad o desprestigiando *las tareas que tienen que ver *en lo que es nuestra esfera *más personal. Se consideran *como algo *que no nos, bueno me gustaría saber qué piensa usted como se podría mejorar los **intereses de las mujeres reales** estuvieran más presentes, ¿no?, porque los datos nos están mostrando una realidad, las familias no están formando familia. *Cada vez hay menos matrimonios, cada vez hay menos parejas que deciden tener **niños** o si tienen **niños** es un numero muchísimo más bajo y esto es una preocupación, porque es un síntoma de que **nuestra sociedad** pues está sufriendo o que no está pudiendo dar los pasos naturales que **las personas** han dado a lo largo de muchas civilizaciones, ¿no?, de muchas generaciones. Por otro lado examinado el programa de la Presidencia belga, äh *me gustaría centrarme en un punto sobre el apartado de asuntos exteriores, ¿no?, donde en esa llamada socios para el desarrollo dice que la presidencia se centrará en la salud como derecho, incluir a la salud y los derechos *sexuales y reproductivos. Tristemente

*geben, dass äh die Themen die für uns **Frauen** wichtig sind eben auch in die Tagesordnungen andererseits einfließen werden und wir sehen immer in den einzelnen Präsidentschaften, dass unter den Prioritäten eigentlich kaum Themen sich befinden die für die **Frauen**, vielleicht jetzt nicht für **diejenigen die hier sitzen**, aber dass **diejenigen die sozusagen auf der Straße sind**, äh wichtig sind, wie zum Beispiel äh das Thema Mutterschaft, Familie, die Familie als ähm Aufenthaltsraum in dem wir uns befinden, indem wir unser Leben leben und es ist ja schon beeindruckend, dass äh ein weiteres Mal äh unter den Prioritäten einer Präsidentschaft das Wort Familie kaum auftaucht, auch Mutterschaft wird kaum verwendet und wenn man sich jetzt dann auch mal diese Themen genau durch den Kopf gehen lässt, äh dann sieht man, dass das eher in einem negativen Kontext verwendet wird, dass also Mutterschaft als etwas Negatives angesehen wird. In Zusammenhang mit Aufgaben, die ja eigentlich dann in unserem persönlichen Entscheidungsraum sich befinden und da hätte ich gerne von Ihnen eine Rückmeldung dazu. Was halten Sie davon und wie können Sie dafür eintreten, dass die **reellen Interessen der Frauen** präsent sind? Denn die Daten, die äh zeigen uns ja wie die Realität ist. Die Familien mh wir haben zwar immer weniger ähm Familien und immer weniger **Kinder** und das ist natürlich auch etwas was Anlass zur Sorge gibt, denn das ist ein *Symptom, das zeigt, dass **unsere Gesellschaft** leidet, dass es anscheinend nicht mehr möglich ist, sagen wir mal ähm so natürlich sich weiterzuentwickeln wie **wir** das in der Vergangenheit in vielen Generationen gemacht haben und äh wenn ich mir mal das belgische Ratsprogramm anschau, würde

cuando hablamos de derechos sexuales y reproductivos casi siempre nos referimos aborto, sabemos como terceros países conviven con esta idea no solo a nivel de sus tradiciones, su cultura , también a nivel de sus legislaciones, ¿no?. Y vemos como esta condición muchas veces es indispensable para una colaboración entre la Unión Europea y terceros países. En mi opinión, *también la de muchos de estos países es una intromisión Intolerable en la Unión Europea y *una falta de respeto *hacia visiones diferentes con respecto a la vida. ¿Äh que me puede decir de esto? Muchas gracias	ich ganz gerne einen Punkt aufgreifen in Zusammenhang mit auswärtigen Angelegenheiten, da geht es um äh Partner für die Entwicklung und da wird gesagt, dass die Präsidentschaft sich konzentrieren wird auf Gesundheit und die sexuellen- und Reproduktionsrechte, wenn wir aber gerade von sexuellen- und Reproduktionsrechten sprechen, dann sprechen wir eigentlich auch kaum über Abtreibung. Wir wissen, dass es äh in vielen Ländern so ist, äh dass es dort eigentlich dieses Phänomen gar nicht gibt und es ist glaub ich ganz wichtig für eine Zusammenarbeit zwischen der EU und mit Drittländern auch dieses Thema zu erörtern. In vielen diesen Länder ist das glaube ich etwas was bedeuten würde das man sich hier äh in interne äh Angelegenheiten einmisch und das finde ich eigentlich nicht akzeptabel, gerade was diese Aspekte des Lebens angeht. Was können Sie dazu sagen? Vielen Dank!
---	---

29.11.2023 10:52:28 - 10:54:30 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231129-0945-COMMITTEE-FEMM		6
AT	ZT	
Ganz herzlichen Dank für die wirklich sehr guten Vorträge. Ich denke mal, es ging von verschiedenen mh Perspektiven aus. Einerseits das Thema Frauen mit der besonderen Situation einer Behinderung. Natürlich dann aber auch äh *der nächste Redner das Thema, ähm wie kann die lokale Örtlichkeit etwas verbessern? Und hier auch nochmal lokale Beobachtungsstelle und so weiter. Das Thema Repräsentation und dann auch noch Beispiele aus Wien. Ich habe eine ganz andere Frage an alle eigentlich hier am Podium. Ähm wir leben jetzt in einer Zeit, die wir auch als äh antifeministische Zeit	¡Muchísimas gracias por estas presentaciones excelentes! Hemos oído distintas perspectivas. Se ha hablado de las mujeres y su situación especial cuando tienen una discapacidad. Y luego el orador siguiente que ha hablado de mejorar las condiciones locales, con observatorios locales, la representación y el ejemplo que hemos oído de Viena. Yo tengo una pregunta que dirijo a todos los miembros del podio. Vivimos en una era antifeminista, diría yo. Se está retrocediendo en muchos países y eso es una amenaza. Lo vemos en esta cámara	

bezeichnen können. Es gibt Rückschritte, und zwar Rückschritte in vielen Ländern. Ähm und diese Rückschritte sind sehr, sehr bedrohlich. Diese Rückschritte kommen, und man kann das hier im Haus ruhig auch bei Namen nennen, von der extrem rechten Seite, die äh zurück in eine Welt wollen, in der Feminismus als negativ betrachtet wird. Das heißt, Feminismus bekommt einen Touch, als wäre **eine Feministin, eine schreiende, blöde Frau**, aber nicht eine, die für *Gleichberechtigung kämpft. Und ich denke mal, *diesen Druck erleben wir auch in diesem Haus, dass **Antifeministinnen und Antifeministen** sich klar positionieren und uns zurückdrängen wollen. Zurück aus der Repräsentanz, zurück aus dem öffentlichen Leben. Und **manche**, und man sieht es in einigen Mitgliedsländern behaupten sogar, private Gewalt wäre privat. Das bedeutet, wir haben hier so viele Themen heute angesprochen, wäre nicht eines der Hauptthemen, der wichtigsten Themen, Demokratie zu erhalten und demokratische Parteien zu unterstützen, und zwar schon, ich möchte mal sagen, in ihrer Vielfalt der demokratischen Parteien, aber deutlich zu machen, dass Extremrechts **Frauenrechte** gefährdet. Extremrechts gefährdet **Frauenrechte**. Wir sehen es, und das würde mich von Ihrer Seite interessieren, wie Sie das sehen, denn ähm im Einzelnen gebe ich Ihnen recht, **wir** nicken uns zu, **wir** erkennen alles, was gesagt wurde, an, und wir merken aber, die Bedrohungen kommen von Extremrechts eindeutig auf **die Frauen** zu. Ganz herzlichen Dank.

desde la extrema derecha. Quieren volver a un mundo en el que el feminismo tiene una connotación negativa, como si **la feminista fuera una histérica** y no como si estuviera luchando por la igualdad de trato no. **Los antifeministas** nos quieren retirar de la representación y de la vida pública. En esta cámara también. Hay incluso **quienes** opinan que la violencia doméstica es una cuestión doméstica. Hemos hablado de distintos temas aquí. Uno de los más importantes debería ser mantener la democracia y apoyar a los partidos democráticos dentro de su pluralidad, pero dejando claro que la extrema derecha pone en peligro **los derechos de las mujeres**. Me gustaría saber qué opinan ustedes *sobre lo que estoy diciendo. Todos nos damos la razón. Reconocemos todo lo que decimos **cada uno de nosotros**, pero la amenaza viene claramente de la extrema derecha contra **las mujeres**.

29.11.2023

10:57:45 - 11:01:17

Margarita de la Pisa Carrión, ECR

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231129-0945-COMMITTEE-FEMM>

7

AT	ZT
Muchas gracias, presidente, colegas. Gracias a nuestras, nuestros invitados de hoy, porque es verdad que es interesante äh el tocar no la realidad, el ver iniciativas concretas. Äh en esta Cámara solemos tratar los temas desde una manera más abstracta y es agradable pues esta otra orientación. Yo recordar el principio de subsidiariedad, que es esencial que la Unión Europea respete la independencia de los gobiernos locales y regionales en sus políticas sociales, ya que se debe evitar un centralismo desmedido para que las decisiones se tomen cerca de los ciudadanos. Este respeto es crucial para mantener la diversidad cultural, las tradiciones y la singularidad de cada región. Pero, tal y como ha comentado el presidente, las comunidades locales realizan muchas iniciativas que son cruciales en la vida y la atención de las personas. Las personas necesitamos relacionarnos. Formamos parte de una familia y allí donde vivimos *formamos parte de una comunidad de vecinos. La buena convivencia entre nosotros es fundamental para nuestro equilibrio social, *psicológico y mental. Comunidades donde todas las personas sean respetadas, donde todas las personas cuenten con los mismos derechos. Comunidades que cuiden a las personas, que integren a sus ciudadanos y evitar la soledad. Comunidades que acojan la vida, que estén preparadas para la infancia, para las familias, donde existan propuestas variadas para satisfacer las diferentes inquietudes de desarrollo. Así crearemos comunidades más humanas donde las personas se reconocen o, mejor aún, se conocen, ¿no?. Sabemos que allí donde eso ocurre pues las calles son más seguras y hay menos violencia. Este es el nivel ideal para amparar a las personas que corren este riesgo. La protección de los vecinos, entre amigos. Este apoyo es crucial	Ja, vielen Dank, Herr Vorsitzende. Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, und auch vielen Dank für unsere Besucher heute, denn es ist tatsächlich ein interessantes Thema. Es ist interessantes Thema und es ist auch interessant mal konkrete Initiativen äh zu sehen, die Wirklichkeit berühren zu *können, weil häufig befassen wir uns mit sehr theoretischen Themen hier im Parlament, und es ist interessant, auch mal Erfahrungen von vor Ort äh zu sehen. Es ist für uns wichtig, dass die Europäische Union die lokale Ebene der Nationalstaaten respektiert, um eine völlig äh ja übernommene Zentralisierung zu vermeiden. Das ist im kulturellen Kontext wichtig, und es ist auch wichtig, die Traditionen jeder einzelnen Region, die Besonderheiten eigener äh Regionen zu respektieren. Solche lokalen Maßnahmen sind nämlich wichtig, und das Örtliche ist wichtig im Privatleben der Menschen, die örtlich verankert sind, die Familie äh und die Gemeinschaft, zu der wir gehören. Die Gemeinschaft zwischen uns ist wirklich wichtig äh für unser soziales Wohlergehen und auch für äh die Familien. Und eine Gemeinschaft äh funktioniert nur dann, wenn jeder Einzelne respektiert wird, und wenn man durch kleine Gemeinschaften *die Einsamkeit *vermindern kann, ist das auch gut. Das sieht man in Frankreich zum Beispiel, wie Sie bereits angesprochen haben. Wir wünschen uns menschlichere Gemeinschaften, wo man einander anerkennt und wo man *einander kennt. Das wäre noch besser. Wir wissen, dass man an solchen kleinen Orten, wo es eine starke Gemeinschaft *gibt, auch sichere Straßen gibt. Und das ist wichtig, ganz besonders für diejenigen, die Risiken

en *situaciones difíciles. **Quien abusa, aísla.** Y tener contactos y amistades es muy buena protección. Como ha comentado **la señora Giordani, las mujeres** tienen un papel esencial en muchos *aspectos, pero destacamos en esa parte de la dimensión social. Las infraestructuras y servicios a nivel local no. Centros educativos, médicos sociales, alimentación, deportivos, parques, áreas de paseo, reunión, agendas culturales. Tienen un impacto directo en **la calidad y la satisfacción vital**. Pero, sin embargo, vemos cómo los pequeños municipios se van quedando vacíos, por lo menos esto ocurre en mi país, ¿no?, por no tener estos servicios. Y, en cambio, **los ciudadanos** se ven obligados a vivir en grandes ciudades, barrios urbanos, edificios inmensos, *donde es difícil tener un modelo de comunidad como la que estamos hablando ahora, un modelo de comunidad de contacto. Y se pasa al anonimato, a la distancia. Äh **personas**, sí, mucha densidad de población, pero **las personas** se quedan aisladas. Vemos cómo ***nuestros mayores** muchas veces mueren y se tarda en descubrir que eso ha pasado. ¿Äh qué opinan de **nuestros invitados** de esta situación, ¿no? *Porque esto es una realidad. Hablamos de esta situación ideal, pero el modelo hacia el que Europa va es a **un modelo de individualismo** y de falta de convivencia, donde la familia no se encuentra, no se *protege, no se entiende como la unidad básica de la sociedad, tampoco las relaciones entre **los vecinos**, ¿no? ¿Qué opinan? Muchas gracias.

ausgesetzt werden. Die guten Beziehungen zwischen **Nachbarn** ist hier wesentlich, und **Freundschaften** und nahe Kontakte im unmittelbaren Umfeld ist eine sehr gute vorbeugende *Maßnahme. Das ist äh ein Teil der Infrastruktur, die äh wichtig sind, und es gibt auch andere infrastrukturelle Faktoren wie zum Beispiel Krankenhäuser, Frauenhäuser und auch äh Bildungsstätten usw., die einen direkten Einfluss haben, nicht zuletzt auf die **Sicherheit der Frauen**. Aber wir wissen, dass es teilweise, äh nicht zuletzt in meinem Land, einen Mangel an solchen Städten gibt. Und wir sehen Städte, die mit riesigen Gebäuden vollgebaut sind, äh wo es diese Gemeinschaften nicht gibt und wo es diese örtliche Verankerung nicht gibt, wo **man** keine äh nahen Kontakte hat, wo **Menschen** zwar geballt auf einem Ort leben, aber wenig Kontakt miteinander haben. Das sehen wir zum Beispiel bei unseren **älteren Bürgerinnen und Bürgern**, die isoliert leben, und es ist schlimm, das zu sehen. Also meine Frage ist, wie unsere äh **Gäste** diese Situation bewerten, weil das ist ja eine Wirklichkeit. Wir sprechen hier über die ideale Situation, aber das äh Modell, was wir tatsächlich leben, ist der Individualismus, wo die Familien nicht einander schützen, wo man äh nicht die Familie und die kleinen Gemeinschaften oder auch die Beziehungen zu den **Nachbarn** als Grundfundament der Gesellschaft betrachtet, sondern wo **der Einzelne der König ist**.

07.11.2023

10:21:49 – 10:24:02

Susana Solís Pérez, Renew

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231107-1000-COMMITTEE-FEMM>

8

AT	ZT
Muchas gracias, presidente. Muchas gracias, Alice, y a todas las ponentes äh por el trabajo realizado en este informe. Me consta que si en algo estamos de acuerdo, todos los que hemos trabajado aquí, es que la crisis energética no afecta a todos por igual. Está claro que la inflación derivada de la crisis energética es un reto global, pero sus soluciones no deben ser genéricas. Hay que prestar especial atención a los grupos sociales más vulnerables, y tenemos como tarea pendiente abordar esa cuestión con una perspectiva de género. Ya nos lo han advertido desde hace años los informes de la ONU y de centros de investigación como EIGE. Las mujeres siguen viéndose afectadas de forma desigual por la inflación y la crisis porque, desafortunadamente, seguimos estando más expuestas a las contrataciones precarias y a las diferencias salariales y de pensiones. Persiste aún baja representación de mujeres en sectores STEM y, por tanto, en la alta dirección de las empresas del sector energético. Las dificultades para afrontar la inflación tienen un impacto en la salud y el bienestar de todos en general, pero de mujeres y niños en particular, y son varios los estudios que ya han llamado la atención sobre eso. Y hablando, precisamente, de grupos sociales vulnerables. Hace unas semanas, cuando comenzamos a trabajar en este informe, comenté que estaba en falta un enfoque regional y hoy me alegra ver que hemos podido incluir referencias a las mujeres procedentes de zonas rurales, despobladas y periféricas. Hemos tenido muy presente a lo largo del informe cómo la crisis energética ha afectado especialmente a este colectivo, que por su localización geográfica a menudo encuentra dificultades para el acceso básico a los recursos energéticos. Y creo que, entre todos, äh hemos conseguido abordar äh todos	Dankeschön Vorsitzender, danke Alice und auch danke an allen, die an diesem Bericht mitgearbeitet haben. Wir sind uns also einig, denn wir haben alle an dem gearbeitet, dass die Energiekrise nicht alle gleich betrifft. Die Inflation, die sich aus dieser Krise ergibt, ist eine globale Herausforderung, aber es darf keine allgemeinen Lösungen geben. Es geht vor allen Dingen um die besonders Benachteiligten und dabei geht es vor allen Dingen darum, auch hier eine Geschlechterperspektive anzulegen. Seit vielen Jahren haben die UNO-Berichte, entsprechende Studien, wie auch vom ELI-Rey-Institut, sind die Frauen ungleich und unverhältnismäßig betroffen, denn leider *leiden Frauen oft unter prekären Arbeitsverträgen und damit haben sie auch geringere Renteneinkünfte. Gerade *bei den STEM-Bereichen sehen wir, dass die Frauen betroffen sind und das ist verschärft noch durch die Energiekrise. Das hat insgesamt Auswirkungen auf alle, aber auf die Frauen und die Kinder besonders. Und deshalb muss besonders darauf hingewiesen werden. Ich spreche gerade von den besonders verwundbaren Gruppen. Vor einigen Wochen haben wir an diesem Bericht gearbeitet und ich habe gesagt, es fehlt ein regionaler Ansatz. Und jetzt freue ich mich, dass wir nun auch Verweise haben auf Frauen *aus dem ländlichen Raum, aus entvölkerten Gegenden. Und die Energiekrise hat ja besonders diese Menschen betroffen, die durchgrund ihrer geografischen Verteilung besonders äh leiden unter mangelndem Zugang zu den grundlegenden Dienstleistungen. Es ist uns dennoch gelungen, *auf alle Hindernisse hinzuweisen, die die Frauen noch zu überwinden haben. Unser Ziel ist, und

los obstáculos que la subida de precios ha supuesto para las mujeres en Europa. Y con este informe yo creo que tenemos un gran objetivo, äh como decía antes Alice, que la Unión Europea incorpore de manera definitiva una perspectiva de género en todas nuestras políticas energéticas, para que Europa sea, en todos los aspectos, un referente de inclusión y protección social. Muchísimas gracias y esperemos que así sea.	Alice hat es gesagt, *es geht darum, dass die Europäische Union eine Geschlechterperspektive in alle Energiebereiche einbaut. Und da geht es um die notwendige Inklusion und den sozialen Schutz. Ich bedanke mich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.
--	---

07.11.2023 10:29:02 – 10:31:45 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231107-1000-COMMITTEE-FEMM		9
AT		
Gracias, presidente. Estimados colegas, coincidimos con la ponente en que los hogares necesitan ayuda debido al aumento de coste de la vida que estamos viviendo actualmente. Una crisis, por cierto, provocada por el empeño de emprender una estrategia energética mal planteada, influida por el radicalismo de una ideología climática *que no nos ha permitido garantizar energía abundante y barata. Esto pues nos ha provocado una crisis económica que están sufriendo las familias, hombres y mujeres, también nuestro tejido empresarial, perdiendo competitividad y perdiendo puestos de trabajo, la inflación, las subidas de tipos. Nos conocemos esta historia. Sin embargo, vemos que en este informe pues no se dan ideas, no vemos un análisis realista de la situación, no se plantean medidas concretas, más allá de lo que aquí siempre se denomina perspectiva de género, y parece que se queda en solo eso. *Y nos guste o no, pues las familias no van a poder pagar la compra o la factura de la luz poniendo detrás de todas las políticas la coletilla de «con perspectiva de género». Debemos dar ideas, debemos proponer	Dankeschön, Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es ist uns gelungen, mit der Berichtstatterin uns darin zu einigen, dass wir Unterstützung brauchen, auch im Gesichts der steigenden Lebenshaltungskosten. Eine Krise, sicherlich *bedingt durch ähm Energiepolitik, auch durch den ideologischen *Klimaradikalismus, der dann auch dazu führte, dass die Energie nicht mehr erschwinglich ist. Das führt zu einer Krise, unter der die Familien, besonders die Frauen leiden, was aber auch negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit hat, Inflation, Anstieg der Zinsen und so weiter, das wissen wir ja alle. Aber in dieser Bericht, da gibt es keine neuen Gedanken. Wir sehen keine realistische Analyse der Probleme. Es werden keine konkreten Maßnahmen angedeutet. *Hier spricht man von einer Geschlechterperspektive. Und ob es uns gefällt oder nicht, die Familien werden nicht in der Lage sein, ihre Stromrechnungen weiter zu bezahlen, nur *aufgrund weil irgendwo steht	

medidas. Somos contrarios a la imposición de ideologías que solo dividen y enfrentan a las personas, ocasionando más pobreza y desincentivando la economía. Exceptivos que una ideología de género como esta creemos que no va a solucionar los problemas. En medio de una crisis energética que está arruinando a millones de hogares europeos, muchos de los cuales seguirán teniendo serias dificultades para encender la calefacción este invierno, creemos que no es serio hablar simplemente de aspectos de género. Es un error capitalizar la crisis energética para impulsar políticas ideológicas desorientadas. Las soluciones reales a esta crisis radican en medidas prácticas, que satisfagan las necesidades esenciales, y no en ideología ni en agendas ecológicas. Proponemos, por lo tanto, una estrategia energética que fortalezca nuestra autosuficiencia, sin excluir fuentes de energía por razones ideológicas contrarias al sentido *común conforme a la realidad de los Estados miembros. Es por eso que la Unión Europea debe proponer políticas que aseguren a los países el control soberano de sus recursos naturales, políticas que garanticen una energía suficiente, asequible y eficiente para todos, políticas que promuevan la estabilidad y prosperidad económica y social desligadas de iniciativas erráticas y delirantes que ya nos han dado muy malos resultados y han empobrecido y debilitado nuestras naciones. Muchas gracias.	Geschlechterperspektive. Wir müssen konkrete Maßnahmen nennen. Das darf *nicht dazu führen, dass aufgrund von ideologischen äh Ausgangspunkten jetzt hier eine Kluft entsteht, die eine Geschlechterideologie wie diese wird die Probleme nicht lösen. Angesichts einer Energiekrise, die viele Millionen Haushalte betrifft und besonders natürlich *jetzt beim anstehenden Winter die Familien betrifft, da reicht es nicht aus, einfach nur von Geschlechteraspekten zu sprechen. Es ist ein Fehler, die Energiekrise zu nutzen, um hier ideologisch zu argumentieren. Wir brauchen praktische Lösungen, die tatsächlich die grundlegenden Bedürfnisse anspricht und keine ideologischen Debatten führen. Wir brauchen eine Energiepolitik, die unsere Unabhängigkeit stärkt und unabhängig von ideologischen Positionen müssen wir uns dem gesunden Menschenverstand äh zuwenden. Die Europäische Union muss eine Politik vorgeben, damit auch die Länder souverän über ihre Rohstoffe entscheiden können. Das Ganze muss bezahlbar sein, eine Politik für Stabilität und *wirtschaftliches Wohlergehen. Und es darf nicht nur von eleganten Lösungen die Rede sein. Wir haben ja gesehen, wo das hinführt. Vielen Dank.
---	---

07.11.2023	10
10:50:17 - 10:51:58	
Maria Noichl, S&D	
https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231107-1000-COMMITTEE-FEMM	
AT	ZT
Äh, ganz herzlichen Dank ich fand es auch sehr, sehr spannend und Energie ist ja sowas dass wir einfach *für die Daseinsvorsorge	Muchas gracias, la energía es algo esencial para la existencia, nadie puede vivir sin energía, la energía es como el aire para

brauchen **niemand** kann ganz ohne Energie leben ich denke Energie ist genauso wie die Luft zum Atmen oder das Wasser zum Trinken etwas das wir einfach brauchen wenn wir zivilisiert leben und ich würde *ihre Meinung interessieren. Äh wir haben normalerweise, zumindest kann ich das in Deutschland so sagen, viele der Energieverträge sind ja so gemacht, dass je mehr Energie ich verbrauche desto billiger wird der Preis eigentlich gibt es immer einen Mengenrabatt zumindest bei uns in Deutschland ist es so. Wäre es nicht wichtig genau beim Thema Energie so etwas wie eine Grundversorgung, die sehr sehr sehr günstig ist für eine gewisse Menge von Energie unbedingt sicherzustellen und es umzudrehen? Und sagen, wer mehr Energie braucht als das normale wenn ich ein Schwimmbad habe ein eigenes wenn ich eine Sauna habe eine eigene wenn ich ein riesengroßes Haus hab dann müsste der Energiepreis steigen. Bei mehr Verbrauch müsste der Energieverbrauch steigen, genau andersherum ist es derzeit. Mich würde interessieren ob sie der Meinung sind, dass Energie zur Daseinsvorsorge gehört und ob sie der Meinung sind, dass wir nicht **eine Basisversorgung zu einem absolut günstigen Preis** eigentlich in allen *Mitgliedsländern sicherstellen müssten und das deutlich ist, **wer** mehr Energie verbraucht **diese Personen** sollen auch deutlich mehr zahlen. So wäre es auch **einer Frau alleinerziehend mit Kind** möglich mit einem sicher gesagt *sicher Minimum an Energie aber wieder Minimum an Energie zu einem sehr sehr günstigen Preis über die Runden zu kommen. Das würde mich interessieren, weil ich glaube *diese alte Methode, dass Dinge billiger werden wenn ich mehr verbrauche, ist ganz besonders im Energiebereich äh *und **schlägt uns Frauen ganz besonders ins Gesicht.**

respirar, o el agua. Es esencial. Me gustaría conocer su opinión, porque normalmente, ähm por lo menos en Alemania ähm, sé que los contratos energéticos, establecen que cuanto más energía gastas, más barato te sale proporcionalmente. Es una especie como de rebaja por cantidad. ¿No sería posible que en el caso de la energía, se pudiera garantizar una cantidad mínima, x, pequeña, muy barata? ¿Y si alguien gasta más energía, yo que sé, por poseer una piscina, o äh algo muy consumidor de energía, entonces ya proporcionalmente le aumenten la tarifa? A mí me interesaría saber si cree usted que la energía es un servicio esencial, básico para la existencia, y si no necesitamos garantizar **un consumo base, barato para todos**, con una progresión de la tarifa **para aquellos que gasten más** allá de un umbral, äh una **mujer con un niño**, tendría que poder gastar un mínimo de energía, ¿no?, con una tarifa barata, esa es mi teoría, äh el método antiguo de conceder una rebaja por cantidad de consumo, ¿no?, fomenta el consumo, me parece que **es *un enfoque incorrecto.**

07.11.2023

11

11:18:24 – 11:19:46

Rosa Estaràs Ferragut, PPE

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231107-1000-COMMITTEE-FEMM>

AT	ZT
Sí, muchas gracias a todas, a María, a Avir, a Kuhnke, en nombre de Monika y también a Radka, para que podamos mejorarlo. Ähm creo que acaban los plazos entre hoy y mañana, tanto aquí como en empleo. Entonces, äh pienso que podemos sacarlo adelante, porque es un tema que genera mucha unanimidad y, por lo tanto, mh yo estoy de acuerdo con Avir. Es un primer paso. A mí me hubiera gustado que no solamente fuera para estancias cortas, pero claro, ya es mucho más complicado que fuera, pues, por ejemplo, äh una persona con discapacidad se mueve de un Estado a otro äh y cambia de país, y que tú puedas tener los mismos servicios y no tener que volver a empezar toda la valoración, que es difícilísima y que a lo mejor puede ser una valoración de un sitio a otro totalmente distinto. Pero bueno, ya nos explicaron que esto hay tanto principio de subsidiariedad metido por en medio, que esto era difícil y, por lo tanto, que sería para estancias cortas. Pero bueno, es un primer paso y no el último, y totalmente de acuerdo con Kuhnke, que no tenemos datos de género *y muchos menos de género con personas con discapacidad. Entonces, bueno, hay que insistir para poder tener datos, porque sin datos no podemos hacer estrategias. Así que espero *las propuestas para enriquecerlo y muchas gracias a todas.	Ja herzlichen Dank an alle, an Maria, wir auch im Namen von Monika und danke auch an Radka. Wir sind gerne bereit, den Text zu verbessern. Also wir haben Termine heute und morgen. Ich denke, wir können das Thema vorantreiben, weil hier die Meinungen ziemlich einhellig sind. Ich bin einverstanden mit Avir, das ist nur ein erster Schritt. Ich hätte das gerne nicht nur für die kurzen Entfernungen gehabt. Eine Person mit Behinderung reist ja auch von einem Land ins andere und sollte die gleichen Dienste in Anspruch nehmen können und nicht immer wieder von vorne beginnen müssen. Außerdem fallen die Bewertungen der Ansprüche von einem Ort zum anderen unterschiedlich aus. Ja, es wird hier auf die Subsidiarität Wert gelegt. Nun ja, die kurzen Strecken sind ein Anfang und ich bin mit Kuhnke einverstanden. Wir haben keine geschlechtsspezifischen Daten und schon gar keine aufgespielte nach Geschlechtern mit Behinderungen und ohne Behinderungen. Ich danke allen für diese Arbeit.

07.11.2023

11:25:42 – 11:29:52

12

Maria Noichl, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231107-1000-COMMITTEE-FEMM>

AT	ZT
Ganz herzlichen Dank äh für die Möglichkeit hier ein paar Worte zu sagen und äh ich denke ich spreche im Namen vieler Kolleginnen hier, die demokratisch versuchen *einen Weg in die Zukunft zu bahnen und unsere Gleichstellungspolitik, überhaupt die Gleichstellungspolitik der EU ist eine Säule der EU. Das Wesen, das Gleichstellung als Ziel identifiziert wird, das Wesen, das Gleichstellung der gesamten Gesellschaft hilft, nicht nur angeblich den Frauen, ich glaube das haben die meisten hier im Raum kapiert, manche kapieren es nie und dann werden wir das auch, müssen wir das auch so hinnehmen. Ich möchte die meine Rede in zwei Teile teilen, nämlich einerseits natürlich EIGE ansprechen und dann aber auch noch ganz konkret die Kommission, denn wir werden ja beide Dinge miteinander besprechen. EIGE wurde gegründet ganz konkret um die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter in der Union äh heranzuführen und diese auch zu stärken. Einschließlich, und das war uns ganz wichtig, sollte es eine durchgängige Berücksichtigung der Gleichstellung in allen EU-Politiken sein und es soll vor allen Dingen auch Resultate daraus gezogen werden, die man dann in nationale Politiken umführen kann. Die Bekämpfung der Diskriminierung steht im Mittelpunkt und die Bekämpfung der Diskriminierung ganz konkret im Thema Geschlecht und die Sensibilisierung der Unionsbürger zum Thema Geschlechtergerechtigkeit. Ich denke, das sind die Grundfundamente von EIGE und EIGE versucht jedes Jahr wieder dem nachzukommen und macht es wirklich in herausragender Weise. Die Arbeit, die	Gracias, gracias por esta oportunidad *de intervenir para decir un par de cosas. Yo creo que hablo en nombre de muchas y muchos colegas que están intentando ser más democráticos de cara al futuro y *para conseguir esa igualdad de género. Es una de las cosas fundamentales de la Unión Europea como objetivo para la sociedad. Yo creo que äh esto *lo habrá entendido la mayoría. Algunos no se enteran y hay que aceptarlo. Voy a hablar de dos cosas. Por una parte äh la situación de EIGE y por otra parte en relación con la Comisión. EIGE se creó para fomentar la igualdad de género en la Unión Europea y reforzar la igualdad. Se trata de devolver la perspectiva de género a todas las políticas de género y ver a ver äh qué resultados puede dar en la política nacional. *Luchar contra la discriminación, äh pensando en la cuestión del género y sensibilizar también a los ciudadanos con respecto a la justicia de género. A mí me parece que *son los valores fundamentales de EIGE y se intenta cada año y lo hace de forma excelente. Los datos y los análisis nos ayudan en nuestro trabajo diario para la Comisión Parlamentaria y nos ayuda también en el trabajo parlamentario para encontrar soluciones äh conjuntamente *y hacer que avance la igualdad de géneros. Tengo que decir que está claro, gracias a EIGE, dónde estamos en *estos temas. El índice de igualdad de género se cita en muchos eventos. Este índice es una especie de termómetro para ver dónde estamos en cuestiones de género. Entonces, *si se aplica ese índice, a cada Estado se puede saber cómo está el país. Naturalmente no se

Datensammlung, die Analysen helfen uns bei unserer tagtäglichen Arbeit im Ausschuss und sie helfen uns natürlich auch bei der Arbeit im Parlament, gemeinsame Lösungen zu entwickeln, zu fordern und Gleichstellung wirklich voranzutreiben. Ich muss sagen, es macht europaweit, EIGE macht europaweit deutlich, wo wir in Sachen Gleichstellung und wo wir vor allen Dingen in Sachen Gleichstellung auch in den einzelnen Mitgliedsländern an welcher Stelle stehen. Der Gleichstellungsindex wird in vielen, vielen Veranstaltungen zitiert. Der Gleichstellungsindex ist mittlerweile sowas wie ein Fieberthermometer in Sachen Gleichstellung geworden. Da hält man den Gleichstellungsindex in ein Mitgliedsland hinein und kann ablesen, wie weit Gleichstellung bereits erreicht ist. Dass natürlich nicht alle Faktoren immer äh aufgenommen werden können, ist klar. Und trotzdem ist dieser Index wirklich etwas, das immer mehr Aufmerksamkeit bekommt. EIGE ist mittlerweile eine Institution geworden. Es hat begonnen mit einer kleinen **Gruppe**, aber jetzt ist es eine Institution, die sich wirklich sehen lassen kann und die vor allen Dingen gesehen wird. Es ist deswegen besonders wichtig, dass wir diese Arbeit weiterhin unterstützen, weiter ausbauen und dass wir erkennen, dass es kein Handeln in der Politik gibt, und zwar egal in welchem Ausschuss. Es gibt kein Handeln, das sich nicht auf Gleichstellung auswirkt. Entweder in Form von rückwärtsgerichtet oder in Form von Beton, nämlich dass Gleichstellung mit ihren Problemstellungen zementiert wird. Oder, so wie es ich mir wünsche, natürlich in Form von Fortschritt. Und der Beitrag der **Kollegin** im Vorfeld, **die Frau Andersson**, die hier gesprochen hat. Hätten **wir** nicht, und wir und da meine ich die demokratischen Parteien hier im Haus, hätten wir nicht schon vor 100 Jahren angefangen, Gleichstellung

puede tener en cuenta la totalidad de los factores, pero es un índice que yo creo que cada vez äh recibe más atención. EIGE se ha convertido en una institución. Empezó con **un grupo de personas**, un grupo pequeño, pero ahora es una entidad que es visible y *que puede ser reconocida por todos. Es importante que sigamos *apoyando äh el trabajo de EIGE y que *reconozcamos que no hay nada que se haga en la política que no tenga que ver con el género. O yendo para atrás, o cementando las cosas tal *como están, o pensando en avanzar. Y en cuanto a lo que ha dicho **la señora Anderson**, si **nosotros**, y hablo de los partidos democráticos, si hace *100 años no hubiéramos empezado a exigir, usted no estaría aquí ni podría, *únicamente estarían **hombres** aquí. Y eso lo tenemos que clarificar, que precisamente que **esas personas** que quieren *que se vaya para atrás en el género, precisamente están beneficiando de esto. Y también quiero hablar con respecto a la Comisión. Le agradecemos a la Comisión lo siguiente, es que en esta legislatura en concreto äh se ha conseguido mucho en *la perspectiva del género, porque hemos conseguido avanzar. Naturalmente hay margen para arriba, ¿no?, pero lo sabemos, y precisamente cuando hablamos del Gender Mainstreaming, sabemos que todavía hay que conseguir muchas cosas. Pero yo creo que la Comisión para **nosotros** es **un socio constante** en lo que es *la perspectiva del género y los derechos de la mujer. Por ejemplo, la ley de la transparencia salarial, que es de esta legislatura, o la directiva, por ejemplo, sobre *la *violencia de género, y muchas otras cosas. Cuando pienso en esto hemos conseguido mucho, y *la comisaria de género *ha hecho mucho. **Tenemos que estar agradecidos**. Y yo creo que *se han dado äh pasos en estos años, y a estos

einzufordern, dann könnte sie überhaupt nicht an dem Platz hier sitzen, denn dann würden hier immer noch Männer sitzen. Ich glaube, das muss man immer wieder deutlich machen, dass diejenigen, die momentan Gleichstellung zurückdrehen wollen, von allem profitieren, was die Generationen vor ihnen oder eben die demokratischen Parteien in Sachen Gleichstellung vorangetrieben haben. Ich möchte aber auch zur Kommission noch etwas sagen. Wir sind der Kommission dankbar, dass wir in dieser Legislaturperiode, ganz konkret in dieser, wirklich sehr viel in Sachen Gleichstellung geschafft haben. Wir haben wirklich viel vorantreiben können. Natürlich wissen wir, dass immer noch Luft nach oben besteht. Aber wir wissen äh, *dass gerade im Gender Mainstreaming äh hier noch einiges zu erleisten ist. Die Kommission ist insgesamt aber wirklich für uns ein beständiger Partner und eine beständige Partnerin in Sachen Gleichstellung äh und Frauenrechte. Wenn ich daran denke, Lohntransparenzgesetz, diese in dieser Legislaturperiode, Women on Board in dieser Legislaturperiode, *Gleichstellungsrichtlinien zum Thema Gewalt in dieser Legislaturperiode und, und, und, wir haben wirklich viel geschafft. Ähm und wir haben das vor allem auch einer Gleichstellungskommissarin zu verdanken, die hier wirklich on top ist. Ähm ich möchte unbedingt nochmal deutlich machen, dass wir in Sachen Gleichstellung in diesen vier Jahren weite Schritte getan haben. Nächste Schritte sollen folgen. Und hier ist auch mein Dank an die Kommission, glaube ich, sehr, sehr wichtig. Ganz herzlichen Dank.	*pasos tendrán que seguir otros. Y se lo tengo que agradecer a la Comisión. Gracias.
24.10.2023 17:27:12 – 17:30:50 Diana Riba I Giner, Verts/ALE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20231024-1615-COMMITTEE-	13

FEMM	
AT	ZT
Äh bueno, en primer lugar, muchas gracias también a la raporter, porque creo que está haciendo un trabajo increíble. Creo que si en estos trólogos está pasando alguna cosa positiva es que realmente la posición del Parlamento Europeo va con el mandato, va fuerte, y están haciendo las dos raporters mh un trabajo serio *y importante. Y en las reuniones se llega a un mandato para que se pueda avanzar en estos trólogos. Por desgracia, no pasa lo mismo *en el Consejo *o en la Comisión, y por lo tanto estamos avanzando demasiado lentos, como ya se ha comentado. Äh sé que *no tenemos que aquí llegar a ningún acuerdo, pero sí que como Verdes nos preocupa yo creo que tres temas, ah y más después de la presentación que hemos tenido no también de los datos que nos están llegando, y es no diluir más esta directiva *como se está bueno planteando por parte de algunas partes de esta negociación. Yo creo que es importante, como se ha dicho, avanzar en las negociaciones el tema de los crímenes. Es muy importante tener una directiva fuerte en este apartado, ah que tengamos, por ejemplo, la violación dentro de los crímenes, porque una directiva *de violencia machista sin crímenes pues es realmente una directiva que quedaría demasiado *diluida. También todo el paquete de ciberviolencias, tenemos que mirar cómo va a quedar, pero bueno nos preocupa no que se suavice demasiado cuando estamos viendo que es una de las violencias que más están afectando en estos momentos a todo tipo de mujeres, y como estas, por ejemplo, se apartan ah de muchas de sus responsabilidades profesionales porque están siendo atacadas *realmente *dentro de este *ciberespacio. Y por último, y yo creo que es muy importante también, y después del	Dankeschön, ich werde Spanisch sprechen. Zunächst einmal möchte ich mich bei der Berichterstatterin herzlich bedanken, die sehr gute Arbeit leistet. In äh diesen Trilogien ist vor allen Dingen positiv zu vermerken, dass äh die Position des Europäischen Parlaments hier sehr energisch vertreten wird, sehr ernsthafte *Arbeit geleistet wird und eben auch dafür gesorgt wird, dass man vorankommen kann in diesen Trilogien. Leider Gottes gilt das eben nur für das Parlament, nicht so sehr für Rat und Kommission und deswegen geht es nicht schnell genug voran, wie auch schon gesagt worden ist. Wir müssen jetzt hier keine Einigung finden, aber äh in unserer Fraktion mh bereitet uns das doch Sorgen, nicht zuletzt auch angesichts der Präsentation, die wir hier gerade äh vorhin gehört haben und wir möchten eben nicht, dass die Richtlinie noch weiter verwässert wird, wie es einige äh Parteien in dieser Verhandlung anzustreben scheinen. Mh wie gesagt, man muss insbesondere bei den äh Verbrechen äh vorwärtskommen. Hier bei den Verhandlungen ist es sehr wichtig, dass es hier eine klare äh Verbesserung gibt, äh zum Beispiel dass Vergewaltigung zu diesen äh Straftaten äh zu diesen Verbrechen gehört. Also eine Richtlinie über äh maschistische Gewalt ohne diese Straftaten hat wenig Sinn. Das Gleiche gilt für äh *Cybergewalt, Cybermobbing und Ähnliches. Diese Gewalttaten betreffen Frauen in allen Lebensbereichen und viele äh müssen eben auch Beeinträchtigungen für ihre berufliche Laufbahn hinnehmen, wegen dieser Übergriffe im Online-Bereich. Und schließlich noch äh Folgendes. Die Datenerhebung ist auch

último punto que hemos estado debatiendo aquí con el informe que nos han presentado, es el tema de la recogida de los datos. Creo que en esta directiva también tenemos que ser muy firmes en pedir que a partir de ahora se recogen los datos de una determinada manera para que podamos tener en un futuro ah datos reales de en qué situaciones se encuentran las violencias machistas en nuestra sociedad, y en todas ellas, en la familiar, en la profesional, en las calles, en todas partes, y si no somos fuertes en esta directiva, en pedir y exigir estos datos, va a ser muy difícil avanzar en otras directivas, *en erradicar las violencias machistas en *nuestras calles. Por lo que seguimos fuertes, *quiero remarcar que es importante *ir unidos, y creo que lo estamos haciendo en los trílogos, y volver a dar las gracias a las raporters, que son las que están *dando la voz por todos nosotros, y a todos los técnicos que nos están ayudando, ¿no?, en los shadows a tener esta posición y a ir fuertes en los trílogos. Por lo que vamos a ver qué pasa en estos dos días que nos quedan, y vamos a volver, ¿no?, esperemos que esta directiva cerrada, lo más ambiciosa posible, porque creo que todas las mujeres, todas las personas *que sufren estas violencias machistas, se lo merecen. Gracias.	noch ein wichtiges Thema und ich denke, wir müssen hier sehr entschlossen sein, was äh die Erhebung von Daten in einem äh soliden und seriösen Umfang angeht, sodass wir wirklich auch eine Entscheidungsgrundlage haben, dass wirklich die Daten auch repräsentativ sind. Und wenn wir bei dieser Richtlinie nicht entschlossen äh diese Daten verlangen, dann wird es schwierig sein, auch in anderen Bereichen wirklich wirksam gegen die äh geschlechtsspezifische Gewalt vorzugehen. Wichtig ist, dass wir eben auch äh geschlossen vorgehen. Ich glaube, das ist bei den Trilogen auch der Fall und ich danke hier auch noch mal den Berichterstatte(r)innen, die äh hier wirklich uns alle vertreten und natürlich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns unterstützen bei äh der Vorbereitung der Sitzung. Ja bald äh treten wir wieder zusammen. Wir hoffen, dass äh wir hier ein so äh ehrgeiziges Ziel wie möglich erreichen können äh im Sinne der Frauen, die unter dieser häuslichen Gewalt und Gewalt gegen Frauen leiden.
--	---

19.09.2023 15:27:20 – 15:30:30 (inkl. Unterbrechung von ca. 35 Sekunden) Rosa Estaràs Ferragut, PPE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM		14
AT	ZT	
Gracias, presidente. Buenos días y muchas gracias, ministra. Europa tiene como prioridad la igualdad entre hombres y mujeres y la lucha contra todas las formas de violencia contra las mujeres. Estamos en fase de trílogo en esta Directiva Europea de	Dankeschön, Vorsitzender. Guten Tag und vielen Dank, Frau Ministerin. Natürlich, die Gleichstellung von Mann und Frau und die Bekämpfung aller Formen der Gewalt gegen Frauen ist äh ein Schwerpunkt. Die europäische Richtlinie	

lucha contra la violencia contra las **mujeres**. En el mes de abril hubo una representación de esta Comisión que estuvo en una misión de observación en España con motivo de las políticas de su ministerio. De hecho, tuvimos una reunión, entre muchas otras, con usted. La práctica totalidad de **los entrevistados** en aquella misión resaltó el daño irreparable e irreversible que había producido la ley del “solo sí es sí” española y que, por ende, había hecho un daño a España y también Europa. Esta ley nació para frenar la manada, una violación grupal. Hace unos años, precisamente en Pamplona, **una chica de 18 años** en un portal con la ley anterior del “sí es sí”, la condena fue de 15 años y con su ley del “sí es sí” ***se ha rebajado un año la condena**. A día de hoy, ha habido 1.205 reducciones de condena en España y **121 escarcelados**. El 31,4% de los casos que se han pedido que se revisaran se han revisado. [Rednerin wird vom Vorsitzenden unterbrochen] Voy al tema objeto. No hay problema, presidente. Continúe porque hicimos una misión de observación y fue central para esta Comisión y para todas las conclusiones de esta misión de observación y es muy importante ver cómo se combate la violencia contra las **mujeres**. En aquel momento se dijo que no se reducirían las condenas, luego se culpó a **los jueces** y se les tildó de machistas. Eso es importante para Europa y tiene que ver mucho con Europa porque decir que **los jueces** son machistas es atentar contra el Estado de Derecho. Se despreció también a los que avisaron y ahora, además, se adjudica la función de dictar doctrina a los propios tribunales y se hace responsable al Ministerio de Justicia. Y me ciño. La ley se cambió al cabo de seis meses, pero ahora tenemos una directiva sobre violencia contra las **mujeres** que necesitamos saber si la actitud que se mantuvo en España va a ser una actitud que puede, con la misma

gegen die Gewalt gegen **Frauen** macht das ja deutlich. Hier im Ausschuss, ähm und wir waren ja auch zu einem Besuch in Spanien und haben auch die Gelegenheit, äh unter anderem auch ***uns mit Ihnen zu treffen**. ***Alle, die** an dieser Mission ähm teilgenommen haben, wissen und erfahren, welche ***unwiederbringlichen Folgen** und nicht irreparablen Folgen dieses ***Gesetz** gehabt hat. Dieses Gesetz, das war ja sozusagen äh gerade in Amplona, wo ein **Mädchen, eine junge Frau *mit 18 Jahren**, also wo “sí es sí” ähm hier ein und wo ***dann ein Jahr Gefängnishaft** vor Ort äh ausgesprochen wurde **für den Täter** und ähm es gab ***121** äh **Verhaftete** in über 30 Prozent der Fälle. Ich komme jetzt gleich ***auf das Thema**. [Rednerin wird vom Vorsitzenden unterbrochen]. Ja, ich sage nur, dass wir eine Beobachtungsmission hatten und es ist auch für unseren Ausschuss ganz wichtig, welche Schlussfolgerungen wir hatten. Und es ist auch wichtig zu sehen, wie die Gewalt gegen **Frauen** bekämpft wird. Damals hieß es uns, ***die Urteile würden nicht verringern**, aber das waren machistische Ansätze und das ist wichtig für Europa. Denn zu sagen, dass **die Richter** ***Machisten** seien, ist eine Verletzung des Rechtsstaates. Und auch diejenigen, die gesagt haben, das gilt auch noch mehr heute als äh mehr, dass gerade auch die, wenn man die Gerichte in Frage stellt und das Justizsystem insgesamt. Das äh Gesetz ist vor sechs Monaten geändert, aber jetzt haben wir eine Richtlinie gegen die Gewalt gegen **Frauen**. Und wenn die Haltung, die in Spanien eine Haltung ist, also wenn diese Haltung fortsetzt, ja, wie will man dann ein Europa, ein Europa der Werte schaffen? Glauben Sie, **Frau Ministerin**, dass die **Frauen** in Europa sicherer sind? Ich muss Ihnen auch sagen, Sie haben sich

actitud, se puede construir un Europa de valores. ¿Cree usted, ministra, que el camino emprendido por usted puede hacer que las mujeres en Europa estén más seguras? Tengo que decirle que äh nunca usted ha pedido perdón a las víctimas de Europa, a las víctimas españolas. Las víctimas no deben...[Der Vorsitzende unterbricht die Rede]	nie entschuldigt bei den Opfern in Europa, bei den spanischen Opfern. Die Opfer...[Der Vorsitzende unterbricht die Rede]
---	--

19.09.2023 15:30:34 – 15:37:00 (inkl. Unterbrechung von 02:42) Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM		15
AT	ZT	
Ganz herzlichen Dank, äh sehr geehrte Frau Ministerin. Ich möchte mich ganz, ganz herzlich bei Ihnen für Ihr Kommen bedanken. Sie kommen zu uns, [und jetzt bitte ich um das Wort, und jetzt bitte ich, dass die Spanierin den Mund hält und dass die Spanierin hier Respekt im Hause zählen soll.] [Unterbrechung durch den Vorsitzenden] Ganz herzlichen Dank, sehr geehrte Frau Ministerin, ganz herzlichen Dank. [Unterbrechung durch Rosa Estaràs Ferragut. Der Vorsitzende schaltet das Mikrofon von Frau Ferragut aus. Für wenige Sekunden gibt es keinen Ton.] [Ganz herzlichen Dank für das Wort und jetzt hoffe ich, dass meine Kollegin [unv.] Jetzt bitte ich die Saaldiener, die Kollegin nach draußen zu begleiten. Es ist unglaublich, dann müssen Sie rausgehen. Dann gehen Sie bitte raus.] [Erneute Unterbrechung durch Rosa Estaràs Ferragut. Das Mikrofon wird erneut stummgeschaltet. Der Vorsitzende gibt Maria Noichl wieder das Wort.] Ganz herzlichen Dank. Ich möchte mich für meine Kollegin von der EVP entschuldigen, weil sie nicht wusste, anscheinend, um was	Muchísimas gracias. Estimada señora ministra, yo quisiera darle las gracias de todo corazón por su intervención. [Voy a pedirle a la señora Estaràs que se calle de una vez y me deje intervenir.] [Unterbrechung durch den Vorsitzenden] Muchísimas gracias por cederme el uso de la palabra, estimado presidente. Es increíble. Abandone la sala. Salga. [Unterbrechung durch Rosa Estaràs Ferragut. Der Vorsitzende schaltet das Mikrofon von Frau Ferragut aus. Für wenige Sekunden gibt es keinen Ton] Muchísimas gracias. Me disculpo en nombre de nuestra colega del PP porque aparentemente no está al tanto del tema que tratamos hoy aquí. Hoy estamos aquí para hablar de los seis meses que nos quedan de este año para que la Presidencia española en este periodo pueda hacer las máximas cosas posibles para llevar adelante a la Unión Europea y les felicito por sus esfuerzos. Me parece que usted ha hecho referencia, ministra, a muchos puntos de una forma muy adecuada. Usted ha dicho que es bueno para toda la sociedad que haya igualdad de oportunidades. Estamos	

es heute geht. Heute geht es um ein nächstes halbes Jahr, halbes Jahr, nämlich die Ratspräsidentschaft von Spanien möglichst viele Dinge für die Gemeinschaft der Europäischen Union voranzubringen. Und ich möchte Ihnen für Ihre Vorstellungen wirklich gratulieren. Ich denke, Ihre Vorstellungen sind sehr allumfassend gewesen und haben Punkte sehr genau auf den Punkt gebracht. Vor allen Dingen noch einmal Ihre Betonung, dass es einer ganzen **Gesellschaft** guttut, wenn es zu Gleichstellung kommt. Ich glaube, da haben Sie **uns alle** an Ihrer Seite. Es ist ein Plus für eine **Gesellschaft**. Mehr Gleichstellung ist nicht nur ein Plus für **Frauen**, sondern ein Plus für die **Gesellschaft**. Ihre Punkte, die Sie genannt haben, Reindustrialisierung, da wünschen wir uns natürlich, dass es bei der Reindustrialisierung einen Gender-Blick gibt. Wie passiert das? Passiert das auch gendergerecht? Sie haben aber auch den *strategischen Übergang zum Thema Schutz der Umwelt oder die soziale Gerechtigkeit. All diese Punkte brauchen den Blick, wie wirkt sich das auf **Frauen** in der Europäischen Union aus. Sie haben auch dann natürlich die Stärkung der Europäischen Union und die Demokratie angesprochen. Und auch hier dieser Blick, wie wirken sich die Politiken in diesen Feldern, ganz speziell auf die **Frauen in Europa**, aus. Diesen Blick dürfen wir nicht verlieren. Und dort möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Die letzten vier Jahre waren sehr erfolgreich. Wir haben äh **Women on Boards geschafft**. Endlich konnten wir es schaffen, die Bremse zu lösen und Women on Board äh durchzubringen. Wir haben die Pay Transparency geschafft. Endlich haben wir jetzt einen Blick in die Gehälter. Und immer war Spanien mit uns ganz klar an der Seite mit dabei. Und da möchte ich einfach jetzt mal Danke sagen. Ganz, ganz herzlichen Dank für wirklich eine

todos de su parte en este objetivo. Es una necesidad para toda una **sociedad**, es un plus no solo para **las mujeres** sino para toda la **sociedad**. Lo que usted mencionaba, la reindustrialización, ahí deseamos evidentemente que en el ámbito de la *reindustrialización pues tengamos también una visión de género. También se refería a la protección del medioambiente, la justicia social. Todos estos puntos tienen que ser examinados desde la óptica del impacto que tienen sobre la situación de **las mujeres** en la Unión. También se refería a unión y democracia y también ahí tenemos que hacer lo mismo. Las políticas de estos ámbitos, ¿qué impacto tienen en **las mujeres europeas**? No lo perdamos de vista. Quiero darle las gracias por ello. En los últimos cuatro años *ustedes lo han hecho muy bien. Hemos incluido a **mujeres en los consejos de administración**, lo hemos conseguido por fin. Tenemos la transparencia salarial, ahora conocemos esos salarios. España siempre ha estado de nuestra parte en esta lucha. Gracias, gracias por ello de *todo corazón, por estas políticas tan feministas y tan buenas que han hecho ustedes. Aquí hay tres puntos políticos que me parecen particularmente importantes y a los que usted ya se ha referido. Me refiero a la **violencia contra la mujer**. El hecho de que tengamos sobre el tapete la directiva sobre este tema es importantísimo, es algo que necesitamos. Necesitamos el convenio de Estambul Plus. El convenio de Estambul no ha sido suscrito por **todos** y por este motivo, y me parece muy bien, **la señora Elena Dalí, comisaria socialdemócrata**, ha dicho si no firmáis voluntariamente habrá que obligaros. Esa directiva, por lo tanto, tiene que convertirse en un convenio de Estambul Plus. Tiene que haber más como contenido dentro de ese texto. Es un

feministisch *geprägte, gute Politik. Drei Punkte sind mir ganz besonders wichtig. Und Sie haben sie schon angesprochen. Ich kann sie nur wiederholen, denn all Ihre Ausführungen waren wirklich allumfassend. Das Thema **Gewalt gegen Frauen**. Dass die Gewalttrichtlinie jetzt auf den Tisch kommt, diese brauchen wir allumfassend. Wir brauchen sowas wie Istanbul-Konvention Plus. Die *Istanbul-Konvention wurde nicht von **allen** geteilt, wurde nicht von **allen** unterschrieben. Deswegen, und das fand ich sehr gut, dass **die sozialdemokratische Kommissarin Helena Daly** sagt, wenn ihr nicht freiwillig unterschreibt, dann werden wir euch zwingen, dass diese Gesetze durchgesetzt werden. Das heißt, unsere Gewaltschutzrichtlinie muss ein Istanbul-Plus werden. Mehr als in der Istanbul-Konvention steht. Sie haben auch **Menschenhandel** angesprochen. Ja, dieses Thema liegt uns *in ganz, ganz kräftigen im Magen. Denn keine Situation macht **Menschen** so ohnmächtig, als wenn sie *wie Ware gehandelt werden. Und von daher ganz herzlichen Dank für Ihre Ansprache. Und ich habe noch eine halbe Minute. Diese halbe Minute möchte ich der CARE-Strategie geben. CARE. Wir brauchen nicht nur einen Green Deal für Europa. Wir brauchen einen CARE-Deal für Europa. Und wir wissen, Spanien an unserer Seite, lassen Sie uns beim CARE-Deal einen Schritt nach vorne gehen. Da geht es um die unbezahlte Care-Arbeit, aber auch um die bezahlte Care-Arbeit. Da geht es um den Einbezug der **Männer** in den Care-Bereich. Ein CARE-Deal für Europa ist genauso wichtig wie ein Green Deal für Europa. Ganz herzlichen Dank nochmal für Ihre Ausführungen.

tema que nos parece muy importante. Los derechos humanos. Ninguna situación ãh nos deja tanto en la impotencia ãh como una situación de **tráfico de personas**. Gracias por haberse referido a este tema. Me quedan 30 mh segundos y me gustaría referirme a la estrategia en materia de cuidados. No necesitamos únicamente un pacto verde para Europa. Necesitamos un care deal, un acuerdo, un pacto para los cuidados. Necesitamos que España nos ayude en este ámbito. Estamos hablando de cuidados pagados y no pagados. Estamos hablando de la inclusión de los ***hombres** en los ámbitos de los cuidados. El pacto de los cuidados es igual de importante para Europa que el pacto verde. Gracias.

19.09.2023

15:37:08 – 15:40:14

María Soraya Rodríguez Ramos, Renew

16

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM>

AT	ZT
Gracias, presidente. Bienvenida, ministra, a esta Comisión. Äh lamentablemente se está desarrollando su comparecencia, sí perdón, lamentablemente se está desarrollando su comparecencia en unos términos que no me parecen adecuados porque, mire, señora ministra, aquí hablamos mucho de Polonia cuando sus medidas están haciendo que mujeres mueran en los hospitales. Y el presidente, que es polaco, nunca ha entendido que eso es una política nacional, sino que es una política que realmente afecta a todos, afecta a los 27 Estados miembros. *Por otra parte, presidente, la señora ministra de España no necesita ninguna protección por parte de la presidencia. Ha toreado en peores plazas. Dicho esto, me gustaría äh, señora ministra, hacerle dos preguntas y una petición. La primera, saber cuál es su estrategia en relación a la negociación de la directiva sobre violencia de género. Hay muchos países que están en contra. Tenemos problemas con el tema de la violación y Después de la Presidencia española viene la Bélgica y luego toca a Hungría y a Polonia y muchos eurodiputados tienen muchas esperanzas en los avances que podamos obtener con Presidencia española. La segunda pregunta tiene referencia, señora ministra, *a la ley española del “sí es sí”, que indudablemente ha tenido implicaciones y consecuencias también en Europa y en el mundo. Usted sabe que yo he defendido públicamente muchísimos avances de esta ley en relación a la protección, a la prevención *de las víctimas, pero ha tenido unas consecuencias no deseadas, muy malas desde el punto de *vista punitivo. Incluso la relatora de la ONU äh para víctimas de violencia sexual se ha	Dankeschön, Vorsitzender, und herzlich willkommen, Frau Ministerin, hier in unserem Ausschuss. Leider ist äh Ihr Auftreten hier unter Bedingungen erfolgt, die ich jetzt äh nicht unbedingt definieren möchte. In Polen, da erleben wir, dass Frauen *in den Krankenhäusern sind, und äh jemand hat hier nie zugehört, dass sei äh, und das ist nicht nur eine nationale Politik, sondern betrifft alle, alle 27 Mitgliedsstaaten. Es ist nicht nur ein Mitgliedsstaat. Andererseits, die äh spanische Ministerin braucht keinen Schutz äh durch den Vorsitzenden der Sitzung. Sie hat schon Schlimmeres erlebt. Frau Ministerin, einige Fragen und eine Bitte. Zuerst einmal, welches ist Ihre Strategie für die Verhandlungen der Richtlinie für die geschlechterbedingte Gewalt? Es gibt viele Länder, die sind dagegen. Wir haben beim Thema Gewalt Schwierigkeiten und die spanische *Ratspräsi nach Spanien kommt Belgien, dann Ungarn und Polen. Und viele Abgeordnete hoffen, dass wir unter spanischer Präsidentschaft gut vorankommen. Zweitens, Frau Ministerin, das sí-Gesetz, das hat ja Auswirkungen und auch Konsequenzen in Europa und weltweit. Sie wissen, dass ich in der Öffentlichkeit dieses Gesetz befürwortet habe, gerade zum Schutz Prävention der Opfer. Aber das hatte auch unerwünschte Folgen. Die waren sehr schlecht aus äh Sicht der *Strafen und auch aus der Sicht der UNO für die Opfer von sexueller Gewalt, äh *wo eben auch die *Urteile verkürzt wurden, als *Reduzierung der *Hafturteile. Ich will nicht polemisieren, aber ich glaube, es hat auch Auswirkungen

dirigido al gobierno de España mostrando la preocupación por la reducción de estas penas. Äh 1205 reducciones de penas, 121 encarcelaciones. Yo le voy a hacer una pregunta muy concreta, sin ánimo de polemizar, pero que me parece que tiene relevancia para Europa. ¿El gobierno de España, concretamente su ministerio, tiene en marcha alguna medida para poder resarcir a las víctimas del error punitivo de esta ley, que ya ha sido rectificada por el gobierno y que yo agradezco, pero que ha producido daños claros en una revictimación de las víctimas al ver a sus agresores con la pena reducida? Creo que esto supondría un precedente muy positivo para Europa, que en cumplimiento de los tratados internacionales que son vinculantes para España y para los 27, cuando un error produce consecuencias negativas y causa daño a víctimas de violencia, haya acciones que las puedan resarcir. Los gobiernos, como usted muy bien sabe, no solo tenemos que disculparnos, sino que resarcir a las víctimas. Y mi petición, señora ministra, por favor ponga de nuevo encima de la mesa la petición de este Parlamento y compromiso de von der Leyen. Incluyamos en el artículo 83 de los eurocrímenes la violencia de género. La directiva tiene muchos problemas jurídicos y es porque no tenemos base legal para actuar. Muchas gracias.	auf äh Europa. Die spanische Regierung, gerade ihr Ministerium, hat einige Maßnahmen eingeleitet, um die Opfer durch diese Fehler dieses Gesetzes zu entschädigen. Ich danke ihnen dafür, aber es hat klare Schäden gegeben mit Blick auf die Opfer und *dass die Urteile gegen die Täter verkürzt wurden. *Ein nicht einhalten internationaler Abkommen, die verbindlich sind für Spanien und für die 27. Wenn ein Fehler negative Auswirkungen hat und Schäden äh hat für Opfer von Gewalt, ja dann äh mh sind die Regierungen gefragt. Wir müssen uns nicht nur entschuldigen, das wissen Sie, sondern wir müssen auch die Opfer entschädigen. Frau Ministerin, bitte *legen Sie erneut diese Bitte ähm unseres Parlaments und gerade Artikel 100, 380, die geschlechterbezogene Gewalt. Äh die Richtlinie hat noch viele juristische Probleme, *bis jetzt haben wir noch keine Rechtsgrundlage, um weiter zu handeln. Dankeschön.
--	---

19.09.2023 15:40:19 – 15:43:00 Diana Riba I Giner, Verts/ALE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM	17
AT Gracias, äh, gracias presidente. Antes de pasar a las preguntas a la ministra Montero, me gustaría hacer un reconocimiento a todo el trabajo hecho, a veces en situaciones muy	ZT Dankeschön, Vorsitzender. Bevor ich auf meine Fragen komme, Frau Ministerin Montero, möchte ich Ihre geleistete Arbeit wertschätzen. Unter schwierigen

complicadas, como estamos viendo, y con una derecha y un sistema judicial ancorado demasiado menudo en posiciones reaccionarias, como vemos hoy aquí. Dicho esto, ah leyes como la ley trans, la ley LGTBIQ+, la ley de igualdad de trato, la reforma de la ley del aborto, también la ley de “solo sí el sí,” que ponía el consentimiento en el centro, son un ejemplo. Y recordemos, por cierto, que también pone el consentimiento en el centro la propuesta que tenemos este comité encima de la mesa y también la Comisión äh respecto a la futura directiva europea contra las violencias machistas. Por lo tanto, un reconocimiento por el trabajo hecho y nuestro apoyo por todo el trabajo que nos queda por hacer. Dicho esto, tengo dos preguntas. En primer lugar, en el programa que habéis presentado, *que presenta España, de **la presidenta del consejo**, se dedica una parte importante a hablar de la igualdad de género en el deporte. Creo que el caso del beso sin consentimiento de Rubiales a **la jugadora Jenny Hermoso**, como la huelga que están haciendo las valientes **jugadoras** al debate social y también, y recordemos, äh ejemplos como **la selección femenina eslovena**, que también ha denunciado äh contenidos sexistas en su selección, ähm son un ejemplo que tenemos muchas medidas concretas de hacer en temas de género dentro del deporte. ¿Nos podría explicar un poco más concretamente cuál es el hoja de ruta? ¿Cree que, por ejemplo, la directiva que tenemos de Womens on Board, que busca incentivar la igualdad de género en los consejos de administración, podría emplearse también a organizaciones como la Real Federación de Fútbol, donde en la Asamblea vimos que solo **hay seis mujeres de 140 miembros**? Y la segunda pregunta es y un tema que también ya ha salido por parte de mis **colegas**. Äh este Parlamento aprobó por una amplísima mayoría incorporar la

Momenten, wie wir erlebt haben, und auch was ein *System der Justiz anbelangt, und auch wenn es dagegen reaktionäre Positionen gibt, wie wir heute erlebt haben. Das äh Transgesetz, das LGBTI+, Gleichbehandlung, die Reform des Abtreibungsrechts, und auch was jetzt äh Gesetze anbelangt, wo die Zustimmung, das Einvernehmen im Mittelpunkt steht. Und dass gerade auch *die Zustimmung, das Einvernehmen in den Mittelpunkt gerückt ist. Und was auch unseren Ausschuss anbelangt, zu der äh künftigen Richtlinie gegen machistisch bedingte Gewalt. Ich danke Ihnen für diese Arbeit. Aber es ist noch viel zu tun. Jetzt meine Fragen. Im Programm, das Sie vorgestellt haben, der spanischen **Ratspräsidentschaft**, wird ein wichtiger Teil der Gleichstellung der Geschlechter im Sport gewidmet. Ein äh Rubiales, wenn er ohne Einvernehmen **die Spielerin Hermoso** küsst. Und wenn jetzt dann **die Spielerinnen** auch in sich in die soziale Debatte einbringen. Und es gibt ja Beispiele, wie die **slowenischen Frauen** reagiert haben äh zu dem sexistischen Inhalt ihrer Nominierung. Also es gibt noch ganz viele konkrete Dinge zu tun bei *den geschlechtsbezogenen Aspekten im Sport. Jetzt ist meine Frage, wie ist Ihre Vorgehensweise? Zum Beispiel die Richtlinie Women on Board, wo wir eine Gleichstellung in den Verwaltungsräten anstreben. Das könnte man ja auch erweitern auf äh die Fußballverbände. Und wir haben ja gesehen, in der Versammlung gibt es **sechs** äh **Frauen** von über **130 Mitgliedern**. Und dann ein Thema, was **meine Kollegen** schon angesprochen haben. *Unser Parlament hat mit großer Mehrheit die geschlechterbezogene Gewalt in den Artikel 186 aufzunehmen. Und als Straftatbestand festzulegen. Es muss

violencia de género en el artículo 83 de los tratados, äh con el fin de convertirla en un neurodelito y poder así crear estas normas mínimas comunes a nivel europeo para combatir esta lacra. Esto sucedió a finales del 2022 y, obviamente, no hemos visto ninguna intención de la Comisión de proceder en este llamado de la Eurocampra. De hecho, se excusa en que el Consejo no lo aceptaría. Me gustaría preguntarle si cree que ahora lo aceptaría, cuáles son los impedimentos y cómo se puede resolver para seguir trabajando y avanzando en que sea un *neurodelito. Muchas gracias.	Mindestnormen geben auf europäischer Ebene, um dies zu bekämpfen. Das ist *Ende 2022 passiert. Aber bislang haben wir von der Kommission noch *nichts erkannt, wirklich in diese Richtung vorzugehen. Es gibt immer noch Entschuldigungen. Ja, der Rat würde das nicht akzeptieren. Meine Frage an Sie, würde der Rat das jetzt äh akzeptieren? Wo liegen die Stolpersteine? Und wo, glauben Sie, können wir vorankommen, dass dies auch als ein Straftatbestand behandelt wird?
---	---

19.09.2023 15:43:14 – 15:46:02 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM		18
AT	ZT	
Señora Montero, durante la Presidencia española, se están trabajando dossiers legislativos muy relevantes para la protección de la mujer, como la revisión de la Directiva de Trata de Personas y la Directiva sobre Violencia contra la Mujer y Doméstica. El mandato del Parlamento se *diferencia claramente entre agresión sexual y abuso, al contrario de lo que hizo usted con la conocida ley de “solo sí es sí”, que elimina esta diferencia, lo que ha provocado una revisión de sentencias con la reducción de 1.205 penas y ha liberado a 121 criminales, entre ellos algunos miembros de la manada que inspiró su eslogan. Ahora, en la Presidencia del Consejo, ¿qué versión va a sostener? ¿La que ha puesto a miles de depredadores sexuales en la calle o *la de la directiva? ¿Va a *reconocer usted el *error de su propuesta? ¿Va usted a pedir perdón? Aunque han querido presentar las llamadas políticas de igualdad de España como modelo	Frau Montero, während der spanischen Ratspräsidentschaft wird äh an wichtigen Dossiers gearbeitet zum Schutz der Frauen, wie die Überarbeitung der Richtlinie Menschenhandel und die Richtlinie über die Gewalt gegen die Frauen, häusliche Gewalt gegen Frauen. Das europäische Parlament unterscheidet ganz deutlich zwischen sexuellem Übergriff und Missbrauch. Sie sagen, mit dem Besand *in der “sí es sí”, wo dieser Unterschied aufgehoben ist, eine Überarbeitung der Urteile mit äh 1200 Urteilen und *eine Freistellung und Freilassung von über 100 Tätern, zum Beispiel, *was jetzt auch *der Ursprung dieses Slogans gewesen ist. Jetzt ist die Frage, ähm *wie sieht es aus mit äh der sexuellen Gewalt auf der Straße oder *setzen sie jetzt auf diese Richtlinie? Und *wo sehen sie ihren Vorschlag? Werden sie denn um Entschuldigung bitten? Äh	

a seguir en la Unión Europea, la realidad es que, vistos los resultados, están siendo *seriamente cuestionadas. **Las mujeres** cada vez están más inseguras por legislaciones, más empeñadas en desprestigiar a **los hombres** en general que en perseguir a **los verdaderos criminales**. Un presupuesto millonario que no ha impedido que España el *número de **mujeres** asesinadas esté en aumento. La perspectiva ideológica de leyes como la de violencia de género española ha demostrado generar división e injusticia social y no ser eficaz para dar seguridad a **las mujeres**. Las leyes que *acaban con la persecución de inocencia de la mitad de la población, que invierten en la carga de la prueba, que acaban con la igualdad ante la ley de **hombres y mujeres**, no existen en ninguna otra parte del mundo *civilizado. ¿Sabían ustedes que en España existen juzgados de excepción para **hombres**? *Seguramente no lo sabían. Esto contraviene el principio de igualdad ante la ley que mandan los tratados de la Unión. Creo que ya tenemos suficiente mala experiencia con este tipo de leyes ideológicas como para pretender extrapolarlas a la Unión Europea. Por último, la Presidencia española se ha comprometido a garantizar el acceso a todos los derechos sexuales y reproductivos. Sobre este aspecto le quiero afirmar lo siguiente. **La mujer** necesita ser respetada como **mujer**. Para ello es fundamental tener claro uno de los pilares fundamentales de nuestra sociedad, que es el respeto a la vida. Creemos que **cada ser humano**, desde su concepción, merece la oportunidad de vivir y de desarrollarse. ¿No cree usted que la mayor manifestación de violencia contra **la mujer** es precisamente esta? ¿No **apoyarla** en un momento tan decisivo y hacerle renunciar a lo que más aprecia, a su **bebé**? Muchas gracias.

Gleichstellung in Spanien haben Sie immer wieder hervorgehoben, aber wir sehen ja, welche Ergebnisse äh das hat und die sind fragwürdig. Die **Frauen** *sind durch die Gesetze immer mehr in Unsicherheit gebracht. Der **Mann** wird immer wieder äh durch bestehende Gesetze in die Höhe gehoben, neu bewertet und sogar freigestellt, **wenn sie Taten begangen** haben. Es gibt viele **Frauen**, die getötet werden. Zum Beispiel Gesetze gegen die Gewalt gegen **Frauen** in Spanien zeigen auch, dass es soziale Ungerechtigkeiten gibt, haben aber nicht zu mehr Sicherheit bei den **Frauen** geführt. Die ähm Gesetze, wo zum Beispiel jetzt auch die Beweislast umgekehrt wird, äh das ist nicht im *Interesse der **Frauen** und das *gibt es in keinem anderen zivilisierten Land. Sie wissen, dass es in Spanien, ähm wissen Sie, ob es in Spanien auch äh Punkte gibt, wo sich **Männer** schützen können, wenn sie Gewalt ausgesetzt sind? *Wir haben sehr viel schlechte Erfahrung mit solchen Gesetzen wie sie. Und wenn man das jetzt extrapoliert auf die europäische Ebene. Ja, die spanische Ratspräsidentschaft hat sich verpflichtet, Zugang zu allen sexuellen und reproduktiven Gerechten zu gewähren. Dazu möchte ich Folgendes sagen. Die **Frau** muss als **Frau** respektiert werden und deshalb muss ganz klar sein, einer der Hauptpfeiler unserer Gesellschaft ist der Respekt des Lebens. Wir wollen *von der Empfängnis äh bis zur weiteren Entwicklung uns menschlich verhalten. Ähm ist denn das nicht auch Teil der Gewalt gegen **Frauen** in einem so entscheidenden Moment, dass man jetzt hier Druck auf die **Frau** und ihr **ungeborenes Leben** ausübt?

19.09.2023 16:03:14 – 16:04:36 Lina Gálvez Muñoz, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM		19
AT	ZT	
Äh muchas gracias äh Chair y bienvenida ministra, la verdad es que es un honor äh tenerla aquí, äh sobre todo porque mal que le pese alguno de nuestros compatriotas, que lo de patria parece que se lo han metido en el bolsillo äh las leyes españolas y las [unv.] española en *temas de igualdad se ha tomado como ejemplo aquí. Pero quiero concentrar *la parte europea, y ya se ha dicho en la primera parte, esperamos mucho de la presidencia española para que la Directiva de Violencia de Género salga adelante y se incluya finalmente el delito de violación. Me gustaría hacerle una reflexión respecto a la Estrategia Europea de Cuidados, que también ha mencionado como una prioridad. Sabe que aquí *lo estamos *desarrollando también en relación no solo a las personas que necesitan cuidados, sino también a las personas que cuidan, donde se establecen algunas de las brechas de género más äh grandes y más importantes, y que luego tienen muchas implicaciones. En ese sentido, me gustaría äh preguntarle qué están haciendo desde la presidencia española para acelerar esa estrategia europea, si el PERTE de Cuidados puede servir *como ejemplo al respecto. Y simplemente, por alusiones, äh la misión de Madrid, estos grupos minoritarios, que son el Grupo Socialista y el Grupo Verde, estuvo cargada de irregularidades y por tanto [Der Vorsitzende stellt das Mikrofon ab]	Vielen Dank. Herzlich willkommen, Frau Ministerin. Eine Ehre, Sie hier begrüßen zu können, denn einige unserer *Mitbürger interessieren sich wohl nicht so für die spanischen Gesetze zur Gleichheit. Und das wird hier auch zur Sprache gebracht, das ist gut. Aber mir geht es jetzt um den europäischen Teil. Das ist wichtig. Ich erwarte hier einiges vom spanischen Vorsitz, dass hier endlich auch *die Vergewaltigung als Straftat vernünftig definiert wird. Und da möchte ich sagen, wir entwickeln diese Themen hier ja wirklich weiter. Es geht nicht nur um die Menschen, die Pflege brauchen, sondern auch um die Menschen, die diese Pflege leisten. Das ist ein sehr wichtiger Punkt und das hat ja auch wesentliche Geschlechteraspekte, wer da Pflege leistet und wer nicht. Hier wird vom spanischen Vorsitz gesprochen. Und es gibt hier zahlreiche gute Beispiele. *Die Mission nach Madrid war tatsächlich interessant. [Der Vorsitzende stellt das Mikrofon ab]	
19.09.2023 16:06:10 – 16:07:50 Laura Ballarín Cereza, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM		20

FEMM	
AT	ZT
Muchas gracias ministra por estar hoy aquí, por presentar las prioridades de la Presidencia española en materia de igualdad. Saludo el compromiso *que ha mostrado de avanzar en la directiva contra la violencia de género y me pregunto si cuándo, qué calendario *se marca y si creen que será posible alcanzar un acuerdo dentro de la presidencia o al menos antes de las elecciones europeas. *Creemos desde el grupo de socialistas y demócratas que sería un gran avance. En segundo *lugar también saludo la conferencia de antirracismo que tendrá lugar en Barcelona y esperamos *que se sienten las bases para luchar contra el racismo y a favor *de la comunidad afrodescendiente como bien ha comunicado. Y en tercer lugar sobre los derechos sexuales y reproductivos, äh bueno dejar claro que en este Parlamento trabajamos para avanzar en una Europa feminista, para proteger a las mujeres de muchos países como en Polonia, en Malta, pero en muchos otros donde el aborto está perseguido y criminalizado, pero incluso en países donde el aborto es legal, *como en el nuestro, como en España, äh las mujeres sufren muchas barreras todavía para acceder al circuito de la sanidad pública desde la falta de centros en su territorio, forzándolas a moverse entre comunidades autónomas, sobre todo en la España vaciada. En segundo lugar, por la falta de información necesaria *en los centros públicos y opciones procedimentales disponibles. Y en tercer lugar, äh cómo se deriva *únicamente a clínicas privadas. Por ejemplo, en el caso de Cataluña, una de cada tres mujeres se paga en su aborto. Entonces, mi pregunta sería si cree que la presidencia española puede avanzar para incluir äh el derecho del aborto seguro y legal en la Carta de Derechos	Vielen Dank, äh Vorsitzender. Danke, Frau Ministerin, dass Sie heute hingekommen sind, um die Prioritäten des spanischen Vorsitzes im Bereich der Gleichstellung vorzustellen. Es ist gut, dass Sie sich hier so einsetzen, gerade für die Richtlinie gegen die Geschlechtergewalt. Und ich wüsste jetzt gerne, welcher Zeitplan da vorgesehen ist und ob eine Einigung innerhalb des Vorsitzes noch möglich ist. In der Fraktion der Sozialistinnen und Sozialisten und Demokratinnen und Demokraten sehen wir dies als einen wichtigen Fortschritt. Auch die Antirassismus-Konferenz in Barcelona ist wichtig. Ich hoffe, dass da eine Grundlage für die Bekämpfung des Rassismus geschaffen wird, gerade zugunsten der Menschen mit afrikanischer Herkunft, dann zu den sexuellen und reproduktiven Gesundheitsrichtungen. Natürlich brauchen wir ein Europa, ein feministisches Europa, zur Verteidigung der Frauen in Malta, Polen und anderen Ländern, in denen die Abtreibung verboten ist. Aber selbst, wo die Abtreibung legal ist, gibt es doch noch immer viele Zugangshindernisse für die Frauen, gerade auch im staatlichen Gesundheitssektor. Teilweise muss man da von einer Region in die andere gehen. Und es fehlt auch die *Informationsbereitstellung in den staatlichen Stellen, in öffentlichen Stellen. Und manchmal gibt es das nur in Privatkliniken. In Katalonien zum Beispiel müssen ein Drittel der Frauen die Abtreibung selbst bezahlen. Und ich hoffe, dass das Recht auf *die Sicherung legaler Abtreibung dann auch in die Grundrechtecharta aufgenommen wird.

Fundamentales de la Unión. Muchas gracias.	
--	--

19.09.2023

21

16:53:47 – 16:56:25

Maria Noichl, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM>

AT

ZT

Ich möchte Ihnen wirklich ganz herzlich gratulieren, speziell jetzt äh seit Ihnen nach Belgien, dass Sie sich dieses Thema gesucht haben, denn dieses Thema ist wirklich ein sehr, sehr wichtiges Thema und auch dem vorhergehenden **Redner** möchte ich natürlich für *seine Ausführung danken. Ich möchte nur mal an zwei Punkte ganz konkret nachfragen. Was wir in den Schautafeln nicht gesehen haben, ist der enge Zusammenhang der Rentenarmut mit der Anzahl der **Kinder**. Äh es war zwar drinnen gestanden, dass es immer das Thema Teilzeitbeschäftigung usw. gibt, aber es ist doch ganz klar so, in Europa bedeuten **Kinder** Rentenarmut. Und das muss man immer wieder betonen. Das muss man auch den **Menschen** sagen, die immer wieder behaupten, wir hätten zu wenig **Kinder**. Ja, **Kinder** bedeuten in Europa Rentenarmut. Das würde mich noch mal interessieren vom ersten **Redner**, diese Zusammenhänge noch mal zu sehen. In meinem Heimatland, ich komme aus dem Süden *von Deutschland, bedeutet, und das ist etwas Paradoxes, bedeutet Reichtum der Familie Rentenarmut der **Frau**. Denn reiche Familien können es sich leisten, dass die **Frau** nicht in die Arbeit geht. Und das bedeutet, wir haben die Situation, dass in dem reichsten Teil Deutschlands die schlechtesten **Frauenrenten** gezahlt werden. Je reicher der Teil ist, dort sind die **Frauenrenten** am schlechtesten. Auch hier würde ich noch mal gerne was wissen. Und dann möchte ich noch *zum System der Ehe

Yo quiero felicitarles, particularmente felicito a Bélgica por haber elegido este tema. Es un tema muy importante. También al **orador** anterior quiero darle las gracias por sus explicaciones. Me gustaría hacer dos preguntas concretas. Lo que no hemos visto en estas presentaciones es el vínculo estrecho de la pobreza de pensiones con la cantidad de **niños**. Hay un vínculo con la jornada parcial, etc., pero en Europa hay que tener en cuenta que hay un vínculo clarísimo del que no se habla y es que cuando hay más **niños** hay más pobreza. Eso me gustaría que el primer **orador** pues me expusiera cómo ve *este vínculo. En mi país, yo vengo del sur de Alemania, y aquí expongo una paradoja. La riqueza de la familia significa **una pensión pobre baja para la mujer**, porque las familias ricas se pueden permitir que **las mujeres** no tengan que trabajar y eso significa que en las regiones más ricas de Alemania tenemos a **las mujeres** que cobran menos pensión. ¿Qué opinión le merece esto? Y después me gustaría referirme al matrimonio. Cuando hay **personas** que se casan, además imagino que esto es similar en toda Europa, ese matrimonio suele significar que **lo que gana el uno y la otra pues se unen en un bote común**. Cuando hay una **persona** que se queda en casa a cuidar a **los niños** y el otro **cónyuge** va a trabajar, pues esta es una situación. Es decir, si **el dinero de los dos es de los dos**, ¿cómo puede ser que las pensiones no se puedan unir?

etwas sagen. Wenn **Menschen** heiraten, und ich glaube, das ist in ganz Europa ähnlich, wenn **Menschen** heiraten, wollen sie sich langfristig binden und mehr oder weniger **die beiden Geldtöpfe des Einkommens zusammenwerfen**. Und deutlich machen, okay, wenn eine **Person** zu Hause bleibt, bei den **Kindern die andere Person** *arbeiten geht, das Geld gehört uns doch zusammen. Jetzt stelle ich die Frage, warum, wenn **einem das Geld zusammen gehört**, wie kann es sein, dass **einem** die Pension nicht zusammen gehört? Wie kann es sein, dass man zwar sich *zur Lebzeit sich zusammenwirft mit dem Geld, aber wenn es dann um den Pensionseintritt geht, nicht der **Mann** die Hälfte der *Pension und die **Frau** die Hälfte der Pension bekommt, sondern die Pension bleibt dann personenspezifisch geteilt. Das ist für mich die Frage, denn manchmal wird **in feministischen Kreisen** gesprochen, die **Frauenrenten** würden nur steigen, wenn **man** sich scheiden lässt. Denn in Deutschland ist es so, wenn **man** sich scheiden lässt, dann wird ein Pensionsausgleich zwischen den Geschlechtern gemacht. Wenn **man** sich aber nicht scheiden lässt, **wird dieser *Pensionsausgleich nicht gemacht**. Deswegen auch noch einmal die Frage, ob nicht dieses, **wir werfen das Geld zusammen**, wenn wir heiraten, eigentlich verlangt, dass auch die Renten zusammengeworfen werden. Das wäre meine Frage. Ganz herzlichen Dank und ich möchte auf jeden Fall zu Ihrer Konferenz kommen.

Cuando se trata de pensiones, no äh me parece muy normal que el **hombre** reciba la mitad de la pensión y la otra mitad la reciba la **mujer**. La pensión está dividida al final de la vida laboral. Por ello, **algunos** han dicho que solo pueden aumentar la **renta** disponible **de las mujeres** si la **pareja** se divorcia, porque entonces sí se divide la pensión por la mitad. Si la **pareja** no se divorcia, esa **pensión sigue siendo del hombre normalmente**. Francamente, este principio según el cual unimos nuestro dinero, **el dinero de la pareja** cuando se casa, para los gastos de ese matrimonio, ¿por qué no pasa lo mismo al final de la vida laboral con las pensiones? Gracias.

19.09.2023

22

16:58:23 – 17:01:30

Evelyn Regner, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-1500-COMMITTEE-FEMM>

AT

ZT

Dankeschön ah, herzlichen Dank für diese super interessanten äh Präsentationen. Wir haben äh vor nicht allzu langer Zeit ja unsere ah Lohntransparenzrichtlinie ja erfolgreich abgeschlossen und sind **alle** davon überzeugt, dass natürlich Lohntransparenz schon einmal eine verdammt gute Basis ist, um auch in Richtung Schließen der äh Pensionslücke einmal eine Basis zu setzen. Das Ganze dauert dann natürlich Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, ah bis dann auch die ah positiven Auswirkungen sichtbar sind. Aber ich habe dazu jetzt eben einige Fragen an Sie beide, nämlich erstens einmal bei den äh Erkenntnissen, die Sie haben, inwiefern kann da die Lohntransparenz auch tatsächlich, also unterlegt durch Zahlen, Daten und Fakten, wirklich ein Schlüssel sein, um hier auch beim Schließen der Pensionslücke zu helfen. Ich fand die Zahlen von Ihnen, also äh die Sie präsentiert haben, Herr Liss, unheimlich spannend. Ich habe jetzt nur so ein paar mir äh kurz angestrichen. Luxemburg, da sehen wir, die haben jetzt eben offensichtlich, aber das ist jetzt natürlich die politische Interpretation, äh einen äh sehr geringen äh Gap *bei den Löhnen, aber bei den Pensionen, bei den Renten, da ist also der Gap sehr groß. Können Sie da vielleicht ein bisschen etwas dazu sagen, äh brauchen wir da noch so lange Zeit oder gibt es auch noch andere Gründe, äh weil das hier besonders ins Auge gesprungen ist. Das Nächste, was ich gesehen habe, anhand der äh Tabellen, die Sie gezeigt haben, äh Rumänien, Slowenien, also wenn ich das jetzt richtig gesehen habe an den Balken, die ich da gelesen habe, äh die haben äh, wenn die Entwicklung von 2007 bis 2022 zu sehen ist, offensichtlich ziemlich viel gut und richtig gemacht, weil da die Unterschiede geringer geworden sind. Also ich hoffe, ich habe das richtig gesehen, wäre da recht dankbar, wenn Sie ah einiges dazu sagen könnten. Ich bin

Muchísimas gracias. Muchísimas gracias por estas dos presentaciones tan extraordinariamente interesantes. Hace no mucho tiempo, concluimos los trabajos de esa directiva de transparencia salarial. Yo creo que **todos** tenemos muy claro que la transparencia salarial es una excelente base como para resolver todo tipo de problemas como los que estamos tratando aquí. *Vamos a necesitar que pase un tiempo hasta que veamos los resultados, pero, en fin. Tengo un par de preguntas a ustedes dos. En primer lugar, ¿hasta qué punto la transparencia salarial, en su opinión, hasta qué punto puede ser un factor clave para poder cerrar ese desfase de las pensiones? Las cifras que nos ha dado el señor Liss me han parecido extraordinariamente interesantes. He tomado nota de algunas cifras. El caso de Luxemburgo, por ejemplo, estoy haciendo aquí una interpretación política de lo que usted nos decía. En el caso de los salarios, no hay un desfase importante, pero en materia de pensiones sí vemos que hay una gran diferencia. ¿Por qué? ¿Qué le parece a usted que podemos hacer? ¿Cuál es la razón de esta situación? Que me ha sorprendido mucho. Otro aspecto que me ha sorprendido en las cifras que usted nos daba es el caso de Rumanía y Eslovenia, en la evolución entre el 2007 hasta el 2022. Parece que estos dos países han hecho muchas cosas muy bien, porque ahí las diferencias se han reducido muchísimo. ¿He interpretado las cifras correctamente? ¿Me lo puede confirmar? Yo soy **austríaca** y, por lo tanto, me entristece ver que **nosotros**, como país, pues nos contamos entre aquellos que tienen **un desfase** particularmente importante **entre hombres y mujeres**. Y aquí les pregunto a los dos, ¿cómo se valoran los tiempos dedicados a **la educación de los niños, a criar a los**

Österreicherin, also da habe ich mir ein trauriges Smiley, also kein Smiley, halt ein trauriges Gesicht dann dazu gemacht. Da ist offensichtlich noch sehr, sehr vieles zu tun. Wir gehören zu jenen Ländern, in denen die Lücke äh besonders groß ist und daher auch dazu meine Frage an Sie beide, denn das ist ja immer das Thema, das dann drüber schwebt, die Bewertung von Kindererziehungszeiten. Können Sie da auch jetzt schon in dem Vergleich, den Sie hier angestellt haben, äh auch noch einiges eben an Zahlen, Daten einwerfen? Denn äh damit mehr oder weniger spießt sich ja dann immer wieder, wie werden Kindererziehungszeiten letztlich bewertet? Welche Anreize werden geschaffen, dann eben bei äh Kindern dann auch zu Hause zu bleiben, möglichst halt nicht zu lang zu bleiben, äh dass man dann äh letztlich wieder in den Job zurückkommt? Und eine letzte Frage, auch eine Verständnisfrage, weil das war für mich schon auch ein *Augenöffner, nämlich dieser große Earning-Gap, äh *die Lücke bei den Einkommen. Vielleicht könnten Sie, äh Herr Liss, weil Sie das äh besonders hervorgehoben haben, auch noch ein bisschen etwas dazu sagen, nämlich welche Einkommen, also welche Earnings, sind das Aktiengewinne oder was ist das dann letztlich? Also, Dankeschön.	niños? ¿Ustedes pueden darnos quizá algún tipo de cifra sobre este aspecto? Porque esa es la cuestión, es importante saber cómo se valoran los tiempos dedicados a la cría de los niños. Ähm de eso dependen las decisiones de los cónyuges de quedarse en casa más o menos tiempo o volver más rápidamente al trabajo. Última pregunta. Me refiero a ese gran desfase de ingresos, un desfase enorme. El señor Liss ha subrayado esta situación. ¿Nos podría dar quizá más detalles al respecto de qué äh tipo de ingresos estamos hablando? ¿De, por ejemplo, los dividendos de acciones o es otra cosa?
--	--

19.09.2023 09:35:48 -09:38:08 Susana Solís Pérez, Renew https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-0900-COMMITTEE-FEMM	23
AT Muchas gracias, perdonad, pero tengo un shadows meeting que ya ha empezado. Y lo primero dar las gracias *a Alice, gracias por el informe creo que es muy buena base para que podamos äh trabajar, excelente, y estoy	ZT Ja, vielen Dank, ja ich habe jetzt auch eine Schattenberichterstattensitzung, die fängt jetzt eigentlich schon an. Mein Dank an Alice. Ein hervorragender Bericht. Auf dieser Grundlage werden wir sehr gut

de acuerdo en que la *vulnerabilidad de **la mujer** en la crisis es una realidad que tenemos que empezar a afrontar ya. **Las mujeres** en Europa enfrentan crecientes desafíos socioeconómicos y niveles más altos de pobreza en comparación con **los hombres**, y unos *desafíos que se han visto acentuados con la crisis del COVID y ahora con la crisis energética. Es triste, pero es real, que **las mujeres** ocupan generalmente trabajos más precarios y ganan menos salarios que los **hombres**. Y como * muy bien indica Alice en el borrador, a pesar de todas las resoluciones y todos los compromisos de la Unión Europea por incorporar la perspectiva de género en las políticas energéticas, aún existe una falta de acciones concretas y efectivas en este ámbito. Además de lo que ya han señalado mis **compañeras**, äh que en las que me han *predecido, äh lo que me gustaría también que recogiese este informe, que quizás lo he hecho en falta, äh es el *enfoque regional, el impacto de la crisis energética äh en las zonas rurales y despobladas, porque en estas regiones äh, por su localización, se enfrentan a desafíos significativos en términos de accesibilidad y de desarrollo, y la inflación agravada por la crisis energética pues ha acentuado más **las diferencias de género**. Por eso äh, me gustaría que las soluciones que demos no sean genéricas, sino que se adapten a las circunstancias y a las necesidades específicas de cada región, de cada grupo demográfico o de cada problema concreto. En Europa tenemos que tomar medidas, como he dicho también, para apoyar a **las mujeres** rurales, y eso significa invertir en infraestructura, promover la igualdad de oportunidades en el acceso a la educación y al empleo, y asegurarnos de que las políticas energéticas y económicas también sean inclusivas y equitativas. En definitiva, garantizar que todos **los ciudadanos**, con *independencia

trabajar können. Es geht hier ja um die besondere Anfälligkeit der **Frauen** in einer solchen Krise. Das müssen wir sprechen. Die **Frauen** in Europa stehen vor besonderen Herausforderungen, sind viel stärker bedroht von Armut als die **Männer**. Wir sehen ja, was für Auswirkungen die Covid-Krise hat und jetzt die Energiekrise. Es ist traurig, aber es ist eine Realität, dass die **Frauen** generell eher prekäre Arbeit haben und weniger Geld verdienen. Wir sehen auch die Arbeit der äh Gewerkschaften in diesem Bereich und wir sehen die Verpflichtung Europas, hier die Geschlechterfragen in den grünen Übergang einzubringen. Aber da fehlt es noch sehr an konkreten Maßnahmen. Wie die **Kolleginnen** schon gesagt haben, möchte auch ich betonen, dass in diesem Bericht noch der regionale Ansatz fehlt oder die regionalen Auswirkungen springen. Die in Auswirkungen der Energiekrise auf die ländlichen Gebiete. Diese Regionen haben eine geringere Bevölkerungsdichte. Dort ist die geografische Erreichbarkeit schwieriger und die Inflation wird durch die Energiekrise verschärft und das verschärft natürlich auch wieder die **Benachteiligung der Frauen**. *Eine Lösung kann nicht eine Einheitslösung für alle sein, sondern das muss angepasst werden an jede Region, an jede Gesellschaftsgruppe. In Europa gibt es da verschiedene Maßnahmen, gerade für die **Frauen** im ländlichen Bereich. Also von Infrastrukturförderung, Förderung der Chancengleichheit, Zugang zu Bildung und Beschäftigung und einer Anpassung der Energie- und äh Wirtschaftspolitik an die Erfordernis der Inklusion. Das heißt, *wir müssen dafür sorgen, dass die **Menschen** unabhängig von ihrem Geschlecht Zugang zu einem menschenwürdigen Leben haben. Vielen Dank. Danke an Alice. Danke für

del género o de la procedencia, tengan el mismo acceso a los recursos que necesitan para mantener un nivel de dignidad digno y hacer frente a la crisis energética. Muchísimas gracias, Alice, encantada de trabajar, y seguro que juntos, todos , vamos a conseguir que este informe sea un éxito. Y gracias, [unv.].	diese Arbeit. Wir werden sicherlich erfolgreich zusammenarbeiten und einen erfolgreichen Bericht bekommen.
---	---

19.09.2023 09:38:17 – 09:42:10 Lina Gálvez Muñoz, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-0900-COMMITTEE-FEMM		24
AT	ZT	
Lo primero, muchísimas gracias a la ponente Alice Kunke por su magnífico trabajo, äh creemos que es una muy buena base *para trabajar äh conjuntamente y mh creo que además aborda algo äh que es la base, que es que cuando hablamos de un aumento del coste de la vida o hablamos del aumento *de la inflación, estamos hablando de que los efectos no son iguales en toda la población, en todos los grupos de la población , tampoco en todos los territorios, por eso que *la variable regional también tiene que ser äh muy importante. Situaciones distintas llevan a impactos desiguales porque hay diferencias en el ingreso, en el acceso a los recursos äh públicos o incluso en torno a la carencia de la energía, ¿no? Y aunque hay muchísima diversidad entre las mujeres como también lo hay entre los hombres , la evidencia estadística y científica es bastante clara y nos dice que las mujeres äh tenemos menos ingresos, empleos más precarios, menos patrimonio para hacer frente a cualquier äh emergencia, incluida por ejemplo las derivadas *de los desastres äh climáticos y sobre todo una mayor carga de cuidados, que nos lleva a tener una mayor pobreza de	Zunächst einmal vielen Dank der Berichterstatteerin Alice Kunke für diese hervorragende Arbeit. Das ist sicherlich eine sehr gute Grundlage für unsere Zusammenarbeit. Und das ist ja grundsätzlich die Grundlage. Wir sprechen von der Erhöhung der Lebenshaltungskosten, wir sprechen von der hohen Inflation. Wir sagen, dass die Auswirkungen, die unterschiedlichen Teile der Bevölkerung durchaus unterschiedlich treffen, auch regional unterschiedlich. Es gibt große regionale Unterschiede, die von besonderer Bedeutung sind. Es sind also unterschiedliche Situationen und die bringen unterschiedliche Folgen. Es gibt *unterschiedliche Einkünfte, unterschiedliche Finanzausstattung des Staates und unterschiedliche Energiekosten. Es gibt ja auch unter den Frauen sehr große Unterschiede, aber die statistischen Aussagen sind ganz klar. Wir Frauen haben ein niedrigeres Einkommen, prekärere Beschäftigung, weniger Vermögen, um auf Notfälle vorbereitet zu sein. Auswirkungen zum Beispiel von Klimakatastrophen. Und wir haben mehr	

tiempo, que nos impide dedicar más horas äh en los mercados de trabajo cuando *lo necesitamos o el estrés asociado a la provisión äh de alimentos o la climatización de los hogares. La encuesta más reciente de Eurofans sobre la vida y el trabajo en Europa de primavera de 2023 confirma que **las mujeres** encuestadas se sienten más limitadas en su capacidad para hacer frente a diversos gastos. Ähm el 62% dice que su hogar no puede permitir gastos imprevistos frente al **70% de los hombres** äh encuestados. Como oponente que fui del informe de la pobreza de **las mujeres en la Unión Europea**, debo recordar que esta es superior, que la pobreza es superior entre **las mujeres** que entre **los hombres** y que ha crecido además en términos absolutos y relativos. El riesgo de pobreza de exclusión social arrojó en la Unión Europea era en 2020 dos puntos mayores para **las mujeres** que para ***los hombres**, 22,9% frente al 20,9%. Y además, algo que äh **Alice Kunke** también hace referencia en su äh borrador, *esta pobreza femenina está fuertemente concentrada en los äh **hogares monomarentales** con una incidencia directa en la que quizás sea la peor de las pobreza que la pobreza äh infantil. Por tanto, *debemos garantizar un mejor acceso al mercado de trabajo, una distribución primaria äh entre äh salarios y beneficios mejor, una financiación adecuada de los Estados de bienestar que pueda proveer estos servicios públicos que obviamente van äh unidos a una fiscalidad justa y progresiva y sobre todo que äh la igualdad de género, la transversalidad sea incluida en todas las políticas, digamos que la igualdad llegue a todas las políticas. Para ello es muy importante, tal y como se establece también aquí en el informe, que haya datos desagregados äh por sexo. También, y con esto acabo, sería interesante combatir realmente la inflación, *cada

Aufgaben. Bei uns ist die Zeit einfach knapper und deshalb können wir weniger Zeit für den Arbeitsmarkt aufbringen. Wir haben mehr Stress. Wir haben deshalb auch besondere Probleme bei der Lebensmittelversorgung, zum Beispiel bei der Heizung der Wohnungen. Und wir stellen fest, dass **die Frauen** zum Beispiel auch sich stärker, äh dass die **Frauen** für sich weniger Möglichkeiten sehen, diesem Problem zu begegnen. 62% meinen, dass sie äh bei besonderen Problemen nicht genug Geld haben, im Gegensatz zu **70% der Männer**. Und da muss ich auf jeden Fall sagen, dass das einfach schlimmer ist. Die Armut ist bei den **Frauen** schlimmer als bei den **Männern**. Und das gilt für die absolute ebenso wie die relative Armut. Wir haben die Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Wir stellen einfach fest, dass der äh *Ausgrenzungsgrad 2 Prozentpunkte *höher lag bei den **Frauen** als bei den **Männern**, 22% statt 20%. Und **Kollegin Kunke** hat es bereits gesagt, die weibliche Armut konzentriert sich gerade auf die **Familien mit alleinerziehenden Müttern**. Das ist sicherlich die schlimmste Armut, die sich daraus ergibt, nämlich die Kinderarmut. Und deshalb brauchen wir einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt, eine bessere Umverteilung, höhere Sozialleistungen, einen Ausbau des Wohlfahrtsstaates. Denn natürlich brauchen wir mehr staatliche Gelder und entsprechend eine gerechtere Besteuerung. Das ist eine Frage der Geschlechtergleichheit. Und diese Geschlechtergleichheit muss relevant werden für jeden Politikbereich, damit wir überall Gleichheit bekommen. Und das ist deshalb wichtig, und so wird es ja auch im Bericht gesagt, dass wir disaggregierte Daten nach Geschlechtern brauchen. Und es wäre dann auch wichtig, die Inflation

proceso inflacionista con sus causas y no solo *con la política monetaria porque igualmente la subida de tipos *de interés ähm solo puede agravar el problema para mh muchas äh familias. Y por tanto, hay que evitar de nuevo que personas que están ex ante, que personas que están en situación äh desigual tengan impactos tan desiguales y discriminatorios por las políticas äh económicas, energéticas y monetarias. Gracias.	wirklich zu bekämpfen, die Ursachen der Inflation anzugehen und das bei den Ursachen anzusetzen und nicht nur über die Geldpolitik tätig zu werden. Was die Zinssätze angeht, wenn man die Zinssätze erhöht, dann wird es ja alles nur noch viel schlimmer für die Familien. Und das darf nicht sein, dass die Menschen, die sowieso schon von Ungleichheit betroffen sind, jetzt noch einmal extra zusätzlich diskriminiert werden durch eine falsche Geldpolitik. Danke.
---	--

19.09.2023 10:04:50 – 10:06:56 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-0900-COMMITTEE-FEMM		25
AT		
Muchas gracias, sí. Disculpenme porque es verdad que he llegado un poco apurada. Coincidimos que los hogares necesitan ayuda debido al aumento del coste de vida que estamos viendo actualmente. Una crisis, por cierto, provocada, y *ahí va la dirección de mi pregunta, por un fanatismo climático, la inflación y las subidas de tipo. Este problema realmente se ha visto venir, pero se ha perseverado en una línea, ¿no? Se han puesto *objetivos medioambientales muy ambiciosos, con un diseño de la implementación de nuevas fuentes de energía no demasiado bien elaborada, y hoy lo están pagando los ciudadanos, ¿no? Que ven que fuentes anteriores, que eran las que les daban la energía, hoy están prohibidas, ¿no? ¿Cómo se puede hacer, ¿no? Porque la realidad es que hay una legislación *que ha provocado esta situación, y vemos que aquí en el Parlamento se persevera. A mí me alegra ver que hoy incluso compañeras ven que *han sido una línea legislativa, ideológica, que está provocando daños, justo, por ejemplo, en el	Ja wir sind uns ja einig, dass wir angesichts des Anstiegs der Lebenshaltungskosten tätig werden müssen. Das ist ein Anstieg, der ja auch zurückzuführen ist auf Klimafanatismus. Und das hat man doch alles kommen sehen können. Aber man blieb ja bei der Linie. Wir sind sehr ehrgeizige Umweltziele festgelegt worden. Es werden hier neue Energiequellen *unterstellt, die einfach noch gar nicht verfügbar, noch gar nicht entwickelt sind. Und das betrifft dann eben die Bürgerinnen und Bürger. Und die früheren zuverlässigen Energiequellen, die bezahlbaren Energiequellen werden verboten. Das ist eine Realität und die ist zurückzuführen auf eine Umweltpolitik und eine Klimapolitik. Und die Kommission bleibt einfach dabei. Und ich würde doch hoffen, dass die Kolleginnen hier auch sehen, dass eine ideologische Gesetzgebung in den letzten Jahren dies bewirkt hat. Ich *bin selbst Mutter von neun Kindern und ich kann jetzt fast nicht	

caso de las mujeres. Yo, por ejemplo, soy madre de nueve niños y no puedo bajar con mi coche a la ciudad donde vivo. Me cuesta ir en transporte público, me cuesta ir en bicicleta con todos. Cuando es un bebé no puedes llevarle tan fácilmente en bicicleta, o la logística, o la organización de una familia, en ese sentido es muy difícil, ¿no? Entonces äh, bueno, esa es la pregunta, ¿no? ¿Cómo podemos hacer? Porque realmente habría que deshacer legislaciones para poder äh llegar a una situación donde pues el coste de la energía tuviera un sentido. Necesitamos tener una autonomía estratégica, que sabemos *que hoy no la tenemos porque hemos comprometido nuestras fuentes de energía y ahora dependemos de otras más contaminantes, de terceros, que además culturalmente pueden incluso extorsionarnos. Sabemos *el compromiso de muchos países, como ha comentado mi compañera, que no tienen asegurado el suministro de calor para sus ciudadanos este invierno. Pues esperemos que no haga demasiado frío. Muchas gracias.	mehr *mit dem Auto herumfahren. Und *soll ich dann mit dem Bus fahren? Das wird schwierig. Oder soll ich mit allen *auf dem Fahrrad mich äh bewegen? Das wird alles sehr schwierig. Was sollen wir denn machen? Und da muss man sich den neuen Gesetzgebungsbestand anschauen, damit wir halbwegs vernünftige Energiekosten wiederbekommen. Das muss eine strategische Frage sein. Wir haben jetzt unsere Energieversorgung reduziert und teilweise sind wir dann gezwungen, sogar umweltschädlichere Energiequellen heranzuziehen. Und das kann schlimme Folgen haben. Viele Länder haben sich da festgelegt. Die Kollegin hat es gesagt. Es gibt Länder, in denen im Winter die Heizenergieversorgung nicht mehr gewährleistet ist für viele Bürger. Was wollen wir da machen?
--	--

19.09.2023 11:10:00 – 11:13:10 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-0900-COMMITTEE-FEMM		26
AT	ZT	
Sí, muchas gracias. Para poder defender los derechos de las mujeres hay que conocer a las mujeres. Me alegra que la doctora Sánchez haya profundizado en la salud hormonal de la mujer, porque esta dimensión física también conlleva otras dimensiones, como la psicológica, las afectivas o las emocionales, o más allá incluso. Las mujeres somos muy completas, que nos hace constituirnos como mujeres, ¿no? Y con ello un anhelo natural a la	Jetzt, ja. Danke. Aufrechterhaltung von Frauenrechten. Da muss man auch die Frauen kennen. Ich freue mich, dass Frau Dr. Sanchez sich äh über *die Gesundheit der Frau als ganzheitliches *gewandt hat. Neben der physischen Dimension [unv.] hat sie die psychologische, die affektive, die emotionale Dimension. *Damit das Bild der Frau gesamt gezeichnet wird. Wir wollen uns als Frauen zeigen und da ist die *Mutterschaft etwas Natürliches. Und viele	

maternidad. Y les puedo decir que para **muchas de nosotras**, quizá para la mayoría en nuestro interior, la promoción del acceso al aborto como derecho materializan una auténtica pesadilla. El aborto es la desprotección máxima a **la mujer**, va **contra nosotras**. Aunque los argumentos han calado, les pregunto, ¿no ven la manipulación? En un momento sobrecogedor, como es un embarazo, se siembra en **la mujer** miedos, preocupaciones, inseguridades. Frases como “no puedes, te voy a dejar, estarás sola, has acabado con tu vida”. ¿Qué van a decir? Bien enfermo. Analicemos estos mensajes. Podemos considerarlos extorsión. No quieren tener a sus bebés o no pueden. Es libre una decisión bajo presión. Defender los derechos de **las mujeres** es asegurar que reciben todo el apoyo y no el desamparo económico, afectivo o social que les empujen a una decisión irreversible de la que saben muy bien *que pueden arrepentirse. Eso lo sabemos. Y no es arrepentirse de cualquier cosa. Quien acepta este camino no es libre, se le engaña y no siempre sabe lo que hace. Y yo me pregunto, les pregunto a ustedes, ¿saben ustedes, son conscientes ustedes de lo que están promocionando? Porque se esconde una realidad *tras nombres bien sonantes, ¿no? Interrupción del embarazo, desarrollo demográfico resiliente, derechos sexuales y reproductivo. Les pido que profundicen y se atrevan a conocernos a **las mujeres** de verdad. Confíen en el **ser humano**. El progreso es incompatible con el desprecio a la feminidad y el desprecio a la vida. Mostremos la belleza y la grandeza de cada nueva vida. Respetemos la dignidad humana. No se puede cuestionar quién merece vivir y quién no. **¿Quién *puede tener más derecho a vivir un primer hijo que un quinto?** Hoy, hace 48 años, **mi madre y mi padre** junto a mis **hermanos** me recibieron

von uns, vielleicht für die Mehrheit, in unserem Inneren ist das äh Recht auf Schwangerschaftsabbruch äh ja das ist ein echter Albtraum. Schwangerschaftsabbruch *ist der maximale Nichtschutz der **Frauen**. Auch wenn die Dokumente deutlich machen, da frage ich, gibt es hier keine Manipulation? [Unv.] *einer Schwangerschaft wird gleichzeitig auch mit solchen Sätzen, ja, “du kannst das nicht, du *wirst allein sein”, damit wird gleichzeitig auch ein Samen der Angst in die **Frau** gelegt. Das sind äh Botschaften und das kann man auch als Zwang mh bezeichnen. *Wenn hier unter Druck entschieden wird, *Verteidigung von Frauenrechten, heißt auch, dass die **Frau** alle Unterstützung bekommt. Und nicht jetzt hier über* affektive und sonstige Faktoren zu sprechen, die einer Schwangerschaft entgegen reden könnten. *Diesen Weg äh frei zu beschreiten, das ist eine Täuschung. Und jetzt frage ich Sie alle, wissen Sie, sind Sie sich dessen bewusst, was Sie hier überhaupt propagieren? Denn verbergen Sie hier nicht äh *hinter diesen Zahlen von Schwangerschaftsunterbrechungen, jüngste demografische Entwicklungen, sexuelle reproduktive Gesundheit. Ich bitte Sie, das gründlicher zu prüfen und sagen Sie uns **Frauen** die Wahrheit. Haben Sie Vertrauen in ***das menschliche Wesen**? Wir haben *die Schönheit uns zu entwickeln und das kann man hier nicht infrage stellen. Man darf nicht entscheiden, **wer *hat ein Recht auf Leben, *für wen lohnt sich das Leben oder nicht**. Ich *bin jetzt 48 *Jahre alt und ähm ***meine Eltern, meine Geschwister begrüßen mich** und ich freue mich auch immer wieder Geburtstag begehen zu können. Aber ein Schwangerschaftsabbruch ist grausam. Diese Grausamkeit richtet sich gegen alle. Den **Menschen** zu *deshumanisieren **bis**

en este mundo. Celebro hoy mi cumpleaños y celebro el día del cumpleaños de cada uno de ustedes. La vida es un regalo. La práctica del aborto es cruel y su normalización extiende esta crueldad a toda la sociedad. Si se ha desnaturalizado al ser humano hasta el punto de que una madre no protege a su hijo, ¿qué podemos esperar de la sociedad? Las mujeres no queremos abortar. Las mujeres queremos amar y ser amadas. Animemos a las mujeres, animemos no a rechazar ideologías autodestructivas, al servicio de intereses políticos o económicos antinatalistas y antimujer. Las mujeres tenemos esta responsabilidad. Tenemos la responsabilidad de acabar con estos relatos. Espero haberles animado. Muchas gracias.	dorthin zum Zeitpunkt nicht mehr zu gebären. Ja, wo kommen wir denn dahin? Wir sollten *uns Frauen äh jetzt uns nicht ähm irgendwelchen wirtschaftlichen, ähm gegen die Frau, gegen die Mutter gerichteten Bewegungen beugen. Sondern wir haben auch die Pflicht uns als Frau gegenseitig zu stützen und für das Leben einzutreten. Danke.
--	--

19.09.2023 11:47:27 - 11:49:30 Margarita de la Pisa Carrión, ECR https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230919-0900-COMMITTEE-FEMM		27
AT	ZT	
Bueno, pues muchísimas gracias por la felicitación, Presidente y compañeros. Como ponente del próximo informe que vamos a votar, he tratado de defender la solidez jurídica y el respeto al derecho de familia de los Estados miembros a través del concepto de orden público y el respeto a la ley del Foro. Desgraciadamente, en esta Comisión hay otra posición más alineada con defender intereses particulares de algunos colectivos, incluidos quien quieren hacer de la Unión Europea *un mercado para los bienes de alquiler, superando el derecho del niño a conocer a su padre y a su madre *y de hacer cuidado por ellos en la medida de lo posible, un principio que está recogido en la Declaración Universal de los Derechos del *Niño y que la Unión Europea debería proteger. Los compromisos alternativos	Ja, recht herzlichen Dank für die Glückwünsche, Vorsitzender und liebe Kolleginnen und Kollegen. Als Berichterstatterin für den nächsten Bericht, den wir jetzt abstimmen werden, wollte ich die juristische Sicherheit und gerade auch die Rechte der Familien und der Mitgliedstaaten *über die öffentliche Ordnung und *den Respekt des Gesetzes wahrhalten. Es gibt im Ausschuss eine andere Position, wo die besonderen kollektiven [unv.] Interessen wahrgenommen werden, gerade jetzt *den europäischen Raum zu einem Markt zu machen. Also Kinder, die müssen ihre Eltern, ihren Vater, ihre Mutter kennen. Und das hat mit den Grundsätzen zu tun, bei der universellen äh Erklärung der Menschen der Rechte von Kindern. Die	

propuestos en mi borrador de ponencia debilitan este derecho del niño. Además, dichos compromisos debilitan también el hecho de que una mujer pueda ser extorsionada o utilizada como instrumento y se normalice el desgarro de una madre con su hijo, corriendo el riesgo de que se incremente pues el rapto o un mercado o la explotación de menores. ¿Cómo vamos a saber que ese niño puede venir efectivamente *de un contrato de gestación subrogada y no haya sido un niño que haya sido raptado? Si triunfan estos compromisos alternativos, se abre un cauce legal para dar amparo a estas situaciones que no tienen un rigor jurídico como *ocurría con el cauce anterior, que era la adopción no, para el caso de niños que no podían gozar de ser cuidados por sus padres. Espero que ustedes lo tengan en cuenta en sus votos, de lo contrario, pues, espero que el Consejo y los Estados miembros tengan una actitud más responsable y rigurosa, teniendo en cuenta que este procedimiento del Parlamento pues es simplemente una opinión no y que no nos presentamos como legisladores. Muchas gracias.	alternativen Vorschläge, die hier vorgeschlagen wurden, die schwächen diese Rechte der Kinder. Und das führt auch zu einer Schwächung, dass nämlich die Frau benutzt wird als ein Instrument und dass sie sozusagen *ihre Stellung als Mutter gegen Kinder gerichtet wird und dass man das Ganze zu einem reinen Marktgeschehen macht. Dieses Kind wird dann, und das werden wir sicherlich [unv.], *wenn es auch um Leihmutterchaft geht und so weiter. Diese alternativen Vorschläge, die sich dieser Situation stellen wollen, führen allerdings zu einer rechtlichen Unsicherheit, so wie es ja dazu geführt hat, wie es vorher bei *der Adoption der Fall gewesen ist. Kinder, *die nicht in den Genuss der Pflege von Eltern kamen. Ich hoffe, dass ähm der Rat und die Mitgliedsstaaten verantwortlicher sich verhalten *und berücksichtigen, dass das Verfahren hier im Parlament nur eine Stellungnahme ist und dass wir uns jetzt hier nicht als Gesetzgeber in Erscheinung äh bringen.
--	--

19.07.2023 10:05:46 – 10:08:21 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230719-0915-COMMITTEE-FEMM		28
AT	ZT	
Ich möchte mich auch ganz herzlich bei den beiden Rednerinnen bedanken und vielleicht auch kurz die Situation in Deutschland darstellen. In Deutschland haben wir einerseits die Elternrechte im Grundgesetz, aber wir haben die Kinderrechte nicht im Grundgesetz und seit Jahren gibt es eine Kampagne Kinderrechte ins Grundgesetz und da erleben wir genau das, das von	Gracias. Yo quiero dar äh las gracias a las dos oradoras y decirles un poco cuál es la situación que tenemos en Alemania. Vamos a ver. En Alemania, por un lado, tenemos los derechos de los padres en los derechos fundamentales, pero no los de los niños. [Unv.] años que hace que hay una campaña para introducir también en los derechos fundamentales a los de los niños. Y luego	

verschiedenen hier schon beschrieben wurde, dass das Thema Kontakt, das natürlich einerseits wünschenswert ist und auch das Recht des **Kindes** ist, **mit beiden Elternteilen** Kontakt zu haben, natürlich absolut im Fokus steht, wenn es dann darum geht, was ist, wenn mit einer **Person** hier eine Gewaltbeziehung besteht und ich möchte **meinen* **Vorrednerinnen* Recht geben, wenn eine Gewaltbeziehung zur **Mutter** besteht, dann ist es immer auch extrem verstörend für das **Kinder**, das zu sehen, die **Mutter** in dieser schwachen Position zu sehen, die **Mutter** in der Gewaltsituation auch mit den Schmerzen anschließend, mit dem Weinen zu sehen, das hat natürlich große Auswirkungen, das heißt, was wir brauchen, glaube ich, gerade für Europa, wie können wir diesen Konflikt, natürlich das Thema **Elternrechte** auf der einen Seite, aber das **Kinderrechte** auf der anderen Seite, das Recht, **mit beiden Eltern* Kontakt zu haben, aber auch den Schutz, nicht mit **beiden Eltern** Kontakt zu haben, wenn Gewalt passiert, wie können wir das vereinen, ich glaube, das ist etwas, wie gesagt, in Deutschland stehen wir hier immer wieder ähm vor dem Punkt, sollen **wir* die **Kinderrechte** auch ins Grundgesetz, bisher ist es nicht so, obwohl es eine große Kampagne gibt. Ähm ein zweiter Punkt ist mir noch wichtig, man sagt ja immer, Gewalt vererbt sich, wir wissen natürlich, dass es sich nicht genetisch vererbt, das ist ja klar, aber es vererbt sich im sozialen äh Sehen, das heißt, **junge Männer**, **männliches Kinder* sehen, wie der **Vater** oftmals **in Gewaltbeziehungen* agiert und nicht immer, aber natürlich ist es die Möglichkeit, dass sie auch später gewalttätig werden in Beziehungen und es ist natürlich auch so, dass es **auf der Mädchenseite** ein Sehen gibt, nämlich von Anfang an erkennen, die **Mutter** ist die **Schwache**, **die Mutter muss**

está el tema del contacto, que por una parte es deseable, **y por otra parte*, para algunos **niños**, tener contacto **con ambas partes** puede constituir un pequeño problema, äh sobre todo cuando hay una relación de violencia. Y quiero dar la **razón* a lo que han dicho **las oradoras**, y es que cuando ha habido una relación de violencia con la **madre**, para **el niño** es terrible, porque han visto a **la madre** en una situación de violencia, de dolor, **la** han visto llorando, y esto puede tener unas repercusiones muy dañinas para el **niño**. Así que lo que necesitamos ahora mismo para Europa es lo siguiente. En primer lugar, plantearnos cómo podemos solucionar el problema. Por un lado, está el **derecho de los padres**, y por otro, **el de los menores**. Pero este derecho de tener contacto con los **dos padres** también tiene que tener äh en cuenta que en algunos casos, cuando ha habido una relación de violencia con **uno de los progenitores**, es una situación distinta que hay que abordar de otra forma. Por supuesto que en la ley fundamental tienen que estar **äh los derechos de los niños**, y repito que todavía no están, aunque sí que hay una campaña en esa ähm dirección. Otro punto más, en cuanto a la herencia de la violencia. Por supuesto que no es algo que se hereda genéticamente, pero sí que lo vemos en la sociedad. Vemos que **los hombres jóvenes** han visto cómo el **padre** ha tenido **relaciones de violencia con su madre**, y no siempre, pero por supuesto a veces sucede que en el futuro pueden ähm repetir esta relación de violencia. Y también puede suceder con **las niñas**, que por ejemplo, desde que son **niñas** pequeñas, reconocen que **la madre**, **es decir, la mujer**, **es golpeada**, **es la parte débil**, lo reconocen y lo pueden acabar replicando. Por tanto, me gustaría que **las oradoras** que están hoy aquí, que

im wahrsten Sinne des Wortes einstecken, die Mutter wird geschlagen, auch da erkennen wir und das würde mich vor allen Dingen von den Expertinnen hier äh interessieren, da erkennen wir, dass gerade solche Frauen leider wieder Beziehungen zu gewalttätigen Männern suchen, nicht weil sie dumm sind, nicht weil sie das mögen *und schön finden, sondern weil es einfach Strukturen gibt, dass man sich dort, ähm dass man dort andockt, wo man ähnliche Verhaltensregeln wiederfindet, wir merken das ja auch bei Drogensituationen und das würde mich auch noch mal interessieren, wie sehen Sie dieses, diese Auswirkungen von Gewalt in die nächste Generation? Ganz herzlichen Dank, danke für Ihre Vorträge und für Ihr Dasein.	han venido, cómo *se puede explicar, o cómo se puede realmente explicar que muchas mujeres entran en este tipo de relación más tarde, no porque sean tontas, sino porque hay estructuras en las cuales se entra en un comportamiento de replicación, porque ya lo han visto. O por ejemplo también en situaciones de dependencia de las drogas, que es un condicionante más. Por tanto, quiero preguntarle esto, cómo ven estas repercusiones que la violencia tiene en la generación de los hijos y de los menores. Y una vez más, gracias por sus äh presentaciones.
--	--

19.07.2023 10:08:30 – 10:09:52 Nicolaus Fest, Fraktionslos (AFD Deutschland) https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230719-0915-COMMITTEE-FEMM		29
AT	ZT	
Ähm vielen Dank, ähm auch ich habe *zwei Fragen an Frau Dr. Mantuvalu. Vielen Dank erstmal für Ihre Vorträge. Einerseits, ähm ich komme auch aus Deutschland, deshalb kann ich da gleich an meine Vorrednerin anschließen. Ja, tatsächlich, die ähm Erfahrungen, die man *als Kind mit äh Gewalt macht, sind sicherlich prägend. Nun gibt es aber auch Gewaltfälle. Wir hatten gerade einen in Deutschland, wo ähm der Vater ausdrücklich sich darauf berufen hat, dass er die Kinder vor *dem ständigen äh Missbrauch durch die Mutter beschützen wollte. Ist das in Ihren Augen auch gender-based violence? Oder *wo *fällt eine solche Tat, ähm wie lässt sich die einordnen? Zweitens, ähm die Statistiken in Deutschland sind da sehr eindeutig. Ähm auch aus den	Gracias. Yo tengo dos preguntas para la señora Mantuvalu. En primer lugar, muchas gracias por la presentación. Y bueno, yo quiero decirle que yo también soy de Alemania, así que me hago eco de lo que ha dicho, que me ha precedido en el uso de la palabra. Como ella decía, la experiencia que tenemos como niños, evidentemente, nos puede marcar en el futuro. Tenemos casos de violencia en Alemania, en los cuales, por ejemplo, el padre ha dicho, o ha querido, o mejor dicho, que ha querido proteger de la violencia ejercida por la madre. Se supone que esto también es sexo basado en sexo, *o violencia basada en género. ¿O dónde se podría introducir, cómo se podría pues clasificar este tipo de violencia de la	

Frauenhäusern hört man das immer häufiger, dass vor allem Frauen aus Beziehungen mit äh Migranten aus Afrika und der arabischen Welt oft Opfer von äh Gewalt werden. Ähm ja wie ähm sozusagen lösen Sie dieses Problem, einerseits ähm kulturell sensibel zu sein, aber auf der anderen Seite eben auch ein klares Statement gegen äh gender-based violence abzugeben? Vielen Dank.	madre? Y luego las estadísticas son claras. En Alemania, en casas donde hay mujeres, en familias donde hay mujeres, sucede que con mucha frecuencia cuando hay relaciones con hombres africanos o del mundo árabe, hay cada vez más violencia. ¿Cómo propone usted que se solucione este problema? Äh siendo sensible en cuanto a lo que tiene que ver con la cultura, pero también, al mismo tiempo, teniendo la posibilidad de hacer una declaración clara sobre este tipo también, del que se habla menos, de violencia basada en género.
--	--

19.07.2023 10:55:03 – 10:58:24 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230719-0915-COMMITTEE-FEMM		30
AT	ZT	
Ganz herzlichen Dank und ich möchte Ihnen vor allen Dingen äh; warte ich noch bis Sie den *Kopfhörer aufsetze, ganz herzlichen Dank an Sie als Berichterstatterin, und ich möchte Ihnen wirklich von Herzen, und das möchte ich auch im Namen meiner Kolleginnen der S&D sagen, von Herzen Danke sagen für diese klare Ansage, denn Sie wissen, wir haben manchmal so ein bisschen auch Konflikte zwischen EVP und zwischen S&D, aber diese Konflikte dürfen niemals auf Kosten der Frauen ausgetragen werden. Sie dürfen nie dazu führen, dass am Schluss Frauen weniger Möglichkeit *Gesundheitsvorsorge oder Gesundheitsleistungen zu bekommen. Und dass Sie das als polnische Frau, als polnische Frau auch aus der EVP-Seite so deutlich benannt haben, ist ein ganz ganz großer Schritt, und ich möchte Ihnen an dieser Stelle wirklich ganz außergewöhnlich Danke sagen, denn äh die Situation in Europa bringt uns	Gracias. Pues espero que se pongan ustedes los auriculares. En primer lugar, gracias a la ponente. Quiero darle las gracias de corazón. Lo digo también en nombre de mis colegas de S&D. Le doy las gracias y ¿por qué? Bueno, pues por esta declaración tan clara que usted *ha dicho. Porque a veces hay conflictos entre S&D y el Partido Popular Europeo, pero estos conflictos nunca pueden ir en detrimento de las mujeres. Nunca pueden hacer que al final las mujeres tengan menos posibilidades de recibir asistencia sanitaria. Y que usted me diga esto como mujer y además *de su partido, es una cosa que pasa con poca frecuencia y por tanto quiero darle las gracias. Esta situación que *arrastramos en Europa a veces divide a las mujeres. Y las mujeres no se deben dejar dividir porque vivimos en una misma Europa y necesitamos los mismos derechos para las mujeres. La he escuchado usted con plena	

momentan in Situationen, dass wir **Frauen** gespalten werden, und **wir dürfen uns nicht spalten lassen**. Wir haben ein Europa, und wir brauchen gleiche Rechte für **Frauen** in dem ganzen europäischen Land, und wie gesagt, ich habe Ihnen äh aufmerksam gelauscht und möchte Ihnen zu Ihrer äh Ansage in Sachen Polen noch einmal ganz herzlich Danke sagen. Zu Ihrem Bericht haben wir ein paar Änderungsanträge eingereicht, denn Änderungsanträge bringen immer die Vielfalt mit zu jedem Bericht und versuchen natürlich immer noch *besondere Ecken extra zu beleuchten. Uns war es wichtig, vor allem auch die Klimakrise und die Auswirkungen der Klimakrise ganz speziell für **Frauen** in den Mittelpunkt zu stellen. Wir wollten deutlich machen, und das haben wir in *verschiedenen Änderungsanträgen versucht, wir wollten deutlich machen, dass Krisenzeiten oftmals systematisch dazu dienen, wieder eine **Geschlechterungerechtigkeit** zu erhöhen. Krisenzeiten, sei es finanzielle Krisenzeiten, sei es Krisenzeiten in der Pandemie, Krisenzeiten im Klima, Krisenzeiten, wenn eine Kriegssituation herrscht, ist immer wieder zu sehen, Krisenzeiten *machen den Graben zwischen **Männern und Frauen** wieder größer, und hier müssen wir wirklich sehr sehr sensibel sein. Wir müssen die Probleme identifizieren, wir müssen Lösungen formulieren, und wir müssen vor allen Dingen, wie gesagt, aufpassen, dass die Ungleichheiten sich nicht mehr nochmal vertiefen. Ganz besonders muss im Rahmen *Ihres Berichtes auch das Armutsrisiko von **alleinerziehenden Frauen** immer wieder verdeutlicht werden. Das Armutsrisiko von **alleinerziehenden Frauen ist in Europa** massiv, und es ist eine Schande für uns. Und wenn ich die Diskussion von vorher noch mit dazu nehme, wo es immer um **Familie** geht, dann muss ich hier schon mal deutlich sagen,

atención y quiero decirle que estoy muy agradecida por haber escuchado esto. Hemos enviado un par de enmiendas que con mucha frecuencia dejan fluir toda esta variedad äh que contribuyen a enriquecer el texto. Sobre todo en cuanto al cambio climático, a la crisis climática, esto es muy importante y a la luz de ello es importante también que hagamos hincapié en las necesidades de las **mujeres**. Hemos intentado con nuestras enmiendas que precisamente en tiempos de crisis se utilice la posibilidad de una manera sistemática en momentos de crisis financieras, sea *por la pandemia o por el clima. Aquí es importante que tengamos en cuenta algo y es que contribuyen *estas crisis a **separar *entre sí a las mujeres de los hombres**. Tenemos que estar atentos, tenemos que identificar problemas, formular soluciones y tener siempre buen cuidado que estas desigualdades no sigan profundizando **las diferencias entre nosotros**. Además también es importante que usted haya hecho hincapié en el riesgo de pobreza de las **äh madres solteras**. Es una verdadera amenaza para **las mujeres en Europa** y una verdadera vergüenza. Y puesto que aquí a veces hablamos de las **mujeres** y de la importancia que las **mujeres** tienen, hay muchos **hombres** que a pesar de que han tenido un **hijo** y que han contribuido a crearlo, no tienen ningún tipo de responsabilidad económica y no se dice nada de esto. Son **hombres** que no tienen absolutamente ningún tipo de vergüenza ni de reparo en haber mh hecho un **niño** con una **mujer** y a pesar de todo **ellos** no se encargan de nada. Son **las mujeres** las que tienen que hacer frente a toda la carga económica. **Los hombres** salen de la foto y es muy importante tener esto en cuenta. Sobre todo, como ya les he dicho antes, que en tiempos de crisis también haya acceso a

es sind viele viele Tausend oder Millionen Männer, die, obwohl sie ein Kind gezeugt haben, keine Verantwortung für ein Kind übernehmen. Das ist eine Schande, das ist eine Schande, und da höre ich nichts von guter Familie, sondern es sind Männer, die sich nicht schämen, sexuellen Kontakt mit einer Frau gehabt zu haben, ein Kind äh gezeugt zu haben und anschließend keine Verantwortung übernehmen. Die Frauen werden oft gar nicht gefragt, ob sie die Verantwortung übernehmen wollen. Sie müssen. Die Männer machen sich vom Acker, und das ist wirklich ganz ganz schlimm. Und ich äh hoffe, dass wir hier wirklich am gleichen Strang ziehen. Es ist wichtig, vor allen Dingen, dass äh auch in Krisenzeiten äh immer ein qualitativ, äh *ein guter Zugang zu qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung ähm vorhanden ist. Denn auch das macht einfach *die Mitarbeit der Frauen, die Arbeit der Frauen, die wirtschaftliche Tätigkeit der Frauen äh überhaupt erst möglich. Ganz herzlichen Dank. Danke für Ihre Vorarbeit. Ich freue mich schon auf die Verhandlungen mit Ihnen und nochmal Respekt für Ihre vorher so klar geführte Ansage.	asistencia para los niños, sobre todo para las mujeres, porque esto hace que la mujer y su trabajo sea verdaderamente posible en una sociedad como en la que vivimos. Muchas gracias por su trabajo. Será un placer seguir hablando y negociando con ustedes y muchas gracias por la declaración tan clara y tan unívoca que ha hecho.
--	--

26.06.2023 16:28:36 – 16:32:49 (inkl. Unterbrechung von ca. 20 Sekunden) Christine Anderson, fraktionslos (AFD Deutschland) https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230626-1530-COMMITTEE-FEMM		31
AT	ZT	
Ja, vielen Dank. Sehr geehrte Kollegen, ich möchte die Diskussion äh um dieses Berichts der Opinion zum Budget vor allem dazu nutzen, um dazu aufzurufen, endlich diese von diesem Haus betriebene, unsinnige, von Ideologie getriebene Steuergeldverschwendung einzustellen. Der Bürger weiß angesichts der Inflationsraten	Muchas gracias, queridos colegas. Me gustaría abordar este debate o aprovechar este debate sobre el presupuesto para hacer un llamamiento para que äh las decisiones que se toman, el dinero del contribuyente que se despilfarra por motivos ideológicos, deje de despilfarrarse. Äh los ciudadanos enfrentan una importante inflación, todos	

und die durch die grünen Klimarettungswaren künstlich verteuerten Güter des täglichen Bedarfs kaum noch, wie er über die Runden kommt. Derweil erfindet die EU immer neue Wege, **den Bürger** noch weiter zu schröpfen für Projekte, von denen er nichts hat, die er nicht will, die nicht nur nicht in seinem Interesse sind, sondern gesellschaftlich betrachtet ins absolute Verderben führen. Ungeachtet der unwiderlegbaren biologischen Tatsache, dass es exakt zwei Geschlechter gibt, nämlich **Mann und Frau**, schmeißt die EU-Kommission Milliarden an Steuergeldern heraus, um die Gleichstellung von 27 Geschlechtern zu erzwingen. Ganz so, als stelle es einen Mehrwert für **die Bürger** dar, wenn endlich die unter dem Namen Genderfuck, das habe nicht ich erfunden, das kann man den Seiten von EIGE entnehmen, wenn endlich die unter dem Namen Genderfuck bekannte Geschlechtsidentität die gleichen Rechte hat, **wenn die von *Objektsexualität Betroffenen auch endlich ihren Kühlschrank** heiraten dürfen und wenn **Pädophile** durch euphemistische Umbenennung in **Minor Attracted People** wegen des Diskriminierungsverbots an der Ausübung des ***Erzieherberufes** nicht mehr gehindert werden dürfen. Das hat nichts mit **Gleichstellung, Gleichberechtigung, Vielfalt** und der vielbeschworenen europäischen Werten oder gar **Menschenliebe** zu tun. Wenn man sich nun, wie in Deutschland der Fall, zwar jeden Tag sein Geschlecht aussuchen darf, nicht aber seine Heizung. Die europäischen Werte, *die dieses Haus hier verteidigen müsste, wären Freiheit, Demokratie und **Rechtsstaatlichkeit**. Das tut dieses Haus aber nicht. Stattdessen finanziert es unter anderem EIGE, das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen, welches sein *Äquivalent im Orwellschen

los productos serán carecidos y hay quien no llega siquiera a fin de mes. Y aún así, la Unión Europea siempre encuentra nuevas formas de seguir explotando a **los ciudadanos** para financiar proyectos que no les interesan, que no quieren, entre los que está harto y que ni siquiera radican su propio interés, sino simplemente van a conducir a un empeoramiento de la situación en la sociedad. Es un hecho biológico, *hay dos sexos, **el hombre y la mujer**, y a pesar de todo, la Comisión Europea despilfarra millones de euros para garantizar *la igualdad entre 27 sexos distintos. Esto no representa un valor añadido por **los ciudadanos**. El gender fuck, no lo digo yo, es algo que yo no he acuñado, pero este tipo de sexos, si ellos tienen los mismos derechos que los demás, si se pueden casar con su propio nevera y si **los pedófilos** de forma ähm eufemística se denominan ahora **minor attracted people, personas que se sienten atraídas por menores**, bueno pues me parece que se nos está *descontrolando la situación. Por lo tanto, los cuatro äh valores fundamentales, **los derechos de los ciudadanos**, nada tiene que ver con *estas políticas de igualdad. De poco sirve todo este tipo de medidas de igualdad cuando uno no puede pagar su propio factura de gas. Hace falta que haya estado derecho, libertad, ähm que se protejan **los derechos humanos**, pero en vez de centrarse en esto, esta casa lo que hace es financiar la labor que realiza la Agencia de Igualdad de Género, que tiene también un equivalente en todos los ministerios, y las medidas a las que se abordan con este tipo de agencias conducen a una falta de respeto, ablación de genitales **de mujeres y de niñas y niños** completamente sanos, y todo eso bajo el altar de la igualdad de género y de la inclusión. Yo quiero decir, los **[unv.]**, alto

Wahrheitsministerium findet und betreibt hier eine ideologisch verblendete, geradezu menschenverachtende Identitätspolitik. Deren vorläufiger grausamer Höhepunkt darin besteht Körper- und Genitalverstümmelung von jungen, gesunden Jungen und Mädchen als geschlechtsbejahende Fürsorge anzupreisen. So wie Tavistock gehört auch EIGE, der Stecker, gezogen. Und auch das möchte ich sehr deutlich sagen. Diese EU ist schon lange kein Europa vom Bürger für den Bürger. Es ist eine EU, der global [Die Rednerin wird vom Vorsitz aufgrund von Hatespeech unterbrochen] Ich beschäftige mich doch mit dem Budget. Wenn hier Steuergelder verschwendet werden, dann werde ich das thematisieren. Ich komme zum Schluss Frau Präsidentin. Diese EU ist schon lange kein Europa vom Bürger für den Bürger mehr. Diese EU ist eine EU von globalitären Misanthropen für globalitäre Misanthropen. Und dafür sollten wir uns was schämen. Der Bürger hat es einfach verdient, dass sein Geld nicht für ideologischen Schwachsinn herausgeschleudert wird. Und dafür stehe ich und dafür setze ich mich ein. Auch wenn die Kollegen das in diesem Haus hier anders sehen. Vielen Dank.	y claro, esta Unión Europea hace mucho tiempo que ya no es una Unión Europea de ciudadanos para ciudadanos, sino... [Die Rednerin wird vom Vorsitz aufgrund von Hatespeech unterbrochen] Estoy hablando de presupuesto, porque cuando se expilfarra el dinero del contribuyente es un problema de presupuesto, como les decía, la Unión Europea no es una Unión Europea de ciudadanos para los ciudadanos, esta Unión Europea es una Unión Europea de misántropos globalitarios para misántropos globalitarios, y nos tendría que dar vergüenza. El ciudadano se ha ganado y merece que su dinero no se utilice para financiar estupideces ideológicas, y eso es lo que yo defendo, aunque los colegas en esta Santa Casa no lo vean así.
--	--

26.06.2023 17:05:23 – 17:06:53 Rosa Estaràs Ferragut, PPE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230626-1530-COMMITTEE-FEMM		32
AT	ZT	
Sí, muchas gracias. Ähm decirles que en la Comisión de Peticiones, yo estoy allí en la propia Comisión, recibimos durante esta legislatura muchísimas ah peticiones de precisamente que hubiera un reconocimiento mutuo de las situaciones familiares. La respuesta de la Comisión de Peticiones, la	Vielen Dank. Ja, ich war ja gestern im PETI-Ausschuss, und wir haben in dieser Legislaturperiode zahlreiche Petitionen erhalten, genau zur gegenseitigen Anerkennung der Elternschaft. Die Reaktion des PETI-Ausschusses – und wir sind damit auch ins Plenum gegangen –	

elevamos a pleno, era que faltaba base jurídica. Por esto, la Comisión ha iniciado el pasado mes de diciembre ãh un reglamento para poder tener base jurídica para que haya un reconocimiento mutuo. Esto también lo estamos intentando ãh ahora, a final de este año, con el reconocimiento de la discapacidad. Si yo tengo un hijo discapacitado y me muevo de un país a otro, que haya un reconocimiento mutuo. Esto es hablar de valores y de derechos humanos. Ähm no entramos, igual que no entramos en la discapacidad, en qué cartera tiene que dar cada Estado. Cada Estado dará la que tenga que dar, pero un reconocimiento mutuo, porque al final tú no puedes tener un estatus en un país que no se te reconozca en otro. Entonces, se trata de un reconocimiento mutuo y luego las carteras de servicios serán las de cada Estado miembro. Pero el reconocimiento mutuo creo que es imprescindible, porque si no entonces la construcción europea no acabará de funcionar. Tenemos que tener una relación de confianza y cuando hay una familia en un Estado miembro, reconocerse en otro Estado miembro. A mí *me parece que es lo que toca y que vamos por el buen camino. Lo digo en nombre también de mi grupo, el Grupo Popular. Gracias.	war, dass es keine Rechtsgrundlage gibt und aus diesem Grund haben wir dann im Dezember die Europäische Kommission dazu aufgefordert, eine dementsprechende Rechtsgrundlage zu schaffen für die gegenseitige Anerkennung. Wir hoffen also, dass wir noch bis Ende des Jahres ãh eine derartige Anerkennung haben werden. Das Gleiche brauchen wir auch für eine Anerkennung des Behindertenausweises. Auch das muss zwischen den Mitgliedstaaten gegenseitig vorhanden sein. Es geht um Menschenrechte. Wir wissen natürlich, dass die Mitgliedstaaten dies individuell regeln. Denn die Mitgliedstaaten stellen den Behindertenausweis aus. Aber es ist nun mal nicht möglich, dass ein Status, der in einem Mitgliedstaat gewährt wird, in einem anderen nicht anerkannt wird. Es geht also um eine gegenseitige Anerkennung. Ja, *das ist natürlich etwas, das in den Mitgliedstaaten individuell geregelt wird. Aber eine gegenseitige Anerkennung muss auf jeden Fall bestehen. Andernfalls würde das europäische Projekt nicht funktionieren. Es muss gegenseitiges Vertrauen geben. Und wenn eine Familie in einem Mitgliedstaat als Familie anerkannt ist, dann sollte dies auch von anderen Mitgliedstaaten berücksichtigt werden. Nur das ist der richtige Weg, und das sage ich Ihnen auch im Namen meiner Fraktion.
---	---

26.06.2023	33
17:07:10 – 17:08:48	
Margarita de la Pisa Carrión, ECR	
https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230626-1530-COMMITTEE-FEMM	
AT	ZT
Muchas gracias. Recojo todas las impresiones y yo les hago la pregunta, ¿no? ¿Qué es lo que preocupan, los derechos de	Vielen Dank. Ich möchte nun eine Frage in den Raum stellen. Was ist für uns ein Anliegen, die Kinderrechte oder die

los niños o los derechos de los adultos a satisfacer sus deseos? La Declaración Universal de los Derechos del Niño recuerda que **los niños** tienen derecho a conocer y ser cuidados por **sus padres**. La discriminación empieza cuando se **les** priva de esta posibilidad ya de origen. Como ***he** comentado, se generan graves desventajas, discriminación y no ventajas. ¿Se puede dar el caso de que **un niño tenga unos padres reconocidos** en un Estado y en otros otro? No me imagino mayor conflicto. ¿Puede darse que en un país **tenga** derecho a reclamar la manutención ***a su padre** y en otro no? ¿Por qué? Porque hay un **niño** que tiene derecho a tener **un padre y una madre** y **otro solo un padre o solo una madre**. ***Es** dramática la situación de los **niños** ***cuya** situación les priva a crecer con sus **padres** o sus **padres** no cumplen con su responsabilidad. Es dramática esa situación. Pero hoy el deseo de **adultos** a satisfacer su sueño provoca que se encarguen **niños** en estas condiciones de desamparo y **desprotección de los derechos humanos**. Los Estados miembros son los que definen su derecho de familia. Este reglamento muestra una falta de fidelidad hacia los Estados miembros. Justo genera un estatus que supera la propia nacionalidad. No me imagino una manera de socavar más la soberanía de un Estado miembro. Muchas gracias.

Rechte von Erwachsenen ihren Wunsch zu erfüllen? Die universelle Kinderrechtserklärung macht deutlich, dass **Kinder** das Recht haben, ***ihre Eltern** zu kennen und von diesen gepflegt zu werden. Die Diskriminierung beginnt dort, wo **Kinder** ihren Ursprung nicht kennen dürfen. Wie ich bereits gesagt habe, entstehen dadurch Nachteile, Diskriminierung und konkrete Nachteile. Es kann zu einem Fall kommen, **wo die Eltern eines Kindes in einem Mitgliedsstaat anerkannt sind** und äh in einem anderen Mitgliedsstaat die Situation anders ist. Einen größeren Konflikt kann ich mir gar nicht ausmalen. Es ist möglich, dass ein **Kind** in einem Mitgliedsstaat das Recht hat, Alimente von **dem Erzeuger** zu fordern, aber in einem anderen Mitgliedsstaat nicht. Warum ist das der Fall? Warum hat ein **Kind** das Recht, **eine Mutter und einen Vater** zu haben und **ein anderes Kind** nur das Recht, **eine Mutter zu haben**? Die Situation jener **Kinder** ist dramatisch, die nicht das Recht darauf haben, mit ihren **Eltern** aufzuwachsen oder deren **Eltern** ihre Verantwortung nicht wahrnehmen. Deren Situation ist tragisch. Aber es gibt heute auch viele **Erwachsene**, die gerne ihren Kinderwunsch erfüllen wollen. Und diese geben **Kinder** in Auftrag. Und dies führt zu einer Schutzlosigkeit und **Menschenrechtsverletzung der Rechte von Kindern**. Die Mitgliedstaaten haben das Recht, ihr Familienrecht selbst zu definieren. Diese Verordnung ist daher ein Vertrauensbruch mit den Mitgliedstaaten. Denn dadurch wird ein Status geschaffen, der über die Nationalität selbst hinausgeht. Die Souveränität der Mitgliedstaaten kann gar nicht noch schwerwiegender untergraben werden. Vielen Dank.

24.05.2023 15:51:06 – 15:54:01 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230524-1500-COMMITTEE-FEMM		34
AT	ZT	
Ganz herzlichen Dank, also ich möchte mich auch bei Ihren sehr guten Referaten ganz herzlich bedanken. Ich musste gleich meine Jacke ausziehen, weil so viel Energie im Raum war. Das war es mir gleich zu heiß. Aber nicht negativ zu heiß, sondern sehr, sehr positiv, wenn man solche Hitze *von den Referentinnen hier hören kann, mit so vielen guten Punkten. Für mich ist ein Punkt ganz zentral. Ähm das Thema Außen- und Sicherheitspolitik macht deutlich, dass es uns noch nicht gelungen ist, in diese Bereiche wirklich vorzudringen. Dass hier oftmals Gleichstellung noch hinten angestellt wird. Ähm und vor allen Dingen merken wir, dass Gleichstellung von vielen so betrachtet wird, als wäre es die Sahne im Cappuccino. Also so obendrauf. Wenn alles gut ist, dann gibt es obendrauf ein wenig Gleichstellung. Wie schaffen wir es, deutlich zu machen, dass Gleichstellung der Cappuccino ist? Das heißt, das Gesamte ist die Gleichstellung, nicht das Obendrauf. Wir merken es jetzt durch den äh Angriffskrieg von Russland in der Ukraine zum Beispiel, in welcher drastischen Art und Weise die Rollenteilung in der Ukraine *vollstatten ging, dass es klar die verteidigenden Männer, natürlich wissen wir, es sind auch Frauen in der Armee, aber dann die beschützenden Care-Frauen, die flüchten sind. Frauen mit Kindern und mit alten Menschen an der Hand flüchten. Männer haben zu verteidigen. Das heißt, man hat das Gefühl, kaum ist Krise, ob jetzt *eine Friedenskrise oder in dem Fall ein Krieg, ob eine Corona-Krise, ob eine Finanzkrise, kaum ist Krise, fehlt	Muchas gracias. Bueno, pues äh me he tenido que quitar la chaqueta por toda esta energía que ha surgido de todas estas intervenciones tan apasionadas, ¿no? Así que *todo lo que se ha dicho son puntos decisivos, todo esto que tiene que ver con la gestión. Lo primero que vemos en este contexto es que, bueno, pues estamos hablando como si habláramos de la crema de leche por encima del cappuccino. ¿Cómo hacemos, sin embargo, que esa igualdad de género en este contexto no sea la crema del cappuccino, sino todo el cappuccino? No solo lo que se nota por encima. En el ataque de Rusia a Ucrania, por ejemplo, hemos visto de qué manera drástica se *ha producido la división de los roles de género. Sabemos que hay mujeres en el ejército, pero en realidad son las mujeres con niños las que han huido y se han marchado del país. [Unv.] *ya haya una crisis bélica, como la de la guerra en Ucrania, äh como la crisis del coronavirus u otras, ahí es donde se ve cuál es la brecha de la igualdad de género. *En momentos de crisis, pues se dice que no es el momento de conseguir la igualdad de género. ¿Cómo conseguimos que llegue el momento de la igualdad de género? ¿Cómo conseguir que precisamente también en las crisis se produzca? Sabemos *que pues hay, cuando llueve, pues dos tipos de lluvia, la lluvia directa del agua y luego la lluvia cuando uno se cobija debajo de un árbol, del agua que cae de las hojas. Y precisamente *las mujeres sufren desigualdad de género durante la guerra, pero también cuando la	

Gleichstellung. Denn man hat das Gefühl, in Krisenzeiten wird von vielen, von breiter Ebene so gesprochen wie, also jetzt ist keine Zeit für Gleichstellung. Wie schaffen wir es, dass immer Zeit für Gleichstellung ist? Wie schaffen wir es, dass es keine gleichstellungsfreien Zeiten mehr gibt und das vor allem in Krisen. Wir wissen ja, ähm im Wald spricht man davon, dass es zweimal regnet. Nämlich man wird nass durch den eigentlichen Regen und man wird ein zweites Mal nass, wenn der Regen von den Blättern, obwohl schon lange es nicht mehr wirklich regnet, runtertröpfelt. **Wir Frauen** merken, dass wir zweimal von den Krisen immer betroffen sind, nämlich unmittelbar während der Krisenzeit, aber dann von den Auswirkungen der Krisenzeit. Und also das ist etwas äh es wurde von der zweiten **Rednerin** gesprochen, mit dem großen Leck bei Krisen in Sachen reproduktive Rechte. Es wurde von der ersten **Rednerin** gesprochen, von dem Thema Mitbestimmung, von dem Thema Gender Mainstreaming in Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Und es hat sich eigentlich durch die ganzen Referate gezogen, wie schaffen wir es, eine Verstetigung der Gleichstellungsanstrengung, egal wie *der Kontext außen ist, wie schaffen wir es, Haken zu schlagen, dass wir nicht hinter bereits Erreichtem wieder zurückfallen und wie schaffen wir es, endlich deutlich zu machen, dass Gleichstellung nicht die Sahne auf dem Cappuccino, sondern der Cappuccino ist. Ganz herzlichen Dank für Ihr Dabeisein und für Ihre sehr guten Reden und vor allen Dingen für Ihre Taten.

crisis, pero también cuando acaba la crisis. En el caso de los derechos reproductivos, la primera **oradora** *lo citó, también habló de la transversalidad de género. Durante todas las ponencias se vuelve a plantear una y otra vez la misma cuestión, cómo conseguir que se realicen verdaderos esfuerzos para la igualdad de género, sea cual sea el contexto, cómo conseguir que no retrocedamos una vez se hayan alcanzado avances y cómo conseguir que la igualdad de género no sea una vez más la crema de leche encima del cappuccino, sino todo el cappuccino. Gracias, gracias a todas las oradoras por sus intervenciones.

24.05.2023

11:13:43 – 11:15:13

Lina Gálvez Muñoz, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230524-0930-COMMITTEE-FEMM>

35

AT	ZT
Äh si es posible, ähm porque äh contestando a la idea de que hay gente que puede tener äh multas en España porque äh pide que un puesto específico se cubra con una mujer, es que es ilegal *hacer eso, porque normalmente eso se ha hecho siempre äh porque hay *algo que se llama äh discriminación estadística y segregación ocupacional, que es precisamente lo que estamos intentando romper que las mujeres vayan a tareas administrativas, normalmente peor pagadas, sin posibilidades *de tener äh una promoción o que vayan solamente a tareas de cuidados y los hombres se cojan para otras cosas, precisamente la ley está para combatir äh eso y es normal que si es eso lo que queremos combatir pues se acabe äh penalizando äh a quien lo haga ¿no?, y de nuevo insisto en la necesidad de tener buenos datos porque así hay estadísticas también, en España hay una muy buena estadística precisamente sobre äh temas de *fecundidad y donde se ve que no todas las mujeres äh quieren tener hijos y no solo porque äh las condiciones no lo faciliten simplemente porque son äh elecciones que hacen *en virtud *a muchas äh variables y por eso necesitamos también datos para saber y para no generalizar sobre algunos temas *que nos pueden llevar a conclusiones erróneas. Gracias.	Und jetzt gehe ich noch über auf Spanisch und möchte darauf eingehen, dass es hier zum Beispiel Geldstrafen äh gibt, aufgrund, dass eine Stelle von einer Frau besetzt wird. Also das ist aber illegal, so geht das nicht. Es gibt ja hier eine Art von statistischer äh Diskriminierung. Wir wollen das ja gerade ähm stoppen, dass Frauen äh *nur in bestimmte Berufe äh gehen, in die Verwaltung oder dass sie keine Beförderung gehen und so weiter. Dafür ist das Gesetz geschaffen worden, dass man das bekämpft. Und äh dann gibt es Strafen, wenn man also so vorgeht. Auch hier ist es so, dass man natürlich äh gute Statistiken und gute Daten braucht. Mh eine Frage beispielsweise zu Geburtenraten äh. Es ist jetzt nicht nur so, dass die äh Arbeitsbedingungen oder andere Bedingungen dazu führen, dass sie keine Kinder haben wollen, sondern es kann ja auch noch andere äh Gründe dafür geben. Auch hier tragen wir Daten zusammen, um ein genaueres Bild zu bekommen und nicht einfach nur so allgemeine Aussagen zu treffen.

25.04.2023		36
10:03:12 – 10:07:55		
Maria Noichl, S&D		
https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230425-0900-COMMITTEE-FEMM		
AT		ZT
Ganz herzlichen Dank. Ich möchte mich zuerst äh bei allen bedanken die Änderungsanträge abgegeben haben. Sie wissen es sind insgesamt 400 Änderungsanträge eingegangen und diese		Muchas gracias, primero quiero dar las gracias a todos los que han presentado propuestas de enmienda, porque tenemos más de 400 propuestas y eso refleja un dilema que hemos tenido en torno al tema

Änderungsanträge spielen wirklich eigentlich das Dilemma wieder, das wir in der Diskussion rund um Prostitution finden. Wir sind in einem Verfahren jetzt bei der Zusammenstellung der Kompromisse und da stehen wir wirklich vor großen Herausforderungen ähm denn natürlich soll der Bericht **niemand** ausschließen, das ist klar, alle Realitäten sollen anerkannt werden und gleichzeitig ist es aber so, dass vielversprechende Instrumente beleuchtet werden müssen, die im Rahmen von Prostitutionspolitik für mehr **Frauenrechte** und vor allen Dingen für mehr Gleichstellung stehen. Wir haben alle ein Anliegen und ich glaube das ist wirklich das eint uns, *uns eint das Anliegen, dass wir die beste Regelungen für die **Frauen** wollen, dass wir **Frauenrechte** in den Mittelpunkt stellen wollen, dass Gleichstellung für uns unverhandelbar ist und das es klar einen Kampf gegen Stereotypen und gegen Stigmatisierung geben muss. Ich möchte aber auch dazu sagen Stereotypen, Diskriminierung und traditionelle Strukturen sind das, was Prostitution erst möglich macht. Was verbindet uns? Und da bin ich **allen dankbar aus allen politischen Parteien**, es gibt klare Punkte, die uns verbinden und die wir auch dementsprechend in Kompromisse fassen können. **Wir alle** kämpfen für Gleichberechtigung, für gender equality und für **Selbstbestimmung der Frauen**. **Wir alle**, wirklich **wir alle** kämpfen gegen sexuelle Ausbeutung, gegen Zwang, gegen sexuellen Zwang, gegen Gewalt und wir lehnen jede Art von Gewalt gegen **Frauen** ab. **Wir alle**, und auch das noch mal ganz wichtig, wir wollen keine Kriminalisierung der **Menschen** in der Prostitution, **Menschen**, die sich anbieten, **ob Frauen ob Männer ob Menschen aus der LGBTI Group**. **Menschen**, die sich anbieten sind Opfer dieses Systems und dürfen

de la prostitución. Ahora estamos elaborando las propuestas de transacción y la verdad es que es un gran desafío porque evidentemente que este informe no quiere excluir a **nadie**, eso es evidente, tenemos que reconocer todas las realidades, pero a su vez necesitamos explicar en qué va a consistir este instrumento prometedor para tener más **derechos para las mujeres** y más igualdad. Entonces, de eso se trata, de que esto nos parece un tema importante, que queremos la mejor regulación posible para las **mujeres**, que queremos poner como elemento central los **derechos de las mujeres**, que la igualdad es algo innegociable y que tiene que haber aquí una lucha contra los estereotipos y la *estigmatización, pero también quisiera decir que los estereotipos, la discriminación y las estructuras tradicionales son lo que hace que sea posible la prostitución. Entonces, ¿qué es lo que nos une? Y aquí quiero dar las gracias a **todos los representantes de todos los grupos políticos** porque hay puntos donde claramente hay una conexión y donde podremos elaborar propuestas y transacciones. **Todos** estamos a favor de la igualdad, de la igualdad de género y la **autodeterminación de las mujeres**, **todos** estamos en contra de la explotación sexual, **todos** contra la violencia y todo tipo de violencia contra las **mujeres** y no queremos aquí criminalizar a **las personas** que están en la prostitución, **personas** que se ofrecen, **ya sean mujeres, ya sean hombres del grupo LGBT**, las **personas** que ofrecen sus servicios son víctimas del sistema y no se les puede criminalizar. Entonces, **juntos queremos** fortalecer el trabajo de prevención. Se trata de medidas, por un lado, de política social, de política laboral y también de la política migratoria para que nadie y realmente **nadie**, no solo

niemals kriminalisiert werden. **wir wollen alle** zusammen Präventionsarbeit stärken. Da geht es ganz klar um Maßnahmen einerseits der Sozialpolitik, der Arbeitspolitik und auch der Migrationspolitik, damit **niemand** und zwar wirklich **niemand**, nicht nur in Europa sondern natürlich auch weltweit, **niemand** aufgrund der sozioökonomischen Lage alternativlos in die Prostitution gezwungen wird. Wir wollen gute Exitstrategien und gute Exitprogramme voranbringen, Programme die Umstiege ermöglichen, die wirklich praktikabel sind und die vor allen Dingen sich ganz klar an den Bedürfnissen der zu meist **Frauen** orientieren und wir wollen nach dem Ausstieg, nach der Unterstützung für den Ausstieg, eine Unterstützung wieder in den Einstieg, in die Gesellschaft, denn häufig leben **Menschen** in der Prostitution in einer Parallelgesellschaft, das wirklich sehr bitter zu sehen ist. Wir wollen Stigmatisierung und negative Stereotypen von **Menschen** in der Prostitution bekämpfen, in dem Moment in dem wir diese **Menschen** klar auch als **Opfer** sehen ist es klar, dass es keine Stigmatisierung geben darf, dass es nur Unterstützung, Hilfe, sei es von Polizeiseite, sei es von Behördenseite, sei es **von Sozialarbeiterinnenseite** geben darf. Wo sind wir uns nicht einig? Wir spalten uns schon bei der Grundfrage „Soll es überhaupt eine Nachfragereduzierung geben?“. Und Nachfragereduzierung hat ja viele Gesichter, ich möchte das einfach noch mal betonen, Nachfragereduzierung kann auch heißen Werbeverbot, Nachfragereduzierung kann heißen, dass ähm dass es nicht mehr erlaubt ist auf einem Taxi in Berlin eine Werbung für ein Bordell zu schalten, Nachfragereduzierung kann heißen auch *dass Zeitungen nicht mehr erlaubt ähm werden dort ähm Anzeigen abzugeben *für **Prostituierte**. Dort teilen wir uns und dort ist wirklich glaube ich sehr wenig ähm möglich

en Europa, sino en todo el mundo, **nadie** por su situación socioeconómica se quede sin alternativa más que la prostitución. Queremos realmente buenas estrategias de salida, ofrecer buenos programas que permitan salir de la prostitución, que realmente sean viables y que tengan en cuenta las necesidades de **las personas afectadas**, en su mayoría **mujeres**, y para dar esa estrategia de salida necesitamos permitir la integración en la sociedad, porque muy a menudo las **personas** que se dedican a la prostitución están en sociedad paralela. Queremos evitar los estereotipos negativos y la estigmatización y queremos también, para ello, entender que se trata de **personas** que son **víctimas** y que no se puede estigmatizar, sino que necesitamos aquí solo ayuda, ya sea **de los trabajadores sociales**, de la policía de las fuerzas de orden público. ¿Dónde no estamos de acuerdo? Ya estamos divididos en la pregunta de base, y es si tiene que haber una reducción de la oferta y la demanda. Si reducimos la demanda, eso también puede querer decir prohibición de publicidad, el que ya no sea posible äh que en un taxi en Berlín haya una publicidad de un **[unv.]**, el que tampoco se permita la publicidad, es decir, los anuncios en prensa, en periódicos, y ahí estamos divididos, y creo que en ese punto es muy difícil encontrar una zona común. Todo eso dependerá de los resultados de las votaciones. Todavía estamos más divididos cuando hablamos de que sea delito la demanda de prostitución, es un tema muy candente. Entonces, yo me alegro del **trabajo con los otros ponentes**, de poder votar el informe en mayo, y aquí estamos luchando realmente por poder conseguir propuestas de transacción. Estamos luchando realmente para dejar claro que en muchos puntos sí que tenemos äh un

ein Miteinander zu finden ich glaube, dass es dort dann wirklich auf die Abstimmungsergebnisse ankommt. Noch mehr teilen wir uns dann, wenn es darum geht um die sicher die härteste Form der Nachfragereduzierung, nämlich die Freierbestrafung. Diese Freierbestrafung, die ja nur eine Art der Nachfragereduzierung ist, steht natürlich im Feuer. Ich freue mich, ich freue mich sehr auf das nächste Schattenberichterstattertreffen, ich freue mich vor allen Dingen im Mai den Bericht abschließen zu können und ich möchte eines noch sagen, wir kämpfen jetzt wirklich darum Kompromisse *einzufädeln, wir kämpfen wirklich darum deutlich zu machen, dass wir an vielen, vielen Punkten gemeinschaftlich Hand in Hand kämpfen, lasst uns weiterhin partnerschaftlich äh hier vorangehen und deutlich machen, dass Prostitution Gewalt und Ausbeutung des Frauenkörpers ist. Ganz herzlichen Dank.	denominador común para hacer propuestas. Entonces, vamos a seguir cooperando para dejar claro que la prostitución, la violencia y el abuso al final es una violación de lo que es el cuerpo de la mujer. Muchas gracias.
--	--

25.04.2023 10:08:32 – 10:11:47 Christine Schneider, PPE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230425-0900-COMMITTEE-FEMM		37
AT	ZT	
Ja, vielen Dank, Herr Vorsitzender. Vielen Dank, liebe Maria, an dich für die Zwischenbilanz und äh für deine Arbeit. Wir beschäftigen uns hier mit einem sehr, sehr wichtigen Thema und ähm es ist äh auch ein sehr, sehr schwieriges Thema. Ich glaube, das kam auch im Bericht von Maria Noichl jetzt sehr klar in den Vordergrund. Prostitution im grenzüberschreitenden Zusammenhang zu setzen und auch zu überlegen, welche Wege wir da gemeinsam begehen können. Die Änderungsanträge spiegeln die unterschiedlichen Rechtsordnungen und Ansätze der Europäischen Union wider und	Muchas gracias, señor presidente. Muchas gracias, María, por este balance intermedio y por el trabajo que se ha hecho. Aquí estamos hablando de un tema muy, muy importante. Y eso también lo vemos en el informe de María Noichl. La prostitución también es importante en el contexto transfronterizo y ver qué medidas se pueden adoptar en ese sector. Tenemos las propuestas de enmienda que también reflejan los distintos enfoques que existen en la Unión Europea. Y aunque los marcos jurídicos y los enfoques sean diferentes en la Unión Europea, no tenemos que perder	

auch wenn die Ansätze in den Mitgliedstaaten unterschiedlich sind, so sollten wir uns doch auch darauf konzentrieren, auf was wir uns äh gemeinsam einigen können, was wir gemeinsam tun können. Und äh im Zentrum sollte stehen, *den **Betroffenen**, insbesondere den **Mädchen und den Frauen**, eine Stimme zu geben. **Männer, Frauen**, ja, **junge Männer**, aber insbesondere **junge Frauen** und **Frauen** zu schützen und den **Menschenhandel** zu beenden, Prostitution zu entkriminalisieren. Und in einigen Mitgliedstaaten, darunter auch mein Mitgliedstaat, ist die Prostitution legal, aber wir müssen äh feststellen, dass damit die Probleme überhaupt nicht gelöst sind. Und darum macht es auch Sinn, sich die verschiedenen Ansätze in den Mitgliedstaaten anzuschauen und dann auch *genau zu betrachten, was die besten Modelle sind und was die besten Lösungen sind, die wir dann übernehmen können. Und es geht darum, nicht nur um ethische Fragen, sondern auch um das Ende von Gewaltausbeutung und von Unterdrückung. Es geht darum, den Kampf gegen die erzwungene Prostitution, gegen organisierte Kriminalität und wirksame und vertrauenswürdige Verfahren in den Mitgliedstaaten. Und es geht um die Probleme, die sich an den Grenzen in der Europäischen Union zwischen den Mitgliedstaaten mit unterschiedlichen Rechtsordnungen ergeben. Dafür dürfen wir auch nicht die Augen verschließen. Wir sollten uns darauf konzentrieren, Ausstiegsmöglichkeiten zu erleichtern, die Ursachen der Prostitution zu bekämpfen, die **Frauen** in die Prostitution drängen. Ich nenne hier Drogenerkrankungen, Armut, Zwang und Wege zu finden. Und das hast du angesprochen, Maria, wie wir die Nachfrage eingrenzen können. Und das gilt in der realen als auch in der digitalen Welt. Es äh muss

de vista cuáles son nuestros objetivos comunes, qué es lo que podemos hacer conjuntamente. Y aquí el elemento central tiene que ser ayudar a **las afectados**, sobre todo **las mujeres y las niñas**, y también **los jóvenes, hombres jóvenes**. Pero en particular hay que proteger a **las jóvenes y a las mujeres** y acabar con **la trata de seres humanos** y que se criminalice la prostitución. Y en algunos Estados miembros, entre ellos el mío, la prostitución es legal. Pero constatamos que con ello no se solucionan los problemas. Entonces, hay que tener en cuenta que hay que ver cuáles son los diferentes enfoques que existen en los distintos Estados miembros para así poder identificar cuáles son los mejores modelos y las mejores soluciones que después pues podamos retomar. Y se trata de acabar con la violencia, la explotación y situaciones de opresión. Hay que actuar en contra de la delincuencia organizada y crear procedimientos de confianza en los Estados miembros. Y luego también están los problemas que se plantean en las fronteras de la Unión Europea entre los Estados miembros que tienen diferentes marcos jurídicos. Y ahí tampoco podemos cerrar los ojos. Entonces, necesitamos permitir que haya más estrategias de salida. Hay que atacar las causas de la prostitución, es decir, los factores que conducen a las **mujeres** a prostituirse, por ejemplo, drogodependencia, pobreza, obligación, explotación. Y luego tú también has hablado, María, tenemos que ver cómo podemos limitar la demanda, y eso tanto en el mundo real como en el mundo digital. Necesitamos aquí campañas de información, de educación, de sensibilización. Y creo que ahí también podremos elaborar propuestas concretas. Más allá de los programas estatales, creo

Aufklärungskampagnen geben. Bildung und Förderprogramme können hier eine entscheidende Rolle spielen. Und hier können wir auch konkrete Vorschläge erarbeiten. Und neben staatlichen Programmen kann hier auch die Wirtschaft einen entscheidenden Beitrag leisten, weil es geht auch um ein geregeltes Arbeitsumfeld *zu ebnen. Und diese Aspekte dürfen wir auf keinen Fall außer Acht lassen. Aus *meiner Sicht müssen Frauen entkriminalisiert werden und *Freier zur Verantwortung gezogen werden. Und es besteht wirklich in den allermeisten Fällen ein starkes Ungleichgewicht, dass wir so als Frauen, die Gleichstellungspolitik machen, nicht akzeptieren dürfen. Vielen herzlichen Dank. Ich freue mich auf die Beratung.	que el sector privado también puede realizar una contribución para que tengamos un entorno laboral regulado, algo que no tenemos que olvidar. Creo que no se puede criminalizar a las mujeres y tenemos que imputarle la responsabilidad a quien la tiene para intentar restablecer un equilibrio y para que tengamos una política de igualdad real para las mujeres. Muchas gracias y me alegro de los debates que vaya a haber.
---	---

25.04.2023 10:32:50 – 10:35:19 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230425-0900-COMMITTEE-FEMM		38
AT	ZT	
Ganz herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen für ihre Rückmeldung und wir merken, die Rückmeldung ist unterschiedlich. Wir merken aber auch, ähnlich wie es bei der European Women's Lobby ist, bei der höchsten Vertretung der Frauenrechte innerhalb Europas, dass es eine klare Mehrheit gibt, die sich *beim Thema Prostitution klar auf die Ecke ähm konzentriert, dass Prostitution Gewalt ist. Ich denke, das hat man heute in *den Wortmeldungen einerseits gehört und man merkt es. Ich möchte noch einmal erinnern daran, wie sich auch die größte europäische Frauenorganisation seit Jahren positioniert. Ich glaube, was wichtig ist, ist, dass wir an den Punkten, an denen wir gemeinschaftlich gute Gedanken haben, Kompromisse finden.	Muchísimas gracias a todas y a todos los colegas por sus contribuciones y por las reacciones pues vemos que hay diversidad, pero también vemos que al igual que en el lobby de las mujeres europeas en el mayor grupo de presión que tenemos en Europa aquí tenemos una mayoría que con respecto a la prostitución se centra en que la prostitución es violencia y eso lo hemos visto en todas las intervenciones hoy. También quiero recordar que tenemos el posicionamiento de la mayor organización de mujeres en Europa y aquí lo que es importante es que donde tengamos ideas comunes desarrollemos buenas propuestas de transacción y esas vamos a tener con la prevención, con las estrategias de salida etcétera, etcétera, etcétera. Pero luego	

Und da möchte ich noch einmal von meiner Seite klar anbieten, diese Kompromisse wird es geben mit Prävention, mit Exit und, und, und. Und dann wird es aber auch Punkte geben und ich glaube, es geht los mit, soll Nachfrage überhaupt reduziert werden? Wie kann Nachfrage reduziert werden? Soll es zu einer **Freierbestrafung** kommen? Diese drei Punkte werden wohl in einem politischen Abstimmungsprozess geklärt werden müssen. Denn so läuft Politik. Politik heißt, ringen um Mehrheiten und dann auch anerkennen, wo Mehrheiten stehen. Und ich möchte von der Seite noch einmal deutlich machen, das heißt ja nicht, dass wir nicht weiter *an Themen dranbleiben und uns immer, immer wieder in Frage stellen müssen, wo unser Weg ist. Doch das Wichtigste ist, die klare Aussage, der Bericht muss die Realität widerspiegeln. Und die Realität heißt, **last girls first**, die **Mädchen**, die in einer Gesellschaft die untersten sind. Früher hätte man *das Wort Schicht gesagt. Die untersten, die sozial *am abgehängtesten sind, mit oftmals wenig Bildung. Diese **Mädchen** und **Frauen** sind die ersten in der Prostitution. Und eine weitere klare Ansage ist, viele dieser **Mädchen und Frauen**, und das haben wir im Bericht vorher, **als es um Kindesmissbrauch gegangen ist, viele haben extreme Vorschädigungen**. Der Zusammenhang zwischen Vorschädigungen, auch durch frühen Missbrauch und Eintritt in die Prostitution ist an vielen, vielen Stellen immer wieder zu sehen. Das heißt, die Freiwilligkeit bei einer massiven Vorschädigung ist auch teilweise wirklich in Frage zu stellen. Wir müssen kämpfen, wir müssen kämpfen, dass Europa ein Stück besser wird und sich klar positioniert, was ist Gewalt und was ist Arbeit. Diese klare Positionierung muss endlich geführt werden. Ganz herzlichen Dank.

también habrá puntos y ahí empezamos con la demanda si hay que reducirla o no. ¿Cómo podemos reducir el acceso a la prostitución?, y si eso se tiene que criminalizar. Esos son puntos que tendremos que decidir en un proceso de votación política porque así funciona la política. La política quiere decir conseguir mayorías y con esas mayorías pues se hacen propuestas lo que quiere decir que no tenemos que quedarnos atascados en determinados temas aquí. Lo más importante es que aquí el informe refleje la realidad y la realidad es que las víctimas primero y que ***esas niñas, esas mujeres** que son las últimas en la sociedad, antes se hablaba de la última capa de la sociedad, es decir las que más atrás estaban muy a menudo además personas con muy poca educación que estas **niñas**, estas **mujeres** son las primeras las que tenemos que tener en cuenta con respecto a la prostitución y después otra cuestión es que muchas de esas **mujeres** y **äh** de esas **niñas** tienen también circunstancias agravantes. Muy a menudo **äh han sido víctimas de abusos cuando eran niñas las mujeres**. Lo hemos visto antes con el informe también del abuso infantil entonces eso es también otra cuestión que tenemos que tener en cuenta. Tenemos que luchar, tenemos que luchar para conseguir una Europa mejor para tener un posicionamiento claro sobre qué es violencia y qué es trabajo eso es algo que tenemos que **[unv.]** de una vez por todas. Gracias.

21.03.2023 16:07:30 – 16:09:35 Rosa Estaràs Ferragut, PPE https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230321-1430-COMMITTEE-FEMM		39
AT	ZT	
Sí, gracias comisaria, gracias presidente. Efectivamente, lo que significa la cartera de la comisaria, hemos avanzado en la aprobación de la paridad en los consejos de administración, en la directiva de transparencia salarial, en äh la manera de poder eliminar los estereotipos de género y en la próxima, Dios quiera, adhesión al convenio de Estambul ya definitiva. Y ähm luego en la estrategia europea de cuidados, que intenta poner en valor toda la estrategia. *He oído en la Comisión, tanto por parte del presidente como de la comisaria, la escandalización por lo que ha pasado en Polonia, lo suscribo, pero la misma escandalización por lo que ha pasado en España, una ley del “solo sí es sí”. En este momento llevamos más de 800 violadores y criminales contra la libertad sexual como en rebaja de condena. Y más de äh 80 äh violadores desencarcelados. Esa ley tenía cosas muy buenas, pero ha producido un efecto tremendo. El gobierno de España está tardando mucho, porque cada día hay un reguero de descarceraciones y bajadas de condena, en poder poner remedio a este tema. Y quisiera alertar a la Comisión, que aunque sea un gobierno de izquierdas, con muchos partidos de izquierdas, pues también supone un retroceso para lo que son las políticas de igualdad de oportunidades. Porque en palabras del Consejo General del Poder Judicial de España, eso äh daña a las víctimas y de alguna manera da un mensaje tremendo a la ciudadanía y es que äh ese delito no es grave o no es lo grave que debería ser. Por lo tanto, le solicito, por favor, comisaria, que	Dankeschön, Frau Vorsitzende. Danke, Frau Kommissarin. Ja, also Frauen sollen in die Vorstände, die Lohnlücke soll *geschlossen werden. Wir wollen Geschlechterklischees abstaffen. Die EU tritt jetzt der Istanbul-Konvention bei und dann geht es um die europäische Pflege- und Betreuungsstrategie. Das alles habe ich gehört und die Kommissarin und der Präsident haben sich beide enerviert über das, was in Polen geschehen ist. Aber in Spanien gibt es auch ein Gesetz. Also äh wir haben über 800 Vergewaltiger. Nicht alle sind verurteilt. Viele wurden aus der Haft entlassen. Spanien hinkt hinterher. Es gibt immer wieder äh Senkungen von Haftstraßen. Es gibt immer wieder Freilassungen von Gefangenen. Und für alle Parteien ist das ein Rückschritt in puncto Gleichstellungspolitik. Der Hohe Rat der spanischen Gerichte gibt hier der spanischen Gesellschaft eine schreckliche Botschaft, dass diese Gewaltverbrechen gar nicht so schlimm sind. Wir bitten die Kommission hier eine Reform anzustoßen. Das Thema macht uns große Sorge. Die Gleichstellungspolitik ist bei uns schlecht gestellt. Die EVP unterstützt Sie auf jeden Fall dabei weiterhin für Gleichbehandlung, für Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für die Gleichstellung der Geschlechter allgemein einzutreten.	

tome nota de este tema. Para poder impulsar una reforma pronto hubo una misión y nos preocupó mucho este tema en relación *a lo que son las políticas de igualdad. Por lo demás, decirle que todo el apoyo *de mi grupo, del Grupo Popular, para poder seguir trabajando en las políticas de igualdad y en las políticas, sobre todo, de conciliación y de poder hacer valer los derechos de igualdad de oportunidades en Europa. Gracias.	
--	--

21.03.2023 16:37:24 – 16:38:51 Evelyn Regner, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/de/webstreaming/20230321-1430-COMMITTEE-FEMM		40
AT	ZT	
Äh ich spreche Deutsch und ich werde kurz sein, weil ich ja weiß, dass die äh Kommissarin nicht so viel Zeit hat, also äh spreche ich aber trotzdem Deutsch. Sie haben es angesprochen, nämlich Checks and Balances. Genau darum geht es und es geht natürlich darum, in dieser Fragmentierung äh Ordnung reinzubringen, äh denn diese Uniform Standards, die gemeinsamen Standards, die sind es ja, die wir so dringend brauchen bei der Umsetzung. Wir wollen ja im Endeffekt haben, dass *Gleichstellung hergestellt wird und dass *die Gleichstellungsstellen, wie sie genannt werden, sollten wir vielleicht ein bisschen anders nennen auf Deutsch, äh auch ihre Arbeit leisten können. Meine Fragen, also alles sehr schön, was jetzt präsentiert worden ist. Meine Frage: ausreichend Personal und Geld, das sollte sichergestellt sein. Ich weiß, das ist dann noch der nächste Schritt, aber ist das damit gewährleistet? Ähm und die Unabhängigkeit und möglichst Weisungsfreiheit äh ist natürlich auch ganz besonders wichtig. Äh ist das damit sichergestellt, wird es verbessert? Was	Voy a intervenir en alemán y voy a ser breve porque sé que la comisaria no tiene mucho tiempo. Pero a pesar de todo, intervendré en alemán. Usted hacía referencia al sistema de contrapesos institucionales. Eso es lo importante, efectivamente, para poder mh poner un poco de orden en toda esta fragmentación. Esas normas comunes, los estándares comunes son algo que necesitamos urgentemente en este ámbito si queremos conseguir realmente que haya una igualdad, para que los organismos de igualdad puedan hacer su trabajo, justamente. Yo quiero referirme a la cuestión de personal. El personal tiene que ser suficiente y el dinero también. ¿Quedaré garantizada esa cobertura de recursos personales y financieros? En segundo lugar, la independencia de cualquier tipo de orientación, orden o recomendación. ¿Qué harán ustedes para garantizar esa independencia real de estos organismos? En tercer lugar, una pregunta concreta. Yo soy austriaca y en relación con cuestiones relativas a la mujer, los interlocutores	

können wir damit tun? Und schließlich eine äh konkrete Frage. Ich komme aus Österreich. Hier sind äh gerade, wenn es um äh *Fragen Frauen betreffend sind, äh die Sozialpartner, die Sozialpartnerinnen , die da einbezogen sind. Wir möchten das verbessern. Und wie schaut es mit der Verbandsklage aus? Denn Collective Redress sollte natürlich auch ein Thema sein. Danke.	sociales, las interlocutoras sociales tienen que ser oídas. ¿Qué pasa con las demandas colectivas, por otra parte, que deberían ser un tema importante que habría que tratar?
--	--

25.10.2022 41 15:31:26 – 15:34:43 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20221025-1500-COMMITTEE-FEMM	
AT	ZT
Ganz herzlichen Dank. Äh das war wirklich sehr interessant. Ich muss mich entschuldigen, dass ich fünf Minuten zu spät kam, aber es war sehr interessant. Für mich äh, Sie als äh Fachfrau, eine konkrete Frage. Ähm wir haben jetzt an verschiedenen Stellen von Verhaltensänderungen auch gesprochen, dass Menschen Verhaltensänderungen zum Beispiel auch *beim Heizen oder wie sie mit Energie umgehen ähm nachvollziehen sollen. Die Frage ist für mich, Verhaltensänderung ist auf Seite der einzelnen Bürger , wie viel werden auch die Verhältnisse geändert, also nicht nur das Verhalten des Einzelnen , sondern wo *will man denn ganz äh bewusst die Schere zwischen Männern und Frauen , die Lücke zwischen Männern und Frauen durch die Änderung der Verhältnisse verändern. An einer Stelle haben Sie es angesprochen, nämlich, dass es zum Beispiel gute Möglichkeiten gibt, zur Energie oder *zum Beispiel, dass Gemeinschaften zusammen Windräder bauen, einfach um ein Beispiel zu nennen, dass man gemeinschaftlich eine so eine Energiekooperation eingeht, aber dass da	Muchísimas gracias. Gracias por esa presentación tan interesante le pido disculpas ya he llegado a cinco minutos después del inicio. Una pregunta: se habla muchas veces de cambiar los comportamientos que la gente tiene que cambiar su comportamiento ya sea en la utilización de la calefacción o el consumo de energía. Cuando se habla de cambio de comportamiento äh estamos äh digamos dejándolo todo en manos del individuo de la persona pero ¿cuánto de ese cambio de comportamiento depende de otra cosa? por ejemplo si queremos äh acercar las diferencias entre hombres y mujeres cambiando el comportamiento por ejemplo hablaba usted de las posibilidades de que haya comunidades que trabajen juntas äh y para creando esas comunidades de energía o cuando creen por ejemplo lo hacen äh *como asociándose a la creación de una eólica y muchas de las mujeres no tienen el dinero ni pueden comprar las acciones entonces cuánto va a depender del comportamiento individual de las mujeres y su comportamiento individual y cuánto es cosa o responsabilidad de la sociedad para

Frauen nicht dabei sein werden, weil sie oftmals nicht über das Geld verfügen, keine Anteile kaufen können, dann eigentlich da nicht dabei sind. Für mich einfach nur mal die Frage, was liegt auf dem Handeln der einzelnen **Frau** und was liegt auf dem Handeln der Gesellschaft, äh um die Verhältnisse zu ändern. Ich weiß nicht, *ob ich es richtig äh *darstellen kann, was mein Anliegen ist. Wenn man über Fit for 55 liest, liest man vorrangig, es muss sich im Seeverkehr was ändern, es muss sich was ändern, wenn es um Zertifikatehandel geht, es muss sich was ändern, wenn es um das Verrechnen von CO2 geht, es muss sich was ändern. Diese Dinge, die man so vorrangig liest, sind überwiegend traditionell **in Männerhand**. Ist es dann so, dass hauptsächlich die **Männer** sich verändern müssen? Einfach auch diese Frage wieder. Und vielleicht noch ein Punkt. Ähm das Fit for 55, die Veränderung auch mit dem Arbeitsweg, vielleicht auch mit mehr Homeoffice, vielleicht ist auch mehr Homeoffice eine Möglichkeit ähm, zum Beispiel Kilometer in die Arbeit zu sparen. Das würde mich auch noch ganz besonders interessieren, wie Sie den Unterschied äh bei zum Beispiel mehr Homeoffice speziell für **Männer** und für **Frauen** auch sehen. Denn ich denke mir, und bitte verbessern Sie mich, wenn ich es falsch auffasse, Fit for 55 ist *ein Zusammenschluss von einem Transformationsgedanken, ein Zusammenschluss eines Transformationsgedanken hin zu einer klimagerechteren Welt. Und für mich ist die Frage in diesem Transformationsgedanken, gibt es da überhaupt die Chance, dass **wir Frauen** hälftig gesehen werden, oder dass wir sogar im Rahmen der Transformation aufholen können, dass es am Schluss weniger äh Unterschiede **zwischen Männern und Frauen** gibt. Denn momentan sind alle

provocare ese cambio de comportamiento no se me entiende äh cuando por ejemplo se lee el *programa objetivo 55 se ve que hay que cambiar muchas cosas el transporte marítimo, los certificados, los sistemas de canje de emisiones, el cálculo de las mismas, hay un montón de cosas que hay que cambiar y que son prioritarias y en general **son mucho campos de acción *prevalentemente masculinos**. ¿Son los **hombres** que tienen que cambiar? Y luego hay otra cuestión, este paquete objetivo 55 y ese cambio en los itinerarios de trabajo más **personas** que trabajan desde casa y el hecho de trabajar más desde casa también quizás sea una posibilidad de ahorrar, ¿no?, en trayectos al trabajo eso me interesaría también äh saberlo cómo ve usted el interés *ese cambio, ¿no?, también del *lugar de trabajo en **hombres y mujeres** a ver el paquete objetivo 55 es hay un como especie de compendio no de él *esa transformación y hacia pues un mundo que proteja el medio ambiente y dentro de esa transformación ahí realmente tenemos la oportunidad *de conseguir esta paridad o que incluso **podamos** *recuperar el terreno que haya cada vez menos diferencias **entre hombres y mujeres** porque ahora pues todas los semáforos están puestos de tal forma que al final **äh las mujeres** estaremos en una situación aún peor que la actual igual soy una pesimista eh pero bueno mh me parece pues siempre interesante dar la opinión porque eso no es un tema fácil.

Ampeln so eingestellt, dass wir nach dieser Transformation noch schlechter stehen als Frauen. Vielleicht ist das sehr pessimistisch, aber das würde mich interessieren. Und ich hoffe, ich konnte das ein bisschen *ausdrücken, was mir so ein bisschen am Herzen liegt, denn es ist ja keine leichte Materie. Ganz herzlichen Dank.	
--	--

25.10.2022 10:11:07 – 10:13:14 Maria Noichl, S&D https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20221025-0900-COMMITTEE-FEMM		42
AT	ZT	
Das ist wunderbar, dass ich noch eine Frage stellen kann. Ähm ich hätte ganz konkret äh auf die ersten Ausführungen einfach noch zwei Fragen. Äh Frage 1: habe ich es richtig verstanden, dass Sie äh deutlich gemacht haben, dass wenn es sich um eine diverse Person handelt, dass die in der Statistik bei den Frauen mitgeführt werden soll? Das habe ich so verstanden. Vielleicht habe ich es aber auch falsch verstanden. Das würde mich noch mal interessieren, denn das halte ich für sehr gefährlich am Schluss in eine Situation zu kommen, zu sagen, es gibt Männer und Nicht-Männer. Und alles, was nicht Männer ist, sozusagen kommt in einen Topf. Das heißt, es würde mich noch mal interessieren, wie Sie mit dem Thema divers umgehen. Sie haben dazu eine Ausführung gemacht. Vielleicht habe ich es einfach äh nicht richtig verstanden. Das würde mich interessieren. Und dann ist mir einfach noch mal wichtig, eines zu betonen. Wir haben *bei der Lohnungerechtigkeit eine Benachteiligung der Mehrheit, denn wir Frauen sind die Mehrheit. Und das ist eine andere Benachteiligung, als es eine Benachteiligung von Minderheiten gibt, die natürlich genauso schlimm sind. Also ich	Fantástico que pueda formular aún una pregunta más. Me gustaría preguntar dos cosas. ¿He entendido bien? ¿Es cierto que usted nos decía que cuando se trata de una persona äh no binaria se va a incluir en la estadística en la categoría mujeres? ¿Es eso lo que decía usted? Quizás lo he entendido mal. Me parecería que sería mh peligroso porque al final podrían decirnos que hay hombres y los que no son hombres. Todos los que no son hombres van a pasar al mismo *saco. Me parece que habría que especificar mejor. Quizás que yo no lo he entendido bien, pero me gustaría que me diera más información. Por otra parte, me gustaría subrayar lo siguiente. En materia de injusticia salarial tenemos *un perjuicio que afecta a la mayoría en realidad, porque nosotras las mujeres somos la mayoría en realidad. También hay un perjuicio que sufren *las minorías, por supuesto. No digo que no haya otros grupos, no digo que haya perjuicios pues mejores o peores, pero perjudicar a una minoría es algo que tiene una dinámica distinta que perjudicar a las mujeres, que no somos una minoría. Repito que somos la mayoría en Europa, al	

möchte, *Benachteiligungen soll man nicht gegeneinander ausspielen. Es geht nicht darum, gibt es *eine bessere oder eine schlechtere Benachteiligung. Nur eines ist klar, Benachteiligungen von Minderheiten *haben eine andere Dynamik als jetzt die Benachteiligung der Frauen, die zahlenmäßig in Europa die Mehrheit sogar sind. Da würde ich noch mal gerne von Ihnen eine Ausführung haben, denn ich *empfinde das gerade in der vergangenen Zeit, in den vergangenen letzten Monaten wird oftmals werden diese Dinge in einen Topf geworfen. Aber es ist nicht ein Topf. Es sind verschiedene Töpfe und es ist eine strukturelle Benachteiligung von Frauen, die die Mehrheit der Gesellschaft darstellen. Und es ist natürlich auch eine strukturelle Benachteiligung von Minderheiten, die wir unbedingt, ich denke mal, ich wäre nicht in der S&D, wenn ich nicht wirklich mit vollem Herzen äh Minderheiten schützen möchte und sie von Diskriminierung befreien möchte. Und trotzdem dieses Verwischen, äh als wäre das ein Topf, das würde mich noch mal interessieren, wie Sie dazu vielleicht noch mal ein paar Worte ähm uns ausführen könnten. Herzlichen Dank.	fin y al cabo. En los últimos tiempos, en los últimos meses, tengo la sensación de que cada vez más a menudo se mezclan cosas distintas que no tienen que ver. Aquí no estamos hablando de lo mismo. Estamos hablando de perjudicar estructuralmente a las mujeres, unas mujeres, que somos la mayoría social, y también hay un perjuicio que se inflige a las mayorías. También es algo estructural. Tenemos *que *proteger, por supuesto, a las minorías también y a pesar de todo, creo que no hay que mezclar a las minorías con la *mayoría, como si todo fuera lo mismo, porque no es lo mismo. Me interesaría saber cuál es su opinión al respecto. Gracias.
---	---

13.10.2022 15:47:42 – 15:50:16 Christine Anderson, fraktionslos (AFD Deutschland) https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20221013-1500-COMMITTEE-FEMM		43
AT	ZT	
Ja, vielen Dank, liebe Kollegen, für Ihre Anregungen. Ich habe sehr erfreut zur Kenntnis genommen, dass es vielen von Ihnen, allen von Ihnen, wie auch mir, äh natürlich auch um die Menschenrechte geht, äh insbesondere in dem Zusammenhang auch äh das Recht der Frau auf ja gesunde Entwicklung. Äh was mich in diesem	Muchas gracias, estimados colegas, por sus sugerencias. Tomo nota de que, como a todos ustedes o a muchos de ustedes, a mí me importan los derechos humanos, en particular el derecho de la mujer a *un desarrollo sano. Lo que a mí me molesta es la forma selectiva en que ustedes destacan estos derechos. Cuando argumentan mi	

Zusammenhang allerdings dann doch ein bisschen stört, ist äh, wie selektiv äh Sie diese Rechte dann hervorheben. Äh wenn das Argument ist, my body, my choice, äh dann ist das sicher, hat das eine Berechtigung. Dann muss man allerdings auch fragen, warum gilt das dann nicht im Zusammenhang mit zum Beispiel den Covid-19-Injektionen, die insbesondere einen exorbitanten Anstieg an Brustkrebs, Eierstockkrebs, äh ja sogar Fehlbildungen an äh **neugeborenen Kindern** hervorgebracht haben. Das können Sie, weil die **Kollegin** äh an wissenschaftlichen Daten interessiert war, einer Studie des äh US äh Military entnehmen. Ähm so viel dazu. Ich freue mich aber, dass Sie auch so vehement für äh die **Kinder**, für **unsere Kinder** eingetreten sind. Äh in dem Zusammenhang darf ich dann aber aufwerfen, ähm dass das Bundesfamilienministerium Deutschlands ähm vorgestern äh in einfacher Sprache verfasst, also an **Kinder** adressiert, äh eine Empfehlung herausgegeben hat, ähm sie mögen doch bitte Puberty-Blocker nehmen, äh um den ja Wandel ihres Körpers so lange aufzuhalten, bis sie sich irgendwann mal darüber im Klaren geworden sind, ob sie nun **Männlein** oder **Weiblein** sind. Ähm auch da darf ich Ihnen sagen, wie gesagt, scientifically-based. Sie haben das extra hervorgehoben. Ähm diese Puberty-Blocker sind mitnichten, äh halten die irgendwas auf beziehungsweise wären dann reversibel. Äh das glatte Gegenteil *ist der Fall. Und da muss ich ganz deutlich sagen, das ist Gewalt an **Kindern** und ich würde mir wirklich wünschen, dass dann auch dieser Ausschuss sich dieses Themas annimmt äh und nicht nur selektiv äh die Themen bespielt, die gerade in das politisch gewünschte Narrativ passen. Vielen Dank. Äh ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den **Schattenberichterstattern** und äh ich denke, äh ich weiß nicht, ob es uns gelingen wird,

cuerpo, mi decisión, pues eso bien puede estar justificado, pero entonces ¿por qué no se aplica esto también a las inyecciones de vacunas *contra la COVID-19, que han generado un aumento increíble de cánceres de cáncer de ovario y de mama? Bueno, según un estudio del ejército estadounidense se desprenden estas cifras, ya que hablamos aquí de datos científicos. Me parece muy bien que usted defienda de forma tan vehemente los derechos de **nuestros hijos**. En este contexto le quiero recordar que el Ministerio de la Familia de Alemania redactó una recomendación redactada de forma sencilla para **los niños**, donde le sugiere que esperen un tiempo para decidir si van a ser **un hombre o una mujer**, ¿no? Bueno. Puberty Blocker. ¿Serían reversibles? Aunque en realidad no es así. Esto para mí es violencia contra **los menores**. A mí me gustaría que esta Comisión parlamentaria se ocupara también de este asunto y que no sólo tratara de forma selectiva a aquellos temas que encajan bien en la narrativa política. Bueno, espero que haya una buena colaboración con **los ponentes en la sombra**. No sé si llegaremos a un compromiso. Desde luego, por falta de voluntad por parte mía no será. Pido a **todos los colegas** que realmente escuchen mis palabras. Lo que yo quiero realmente decir y que no intenten buscar aquí cualquier pretexto para luego acusarme. No va a funcionarles äh conmigo. Gracias.

hier einen Kompromiss zu finden, aber an *meinen Bemühungen soll es auf keinen Fall scheitern. Ich kann nur noch mal **die Kollegen** bitten, ähm ja vielleicht einfach auch mal äh auf das zu hören, was ich tatsächlich sage und nicht in jedem Wort äh zu versuchen, irgendwelche Anwürfe zu finden, die man mir dann vorwerfen kann. Funktioniert bei mir ohnehin nicht. Vielen Dank.

12.09.2022

44

18:24:08 – 18:26:26

Maria Noichl, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220912-1800-COMMITTEE-FEMM>

AT

ZT

Ganz herzlichen Dank, dass ich die Möglichkeit habe, für meine **Kollegin** Maria-Manuel Leitão-Marques äh etwas zu sagen. **Sie** kann heute leider nicht da sein. Ich möchte gern Ihren Text, der nicht lang ist, aber ich möchte ihn gern eins zu eins verlesen. Sehr geehrte Kommissarin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ich spreche heute im Namen **meiner Kollegin, äh unserer S&D-Schattenberichterstatterin**, in Richtung europäische Aktion im Bereich Care. Sie *kann heute leider nicht hier sein. Ich werde aber ihre Kommentare und ihre Fragen verlesen. Die europäische Pflegestrategie mit ihren zwei Empfehlungen wird von unserer Fraktion als erster Schritt in diesen wichtigen Bereichen sehr begrüßt. Wir schätzen insbesondere die überarbeiteten Barcelona-Ziele sowie die Fokussierung auf die am stärksten gefährdeten Gruppen, nämlich die Gruppen, **die armutsgefährdeten Menschen und auch die Migrantinnen**. Wir sind jedoch besorgt, und das soll ich extra so verlesen, wir sind besorgt über die begrenzte Wirkung dieser Strategie aufgrund der Wahl

Muchísimas gracias, Maria-Manuel Marques, **no pueden estar**, pero **intervendré también en su lugar**. Y tengo una nota. Señora comisaría, señoras y señores, quisiera intervenir sobre este tema de la asistencia. Esta estrategia con sus dos recomendaciones es algo que consideramos como un primer paso muy importante. Sobre todo, saludamos los objetivos de Barcelona que se han relaborado y sobre todo que se enfoque *toda esta *estrategia en **migrantes y personas especialmente en riesgo de pobreza**. Esta estrategia mh ha escogido instrumentos no vinculantes y esa es su debilidad. Este paquete se centra más en **los que necesitan asistencia**, pero **los cuidadores** y sus necesidades se han dejado en un segundo plano. Hay problemas como por ejemplo el reparto injusto de estas tareas de cuidado que hace que haya **millones de mujeres** que se queden excluidas del mercado laboral. Además, vemos que hay muy pocas medidas concretas y no se dice suficientemente qué pasa con esos **cuidadores informales** que son gran

unverbindlicher Instrumente und Maßnahmen. Darüber hinaus liegt der Fokus dieses Pflegepakets eher auf den **Pflegebedürftigen**, das wurde ja auch schon von meiner **Vorrednerin** angesprochen, wobei die Bedürfnisse der **Pflegenden** leider vernachlässigt werden. Uns fehlen konkrete Maßnahmen, um die ungleiche Verteilung der Care-Arbeit im Haushalt anzugehen, wodurch **Millionen von Frauen** in Europa weiterhin vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden. Darüber hinaus erhält die Empfehlung zur Langzeitpflege nur sehr, sehr wenig konkrete Aussagen *zu den **informellen Pflegepersonen**, von denen eine große Mehrheit **Frauen** sind. Wie in der im Juni angenommenen Entschließung des Europäischen Parlaments zum Ausdruck gebracht wurde, fordert die S&D-Fraktion weitere Maßnahmen in diesem Bereich in Form eines europäischen Care-Deals. Er *muss eine Reihe konkreter gesetzgeberischer Maßnahmen und Investitionen äh auf EU-Ebene umfassen, die daraufhin abzielen, den Übergang zu einer geschlechtertransformierenden Pflegewirtschaft fördern. Eine geschlechtertransformierende Pflegewirtschaft. Deshalb möchte ich Sie fragen, und das ist mein Schlusssatz, ich soll Sie fragen **im Namen meiner Kollegin**, wie werden Sie die Mitgliedstaaten dazu motivieren, diese Empfehlungen zu folgen, wenn man bedenkt, dass sie alle unverbindlich sind? Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

mayoría. En la resolución de julio, el S&D ya señaló que era **[unv.]** tomar más medidas y que haya una serie de medidas para **äh los cuidados**, inversiones a partir de la Unión Europea también para que haya un sector asistencial que äh transforme esta situación de sesgo de género. **[Unv.]** las preguntas son, ¿cómo van a motivar ustedes a los Estados miembros para que sigan estas recomendaciones? Son todas voluntarias, ¿cómo *los van a motivar para que las cumplan? Muchísimas gracias.

08.09.2022

45

16:55:24 – 16:58:33

Maria Noichl, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220908-1600-COMMITTEE-FEMM>

AT

ZT

Ganz herzlichen Dank für Ihre Vorstellung. Es war sehr interessant. Ich hätte drei konkrete Punkte, die ich ansprechen möchte. Und möchte zuallererst mit dem Kapitel beginnen, das Sie ganz am Anfang aufgeführt haben, was überhaupt äh als Gewalt zählt, als Gewalt gegen **Frauen** zählt. Und ich vermisste da den Bereich Prostitution. Dass Prostitution überhaupt nicht aufgenommen wird, in einer Zeit, in der nicht nur Schweden, sondern auch äh Nordirland, Irland, Frankreich, jetzt auch dann Spanien, das nordische Modell einführt, also ganz deutlich macht, wir packen Prostitution weg aus der Ecke der Sexarbeit, hin in die klare Positionierung, dass es Gewalt gegen **Frauen** ist. Und wenn wir hier etwas vorgestellt bekommen, zum Thema Gewalt gegen **Frauen**, bin ich der Meinung, dass Prostitution fehlt. Und das wollte ich jetzt in dem Punkt äh einfach mal anmerken als Punkt Nummer 1. Punkt Nummer 2, Sie haben ganz toll angesprochen, und da möchte ich mich ganz besonders dafür bedanken, zum Thema Beweislastumkehr. Ich denke mal, die Beweislastumkehr ist etwas ganz, ganz Wichtiges, denn **Frauen**, die äh Gewalt erlebt haben, erleben oft eine zweite Gewalt im Gericht. Nämlich dann, wenn **der Täter** freigesprochen wird und man eigentlich so nach dem Motto nur die Achseln zuckt und sagt, Pech gehabt, wir können *es nicht richtig beweisen und **der Täter** ist freigesprochen. Das *würde mich ganz besonders interessieren. Ich möchte aber trotzdem, vielleicht ist das jetzt meine deutsche Brille, ich möchte fragen, wie schaut denn diese Beweislastumkehr aus? Denn das Wording **im Zweifel für den Angeklagten** wird ja wohl weiterhin gelten. Also da hätte ich nochmal eine konkrete Nachfrage. Wie kann das passieren? Sie haben einen Punkt erwähnt, dass ***Arbeitgeber** dann deutlich machen müssen,

Muchísimas gracias por la presentación de este estudio. Me ha parecido muy interesante y *me quiero referir a tres puntos concretos. En primer lugar, el capítulo que usted mencionaban al principio, que es lo que computa como violencia contra la **mujer**. Yo creo que ahí hay que incluir la prostitución, que no se incluya la prostitución en un momento en que Suecia, Irlanda, Irlanda del Norte, Francia, después España también, äh utilicen este modelo nórdico para apartar la prostitución del trabajo sexual y para tipificarla como violencia contra la **mujer**. En este estudio sobre la violencia contra la **mujer** falta, por lo tanto, la mención de la prostitución. Este es mi punto número uno. Punto número dos. Se han referido a la cuestión de la inversión de la carga de la prueba, que han presentado muy bien. La inversión de la carga de la prueba es muy importante porque las **mujeres** que han sufrido violencia normalmente son objeto de violencia de nuevo ante un tribunal donde se encuentran con una actitud que muy a menudo es la de lo sentimos mucho, pero como no lo pueden demostrar. No sé, quizás es que llevo una, lo veo desde mi óptica alemana y me pregunto esos puntos que son pruebas que se aceptan como pruebas. ¿Pues cómo son esas pruebas? No sé cómo se determina que **el acusado** es culpable. Por ejemplo, ustedes mencionaban que **los empresarios** tienen que aducir qué es lo que han hecho para proteger a **esa trabajadora** y no a la inversa. Pero en el caso concreto, imagino que nos continuará pasando, que haya que aportar pruebas y si las pruebas no son suficientes, pues se fallará **a favor del acusado**. Esta semana y paso a mi punto número tres, he hablado, he mantenido una conversación sobre ähm *los dispositivos electrónicos para **los presos**, para

was sie alles zum Schutz der **Mitarbeiterinnen** getan haben und nicht andersrum. Aber wenn es einen konkreten Fall gibt, beim konkreten Fall wird es doch immer noch so sein, dass Beweise gebracht werden müssen und wenn keine Beweise zu finden sind, dann heißt es **im Zweifel für den Angeklagten**. Und dann habe ich noch eine dritte Frage. Gerade diese Woche hatte ich ein Gespräch ähm *über das Thema elektronische Fußfesseln. Und auch hier ist Spanien ja ganz weit vorne und setzt elektronische Fußfesseln ein bei **Menschen**, die häusliche Gewalt ausgeübt haben. Ganz konkret um den Abstand zwischen der betroffenen **Frau** und **dem Täter** elektronisch *sicherzustellen. Die **Frau** wird dann gewarnt übers Handy so nach dem Motto, **der Täter** ist in der Nähe. Äh was einfach heißt, dass die **Frau** nicht ständig unter äh Strom steht und glaubt, er könnte an jeder Ecke stehen, sondern das Gefühl hat, mein Handy hilft mir, mein Handy beschützt mich. Werden solche sicher noch sehr neuen äh Positionen, denn in Deutschland gibt es Fußfesseln nur **für** ganz, ganz, ganz, **ganz böse Jungs**. Also **jemand, der seine Frau** schlägt, bekommt in Deutschland keine Fußfessel. Aber äh werden *solche, finde ich schon auch interessante Gedanken, nämlich die Elektronik einzusetzen, um mehr Sicherheit herzustellen, werden solche Dinge europäisch mitgedacht, denn so etwas wäre natürlich auch ein sehr guter insgesamt europäischer Ansatz, der dann auch grenzüberschreitend gelten muss, denn äh Täterschaft hat nichts mit Grenzen zu tun. Ganz herzlichen Dank und danke nochmal für Ihre Vorstellung und wir brauchen Ihre Gedanken so, so dringend. Die größte Gruppe der Menschenrechtsverletzungen in Europa ist die Gewalt gegen **Frauen**. Dankeschön.

demonstrar una distancia entre **la mujer** objeto de violencia y **el delincuente**. Se advierte a la **mujer** cuando esta **persona acusada**, condenada, pues se acerca demasiado. La **mujer** tiene que tener la sensación de que ese móvil está ahí para ayudarla, que el sistema la ayuda. Este tipo de dispositivo solo se utiliza en Alemania **para delitos gravísimos**. Un **hombre** que le da una paliza a su **mujer**, por ejemplo, no recibiría este tipo de dispositivo. ¿Realmente queremos utilizar la electrónica para garantizar un mayor nivel de seguridad para las **mujeres**? Se podría plantear a nivel europeo, sería un buen enfoque europeo y sería un enfoque *transnacional, porque evidentemente **estas personas** pueden ser objeto de violencia, más allá de que crucen o no una frontera. Les doy las gracias de nuevo por su trabajo, porque el grupo más importante de violaciones de los derechos humanos en Europa son violaciones relativas a la violencia contra la **mujer**.

08.09.2022

46

11:09:14 – 11:12:35

Christine Anderson, fraktionslos (AFD Deutschland)

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220908-1030-COMMITTEE-FEMM>

AT	ZT
Ja, vielen Dank äh für die Kommentare. Ich möchte da kurz dazu Stellung nehmen. Ähm also einerseits, was das Thema äh Abtreibung angeht, ähm euphemistisch wird es als sexuelle reproduktive Rechte bezeichnet. Ähm das kann schlicht nicht sein. Äh Frauen, abgesehen von tatsächlich totalitären Regimen, in denen Frauen nämlich nicht selbstbestimmt leben können, ähm haben selbstverständlich die Wahl, ob sie Mutter werden wollen oder nicht. Wogegen ich mich ganz klar ausspreche, ist ähm ja die Tendenz, Abtreibung im Prinzip als Verhütungsmittel äh danach zu betrachten. Und damit setzen wir wirklich ein ganz fatales Zeichen. Damit sprechen wir nämlich Frauen grundsätzlich ab, ein verantwortungsvolles Leben zu führen und Verantwortung für ihre Handlungen auch zu übernehmen. Ähm also insofern, ich kann diesen Standpunkt da wirklich nicht teilen. Und äh als Menschenrecht sehe ich es auch nicht. Denn in der Güterabwägung äh zweier betroffener äh Rechtsgüter, die hier infrage stehen, nämlich der Schutz des Lebens einerseits und die freie Selbstbestimmung von Frauen andererseits, ähm es tut mir leid, also wenn die freie Selbstbestimmung in diesem Bereich dann äh den Schutz des Lebens übertrumpfen soll, dann haben wir als Gesellschaft ein ernsthaftes Problem. Ähm zu der äh, die Kollegin hat es gesagt, natürlich haben Sie recht, äh Samira, dass äh Frauenrechte nicht nur im Islam unterminiert werden, aber sie werden doch im Islam in besonderem Maße unterminiert. Und das muss man einfach auch mal zur Kenntnis nehmen. Und wenn man sich die	Muchas gracias por estos comentarios. Mh quisiera responder brevemente. En primer lugar, por lo que respecta al aborto. Es un eufemismo llamarlo un derecho sexual y reproductivo y así no puede ser. Aparte de los regímenes totalitarios en los que las mujeres no pueden decidir por sí mismas, evidentemente tienen la elección de ser madres o no. Si hay algo contra lo que me expreso yo es la tendencia a utilizar el aborto como un método anticonceptivo a posteriori y con esto damos una señal muy equívoca a saber que las mujeres vivan de manera responsable y asuman la responsabilidad de sus actos. Así que no puedo compartir ese punto de vista y no lo veo como un derecho humano. Se están sopesando la protección de la vida por una parte y el derecho a decidir de las mujeres. Cuando se contraponen estas dos opciones, yo lo siento, pero si no se impone ahí el derecho a la vida, como sociedad tenemos un serio problema. Samira tiene usted mucha razón cuando dice que los derechos de las mujeres no se pisotean sólo en el islam, pero es que en el islam *ocurre de manera mh especial. Hay que aceptarlo. Eso ocurre en todos los países musulmanes. Hay que poner en nombre las cosas y es la única manera de corregirlas. Así que no voy a cambiar las cosas. Es mi posición. Por lo que respecta a los derechos de las mujeres en las democracias occidentales, es cierto que se están socavando y eso porque nos aferramos a una ideología de género absolutamente aberrante. Eso de permitirle a las personas declararse hoy

muslimischen Länder anschaut, das zieht sich wie ein roter Faden durch alle muslimischen Länder. Man muss die Probleme auch mal benennen und nur so kann man eben auch Abhilfe schaffen. Ähm wie gesagt, dabei bleibe ich. Äh das ist mein Standpunkt. Ähm was die **Frauenrechte** in den westlichen Demokratien angeht, ja, die werden in der Tat gerade dort oder äh deswegen unterminiert und gefährdet, weil wir einer völlig irren Genderideologie anhängen äh und glauben, ja, im Prinzip mittels des Selbstbestimmungsrechtes, was ja nun durchgesetzt werden soll, einfach **jedem zu erlauben, er kann sich heute mal fühlen als Mann und morgen mal als Frau**. Ähm damit dringen sie tatsächlich in Sphären ein, die ja im Zuge des Kampfes *der Gleichberechtigung der **Frauen** geschaffen wurden, um **Frauen** eben auch bestimmte Schutzräume zu schaffen. Aber nun stehen sie halt in den Umkleidekabinen. *Gerade in den USA schauen sie sich um. Welches **junge Mädchen** fühlte sich da nicht bedrängt und bedroht? Aber im Namen der Toleranz und im Namen der, keine Ahnung was, äh Vielfalt, Buntheit, was auch immer, ähm opfern wir gerade die Freiräume, die im Zuge der Gleichberechtigung der **Frauen** eben geschaffen wurden. Ich halte das für sehr fatal und äh diese Probleme müssen angesprochen werden und auch bei diesem Thema bleibe ich dabei. Es gibt exakt zwei Geschlechter, **Mann und Frau**. Vielen Dank.

hombres y mañana mujeres nos estamos metiendo con ello en una esfera que no hace ningún favor a la igualdad de **las mujeres**. De hecho, se ha creado para crearle espacios de protección a **las mujeres** y ahora ahí están en los äh vestuarios. ¿Qué **niña** no se siente amenazada por **estas personas** allí? Pero en nombre de la tolerancia y de la aceptación del colorido de cualquier tipo estamos quitándole a esas **niñas** un espacio de protección creado para ellas. A mí me parece nefasto. Son problemas de los que hay que hablar y voy a insistir en ello. Hay dos géneros, **hombre y mujer**. Eso es lo que hay.

12.07.2022

47

09:15:03 – 09:16:14

Maria Noichl, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220712-0900-COMMITTEE-FEMM>

AT

ZT

Ich würde sagen, gute **Feministinnen** gehen niemals in den Urlaub, sie sind vielleicht nicht in der Arbeit, aber in Urlaub sind sie nie. Äh mir ist nochmal ganz wichtig, von S&D-Seite deutlich zu machen, dass Tschechien jetzt mit der neuen Ratspräsidentschaft in Sachen Gleichstellung hoffentlich, hoffentlich ebenso erfolgreich sein kann und wird, wie es die französische Ratspräsidentschaft uns vorgemacht hat. Dass äh Frankreich äh **Woman on Board** entblockiert hat, Pay Transparency auf den Weg gebracht hat, macht jetzt den Weg frei für Tschechien weiterzuarbeiten. Äh Frankreich hat uns gezeigt, wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Deshalb sollten wir uns sofort dran setzen, nämlich ganz speziell die Lohntransparenzrichtlinie jetzt in den Verhandlungen weiterzuschieben. Wichtig, wichtig, wichtig, dass die Lohntransparenzrichtlinie weitergeschoben wird und dass die Gewaltbekämpfungsrichtlinie, dass wir die jetzt bereits unterstützen. Und äh die Istanbul-Konvention liegt uns allen sehr am Herzen, aber uns liegen natürlich eben auch die *Gewaltbekämpfungsrichtlinie, die daraus hervorgegangen ist, ebenso am Herzen. Ich glaube, wichtig ist auch zu sagen, jedes Land, jedes Land prägt die Präsidentschaft unterschiedlich. Und wir haben großes Vertrauen, dass auch das Land, äh dass Tschechien die Präsidentschaft in ihrer Art und Weise prägt. Und ich glaube nicht, dass es **uns** zusteht, oft dieses Besser und Schlechter, sondern *jedes Land bringt eigene Gedanken mit ein. Wir hoffen darauf, dass die Gedanken aus Tschechien ähm Europa weiterbringt, Europa und vor allen Dingen die **Frauen** in Europa bringt. Deswegen Glück auf!

Bueno, yo diría que las buenas **feministas** nunca se van de vacaciones. A lo mejor no están en el puesto de trabajo, pero nunca están de vacaciones. Desde ese día quiero decir que la República Checa, con la nueva presidencia del Consejo en el ámbito de la igualdad de las mujeres, espero que tenga tanto éxito como la Presidencia francesa, o como nos ha dicho la Presidencia francesa. Ähm la verdad es que äh Francia ha allanado el terreno con la **presencia de las mujeres en los consejos de administración y igualdad de las mujeres**, igualdad salarial. Esperamos que la *Presidencia checa siga esa misma senda, que *la Directiva de Lucha contra la Violencia de la Mujer pues äh cuente con un apoyo. El convenio de Estambul es importante para nosotros, pero también la Directiva de Lucha contra la Violencia es importante. *Cada país marca de una forma distinta a la Presidencia y la verdad es que tenemos gran confianza äh en la presidencia de la República Checa. No nos compete a **nosotros** pues mh prejuzgar äh cuestiones y esperamos pues que la República Checa realmente pues le dé su enfoque, pero que lleve esto adelante.

10:24:18 – 10:27:25

Christine Schneider, PPE

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220712-0900-COMMITTEE-FEMM>

AT	ZT
Ja, vielen herzlichen Dank, Herr Vorsitzender. Vielen Dank, Herr Minister, für Ihre Ausführungen und äh dass Sie uns heute die Schwerpunkte Ihrer Ratspräsidentschaft auch äh präsentiert haben. Äh wir stehen kurz vor der Sommerpause, aber wir haben entscheidende und wichtige Themen angesprochen und viele davon haben Sie auch ähm angerissen, die Sie während Ihres äh Ratsvorsitzes bearbeiten und abarbeiten möchten. Und ich möchte gern zu zwei, drei Punkten noch Stellungnahme beziehen, beziehungsweise dann auch zu Punkten, die in unseren Augen wichtig sind, nochmal Fragen stellen. Das Thema Frauenarmut in Europa, Sie haben es auch gestreift. Wir haben letzte Woche im Parlament unseren Bericht äh dazu angenommen und wir haben da sehr, sehr deutliche Forderungen auch formuliert. Äh leider ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein in Armut lebender Mensch fünf Jahre später noch immer arm ist, in den letzten Jahren von 40 auf 70 Prozent gestiegen. Es ist nicht gesunken, sondern die Wahrscheinlichkeit gestiegen. Und wir müssen diesen Kreislauf durchbrechen. *Wir müssen an die ja verwurzelten Ursachen rangehen, *die für Armut und soziale Ausgrenzung stehen und wir müssen diese effizient bekämpfen. Und da ist die Frage, welche Maßnahmen Sie voranbringen möchten, um die Gleichstellung der Geschlechter, Sie haben es angesprochen, auch wirksam umzusetzen, damit das Problem wie Obdachlosigkeit, Zugang zu Wohnraum, zum Thema Energie, erhöhte Energiekosten gelöst werden. Und wie planen Sie die bestehenden Ungleichheiten	Pues muchísimas gracias señor presidente. Muchísimas gracias señor ministro por su intervención y por esbozarnos hoy los elementos principales de la presencia checa del consejo. Estamos a las puertas de la pausa estival, pero *ha abordado usted temas muy importantes y para algunos usted ha dicho que pues los quería trabajar y hacer avanzar durante su presidencia. Quiero hacer referencia a un par de cosas y luego formular preguntas sobre temas importantes. La pobreza de las mujeres en Europa. *Lo abordó un poco *la pluma. Äh la semana pasada aprobamos nuestro informe äh en el Parlamento Europeo y formulamos exigencias claras. La probabilidad de que mh las mujeres que están en la pobreza cinco años después sigan en la pobreza äh pues es patente. De hecho, ese porcentaje se ha incrementado, no se ha reducido. Äh yo creo que tendríamos que ir a la raíz del problema, ¿no? La pobreza, äh la exclusión social äh y creo que tenemos que combatirlo todo eso. ¿Qué medidas quieren ustedes introducir para fomentar la igualdad de género, äh para pues mitigar problemas como por ejemplo äh la falta de vivienda, personas sin papeles, desigualdades sociales? Äh porque especialmente äh las mujeres se ven perjudicadas y afectadas por la pobreza. Lo hemos tenido que constatar en nuestro informe. Äh falta también de acceso a atención infantil y servicios äh básicos. Luego otro elemento importante es la *directiva de lucha contra la violencia contra la mujer. ¿Äh, qué puntos de trabajo tienen ustedes en la

zu beseitigen, weil insbesondere **Frauen** von Armut betroffen sind. Das mussten wir in dem Bericht feststellen. Und äh weil Sie oft fehlenden Zugang zu **Kinderbetreuung** und äh allgemein Zugänge fehlen. Äh der zweite Punkt, der anstehen wird in unserer Beratung, ist die Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen **Frauen** und häuslicher Gewalt. Es steht endlich auf unserer Tagesordnung, welche Schwerpunkte besteht da für Sie in Ihrer Ratspräsidentschaft und plant die Tschechische Republik im Rahmen ihrer Arbeit an diesem wichtigen Thema, den äh Istanbul-Konventionen, dass diese ratifiziert werden, zu arbeiten? Und der dritte Punkt, Thema Prostitution. Auch dieses Thema steht in den kommenden Monaten in unseren Beratungen an. Und wir haben Mitgliedstaaten, in denen, wie in meinem Heimatland Deutschland, Prostitution erlaubt ist. In anderen Staaten ist es verboten. In Ihrem Heimatland ist es legal, aber nicht reguliert. Welche Maßnahmen plant die Präsidentschaft, um diese Unterschiede anzugehen? Und äh wie planen Sie ja **Frauen und Mädchen**, weil das ist ja mit das zentrale Problem, **Frauen und Mädchen** von **Menschenhandel** zum Zweck äh von Prostitution zu schützen? Was können wir da gemeinsam unternehmen, der Rat, wir als äh Parlament, *um diese **Frauen**, um diese äh **Mädchen** entsprechend zu schützen? Herzlichen Dank, auch vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit uns hier zu diskutieren.

Presidencia del Consejo? ¿Ähm prevén ustedes trabajar para que se ratifique el convenio de Estambul? Äh luego el *tema de la prostitución äh es un tema que también tenemos en *el plato de cara a los próximos meses. Es un tema importante äh en mi país. Por ejemplo, en Alemania la prostitución está permitida. En otros países está prohibida. En su país, por ejemplo, es legal pero no está reglamentada. ¿Qué *medidas quiere aplicar la presidencia para abordar este tema? ¿Y cómo, bueno, cómo prevén ustedes äh pues evitar que **las mujeres y las niñas** menores sean captadas por redes äh de prostitución ilegal, mh sean explotadas vaya? ¿*Cómo pretenden ustedes proteger **a las mujeres *y a las niñas menores**? Y gracias por *habernos dedicado este tiempo.

12.07.2022

50

10:27:35 – 10:31:21

Maria Noichl, S&D

<https://multimedia.europarl.europa.eu/en/webstreaming/20220712-0900-COMMITTEE-FEMM>

AT

ZT

Ganz herzlichen Dank, ganz herzlichen

Muchísimas gracias. Pues sí, más alemán.

Dank. Ja, jetzt ist es noch einmal auf Deutsch. Ähm ganz herzlichen Dank für Ihren Vortrag, für *Ihre Zielsetzung für das nächste halbe Jahr. Und Deutschland braucht wieder, Europa braucht wieder ein kräftiges, ein kräftiges Jahr in Sachen **Gleichstellung**. Äh die französische Ratspräsidentschaft war sehr erfolgreich mit dem Abschluss der Women on Board-Richtlinie, mit dem Beginn der Pay-Transparency-Richtlinie. Da wurde ein erster Schub gemacht und wir hoffen, dass das so weitergeht. Sie haben einerseits das Thema **Menschen auf der Flucht** angesprochen. Hier ist es ganz besonders im Sinne des äh FEMM-Ausschusses im Europäischen Parlament, die Situation der **Frauen** separat noch einmal zu sehen. Und da gab es ein sehr gutes Papier auch aus diesem Hause, **Frauen auf der Flucht** mit besonderen Bedürfnissen. Äh das geht von Gemeinschaftsunterkünften an, die natürlich anders gestaltet sein müssen, wenn viele **Frauen und Kinder** in Gemeinschaftsunterkünften sind oder wenn es ausschließlich **Männer** sind. Hier noch einmal besonders den Schutz der **Flüchtlinge**, nicht nur *in der Zeit der Flucht, sondern wirklich dann auch, wo sie dann anschließend wohnen, den Schutz in den Mittelpunkt zu stellen, ist uns wichtig. Und ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal anführen, äh was **meine Kollegin** von der EVP gerade angeführt hat. Wir merken ganz massiv, dass **Frauen**, die ohne **Männer** nur mit den **Kindern** auf der Flucht sind, massiv auch von sexueller Ausbeutung äh betroffen sind. Das heißt, dass in **Freierforen**, in Foren *von **Menschen**, die *Prostitution kaufen, dass in diesem bereits beschrieben wird, jetzt kommt Frischfleisch aus der Ukraine. Ein ganz, ganz böses Wort. Und da brauchen wirklich die **Frauen** Ihre Unterstützung. Zum Thema Energie. **Energiearmut ist weiblich**. Wir haben klare

Gracias por su presentación, por äh hacernos partícipes de sus objetivos de cara al segundo semestre del año. Europa *requiere que pisemos el acelerador en materia de igualdad de derechos de la **mujer**. Ähm la directiva de transparencia salarial, de igualdad, pues ya se dio un primer impulso. Esperemos que esto *se mantenga. Habló usted de las **mujeres que están huyendo**. Äh bueno, nos *interesa ver por separado la* situación de las **mujeres**. Tenemos un documento muy valioso de esta casa. **Mujeres que huyen** y que tienen necesidades especiales, ¿no? Cuando hay muchas **mujeres y menores** que están en lugares de acogida, pues hay que tener en cuenta toda una serie de cosas, ¿no? Hay que proteger, por ejemplo, a **los migrantes**, *hay que proteger a *los **refugiados**, mejor dicho, ¿no?, äh y velar por sus necesidades. Y un poco al hilo de lo que comentaba mi **colega** del PPE. Vemos de forma masiva *que *salen **mujeres** de lugares de conflicto con ***menores** y se ven expuestas a estas **mujeres** a *redes delictivas. Äh **las redes delictivas**, las redes de prostitución, se frotan las manos porque viene carne fresca de Ucrania, ¿no? *Es terrible. Luego también tenemos la **pobreza de la mujer**. *Hay äh claras diferencias. *Por ejemplo, cuando la energía se encarece de forma desproporcionada, *los principales que sufren son **las mujeres y los niños**. Por lo tanto, äh la regla de la *regadera, es decir, **todo el mundo** recibe lo mismo, no basta. Ähm *hay que identificar quién lo necesita más. Usted hablaba de ciberseguridad. Pues, aquí también ha habido una agudización del problema para las **mujeres**, ¿no? La ciberseguridad, bueno *por un lado, son äh ataques desde la red, pero también hay ataques en la red. Las **mujeres** son **objeto** de äh apología y

Unterschiede und die Zahlen zeigen es uns, dass wenn Energie überproportional teuer wird, dass es besonders **die Frauen und die Kinder** sind, die an Energiearmut leiden. Deswegen ist die Gießkannenmethode, **alle** bekommen das Gleiche, nicht die richtige Methode, sondern hier muss man wirklich ganz deutlich werden. Und das wäre für mich auch eine klare Frage, wie Sie das Thema „Energiearmut ist weiblich“, versuchen anzugehen. Sie haben auch das Thema Cybersicherheit angesprochen und auch hier gibt es wieder eine Zuspitzung, ganz speziell für **Frauen**. Eine Zuspitzung, nämlich Cybersicherheit, das einerseits sind es die Angriffe aus dem Netz, aber ich möchte es auch die Angriffe im Netz betonen, nämlich, dass **Frauen** im Netz ganz besonders **Opfer** sind von Hassbotschaften. Viele glauben, **Frauen** das Reden im Netz verbieten zu können, indem sie sie ganz besonders tyrannisieren. Hier ist es wirklich wichtig, dass die Ratspräsidentschaft einen Schritt nach vorne geht. Aber lassen Sie mich noch einmal auf den Hauptpunkt kommen. Für mich ist ganz klar wichtig, als **Vertreterin** der S&D, dass die sexuellen und reproduktiven Rechte in Europa gestärkt werden müssen. Wir kämpfen dafür, dass sie in die Charta der Grundrechte kommen, denn ungeschützter Geschlechtsverkehr, und das, glaube ich, muss man hier so ganz offen sagen, ungeschützter Geschlechtsverkehr hat zwei fundamental unterschiedliche Auswirkungen auf **Männer und Frauen**. Und da können nicht die **Männer** einfach so tun wie, naja, ist halt passiert. Und bei den **Frauen** entsteht etwas, dass es am Schluss bis zu einer Zwangsschwangerschaft kommt, wenn es keine Möglichkeit für *einen **ab** Schwangerschaftsabbruch kommt. Wichtig ist uns auch noch der Punkt, dass **Frauenrechtsorganisationen** gestärkt werden müssen. Ich könnte noch viele, viele

lenguaje del odio. **Äh** y se las tiraniza en la red. Por eso es importante que la presidencia actúe en este ámbito. Pero quiero hablar de los puntos principales para mí. Como **representante** del S&D, para **nosotros** los derechos sexuales y *reproductivos se tienen que reforzar. Luchamos porque *se incluyen en la Carta de los Derechos *Humanos, derechos fundamentales, el derecho **äh**. Creemos que se incluye el tema de las relaciones sexuales sin protección, **äh** que tienen consecuencias muy distintas entre **los hombres y las mujeres**. Para los **hombres** es, ups, lo que ha pasado. Y para las **mujeres** tiene una consecuencia muy clara. Y creo que es importante que se refuercen **las asociaciones y organizaciones de defensa de la mujer**. Podemos hablar de muchísimas cosas, pero reforzar **las organizaciones de defensa de la mujer** es equiparable a reforzar la democracia. Porque en muchos* casos esas organizaciones son la punta de lanza. **Äh** ahí donde ***las organizaciones de defensa de las mujeres** se debilitan, podemos ver cómo también se debilita la democracia, el sistema democrático de un país. En los próximos seis meses tiene usted la sartén de Europa por el mango. Así que aproveche su tiempo y la verdad es que nos tendrá de su lado si hace cosas buenas para las **mujeres**. Gracias.

andere Punkte anführen. Aber das Thema Stärken von **Frauenrechtsorganisationen** ist gleichzusetzen mit Stärken von Demokratie. Ländern, in denen starke **Frauenrechtsorganisationen** sind, in diesen Ländern ist eine starke Demokratie. Das ist eins zu eins zu sehen weltweit. Dort, wo **Frauenrechtsorganisationen** geschwächt werden, kann man ganz klar davon ausgehen, dass auch Demokratie geschwächt ist oder geschwächt wird. Deswegen noch einmal eine Bitte an Sie. Sie haben jetzt die nächsten sechs Monate die Geschicke Europas in der Hand. Nutzen Sie die Zeit. Wir stehen als FEMM-Ausschuss an Ihrer Seite. Immer dann, wenn Sie gute Dinge für **Frauen** machen. Ganz herzlichen Dank.

Abstract (Deutsch)

Die vorliegende Arbeit untersucht die Gendersensibilität spanischer und deutscher Simultandolmetschungen im Vergleich zu den Ausgangsreden auf Deutsch bzw. Spanisch mittels einer Korpusanalyse. Die Auswertung umfasst einen quantitativen Teil, der durch eine qualitative Analyse anhand konkreter Beispiele ergänzt wird. Das erste Kapitel dient als Einführung in grundlegende Definitionen zu den Themen Übersetzen und Dolmetschen sowie Gender, Geschlecht, Sprache und Kultur. Darauf aufbauend erfolgt im zweiten Kapitel ein historischer und gesellschaftlicher Einblick in die spanische Kultur, bevor anschließend Leitfäden und Empfehlungen zur Verwendung gendersensibler Sprache in Österreich und Spanien vorgestellt werden. Die insgesamt 100 analysierten Redebeiträge des FEMM Committees des Europäischen Parlaments zeigen deutlich, dass sowohl die deutschen Dolmetschungen als auch die Ausgangstexte gendersensibler sind als die spanischen. Die spanischen Dolmetschungen und Ausgangsreden zeichnen sich durch die Verwendung des generischen Maskulinums und einen geringen Anteil genderneutraler Formulierungen aus. Vor allem in Form von Pronomen zeigen sich im spanischen AT genderunsensible Strategien. Weitere interessante Beobachtungen können hinsichtlich des kontextuell implizierten Genders „alle“ (a) festgehalten werden. In den spanischen Dolmetschungen wird zu 45,4% das generische Maskulinum verwendet, in den deutschen nur zu 14,5%. Diese Ergebnisse sind vor allem im Kontext der großen Meinungsverschiedenheiten in Spanien zum Thema Gendern und der Verwendung gendersensibler Ansätze (wie die Verwendung des -e, -x oder -@) von besonderem Interesse, denn Spanien befindet sich in einer widersprüchlichen Situation. Mit der Verabschiedung des *Ley Trans* positioniert sich das Land einerseits als Vorreiter im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit, andererseits lehnt die Real Academia Española genderinklusive Formulierungen ab und auch der König von Spanien, Felipe VI., gendert nicht.

Abstract (English)

This master thesis examines the degree of gender-sensitive language in German and Spanish simultaneous interpretations compared to the original speeches in Spanish and German. The evaluation comprises a quantitative part that is complemented by a qualitative analysis using concrete examples. The first chapter serves as an introduction to basic definitions of translating and interpreting as well as gender, sex, language and culture. The second chapter gives historical and societal insights into Spanish culture before examining recommendations on the use of gender-sensitive language in Austria and Spain. The analysis of 100 speeches from the FEMM Committee of the European Parliament shows that both the German interpretations and the original speeches are more gender-sensitive than the Spanish ones. The Spanish interpretations and speeches tend to apply the generic masculine form more frequently than gender-neutral expressions. In the Spanish speeches, especially the use of pronouns exhibits gender-insensitive strategies. Further observations concern the contextually implicit gender “all” (a). While 45.4% of the Spanish interpretations use the generic masculine, only about 14.5% of German interpretations do so. These findings seem to be of great importance considering the discussions on the use of gender-sensitive approaches (the use of -e, -x or -@) in Spain, as the country finds itself in a contradictory situation. On the one hand Spain positions itself as a role model in terms of gender equality by adopting the *Ley Trans*, on the other hand the Real Academia Española rejects gender-inclusive approaches and even King Felipe VI of Spain does not use gender-sensitive expressions.